Asc.
2242 m

3412.9
Asc.
2242m
Ex Donat. Moll.

Ex donat: Molliana.

Christian Wilhelm Friedrich
Schmid.
Freyberg 1771.

Geistlicher Berg-Bau,

Nach
Matthäi Wießers, und des Christlichen Bergmanns, auch anderer erbaulichen Sammlungen 2c.

Worinnen

Andächtige Gebete,

und

Geistliche Berg-Reyhen,

vor
GOtt-fürchtende Beamten, Christliche Gewercken, und fromme Bergleute, auch Hütten- Hammer- und Farben-Arbeiter
zu finden,
und in diesen beqvemen Druck zusammen gebracht;

Mit einer
Vorrede und Probe einer Geistlichen Bergmännischen Bibliothek
gefertiget, von

M. Christoph Gottlob Grundig,
Pfarrern und Schulen-Inspector zu Schneeberg, auch der Zwickauischen Ephorie Adjunctus.

Schneeberg, zu finden bey Carl Wilhelm Fulden. 175[illegible]

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Allen Christlichen Lesern, und besonders dem GOtt liebenden Bergmann, ein in Christo Heyl volles Glück auf!

An Büchern, welche zu Unterhaltung der Andacht und geistlicher Betrachtungen vor Bergleute geschrieben sind, findet sich zwar kein Mangel: Ich werde nachmahls durch eine Probe einer geistlichen Bergmanns-Bibliothek die bekanntesten und mir vorgekommenen in einer besondern Anzeige beyfügen,

deren die mehresten mein hochgeschätzter und alter Schulen-Freund, der allhiesige Herr Bergschreiber Beyer, in seiner sehr beträchtlichen Sammlung von aller Arten Bergwercks-Schrifften besitzet: Und man wird daraus abnehmen, wie noch ein ziemlicher Seegen von denen Schrifften dieser Gattung vorhanden seyn müsse; Das so vielmehr, je weniger ich mich dieses besagte Verzeichniß dererselben vor vollständig auszugeben erkühnen mag.

Was hätte es also eines neuen, dürffte man sagen, gebrauchet, da man bereits so wohl versorget ist? Entweder ich irre mich sehr, oder ich habe gar viel hierauf zu antworten. Zuerst redet die Erfahrung, welche uns versichert, wie die meisten dererselben so vergriffen und selten worden, daß man solche, mit Mühe und Noth, kaum zu sehen bekommen kan; Sodann, muß man, ohne anderer guten Willen und Absichten zu tadeln, frey bekennen, wie der größte Theil deren mit so schlechter Wahl und weniger Ordnung bis dahero eingerichtet gewesen, daß man Stroh und Stoppeln mit den Körnern gesammlet, oder, wenn ich Bergmännisch reden soll, alle grobe Geschicke, taube Mittel und leere Blenden beybehalten; Und also zwar eine große Halde, aber nicht

lauter

lauter Ausgeklaubtes aufgestürtzet: Und endlich, wird man auch aus des ehrlichen Wießers, in der That noch ziemlich wohlgerathener Arbeit, welche ihren Nahmen nach, bis daher, des Bergmanns Seelen-Schatz gewesen, gar leicht ersehen, wie allgemein die mehresten Gebete und Gesänge beschaffen sind; die z E. vor einen Seefahrenden sich eben so leicht, denn etwa vor einen Bergmann schicken würden. Sind das nicht genug Bewegungs Gründe zu Rechtfertigung dieses neuerlichen Unternehmens, dem Bergmann ein geschicklicher- und vollständigeres Hand-Buch zur Andacht in die Hände zu geben? So muß ich noch einen beyfügen. Es ist, kurtz und gut, dieser: Das fast allgemeine Verlangen, nach einem dergleichen wohl geordneten Gebet- und Gesang-Buche vor Christliche Bergleute, hat zur Weißung gedienet, dieses zu veranstallten. Und wer will, diesen Umständen nach, solches hiermit erfüllte Verlangen, als sträflich, verwerffen?

Der so gründlich gelehrte, als gegen GOtt und Menschen aufrichtig gesinnte, auch dahero von allen rechtschaffenen Leuten, am allermeisten aber von mir geliebte und hochgeachtete, Herr Pastor Hering zu Grünhayn, hat, auf Ersuchen des Verlegers,

die Ordnung und Anzeigen von Gesängen und Gebetern einzurichten, und mich hierdurch solcher mühsamen Beschäfftigung zu entübrigen, Gefallen getragen; welches ich, wie zur Nachricht, so auch statt einer Dancksagung hiermit anzeigen sollen: Ich glaube gäntzlich, daß solche wohl gerathen, und verspreche ihr auch anderer Beyfall aus gleicher Hoffnung.

Man hat die Lieder zwar nur nach denen Buchstaben des Alphabeths unter einander gesetzt, doch auch, durch eine besondere Anweisung zu Ende des Buches, solche, nach denen Sachen und deren wesentlichen Innhalt, ebenfalls geordnet. Ich glaube, daß dieses einen doppelten Nutzen habe. Die bekannten wird man nehmlich, dem zu Folge, gantz leicht, nach der Ordnung derer Buchstaben, im Buche selbsten finden, und die frembden gantz füglich hergegen, in der berührten Anweisung nach denen Materien, haben können; wenn man Lust hat, von dem oder jenem Innhalt etwas vor seine Andacht auszusuchen. Es ist auch von denen, unter denen mehresten Gesängen stehenden Buchstaben, welche deren Verfasser anzeigen, von mir eine so viel möglich hinreichende Erklährung beygefüget worden; damit begierige Gemüther wissen können, mit

wessen

wessen Worten sie ihre Andacht nach Gelegenheit unterhalten und ausdrucken. Ich habe zu alle dem, was ich da angezeiget, Grund gehabt.

Dieses muß ich noch gedencken: Man wird, in Liedern sowohl als Gebetern, zuweilen, einige Wortspiele mit Bergmännischen Redens-Arten antreffen, und ich muß, zu deren Entschuldigung, des Großen Cantzlers von Mosheim bey einer andern Gelegenheit gebrauchte Rechtfertigung solcher Schwachheiten anführen. „In denen wenigen Bogen, schreibet er, die man mir zum „Durchlesen zugesandt, habe ich einige Spiele derer Gedancken und derer Worte angetroffen, die mehr die Einbildung vergnügen, denn den Verstand einnehmen. Man „kan nirgends leichter dergleichen Arten zu „reden entschuldigen, als in Schrifften von „dieser Gattung (*). Und es giebet Umstände, die uns zuweilen verbinden, in solchen „Dingen, die an sich unschuldig sind, der „Neigung derer, die sich daran vergnügen, „etwas einzuräumen.

(*) Er redet von Hn. Christoph Gottlob Schultzens Davidischer Erkänntniß der Wahrheit zur Gottseeligkeit, in der von ihm hierzu gefertigten Vorrede.

So wie ich gäntzlich überzeuget bin, daß der Herr Cantzler recht habe, eben so gewiß bin ich auch an meinem Theil, wie man dem Bergmann am allerwenigsten das Recht dieses Vergnügens, mit seiner gantz besondern und eigenen Sprache auch geistliche Dinge auszudrucken, ohne ihn zugleich um einen wichtigen Theil seiner Andacht zu bringen, rauben könne.

Es sind auch unter denen Gebeten und Berg-Reyhen einige etwas altfränckische und undeutsch klingende, oder zum wenigsten gewisse also beschaffene Theile dererselbigen mit befindlich: Vielleicht gefällt deren Beybehaltung nicht jedermann, gleichwie mir, meines Orts, eine allzustrenge Ausmusterung deren nicht behagen würde: Dieses darum, weil man hierdurch, ebener maaßen, der Knappschafft einen guten Theil derer bekanntesten und geläufftigsten Stücke ihres andächtigen Fleißes hätte entziehen, und sie, in deren Ausübung, vermuthlich mit noch weit grösserer Gefahr, neumodisch machen müssen. Vielleicht ist dieses genug, zu dessen gleichmäßiger Entschuldigung; zumahlen man doch hierinnen, was möglich, und daher thulich gewesen, beobachtet hat.

Man hat auch vor die Hütten- Hammer- und Farben-Arbeiter, als Bergwercks-Verwandte, hierbey Sorge getragen, und sie werden solche an behörigen Ort bemercken, auch, wie man hoffet, dieses Andencken, ihre Andacht und Gottseeligkeit zu befördern, nicht ohne Dancknehmung erkennen, und zum besten zu nutzen wissen.

Ich finde nun weiter nichts zu gedencken, denn daß ich für den lieben Berg-Bau dieser Lande, und fürnehmlich hiesiger Berg-Refier, den HErrn, der die Berge fest setzet in seiner Krafft, und die Schätze seines Seegens in das Innerste der Erden versencket hat, hertz- innbrünstigst anruffe, daß er auch fernerweit unsere Gruben, Zechen und Gebäude mit seinem unerschöpfflichen Reichthum erfüllen, edle Anbrüche, reichhaltige Geschicke, mächtige Gänge und Klüffte schencken, aufthun und erhalten: baulustige Gewercken, erfahrne, getreue und einmüthige Beamte und Aufseher, fleißige Arbeiter und Bergleute beschehren, jener heylsame Anschläge beglücken, und dieser Mühe und Fleiß mit reicher Ausbeute erfreuen: Sämmtliche Ein- und Ausfahrende, auf Fahrten, Strossen und Gängen, vor Ort, auf Strecken und überall mit seinem allmächtigen Schutz bedecken, und vor allem Unfall und Gefahr gnä-

diglich behüten wolle! Auch den erlangten Berg-Seegen uns zu seines allerheiligsten Nahmens Dienst und Ehren, dem allgemeinen Nutzen, Besten und Bedürffniß gebrauchen und anwenden lassen; besonders aber diesen Geistlichen Berg-Bau an allen und jeden Christlichen Berg-Hertzen, nach seiner überschwenglichen Krafft, geseegnet wolle seyn lassen! Damit, bey dem beweglichen Anblick dieser unserer Zeiten, noch wenigstens der Bergmann unter der Erde GOtt hertzlich dienen möge, nachdem Treue, Zucht und Tugend mit der lebendigen Erkänntniß des HErrn und thätigen Gottseeligkeit das Obere der Erden fast gäntzlich verlassen hat. Er thue es, zu seiner Verherrlichung und aller Heyl! Geschrieben zu Schneeberg, den 3. Mertz, 1750.

M. C. G. Grundig, P.

Probe einer geistlichen Bergmännischen Bibliothek.

Die Bücher, welche zur Erbauung derer Bergleute geschrieben worden, und von denen wir hier eine Anzeige thun wollen, theilen sich, meines Behalts, füglich in drey Ordnungen; Es giebt nehmlich I). eigentliche Bergmännische Gebet- und Gesangbücher; Man hat hiernächst II). geistliche Reden und Predigten, so entweder denen Worten oder der Sache nach, welches letztere die beste Weise Bergmännisch eingerichtet sind u. von den Ursprung, Beschaffenheit und guter Einrichtung des edlen Bergbaues handeln: Und es sind noch andre, und zwar III). solche, welche nur, da sie zwar eigentlich von Bergbau insgemein handeln, gleichwohl auch auf andächtige Betrachtung dessen Anweisung thun. Wir wollen von allen diesen die vorhanden befindlichen, als Proben, und so viel sich thun läßt, mit einigen billigen und gegründeten Urtheilen darüber, anführen.

I.

Es sind also von erster Gattung, ausser Ordnung der Zeit, wie solche heraus gekommen, nachfolgende sonderlich zu mercken.

Michael Bauers Bergmännisches Glück Auf, Schneeberg 1726 8v. in welchen mehr Einfallt und Guthertzigkeit denn Geschick und Gaben herrschet. Es sind Berggesänge eines ehrlichen und gemeinen Mannes. v. Bockauisch. Chronic: IV. S. 372.

2. Johann Gottfried Rhesens Past. zu S. Petr. und Pauli in Goßlar, in GOtt andächtiger Bergmnnn, oder neu vollständiges Gebet- und Hand-Buch rc. Goßlar 1705. Dieses Bergmännische Gebet-Buch ist unstreitig eines derer besten, zumahlen es auch mit fein leserlichen Druck abgesetzt ist.

3 David Martini, eines frommen Bergmanns seelige Himmelfahrt, oder geistreiche Gebete rc. Schweidnitz 1738. 12 ist eines derer neuesten und nicht übel gerathen. Der Verfasser ist Bergmeister daselbst, und hat andre zu Vorgängern, sonderlich den Rhesen gehabt.

4. J. E. Stephani Christlicher Bergmann 8v. 1721 Sind lauter Berggesänge, und ist, vor wenig Jahren in Freyberg wieder aufgeleget worden: Zu dessen ersterer Sammlung und Auflage hat auch meines Seel. Vaters Seel. Bruder C. G. Grundig, Hochhl. Bünauischer Bergmeister zu Geyßing das seine mit beygetragen.

5. Matthäi Wiesers Seelen-Schatz oder Christlicher Bergmann rc. Ist 1676 in lang 12. und zu mehrern mahlen gedruckt worden. Es ist ein ziemlich vollständig Gesang- und Gebet-Buch, welches ein Christlicher alter Steiger gesammlet. Man hat es, bey diesem neuen Wercke, vornehmlich zum Grunde geleget, und es ist bißhero das beste in seiner Art gewesen; doch wird man sich erinnern, was wir oben in der Vorrede daran, nicht ohne Grund, zu erinnern gefunden.

6. J. C. Loßens Christliches Bergmanns-Hertze rc. Wurde 1745 zu Freyberg, als ein gutes Bergmännisch Gebet-Buch gedruckt und in 8v. ausgegeben, hat auch guten Beyfall gefunden.

7 Ejusd. Andächtig betender und singender Bergmann 1747. 8v. Dieser alte Christl. Berg-Steiger zu Freyberg, der sich unter den Buchstaben C. G. L. S. angezeiget, hat in beyden, GOtt und seinen Nächsten nach Vermögen, rühmlich zu dienen gesucht. Es ist auch an erstern mit angehangen, und hier besonders gedruckt.

8. Johann Gottfried Hoffmanns Geistliches Grubenlicht rc. Ist zu Freyberg 1704 12. als ein kleines, aber nicht übel gerathenes Gebetbüchlein vor alle Arten Bergmännischer Personen, nebst einigen geistlichen Bergliedern, zum wiederholten mahle, gedruckt worden; aber nun selten zu haben.

9. Joh. Ad. Läerzii, von Hof im Voigtlande, andächtiger Gottergebener Bergmann rc. Hier ist nur ein Gebet- und Gesangbuch angefügt, die Haup-Absicht aber des Verfassers werden wir unten, in der dritten Ordnung, mit mehrern berühren. Hof 1704 in lang 12. ist auch selten zu finden.

10 M. Christ. Zeidlers Gottgelassener Bergmann, das ist XL. Christl. Bergandachten, in Morgen- Abend- und täglichen Gebeten, auch dergleichen Anhang zur Sonntäglichen Andacht. Diese sind von dem Rectore der Schulen zu Saalfeld, 1679 in 12 als ein gantz erbauliches Werckgen, nach Anleitung Bibl. Sprüche verfasset, aber wohl schwerlich mehr zu haben.

11. S. J. S. Nützliche und nöthige Anleitung zum geistlichen Bergbau, oder Gebet- und Gesangbuch vor Christliche Bergwercks-Verwandte rc. Nebst einer Vorrede dariñe vom Anfang u. Fortgang des Ytterischen Bergwercks gehandelt wird. Thal-Itter 1723. davon findet man den völligen Titul, in Hrn. Amts-Prediger Wilschens unten, in der andern Classe, No. 11 angezogener Jubel-Predigt.

12. Drey schöne geistliche Berglieder, gedruckt im Jahr 1713. 8.

13. Lied vor Gewercken, in Berg- Farb- und Hammerwercken, und einem andern, darinnen tägliche Todes- Gedancken 8. ein viertheils Bogen. 1720

14. George Androls, zwey neue Berg- und Hütten-Reyhen. in 8v. 1. Bogen.

15. Ein Gebet für Gottseelige bauende Gewercken und Christliche Arbeiter, aus Jer. VI. v. 27-30. 1. Bogen. Freyberg 1655 allerseits kleine einzele Stück, so jetzo mehrentheils mit eingedruckt.

II.

Die andre Ordnung, welche Predigt-Bücher begreifft, kan uns nachfolgende auffstellen, welche theils allzeit ihren Werth behalten dürfften:

Johannis Matthäsii des berühmten alten Joachimsthäler Pfarrers, Berg-Postilla, Sarepta, (*) von einer Stadt des

Ge-

Gelobten Landes deren 1. B. d. Kön. XVII. u. Luc. IV. gedacht wird, also benahmet, welche zu Nürnb. 1587 in Fol. herausgekommen; deren Verfasser wohl der Uhr-Vater aller Berg-Prediger, gleichwie sein Buch in der Art eines derer allerbesten, und sonder Zweyfel das älteste ist. Man hat davon mehrere Ausgaben in 4t. u. fol.

(*) Der Nahme bedeutet eine Schmeltz-Hütte, der Ort lag am Mittelländischen Meer, zwischen Tyrus und Sidon, am Fuß des Berges Libanon; und da die Lage mit den Nahmen so überein kam, so ist nicht zu zweyfeln wie man da Metall geschmeltzet habe. Vid, Ern. Fr. Cobii de Sarepta. Helmst. 1728. 4t.

2. **Johann Friederich Suchlands**, Predigers zu Clausthal, Geistlich und irrdisches Bergwerck &c. Ist die dritte vermehrte Auflage, zu Franckfurth und Leipzig 1696 8v. und gewiß eine feine Arbeit, die nicht mit blossen Bergmännischen Worten spielt, sondern in etlichen Predigten die gantze Bergmanns-Wissenschafft ziemlich zulänglich betrachtet. Es sind auch einige Berggebete, und ein ziemlich starckes Register von erklärten Berg-Worten beygefügt. Man wird Noth haben, es aufzutreiben.

3. **M. Johann Schreiters**, ehemahligen Predigers zu Annaberg Decimæ Metallicæ, oder X. Berg-Predigten, von geistlichen und leiblichen Bergwerck &c. der erste Theil enthält 6. Predigten, nach denen wichtigsten Glaubens-Artickuln, und ist zu Lepizig 1615 in 4t. verlegt; der andre handelt sonderlich von Ursprung, Aufnahme und Werth &c. des leiblichen Bergwercks, und ist in eben dem Jahr, eben daselbst und in gleichen Format gedruckt. Es sind auch hinden die Dispositiones solcher Predigten lateinisch beygefügt.

4. Ejusd. Novæ decimæ Metallicæ, oder neue Ausbeute auf den himmlischen Heer, d. i. X. andre Berg-Predigten von dem geistlichen und leiblichen Bergwerck, als der 3te u. 4te Theil des vorhergehenden, Leipz. 1616. darinne sonderlich von der rechten Einrichtung und guter Ordnung des edlen Bergbaus gehandelt wird. Diese Wercke, verdienen besondere Hochachtung. Der Verfasser schreibt gründlich ordentlich und deutlich, und an dem letzten Theil, ist auch noch, unter der Aufschrifft, Encænia Metallica, eine Christliche Berg-und Einweyhungs-Predigt der Berg-Kirche auf St. Annaberg, die 10. Jahr nach dem grossen Brande, am 15 Octobr. 1614 gehalten worden, beygefügt.

5. M. Christian Meltzers, des nachherigen, durch seine Bergmännische und historische Schrifften (*) wohlbekannten Pfarrers zu Catharinenberg in Buchholtz, Bergläufftige Beschreibung der Churfürstl. Sächsisch. freyen Meißnisch. Ober Ertzgebürgischen Stadt Schneeberg, hieselbst, 1684 in 4t. Hier hat er die Geschichte von Aufkommen, Aufnahme und Anbauung auch dem herrlichen und ehemahligen Flor dieser unsrer lieben Stadt und deren Bergwercks in 4. Berg-Sermonen abgehandelt. Es sind aber solche so weitläufftig und mit so vielen Beylagen Actis und Documentis publicis versehen, daß man nicht meynen muß, als ob solche so gehalten worden. Seine hieraus nachmahls erwachsene völlige Schneeberger Chronick, ist ein gewaltig starcker Qvart-Band, bey Heinrich Fulden allhier gedruckt und verlegt 1716. Wie denn auch diese Predigten schon über 4 und ein halb Alphabeth betragen.

(*) Man hat sonst von ihm: a) eine Disp. de Hermundurorum Metallurgia Argentaria, unter L. Ad. Rechenberg, Leipzig 1680. 1690. 4t. Seine Buchholtz-Thumische Brand und Trost-Predigt, Leipz. 1702 4t. Und seine Gangrænam Metallicam in Hermunduris oder Histor- polit. Bericht, von Abfall der Meißnisch-Sächsischen Bergwercke. Leipz. 1741. 12. So auch schon 1685. gedruckt und 1672. zuerst herausgekommen.

6. M. Immanuel Heinrich Rauderbachs XII. durch das Wort GOttes geheiligte Qvartal-Tage eines Hochl. Bünauischen Berg-Amtes in Geysing rc. Pirna 1718. 4t. Dieser angenehme, gelehrte und beliebte Mann, mein nach der Verwandschafft und Freundschafft hochgeschätzter Gönner, hat mit wohlgewählten Texten und feinen Erfindungen gute Ausführungen verbunden.

Er hat noch sonst in 4t 1736. eine Casual-Predigt zwey im Feuer auf den bekannten Bergflecken Zinnwalde verunglückter Personen halber, und, bey Gelegenheit derer harten Religions-Bedruckungen dieser seiner geliebten eingepfarrten Gemeinde, 1730 zu Dreßden und Leipzig in 8v. Fortsetzung des Evangel. Hand-Büchleins, D. Matthäi Höe, wider das Pabstthum, gegen eine Papistische Schrifft, Licht im Finsterniß genannt, als eine Probe einer gründlichen und doch liebreich gerathenen

Streitschrifft, und diese zwar 2 Alph. starck, auf hohen Befehl, heraus gegeben. GOtt laß ihn ferner in Seegen lehren und alt werden!

7. M. Christian Meltzers, des nur gedachten Pfarrers zu Buchholtz Christliche Berg-Predigt, worinne behauptet wird: Daß irrdische und geistliche Bergleute mit Recht seyn und heissen die Reichmacher, in der Berg-Capelle zu Annaberg auf Dom. XV. p. Trinit. 1702. gehalten, und gedruckt, Leipzig 1703 in 4t. und

8. M. Johann Josua Stedings, Archidiaconi zu Claußthal Gottgeheiligte Berg-Rede, von der Aufnahme des Bergwercks, über Job. XXII. v. 23. 24. 25. am grossen Georg-Feste gehalten. Goßlar in 4t. 1735. Sind beydes wohlgerathene Berg-Predigten.

9 M. Johann Christian Gensels, damahls Berg-Predigers, jetzo Hochverdient: Past: Prim: Theol: berühmt. Doct. und Superint. auf St. Annaberg, wohlmeynende Ermahnung, an eine abgebrannte Berg-Stadt, bey ihren Berg-Feste, die Wohlthaten GOttes nicht mit Undanck von sich zu stossen. 1736. den 14 Febr. alda gehalten, und daselbst, in besagten Jahre gedruckt. Uber V. B. M. VIII. v. 11 - 14.

10. M. Christ. Gotthold Wilischens, Amts-Predigers zu St. Nicolai zu Freyberg, Freybergische Berg-Collecte, oder christlicher Bergleute andächtiges Bergläufftiges Gebeth, in der gewöhnlichen Berg-Predigt, bey Beschluß des Qvart. Luc. 1735 in der Dom-Kirche daselbst gehalten, Dreßden in 4t.

11. Ejusd. Jubel-Berg-Predigt rc. am Qvartal Trinit. 1749. aus Offenb. II. v. 20. von der Bergmännischen Treue. gehalten, Annaberg in diesem Jahr, in 4t. Der Vorbericht hierzu handelt von einigen Bergmännischen Schrifften, davon uns einige hier mit zu Statten gekommen, und der Anhang enthält Nachrichten und historische Anzeigen, wegen dieses 100. Jährigen Jubiläi derer ehemahls zu Freyberg, unter hoher Concession, eingeführten Qvartal-Predigten, wie auch einge neue Berg-Reyhen, Gebethe, und andere Beylagen. Dieser beyden gelehrten Männer Schrifften hier zu erzählen, wäre zu weitläufftig, zumahlen solche nicht zu diesen Vorhaben gehören. Der HErr seegne sie mit viel Heyl und Gnade!

12 M. Hieronym. Joach. Wegers wunderbahrliche Grösse des grossen GOttes derer Christen, in Betrachtung des

edlen Bergwercks wahrgenommen, und in einer Berg-Predigt ausgeführt: Mit einer Vorrede, ob es recht Berg-Predigten zu halten? Chemnitz, in 8v. 1736. Dieser Ehrwürdige alte Amts-Prediger zu St. Petri zu Freyberg, als Aeltester des gantzen alldortigen Geistl. Ministerii, hat in der Predigt, über Ps. CIV. v. 24 sowohl als der angezeigten Vorrede und beygefügten Anmerckungen gnüglich dargethan, daß seine schönen Gaben und nützlich, mithin rühmlich allzeit angewandte Gelehrsamkeit, ihn auch annoch im hohen Alter nicht verlassen. Der HErr sey ferner seine Sonne und Schild!

13. M. Johann Michael Glöß, drey gröste Schätze in Sachsen, und JEsus der oberste Berg-Fürst, 1728. 8v. GOttes Wort, der Feldbau und das Bergwerck, sind diese Schätze, und das ordentliche Kirchweyh-Evangelium, der Text. Es ist auch, nebst etlichen Berg-Gebetern und ein paar andern Berg-Reyhen, eine Parodie auf das Lied, Wer nur den lieben GOtt läßt walten, vor die Bergleute, dieser Erndten-Berg- und Kirchweyh-Predigt beygefügt. Wir wünschen dem Hr. Verfasser, dermahligen Pastoren zu Johnsbach, Leben, Seegen und alles Wohlergehn!

14. Matthiä Hammers, Pfarrers und Superint. zu Glaucha geistlicher Schmeltzer, Leipzig 1613. 4t. zwey Predigten, deren die erste über Jer. VI. und die Worte, Ich habe dich zum Schmeltzer gesetzt rc. vom Schmeltz und Hütten-Wesen, in Application auf das geistliche Lehr-Amt, als eine Investitur-Predigt, zu Gräßlaß (welches damahls ein Schönburgischer Berg-Ort war, u. zu Böhmen gehöret,) bey Mich. Kirstenii Einweissung, gehalten worden, die andre aber, als eine Berg-Predigt, über V. Buch Mos. VIII. von derer Metallen und des Bergbaus Ursprunge und Beschaffenheit, und ob solcher der H. Schrifft gemäß, handelt. Es sind solche, vor damahligen Zeiten, gewiß wohl gerathen.

15. M. Christoph Albrecht Krämers, Pfarrers im Closter Alpirspach an der Kinzing, Geistlich-Göttlich-Himmlische Bergordnung. Stuttgard 1728. in 4t. ist eine wohlgerathene Predigt, über Job. XXII. v. 21 - 29. nebst einigen Bergreyhen, die vor 80. Bergbedienten und Interessenten, den 29. Dec. 1727. gehalten worden. Es hat auch derselbe noch eine andre Berg-Predigt drucken lassen deren Titul man aber, da solche dermahlen nicht bey Handen anietzo nicht anzeigen kan.

16. Christian Friedrich Schindlers, Berg-Predigt, oder die glückliche Entblössung reichhaltiger Gänge des edlen

Ertzes der wahren Weißheit, über Prov. II. v. 1 - 6. Schneeberg 1749. diesem geschickten und würdigen Candidaten, lasse der HErr bald eine eigene Gemeinde mit seiner schönen Wissenschafft und guten Wandel erbauen!

17 M. Christian Schindlers, Erneuerung des Schneebergischen Altars. Zwickau 1650 4t. Weil diese Einweyhungs-Predigt viel von der Historie unsrer Stadt, nicht weniger denn des Bergwercks enthält, so rechnen wir solche mit hieher.

18. Ejusd. Bergwort: Thue dich auf! nach Aufricht. des neuen Berg u. Kobald-Contracts, Zwickau 1665 4t. über das ordentliche Evangelium am XII. Sonntage nach dem Fest der Heil. Dreyeinigkeit. Dieser alte Anverwandte des vorhergehenden, der von hier nach Eybenstock gezogen, muß hier nicht vergessen werden.

19. D. Maji geistliches Bergwerck, ist eine Predigt über Joh. V. v. 39 so zu Thal-Ittern gehalten worden. Weiter ist uns nichts davon bekannt.

20. M. Christian Gottlieb Glöckners, des beliebten dermahl. Berg-Predigers auf St. Annaberg, Davids eröffnete Berg-Schule, bey dem gewöhnl. Berg-Fest, am Fastnachts-Tage 1749 am 18. Febr. über Psalm XXXVII. v. 3. 4. gezeigt. Annaberg, besagten Jahres, in 4t. GOtt stärcke u. seegne diesen geschickten und treuen Knecht seines Hausses, dessen Liebe uns so schätzbar ist!

21. Adam Böhmers, Diac. zu St. Jacob in Freyberg Bergmännisches Glück Auf! in Fol. daselbst 1714. Davon wissen wir weiter nichts, denn den blossen Titul, (*) wohl aber so viel, daß dessen Verfasser ein frommer geschickter und Ehrwürdiger Mann gewessen.

(*) Nachhero findet sich, daß es eine Berg-Predigt über V. B. Mos. XXX. v. 8. sey, welche bey doppelten Antritt des damahl. Tit. T. Herrn Ober-Berg-Hauptmanns, Herrn Christoph Dietrich Vitzthum von Eckstädt, und Herrn Berg-Hauptmanns, Hrn. Carl Christian von Tettau in der Dom-Kirche daselbst, am 30. Jun. besagten Jahres gehalten worden.

22. D. Christ. Lehmanns, des alten Seel. und Ruhmsvollen

vollen vormahligen Superintendentens zu Freyberg, der von GOtt in Schutz genommene Abraham, über I. B. Mos. XV. v. 1. Chemnitz 1711 in Fol. Eine Leich-Predigt auf den vortrefflichen und ehemahligen Geh. Rath und Ober-Berg-Hauptmann, Abraham von Schönberg, verdienet hier mit angezogen zu werden. Desgleichen,

23. M. Johann Mich. Reinholds, Pastoris zu Einsiedel glücklicher Thubalkain, oder das Lob Christl. Berg und Hammer-Herrn, 2c. eine Glückwünschungs-Schrifft, an Tit. Herrn Christian Gottlieb Bußius bey Besitznehmung des Hammerwercks Schönheyda, den 27. Febr. 1708 Chemnitz in Fol.

24. D. Paul Philipp Röbers, des alten berühmten Freyberg. Superintendentens, Leich-Predigt. über Röm. VIII. v. 38. 39. Die allerreichste gewisseste und herrlichste Ausbeute christlicher Gewercken, auf der Gnade GOttes, auf Hr. Melch. Mähdern Churfürst'. Bergmeister 2c. Freyberg 1684 in Fol.

25. Christian Mann, Pfarrer zu Eybenstock, hat 1614 eine Berg-Predigt aus Luc. 15 zu Freyberg in 4. auf 6. Bogen drucken lassen. besage der Eybenst. Chron. P. I. 27.

26. Johann George Stempel, S. S. Theol. addict. Mnemosynon Metallicum, Christl. Gedenck-und Berg-Predigt von Zustand gottseeliger Christen und Bergleute, aus dem ordentlichen Evangel. des XXI. Sonntags nach Trinit. zu Eybenstock gehalten. Zwickau 1648 in 4t. 6. B.

III.

Zur dritten Art und Ordnung rechnen wir allerley Betrachtungen und erbauliche Schrifften vom Bergwerck überhaupt; Und da ist,

M. Pet Eichholtzes, ehemahl. beliebten Predigers auf Zellerfeld im Haartz Geistliches Bergwerck 2c. I. Th. Goßlar 1655 und II. Th. eben daselbst in solchen Jahre, in 8v hauptsächlich zu mercken. Er trägt, wie auch der völlige Titul sagt, das gantze Christenthum, nach allen Articuln, auf eine ziemlich unge-

zwungene und gantz erbauliche Art, in Betrachtungen, nach Bergmännischen und von Hütten oder Schmeltzwesen hergenommenen Sachen und Redens-Arten für; Und es sind auch an beyden Theilen, nach Alphabethischer Ordnung, gute Erklärungen derer gebrauchten Bergmännischen Worte und Redensarten beygefügt.

2. M. Andr. Beyers, (des ehemaligen berühmten Freyb. Predigers und Philologi,) Christlicher Bergmann, oder Bergmännischer Christe, nach dem Bilde des Königs Davids: Zusammt dem geistl. Schmeltzer, schönen Gebethen vor Berg- und andre Christen-Leute, auch einer Erzählung und Erklärung der Bergmännischen Worte und Redens-Arten. Leipzig 1681. in lang 12. Das meiste sind gute Betrachtungen und Gedancken, mithin derer Gebethe nur wenige; daher wir es auch hierher gerechnet haben.

3. Johann Gottfried Hoffmanns, ehemahl. Pfarrers zu Tuttendorff bey Freyberg, Evangelische Ausbeute ꝛc. aus der Fundgrube Göttlicher H. Schrifft etc. 1689 4t. Wie diese Aufschrifft sich zum Buch schicke, kan man nicht errathen. Es sind wohl mehr oder weniger denn 300. als Müntzen gestochene Sinnbilder, worinnen der liebe Mann alle ersinnliche Dinge, ja fast alle Elemente, besonders aber das Bergwerck, ohne alle Erklährung, und bloß mit darumb gesetzten schlechten Reymen redent gemacht hat. Diese sind auch sehr verloschen und undeutlich abgezogen.

4. Johann Gottfried Hoffmanns, Bergmännische Gedancken, aus der reichen Fundgrube GOttes und dem tieffen Haupt-Stollen H. Göttlicher Schrifft: Bey Betrachtung unterschiedlicher Bergwercks-Sachen: Freyberg 1705. in 12. von diesen kleinen Werckgen, von dessen Verfassers Arbeit wir oben, in der I. Ordnung No. 3. auch das geistliche Grubenlicht angeführet, und der eben der hier unmittelbar vorgehende ist, müssen wir hergegen alles Gute sagen. Sind auch 1676. und 1704 gedruckt.

5. Johann Adam Laerzii, andächtig Gottergebener Bergmann etc. Hof 1704 in längl. 12. Dessen wir oben in der ersten Ordnung No. 8. gedacht, der hat von Aufnahme, Fortgang, Beschaffenheit des Bergbaus von denen allerersten uhráltesten Zeiten, eine feine Einleitung, aus Agricolæ und Albini Schrifften, wie es scheinet, voran gesetzt.

6. M. Andreas Beyers, des oben No. 2. belobten Mannes Informatorium des Gewissens, bey des ungewissen Reichthums

und

und Schätzen Betrachtung. Leipz. in 8v. f. 20. darinnen hin und wieder, viel nützliches von Brauch und Mißbrauch des Bergwercks, dahero wir es hier mit anzuführen nöthig erachtet.

7. **Joach. Franci**, Pfarrers zu Mitweyda, von vielerley christl. und nützlichen Betrachtungen des lieben Bergwercks. Leipz. 1588 in 4t. Dieser Alte, hat hier das Berg-Wesen in gantz ordentliche geistl. Betrachtungen gezogen; und die, nebst einer Bergmännischen Leich-Predigt, über Simeons bekannte Worte, wie er selbst bekennet, beydes aus des noch ältern Matthäsii Schrifften zusammen gezogen, ans Licht gestellet.

8. **D. Dav. Kellners**, eines ehemahligen berühmten Medici zu Nordhaußen, Berg- und Saltz-Wercks-Buch; in welchen alles, was in Hrn. Matthäsii, Eichholtzens und Suchlandes weitläufftigen Berg-Predigten und Schrifften von Berg- und Saltzwercken, Mineralien, Ertzen, Metallen und deren Zubereitung, wie auch Glaßmachen Les- und Merckwürdiges kürtzlich begriffen und beschrieben, und nebst andern Chymischen und Bergmännischen Tractätlein enthalten ist, Frf. und Leipz. 1702. Diese Auszüge besagter erbaulicher Schrifften sind wohlgerathen, und also hier billig mit anzuführen.

9. **Christoph Friederauns**, von Halberstadt, gewesenen Bergmeisters zur Pleystadt, und der Religion halben von dannen Vertriebenens, Christliche und wohlmeynende Bergordnung 1629 in 8v. Diese alte wohlmeynende Erklärung und Einschärffung derer H. X. Gebote, besonders in Absicht auf die Bergleute, sollte billig, da solche nur aus 2. Bogen bestehet, wieder aufgeleget werden. Wir wollen hier eine Probe davon aus den X. Gebot beyfügen. So schreibet da, unter andern, der Verfasser nach seiner Art:

Thut euch auch nicht so kühn erweisen,
Alt Gebäu in Hauffen zu reissen,
Und zum Eigennutz wenden an,
Das gebührt kein ehrlichen Bergmann,
Ob er gleich sitzet oben an,
Vermeinet das gar wohl Macht zu han,
Untrew schlegt doch sein eigen Herrn,
Das wird endlich der Schad dich lehrn.

10. **M. Erdmann Adam Miri**, des bekannten Zittauischen Schulmanns kurtze Fragen aus der Metallurgia sacra.

Dreßden 1713. in 12. Dieses fleißigen Mannes Absicht gehet dahin, so wie er fast mit allen Wissenschafften gethan, alls was aufs Bergwerck zu ziehen, aus der heil. Schrifft aufzusuchen, zu sammlen und zu erklähren.

11. **Jonas Zipffels,** Medici und Churfürstl. Sächßl. Berg-Raths Theoria Metallica, oder kurtze Metallische Betrachtung, aus welcher Materia, in, aus, und ober der Erden die Natur und der Chymicus, nach GOttes Ordnung und Willen, Silber und Gold zu wege bringt und vermehrt ꝛc. Dreßden 1678 in 8v. Diese Aufschrifft zeiget es, wie man hier dem allzeit wachenden Drachen einen Schlaf-Trunck beyzubringen, oder kurtz, gantz devot in der Goldmacher-Kunst unterrichtet werden könne.

12. **David Gottlob Lehmanns,** (jetzo, als uns nicht anders wissend, rühmlichst verdienten Stadtrichters zu Freyberg) von GOtt, als den obersten Bau-Meister in die menschliche Seele eingepflantzte Begierde, das Feld-Berg- und Saltzwerck, sowohl Vestungen und Städte zu bauen ꝛc. in einem Act. orator. den 26. Jan. 1703. vorgestellt zu Freyberg. Dreßden, in 8v. 1703. 2. B. Ist an Ihr. jetzo regierende Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. als damahligen Chur-Printzen dediciret.

13. **D. Johann Jacob Scheuchzers** Jobi Phisica sacra, oder Hiobs Natur-Wissenschafft, verglichen mit der heutigen, Zürch 1721. in 4t. Dieser berühmte Schweitzerische Medicus, hat, bey Gelegenheit der und jener bekannten Stelle im Hiob, mancherley von Bergwerck mit angebracht.

14. **Johann Jacob Schmiedts,** biblischer Physicus etc. Leipzig 1731. in groß 8v. dieses gelehrten Mannes Schrifften sind beliebt und bekannt genug, und das VI. Cap. des III. Theils, und daß I. biß VI. des IV. Theils, von pag. 184. biß 239 gehören hierher vornehmlich. Auch ist noch

15. **Friedrich Christian Leßers,** des berühmten Nordhaußischen Pastoris Lithotheologia, oder natürliche Historie und geistliche Betrachtung derer Steine, Hamburg 1735. 8v. so wie seine übrigen Schrifften bekannt und belobt genug, und diese hierher mit allen Recht zu ziehen, ob er wohl eingentlich nicht von Stuffen und Ertzen geschrieben hat.

16. M. Joach. Franci, Berg-Tafel, von viererley christlichen und nutzbaren Betrachtungen des Bergwercks: aus Mose Fundgruben und der Propheten Maßen mit offenen Durchschlägen dargethan, Leipzig 1588. Diesen offenen länglichten Bogen, worinnen der oben, No. 7. dieser Classe, bemeldete Pfarrer zu Mitweyde denen gesammten damahligen Herrn Grafen zu Schönburg, als Liebhabern des Bergwercks, zu Ehren, seine Christliche Bergmännische Gedancken vorgetragen, hat man, als ein Alterthum dieser Art anzusehen. Es scheinet, daß dieses nur der Entwurff zu dem obbesagten gewesen.

17. M. Zachariä Theobalds, Pfarrers zu Kraffts-Hof bey Nürnberg Arcana Naturæ, das ist, sonderliche Geheimnisse der Natur, Nürnberg, 1628. in 4t. darinnen die 1. die 19. 20. 21. und 22. Abschnitte gantz und gar hier her gehören, und nicht zu verachten sind.

18. D. Joach. Samuel Weickmanns, des hochberühmten Wittenbergischeu Theologi, Academische Untersuchungs-Schrifft, de Terminis Metallicorum a Suggestu sacro haud alienis, das ist, von denen auf der Cantzel erlaubten bergläufftigen Redens-Arten. Wittenberg, 1748. in 4t. 3. Bogen.

19. Georgii Serpilii, des Hochberühmten Regenspurger Theologi, betrübte Berg-Gedancken, auf einen Herrn von Berg, können auch mit hierher gezogen werden, und enthalten vielerley artige Anmerckungen von Bergen. In Fol. 3. Bogen.

20. Man kan auch hier Herrn M. N. Seyfferts, Bibliothecam Metallicam, davon das erste Repositorium Qvartal Reminisc. das andre Trinit. und das dritte Crucis 1728 herausgekommen, nachschlagen. Ingleichen

21. D. Johann Gottlieb Störs, de Theologorum in Metallurgiam meritis, Lips. 1744. in 4t. 3. Bogen. Eine Glückwünschungs-Schrifft, auf Sr. nunmehro Hochwürdl. Magnificenz, den neuen Herrn Superintendenten und Ober-Consistorial-Rath, Hrn. D. am Ende, zu Dreßd. als Derselbe damahls zur Pfortner Inspection gelangte,

chen der Herr mit Heyl, Sieg und Gnade crönen wolle! Herr D. Stör aber ist in der Erkänntniß Bergmännischer Wissenschafften berühmt und bekannt genug; doch wird man finden, weñ man dieses unser Verzeichniß gegen seine Schrifft hält, daß ihm noch gar viel geistliche Schrifftsteller vom Bergwerck unbekannt gewesen sind.

Was etwa noch sonst von dergleichen hin und wieder verborgen seyn möchte, solches kan man aus des belobten Seel. Jacob Leupolds Prodromo Bibliothecæ Metallicæ, nach des berühmten Medici Hrn D. Frantz Ernst Brückmanns, unsres Hochgeschätzten Gönners, zu Wolffenbüttel vermehrter Ausgabe, Wolffenbüttel 1732. in 8v. aufsuchen, und ergäntzen. Wiewohlen diese, als des in der Vorrede belobten allhiesigen Herrn Berg-Schreiber Beyers Supplementa Mscta. gnüglich zeigen, bereits einer starcken Nachlese benöthiget wäre. Der HErr lasse diesen Vorrath andern zum Seegen dienen!

* * * * * *
* * *

Inn-

Innhalt derer Gebete.

I. Morgen und Abend Gebete.

Eines Christlichen Bergmanns andächtiges Morgen-Gespräch, wenn er von seinem Lager aufstehet pag. 1
Täglicher Morgen-Seegen eines Christlichen Bergmanns pag. 3
Täglicher Abend-Seegen eines Christlichen Bergmanns pag. 5
Besonderes Morgen-Gebet an denen Sonn- und Feyertagen pag. 8
Besondres Abend-Gebet an denen Sonn- und Feyertagen, pag. 9

II. Allgemeine Berg-Gebete.

Allgemeine Morgen-Sprache beym Anfange der Berg-Arbeit pag. 11
Gebet um Aufnehmung des löbl. Bergwercks pag. 13
Gebet um Göttlichen Seegen zum Bergbau pag. 14. biß 29.
Allgemeines Berg-Gebet welches nach denen gewöhnlichen Qvartals-Predigten pfleget abgelesen zu werden 34
Ein anders beym Gottesdienst zu Eybenstock pag. 36

III. Besondere Berg-Gebete.

1. Für Berg-Officianten.

a Eines Zehndners pag. 37
b Eines Bergmeisters 38
c Eines Bergschreibers 40
d Eines Berg-Geschwornen 41
e Eines Marckscheiders 43
f Eines Schichtmeisters 44

2. Für

2. Für Berg-Arbeiter.

a Eines Steigers pag. 45
b Eines Bergmanns insgemein p. 47 biß 53
c Eines Berg-Jungen 54
d Eines Bergmanns insonderheit beym Einfahren pag. 56. biß 60.

Gantz besonders.

Beym Früh-Einfahren pag. 61 biß 63
Beym Nachmittags-Einfahren : : 65
Beym Abend-Einfahren : : : 69
Beym Beschluß der Betstunde : : 73
Danck-Gebet nach verichteter Arbeit 73 biß 78
Gebet bey besondern Unglücks-Fällen oder fürstehender Gefahr auf Gebäuden und in Gruben pag. 78
Gebet, wenn GOtt aus grosser Gefahr errettet hat pag. 78
Reise-Gebet eines Christlichen Bergmanns : 82
e Gebet eines Schmeltzers pag. 83
f Gebet eines Hütten-Arbeiters : : 85
g Gebet eines Hammer-Arbeiters 86
h Gebet eines Schmeltzers auf Hammerwerwercken pag. 88
i Ein anders wenn er an seine Arbeit gehet 89

3. Für Gottseelige Gewercken.

a Insgemein pag. 90 biß 92
b Insonderheit eines Hammer-Herrn 93
c Danck-Gebet, wenn Ausbeute fällt 95
Gebet, so in denen Früh-und Abend-Bet-Stunden auf denen Blau Farbwercken täglich verlesen wird pag. 96

Gebet wenn Wasser-Mangel auf dem Bergwerck vorfällt pag. 99
Danck-Gebet wenn GOtt aus dem Wassermangel geholffen. pag. 100

IV. Gebete in Kranckheiten, und bey Unglücksfällen.

1. In Schwach- und Kranckheit insgemein pag. 102
2. In schwerer Kranckheit - - - 103
3. In langwieriger Kranckheit 105
4. Bey Verunglückung oder Verwundung 106
5. Danck-Gebet nach wieder erlangter Gesundh. 108

Anhang.

Gebet, welches der Berg-Arbeiter ihre Weiber andächtig zu GOtt sprechen können pag. 110
Gebet, welches der Berg-Arbeiter ihre Kinder fleißig zu bethen bemühet seyn sollen. pag. 111

)o(

Folgende Druckfehler, beliebe der Geneigte Leser güttigst zu verbessern, als:

Pag. 80. Lin. 9. vor, sänckten, wir dennoch, sänckten, dennoch.
Ib. Lin. 18. vor verschütrete, verschüttete, und
Ib. Lin. 19 vor Wümmern, Drümmern zu lesen sey.

Eines

Eines

Christlichen Bergmanns Andächtiges Morgen-Gespräch,

wenn er von seinem Lager aufstehet.

Psalm 19. v. 15.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Hertzens für dir, HErr, mein Hort, und mein Erlöser.

ERmuntre dich, mein Geist, und sinne nach, was der treue Wächter Israel diese Nacht an dir gethan hat. Wie ist doch die Gnade so überschwenglich groß gewesen, die du von ihm genossen; wie mächtig der Schutz, womit er dich bedecket; wie unergründlich die Liebe, nach welcher er für dich gesorget; wie kräfftig der Arm, womit er die Feinde abgehalten; wie treflich die Macht, so die Gefahr hinweg getrieben; und wie unerforschlich die Güte, so dich mit Freuden diesen Morgen wieder erleben lassen. Ja, meine Seele, betrachte das Lager, darauf du gele-

 gen,

gen, das Bild des Grabes, den Abriß der Todten-Grufft, das Muster des Erden-Bettes, und die Gestalt der letzten Lager-Stätte; wie gar leichte hätte man deinen Leib diesen Morgen todt darinnen finden können Aber siehe, mein GOtt hat mich darauf recht väterlich beschirmet, recht treulich bewachet, recht mächtiglich beschützet, recht wunderlich bedecket für Furcht und Schrecken, für Angst und Noth, für Seuchen und Schwachheit, und für allem Ubel. Erwege, meine Seele, daß der Mensch niemahls mit grösserer Unruhe umgeben, als wenn er in seiner Ruhe lieget; daß keine Zeit gefährlicher, als wenn man an keine Gefahr dencket; daß keine Stelle mit mehrern Feinden besetzt ist, als wo man keine siehet, und keine Stunden voller Getümmel, als die Stunden der Nacht. Da zielet auf uns der Teufel, da schleichet herbey die alte Schlange, da lauret die Rotte der höllischen Geister, da nahet sich die Seuche, so im Finstern gehet; da will uns der Satan verderben, da will uns die Hölle verschlingen; da sperret der Tod seinen Rachen auf. So hast du es nun wohl, meine Seele, der Güte deines GOttes einig und allein zuzuschreiben, daß es mit dir noch nicht gar aus ist, erkenne nun diese Gnade, rühme solche Treue, erwege diese Güte, lobe solchen Schutz, und vergiß nicht die Wohlthat, die dir der HErr erzeiget hat. Siehe, der dich beschir-

schirmet ist der grosse majestätische GOtt, du aber bist ein armer Sünder, ein Greuel und Schnöde vor seinen allerheiligsten Augen, und dahero bist du viel zu geringe aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die der HErr dir erwiesen. Derowegen da itzund der Glantz des Himmels wieder herfür bricht, so öffne du auch deinen Mund zum Preise des Allerhöchsten; Lobsinge seinem heiligen Nahmen, und sprich:

Brich an, du schönes Morgen-Licht, und mache munter mein Gesicht, laß deine Strahlen glimmen; brich an, du theure Andachts-Flamm, aus meinem heissen Hertzens-Stamm, ein Danck-Lied anzustimmen. Freudig, hertzlich laßt uns loben, der von oben uns behütet, und mit Seegen überschüttet.

I. Morgen- und Abend-Gebete.

Täglicher Morgen-Seegen eines Christlichen Bergmanns.

HErr allmächtiger GOtt, der du durch deine Allmacht die Berge eingesencket, und Hügel bereitet, der du durch deine Krafft die Erde gemacht, und die Berge des Erdbodens. Ich dancke dir von Hertzen durch JEsum Christum, meinen einigen Heyland und Seeligmacher, daß du mich in dieser finstern Nacht für allen Schaden und Gefahr so gnädiglich und väterlich an Leib und Seel behütet, und

dieses angenehme Morgen-Licht frisch und gesund erblicken lassen. Gleichwie mich aber, leider! mein Gewissen überzeuget, daß ich diese Nacht nicht ohne Missethat zugebracht; also nehme ich meine Zuflucht zu deiner unendlichen Vater-Liebe, und bitte dich mit reuigem Hertzen, vergib mir alle Mißhandlung, so ich diese Nacht mit bösen Gedancken, unreinen Begierden und sündlichen Träumen begangen, und damit deinen gerechten Zorn verdienet habe. Laß hingegen heut und allezeit deine göttliche Furcht vor meinen Augen schweben, und sey auch diesen angehenden Tag mein gnädiger GOtt; hilff mir meine Blut-sauere und höchst Lebens-gefährliche Beruffs-Arbeit frölich anfangen, ungehindert mitteln, und glücklich vollenden. Regiere mich, leite mich, führe mich, halte meine Füsse, daß sie nicht gleiten, stärcke meine Hände, daß sie nicht wancken, und laß deine heilige Engel mich begleiten auf meiner Ein- und Ausfahrt. Laß deine Gnade mich spüren, wenn ich meine Hände an die Felsen lege, und die Berge umgrabe. Zeige mir reichhaltige Anbrüche, laß mich gut Ertz aus den Bergen hauen, und laß mich solches zu Nutz meiner Gewercken, und zu Beförderung deiner Ehre leichtlich gewinnen, uud glücklich zu Tage schicken. Hiernechst bewahre mich, HErr, vor sündlichen Gedancken, Worten und Wercken,

sonder-

sonderlich aber vor Sicherheit, Nachläßigkeit, Faulheit und Untreue. Nun dir, o du dreyeiniger GOtt! übergebe und überlasse ich mich gantz und gar, mein Hertz und Sinn, mein Leib und Seel, meine Ein- und Ausfahrt, mein Leben und Sterben, mache es mit mir, HErr, wie es dir gefället. Soll aber dieser Tag mein letzter seyn, so behüte mich nur für einem schnellen und unseligen Tode, und schencke mir nach diesem mühseligen Leben das ewige Himmels-Erbe zur seligen Ausbeute. Amen.

Nun dir thu ich mich ergeben, treuer Hüter Israel, friste diesen Tag mein Leben, und behüte meine Seel. Fördre das Werck meiner Hände, seegne meinen Schweiß und Fleiß, gieb zuletzt ein seeligs Ende, und des Himmels Paradeiß. Amen.

Täglicher Abend-Seegen eines Christlichen Bergmanns.

HErr GOtt Zebaoth, der du die Berge fest setzest in deiner Krafft, und gerüstet bist mit Macht. Ich trete abermahl für dein heiliges Angesicht, und dancke deinem allerheiligsten Nahmen, daß du mein heutiges Morgen-Gebet in Gnaden erhöret, meiner Hände Arbeit geseegnet, und mich ohne Schaden aus der Tieffe zu der Höhe gebracht. Hochgelobet sey deine unaussprechliche Güte, daß du meine Füsse vom Gleiten, und meine Tritte

von Fallen errettet hast. Lob und Preiß sey deiner grundlosen Barmhertzigkeit, daß ich auf meinen gefährlichen Wegen meine gesunden Glieder nicht zerschmettert, oder sonst Schaden an meiner Gesundheit genommen, und daß ich mitten in der Gefahr nicht bin umkommen, oder unvermuthet und plötzlich dem Tode zu Theil worden. Zwar hab ich diese deine Gnade diesen Tag gar sehr gemißbrauchet, und wäre kein Wunder, daß dieselbe über mir aufgehöret, und daß du deinen Grimm über mich ausschüttest, mich in deinem Zorn zusammen thätest, einlegetest, und schmeltzetest, wie man Silber, Ertz, Eisen, Bley und Zinn zusammen thut in den Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblase, und zerschmeltze es. Allein gleichwie deine überschwengliche Barmhertzigkeit bereits viel tausend Jahr gewähret, also hat sie auch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu. Derowegen so erbarme dich, HErr mein GOtt, meiner aus Gnaden, und verzeihe mir aus Gnaden, was ich diesen vergangenen Tag vorsetzlich gemißhandelt; vergieb, wo ich aus Ubereilung und menschlicher Schwachheit geirret, halte mir zu Gnaden, wenn ich die Zeit mit Müßiggange, oder unnützen Reden und Thun zugebracht habe; verschone meiner, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Und weil die Nacht nunmehro herein getreten, und

das

das angenehme Tages-Licht von uns gewichen; so laß mich auch itzo deiner allmächtigen Hand befohlen seyn, und laß mir weder an Leib und Seele, weder an Haab noch Guth einigen Schaden wiederfahren. Laß mich und die Meinigen in deinen Armen sicher und geruhig schlaffen und wenn die Augen schlummern, so behüte uns für Schrecken und Gespenst, für Feuer und Wasser, für unruhigen Wachen, für mißtraulichen Sorgen, für Kummer-hafften Gedancken, und für sündlichen Träumen. Wecke mich auch morgen zu rechter früher Zeit wieder auf, und laß mich mit gantz neuen Kräfften und mit Freuden an meine Beruffs-Arbeit gehen. Soll aber sich nach deinem allerheiligsten Rath mit diesem Tage auch der Tag meines Lebens endigen, und meine Todes-Nacht anbrechen, so stehe mir bey, du starcker GOtt, und hilff mir durch die Lager-Wände und grossen Brüche der Trübsal dieses Lebens hindurch dringen, damit ich auf der reichen Himmels-Fund-Gruben der Gnade GOttes und des Verdienstes JEsu Christi frölich Ausbeute heben möge. So will ich dir dienen im heiligen Wandel, und dir von Hertzen dancken, daß du so wohl an mir thust. Amen.

Laß mich geruhig schlaffen ein, hilff, daß mich nichts erschrecke, und wenn die rechte Zeit wird seyn, alsdenn mich wieder wecke. Gieb, daß die Nacht und

immerdar dein heilger Engel mich bewahr für Unfall, Noth und Schaden. Amen.

Besonderes Morgen-Gebet eines Christlichen Bergmanns an Sonn- und Fest-Tagen.

Ach frommer und liebreicher GOTT, wie soll dich doch immermehr mein Hertz und Mund für deine vielfältige Gut- und Wohlthaten gnugsam loben, rühmen und preisen! Ach siehe, ich bin ja zu geringe aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir, o grosser GOtt, gethan hast! Ach wie gnädig und väterlich hast du mich abermahl diese vergangene Nacht über für allem Ubel und Unfall an Seel und Leib behüttet, daß ich so sanfft und sicher in deinem Schutz und Schirm habe schlaffen und ruhen können. Wie viel tausenderley Gefahr und Noth dräueten meiner armen Seelen, wie listig war der höllische Jäger umb mich her mich plötzlich zu verderben; Wenn deine liebreiche Vater-Hand mich nicht so gnädiglich beschirmet hätte. Ach der unaussprechlichen Güte und Treue! die ich von dir, o GOtt, so unwürdig abermahl diese Nacht genossen habe: Ach allerliebster Vater, ich bitte dich kindlich und demüthig, sey doch ferner auch diesen Tag mit deiner überschwenglichen Gnade, Güte nnd Barmhertzigkeit bey mir armen sündhafftigen Menschen; Gieb dich mir und nimm mich dir, daß ich mit Seel und Leib dein eigen seyn und bleiben möge.

Ach

Ach! ich soll nun diesen Tag nach deinem heiligen Gebote einen Sabbath halten, und meine Ruhe haben. Hilff doch, liebster GOtt, daß ich nicht nur ruhen möge von meinen äusserlichen Wercken; sondern gieb, daß ich vor allen Dingen möge ruhen und abstehen von meiner sündlichen Boßheit. Ach ruhe du in mir und ich in dir, so ruh ich ewig wohl. Laß mich lieb haben die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet; Laß mich dem heiligen Gottesdienst mit hertzlicher Andacht beywohnen, die Predigt und dein Wort in Demuth hören und mercken; Laß mich auch denselben in deiner Furcht ferner wohl nachdencken, und laß mich auch andern dein Wort lehren und predigen, damit ich diesen gantzen Tag in lauter heiligen Verrichtungen, besonders mit andächtigen Bibel-Lesen dir zu Ehren zubringen, alles sündliche Welt-Wesen fliehen und meiden, und allein nach deinen Geboten leben möge. Dafür ich dich denn dermahleinst im ewigen Leben an jenem grossen Sabbaths-Tage mit allen Auserwehlten ewig rühmen, loben und preisen will. Das verleihe mir HErr GOtt Vater umb deines lieben Sohnes JEsu CHristi willen in Krafft des Heiligen Geistes hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Besonderes Abend-Gebet eines Christlichen Bergmanns an Son- und Feyertagen.

Allmächtiger GOtt, lieber himmlischer Vater, durch deine Gnade hab ich auch diesen Sab-

bath-Tag zu Ende gebracht, an welchen du dein heiliges Wort in meine Seele gegossen, mich damit hertzlich erqvicket und in Christenthum erbauet hast. Ich erkenne deine unaussprechliche Gnade mit danckbarem Hertzen; Ich sehe und fühle aber auch meine Gebrechen; denn die angebohrne sündliche Trägheit ist wohl die Ursache, daß ich nicht solche Begierde und Liebe zu deinem heiligen Wort habe und empfinde, als es wohl seyn solte. Ja ich muß dir, allwissender GOtt klagen, daß ich durch mein anreitzend Fleisch und Blut verhindert werde an Vollbringung und Erweisung derjenigen Früchte, welche fromme Christen durch die Krafft deines Wortes herfür bringen solten. Darum bitte ich dich von Hertzen-Grund, vergieb mir diese Fehler und alle andere Sünden, womit ich dich heute beleidiget; versiegle und bewahre du aber die Krafft deines Wortes in meinem Hertzen, daß ich dadurch beständig glaube, meinen Glauben aber durch gute Früchte beweisen möge. Indessen da ich mich vorietzo zu meiner Ruhe begeben will; so lege ich nun meinen müden Leib in deinen Liebes-Schooß, meine Seele in die Felsen-Ritzen der Wunden JEsu, und mein bekümmert Hertz in deine sichere Vater-Armen. Ich befehle dir auch meine Angehörige und alles was ich habe in deine Hutt und Göttliche Vorsorge; stelle umb mein Bette die starcken Helden, die alles Unglück von mir abhalten; Beschütze mich vor dem Grim̃ des Satans

tans, und wider das Toben aller meiner Feinde. Sey mein mächtiger Erretter, meine Zuflucht und Hülffe, Felß und Hort, damit auch die Pforten der Höllen mich nicht überwältigen. Laß mich morgen von meinem Lager gesund und frisch wieder auffstehen, auf daß ich dir aus Hertzen-Grund Ehre und Lob singen könne. HErr Zebaoth, wohl denen, die unter deinen Flügeln wohnen. HErr, du bist bey mir, darum werde ich wohl bleiben, bis du mich einmahl zur ewigen Ruhe in dem Himmel bringen wirst, wo keine Nacht mehr seyn wird; sondern wo wir einen ewigen Sabbath feyern, und in Ewigkeit singen werden. Heilig, heilig, heilig ist unser GOtt, alle Himmel sind seiner Ehren voll; Halleluja. Amen.

II. Allgemeine Berg-Gebete.

Allgemeine Morgen-Sprache beym Anfange der Bergarbeit.

Ps. 26. v. 11.

HErr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, umb meiner Feinde willen.

Allsehender GOtt, Großmächtigster Schöpfer und wunderbahrer Erhalter Himmels und der Erden; Jch komme frühe, und schreye, auf dein Wort hoffe ich. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg darauf ich ge-

gehen soll. Jch gehe anitzo die Wege meines Berufs, und an die Arbeit, damit ich im Schweiß meines Angesichts mein Brod essen, tieff in die Schächte fahren, deine verborgene Güter suchen, und bey solcher Arbeit meine Nahrung und Unterhalt erlangen möge. Dein heiliges und seligmachendes Wort sey heute mein Gruben-Licht, meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinen Wegen, daß ich nicht im Finstern wandele, sondern das Licht des Lebens, Christum JEsum, stets bey und in mir habe und behalte. Begleite mich mit deinen heiligen Engeln, wie du den Jacob begleitet und beschützet hast. Behüte mich und meine Mitarbeiter in unserm Gebäude für Schaden und Unglück. Regiere mich und alle Christliche Bergleute in unsern Beruff, daß unsere Arbeit auf dein Wort werde angefangen, gemittelt und vollendet, damit dieselbe nicht vergeblich sey. Sey und bleibe diese und alle Zeit unser Obersteiger, welcher das reiche Ort zeiget, wo deine Gaben zu finden; thue Klüffte und Gänge auf, gieb schöne, reiche, edle und beständige Anbrüche, so werden wir mit frölichen Hertzen unsere Arbeit verrichten, die Berg-Herren und Gewercken erfreuen, auch uns und die Unserigen in diesen beschwerlichen Zeiten erhalten und ernähren können. Ach GOtt! du bist reich, du bist allmächtig, du würckest ohn Unterlaß, du bist

gut

gut und gnädig, von grosser Güte allen, die dich anruffen. Vernimm, HERR, unser Gebet, und mercke auf die Stimme unsers Flehens. In der Noth ruffen wir dich an, du wollest uns erhören, und deinen reichen milden Seegen bescheren; Dafür wollen wir dich über und unter der Erden loben, rühmen und preisen, bis wir nach dieser zeitlichen erlangen und empfangen die ewige und unaufhörliche Ausbeute. Amen.

Gebet um Aufnehmung des löblichen Bergwercks.

Allmächtiger GOtt, und HErr Himmels und der Erden, alle Lande müssen deiner Ehre voll werden; denn die Erde ist dein, und was drinnen ist, der Erdboden, und die darauf wohnen. Du hast durch dein allmächtiges Sprechen und durch dein göttliches Wort alsobald bey der Schöpffung deine edlen Schätze, Gold, Ertz und andere Metallen in die Erde gesencket. Wie du denn in den edlen Fluß Pison, der unter den vier Haupt-Wassern aus den Garten Eden geflossen, das köstlichste Gold geleget, daß man es daselbst gefunden und angetroffen. Der du auch noch täglich würckest, fündige Gänge und Flötze eröffnest, und deine Güte und Allmacht hierdurch zu erkennen giebest. Hilff, daß wir zuförderst nach deinem Reich, und nach deiner wahren Gerechtigkeit trachten. Laß uns aber von den andern zufallen, was dir ange-

nehm

nehm und gefällig, und uns nöthig und nützlich ist. Mache die Wohnungen in diesen Wüsten und auf diesen Bergen fett, daß sie trieffen, und fündig, daß sie übergehen. Laß unsere Berge und Hügel umher lustig werden. Laß sich die Klüffte von einander geben, Silber, Ertz und reiches Metall heraus zu nehmen. Denn so du sprichst, so geschichts, so du gebeutest, so stehets da. So wollen wir dich aus diesen deinen Gaben und Wohlthaten erkennen und preisen, hochgelobet und gebenedeyet auf allen Bergen, und in allen Gründen, und in allen Stein-Klüfften, jetzt und allezeit. Amen.

Berg-Gebet um Göttlichen Seegen zum Berg-Bau.

O du mächtiger und wunderbarer Schöpffer! der du alles kanst und vermagst im Himmel und auf Erden, du bist unaussprechlich groß, und deine Macht ist wunderbarlich, und dein Reichthum ist unermeßlich. Du herrschest mit deinem Arm in der Höhe, und deine Finger sind gewaltig in der Tieffe; Du schmückest die hohen Tauren und Gebürge mit schönen Klüfften, und lässest die reichen Gänge streichen durch die tieffen Thäler. Deine Hand crönet die Felder mit Gütern, und deine Allmacht machet die Wohnungen in der Wüsten fett, daß sie vom Fette trieffen, und die Hügel umher lustig seyn; Du giebest denen, die Unrecht ferne von ihren Hütten thun, vor Erden Gold, und vor die Felsen güldene Bäche, und lässest deinen

Kindern Silber zugehäuffet werden. HErr! HErr! wir deine arme Creaturen beugen die Knie gegen den Thron deiner Herrlichkeit, und legen uns in den Staub der Erden, rühmen und preisen deine überschwengliche Hulde, daß du uns an diesem Orte zuförderst die reichen Gänge deiner geistlichen Güter mildiglich hast entblöset, und auf der Fund-Gruben deines heiligen Wortes das reine Evangelium von allen Abraum falscher Lehre gesäubert, gnädigst mitgetheilet. Du hast uns dein Wort, welches köstlicher ist, denn durchläutertes Silber, mit grossen Schaaren Evangelisten gegeben, treue Lehrer in deine Erndte gesendet, und deine theure Sacramenta lauter und rein nach deiner göttlichen Stifftung unter uns ausspenden lassen. Ach HErr! wir seyn nicht werth dieser Barmhertzigkeit und Treue, die du uns armen Menschen so gütigst bisher erzeiget hast. Und, wer sind wir? o GOtt! daß du dich mit deinem irrdischen Seegen und leiblichen Gütern bisher so reichlich gegen uns gewendet, indem du unser Gebürge mit fündigen Gängen umgürtet, und mit mancherley Berg-Arten herrlich gezieret hast, auch Ertz und allerley Metall zu der Menschen Nothdurfft reichlich darinnen wachsen lassen, und durch diese Wohlthat so viele von uns väterlich ernähret und erhalten. O gütiger GOtt! du bist der rechte Ertz-Vater und Ertzmacher, erhalte uns doch nebst der theuren Beylage deines heiligen Wortes diesen irrdischen Schatz, welcher bisher so

reich-

reichlich geschüttet, und worvon so viele kleine und grosse sich ernähret haben. Oeffne du die Tieffe deiner Seegens-Qvelle, und laß reichhaltiges Ertz in unsere Gänge häuffig träuffeln und herab fliessen. Denn wenn du wilst, so müssen die Berge Silber, aller Sand gediegen Gold, und alle Wasser und Qvellen Ertz-Brunnen werden. Gieb uns demnach frommes und gediegenes Ertz, das die Mühe und Unkosten abtrage, und die Berg-Herren und Arbeiter erfreue. Verleihe durch deine Ertz-machende Krafft, daß sich die Gänge veredlen, die Anbrüche beständig bleiben, die Klüffte sich aufthun, das Ertz sich nicht abschneide, böse Zufälle die Gänge nicht taub machen noch zustossen, sondern laß sie einen Bauch werffen, und mächtig und beständig werden, und also unser liebes Bergwerck immer mehr und mehr in ein Steigen und Aufnahme kommen, daß wir mit Freuden Ertz hauen und gewinnen können. Setze auch über dasselbe verständige und weise Regenten, gieb gute Beförderer, standhafftige Gewercken, treue Aufseher, muntere und fleißige Arbeiter, gutes diensames Gewitter, reichliche Holtzung und Kohlen, zulängliches Wasser, und den lieben Frieden, damit wir in Ruhe unsere Arbeit verrichten mögen. Bewahre uns auch, lieber himmlischer Vater, bey unserer gefährlichen und Blut-sauern Arbeit, stelle deine liebe Engel zu unser aller Seiten, wenn wir aus- und einfahren, laß sie uns leiten und führen auf allen Fahrten und Strecken;

cken; verhüte, daß keine Wand uns schlage, kein böses Wetter uns ergreiffe, kein Berg-Teufel uns erschrecke, und kein Unglück zu unserer Seiten sich nahe. Führe uns allezeit an den rechten Ort, wo wir einschlagen, sincken, auslängen und über uns brechen sollen. Hilff auch, daß wir deiner nicht vergessen, sondern bey der leiblichen Fahrt uns stets erinnern der himmlischen Fahrt, wie wir auf Christi Geburt, Leiden, Sterben, Auferstehen, als seeligen Sprossen, mögen hinauf steigen und zu dir kommen, und mit starcken Glauben das Blut-rothe Seil und Verdienst unsers Erlösers und Hohenpriesters Christi JEsu fest ergreiffen, und nach diesem mühseligen und Kummer-vollen Leben in das freudenreiche Paradieß fahren, da du uns denn eine gewünschte Schicht, und frölichen Feyertag und Sabbath wollest geben, vor welche Wohlthat wir dir mit allen Auserwehlten des HErrn wollen Ruhm bringen, und deine Güte und Herrlichkeit preisen immer und ewiglich. Amen.

2. Ein anders,

aus Johann Matthesii Berg-Postille.

HErr allmächtiger GOtt, der du im Anfange Berg und Thal, Klüffte und Gänge durch dein Wort geschaffen, und täglich Silber, Gold und allerley Metallen giebest, auch für und für über und unter der Erden würckest, und dein Geschöpff natürlicher und übernatürlicher Weise erhältest, ja der du die hohen Gebürge mit fündigen Gängen schmückest, und mit mancherley Berg-Arten ziereſt, Ertz und zeinig Silber in der Bäu-

me Wurtzel zur Nothdurfft der Menschen, und daß der herrliche Reichthum deiner Majestät erkennet werde, zu Tage auswachsen lässest. Wir armen Bergleute bitten dich, o du ewiger GOtt! und reicher Fundgrübner, du wollest uns deine Gnade und Seegen geben, wenn wir, wie Tubalcain, der erste Bergmann, in Gebürgen und Gründen, in Wüsteneyen und wilden Wäldern nach der Witterung, Fällen und Geschicken im Nahmen deines lieben Sohnes JESU Christi einschlagen und sincken, oder uns ins Feld legen, schürffen, und nach der Ruthen mit unserer sauern Arbeit Gänge ausrichten, und also mit GOtt und Ehren unser Brod und Nahrung suchen, so thue uns, der du alle Dinge, und wo die versenckten und verborgenen Schätze der Erden liegen, alleine weißt, die Ertze und Schätze der Erden offenbahren. Weise uns an, wo wir einschlagen, sincken, auslängen, und über uns brechen sollen. Gieb uns schöne Anbrüche und fündige Gänge, die sich nicht verdrucken, die da Gold und Silber führen, oder sonsten reich am Halte seyn, und hilff, wenn wir einen Gang entblösen, daß sich die Klüfftlein aufthun, und die Gänge einen Bauch werffen, und mächtig werden. Thue deine milde Hand auf, und laß Knospen-Silber und Glaß-Silber und Glaß-Ertz in unsere Gänge trieffen und tröpffeln. Wir erkennen ja, daß du alles Ertz wachsen lässest, und daß edle Gänge und reichhaltige Ertze gewiß deine gute Gaben sind.

O mildreicher GOtt! der du die Ertze aus subtiler Erdezusammen schmeltzest, und durch die Kälte gelieffern und gestehen lässest, seegne durch deine Gnade auch unser Bergwerck, laß es in ein Steigen und Aufnehmen kommen, daß wir mit Freuden Ertz hauen und gewinnen, reiche Ausbeute geben, und viel Nutz damit schaffen. Thue es erheben, und auf unsere Nachkommen

erhal-

erhalten; denn wo du, HErr, nicht das Hauß und die Zeche bauest, und einem jeden in der Gruben und Hütten die Augen aufthust, so fahren und arbeiten Berg-Häuer, Steiger, Berg- und Hütten-Meister, und alles, was in Bergwercken zu webern und zu weisen hat, im Finstern, und ist aller Menschen Geschicklichkeit, Mühe, Arbeit und Unkosten verlohren.

O ewiger Sohn GOttes, der du in Krafft deines Sprechens im Anfange dicht und löthig Gold im Wasser Pison geschaffen, und die Metallen in den Bergen wunderlich gebildet, gefärbet und geschmücket hast, wir bitten dich, laß uns deine Fußstapffen spüren, daß wir zu rechter Zeit, nicht zu frühe noch zu spat, sondern wenn die Ertze ihre vollständige Krafft erreichet, und gediegen sind, daß sie ihren Stillstand haben, dahin komen. Gieb uns nicht gering, verdorben und ergossen Ertz, leere und taube Berg-Art, daran alle Arbeit und Schmeltzen umsonst und verlohren ist. Laß sich auch die Gänge nicht abschneiden, daß die Bergwercke nicht schnell und plötzlich in dux gehen, liegen bleiben, zurinnen, und zu Wasser werden. Gieb nns fromm und gediegen Ertz, das die Unkosten trägt, Mühe und Arbeit bezahlet, reichen Uberschuß und Ausbeute giebet, das Grund- und Berg-Herren, Gewercken, Vorsteher, und uns Häuer und Arbeiter frölich mache; und beweise dich, daß du der armen Bergleute treuer GOtt und Heyland bist. Du lieber Vater, der du die Steine lässest zu Gold, Silber, Kupffer und Eisen werden, wir bitten dich, seegne unser Bergwerck, daß es in ein Steigen und Aufnehmen komme. Gieb uns verständige Amt-Leute, die über richtige Berg-Ordnung steiff und feste halten, auch ihr selbst Eyd und Gewissen bedencken, fleißige Aufseher und treue Arbeiter, daß unsere Arbeit in Hütten und Gruben, und überall von statten gehe, daß die gu-

ten Ertze nicht versudelt, oder in Ofen-Brüchen und Schlacken verschmieret, und denen Gewercken zu Schaden unfleißig getrieben werden. Frommer GOtt! der du in alle Winckel siehest, und unserer Arbeit nachfährest, laß uns Bergleute durch deine Gnade an unserer Arbeit treu und fleißig seyn, daß wir uns nicht mit bösen Gewissen nähren, unsern Lohn mit Sünden nehmen, auf dem Siech-Bette verzehren, und einen nagenden Wurm in unsern Hertzen fühlen. Laß uns auch dein nicht vergessen, wenn wir auf den Tieffsten sitzen, und an unserer gefährlichen Blut-sauern Arbeit sind; Sondern hilff, daß wir uns deiner und deines Wortes trösten, und uns der künfftigen Ehr und Herrlichkeit erinnern. Halte deine allmächtige Hand allezeit über uns in unsern Ein- und Ausfahren, und thue uns in den tieffen gefährlichen Schächten wie den David in der Höhle und Steinklufft, und Jeremiam in seinem Schlamm und Sumpff bewahren. Laß deine lieben Engelein mit uns Bergleuten aus- und einfahren, und behüte uns auf allen unsern Fahrten, Strecken und Treckwercken, daß wir nicht einen Fehltritt thun, und auf den morschen Fahrten Schaden nehmen, daß uns keine Wand schlage, kein Schwaden noch böse Wetter ergreiffe, kein Ungethüm, Kobolt noch Berg-Teufel erschrecke, bethöre, oder irgend ein Leid thue. Laß sich deine heilige Engelein um uns herlagern, und eine Wagenburg um uns schlagen, auf daß der böse Feind keine Macht an uns finde.

HErr JEsu Christe, der du zur Zeit deines Fleisches ohne Gänge und Flötze, ohne Qveckfilber und Schwefel eine güldene Müntze in des Fisches Munde geschaffen, du hast der armen Schmeltzerin zu Zarpath Mehlfäßlein und Oelkrüglein geseegnet, und thust noch täglich Kieß, Glantz und Qvertz in Ertz verwandeln, gieb durch deinen Seegen

auch

auch uns, unsern Weib und Kindern von dem Bergwerck das liebe tägliche Brod, daß wir zu essen haben, überbleibe, und dir dancken. Laß uns nicht stoltz werden, wenn du uns aus Gnaden etwas zuwirffest und giebest, auch nicht unser Hertz daran hängen, und einen Abgott daraus machen, solches auch nicht durch übrigen Pracht mit verthulichen Leuten unnützlich anwenden und verprassen, damit wir nicht als verdorben Ertz, das nichts hält, oder wie taube und ausgepauschte Schlacken von deinem Angesicht verworffen werden, und in zeitliche und ewige Straffe gerathen, sondern solches zu deinen Ehren und unserer täglichen Nothdurfft, als Christliche Bergleute brauchen, unserer Freunde, der lieben Armen, und also unsers Nächsten im Glücke nicht vergessen, damit wir deinen Seegen ferner spüren, und daß es uns und unsern Kindern nach uns wohl gehe. Laß uns auch vorlieb und willen nehmen, wenn die Ertze die Füsse zu sich ziehen, wenig und spärlich geben, und deinen Seegen in Christlicher Gedult erwarten. Sollen wir aber, du GOtt alles lebendigen Fleisches! nach deinem Willen, (wie denn du; HErr aller Bergwercke, thust, was dir geliebet,) in kalten gifftigen Dampff und Schwaden, in Kobolichten Stanck, bösen Wetter, dicken Nebeln, feuchten Broden, so die natürliche Hitze im Menschen auslöschet und das Hertz ersticket, unter der Erden unser Leben und Geist aufgeben, oder im Berge verfallen, so laß dir, HErr JEsu Christe, Leib und Seel befohlen seyn, und thue sie zum ewigen Leben bewahren. Ich weiß, daß du, o mein Erlöser, lebest, und du wirst mich hernach aus der Erden wieder auferwecken, und unsere nichtigen von Bergen und Steinen zertrümmerten Cörper in ein geistlich und himmlisches Wesen verwandeln, daß wir, ohne Sünde und Gebrechen, mit allen Seeligen im ewigen Leben

dich loben und preisen können. Mittler Zeit thue, HErr Christe, alle mühselige Bergleute, die alle das ihre ins Bergwerck gewandt, in Noth und Schulden gerathen, und ihres Leibes Kräffte an wilden Knauern und festen Gestein mit Schlägel und Eisen, mit dem grossen und schweren Peuschel abgemergelt, die den gifftigen Hütten-Rauch an sich gezogen, verlahmet und Bergsüchtig worden, in der klemmen und geschwinden Zeit und in ihrem Alter väterlich ernähren und erhalten, und für dem Bettelstabe behüten, so wollen wir alten und jungen Bergleute dir, dem reichen Ertzmacher und Berg-HErrn, für dein Silber und Gold reiche Schätze und gute Gaben, die du uns aus den Bergen gegeben, hertzlich dancken, auf den Hallen und Gebürgen, Hügeln und Bergen, in allen Thalen und Gefilden über und unter der Erden, auf den Zechen und Hütten, zu Ehren geistliche Berg-Reyhen singen, daß Berg und Thal davon hallen und schallen soll, und nach dieser Zeit und Welt dich, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, mit Freuden-Gesang ewig loben und preisen, Amen.

3. Ein anders aus Matthesio.

Ewiger, wunderbahrer GOtt! dessen Nahme und kräfftige Hand allein hoch, höher denn alle Berge, tieffer denn alle Schächte und Abgründe in der untersten Erden, herrlicher und wunderbarlicher, denn einige Vernunfft abteuffen und ersincken mag, der du deine Schätze den Menschen zu gut in die Erden legest, nach deinem Willen wieder offenbahrest, und giebest sie, wem du wilst, dir sey von Hertzens Grund gedancket für solchen deinen guten Seegen der Metallen, die du auch diesem Gebürge aus deiner Güte mitgetheilet hast. Ich bitte dich, mache nochmahls nach deinem

Wohl-

Wohlgefallen die Wohnungen und Bergwercke allhier in der Wüsten fett, und laß sich die Ertze nicht abschneiden, oder böse Zufälle die Gänge taub machen oder zustossen. Himmlischer Vater, der du im Anfange mit Himmel und Erden auch Klüfft und Gänge, Flötz und Geschick, neben der saamhafften Art, dichten Brodemen und Dünsten, daraus Schwefel und Qveck silber, samt allerley Metallen wächst, durch dein kräfftiges Wort erschaffen, ich preise und lobe dich inniglich, daß du dem hiesigen rauhen Gebürge neben dem besten Schatz des heiligen Evangelii, auch den Seegen gegeben, daß Ertz aus den Bergen gehauen, und auf etlichen Orten mit Uberschuß aufbereitet wird. Denn, wenn und wo du wilst, müssen alle Berge Silber, aller Sand in Seiffen gediegen Gold, und alle Qvelle Ertz-Brunnen werden; hingegen, wenn dein Geschick nicht zu Gange kömmet, ists lauter Schlund, Schüttwerck, Blende, Glimmer, Kiese, Qvartz, Kobald und Katzensilber, welches die Gewercken verdrossen und aufläßig machet. Dich lange ich an, flehe und bitte, du wollest aus deiner väterlichen Hand, wenn es dir gefället, auf meinem Zug und Maaßen fündige Gänge und Klüffte, auch edele Fälle und Flötze aufthun, nebenst guter Förderung und arbeitsamen treuen Händen, allerley reichhaltige Ertze und gute Ausbeute bescheren, davon ich und die Meinen Nutz haben, dir auch deinen Erb-Kux zu Unterhaltung Kirchen, Schulen und des Nächsten reichen könne, damit du mir auf der Zechen der gläubigen und danckbaren Kinder GOttes die ewige Ausbeute gebest, durch den himmlischen Austheiler Christum JEsum. Insonderheit preise ich dich darum herrlich, daß an diesem Orte dein reines Wort, welches wie Silber im Feuer durchläutert, zu breiten Blick geprediget, und ich auch

neben andern frommen Christen geistlicher Weise auf diesem schönen Gange bauen möge, welcher durch die rechte Ruthe Davids im Getriebe des Berges Zion ausgerichtet, und sein Streichens auch hieher auf diese rauhe, kalte und gegen Mitternacht liegende Länder genommen, darauf manche schöne derbe Stuffe seliger Lehre und Trostes bricht. Erhalte du, o GOtt! solchen, daß ihn nicht unartige feste Kämme und Flötze verunedlen, verrücken, zersplittern, oder gantz und gar verdrücken. Behüte mich, daß ich nicht selbst auf tauben und leeren Berg-Arten, Glantz, Kieß und Kobald verführischen Menschen-Tandes einen Querschlag treibe, oder mit Listen und Fristen der Heucheley baue, und im Mangel des Beweises vom Vater her, durch Prophetische und Apostolische Schrifft dermahleins auf die höllischen Hallen gesetzet, und aus deinem himmlischen Gegen-Buche ausgelöschet werde; sondern gönne mir fortan zum leiblichen Unterhalt deinen Seegen, verleihe auch, daß ich erharre, und auf meine Knie falle, endlich und bevorab, daß ich selber nicht, wie unberichtete Schmeltzer, die guten Ertze versudele, in Ofen-Brüche und Schlacken schmiere, über den rohen Schicht arbeite, oder auf dem Plan-Heerd zu viel Wasser zuschlage; sondern, daß ich denselben zu deinen Ehren anwende, meinen Büchsen-Pfennig dem armen Lazaro treulicher, denn der reiche Mann, gebe, damit ich nicht mit demselben in das schwartze Register und Retardat gesetzet werde, und daraus nimmermehr komme. Dafür behüte mich, o du barmhertziger Vater und hochgelobter GOtt! auf den Hallen und in allen Tieffen. Amen.

Berg-

4. Ein anders.

O GOtt unser Vater, und HErr aller Güter der du alle Dinge durch dein Wort gemacht, und den Menschen durch deine Weißheit bereitet hast, daß er herrschen solte über die Creatur, die von dir gemacht ist, daß er die Welt regieren solte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und die Erde bauen, welche du gütigster GOtt geseegnet hast, daß sie nicht allein im vegetabilischen Reich aufgehen lasse Graß und Kraut, welches sich besamet, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und habe seinen eigenen Saamen, bey ihm selbst auf der Erden: sondern auch, daß sie in dem mineralischen Reich sich besaame, und eine grosse Ausbeute gebe, daher du bald Anfangs die Berge und Thal, die Klüffte und Gänge geschaffen, und sie mit schönen Geschicken veredelt hast, und lässest davon Gold, Silber, Kupffer, Eisen, Ziñ, Bley, Qveckſilber und dergleichen wachsen, zur Erhaltung und Nothdurfft der Menschen. O gütigster mildreicher Vater! seegne auch, wie andere, also auch hiesige Bergwercke reichlich, thue auf bey uns fündige Gönge und Flötze, beschere reichhaltig Ertz, bewahre die Berg-Beamten, Bergwercke, und die ein und ausfahrende Bergleute für allen Schaden, Unglück und Gefahr, und gieb ihnen die Krafft deines Heiligen-Geistes, daß sie auch auf allen hiesigen Bergwercken deine Ehre befördern, zu Erhaltung der

Kirchen und Schulen, der Armen und Noth=dürfftigen, und zu ihrer und unser täglichen Dürfftigkeit. Gieb allergnädigst, daß sie und wir alle verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottseelig leben in dieser Welt, und warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, daß er uns erlöset von aller Ungerechtigkeit. Ach! verleihe, treuester GOtt! daß sie und wir alle wohl bedencken, wie wir Erde oder Staub sind, und wieder zur Erde oder zum Staube werden sollen, daß aber aus diesem Staube bey denen Auserwehlten das feinste Gold oder verklärte Leiber werden sollen, gleichwie sehr viel Erde ist, daraus irdene Gefässe werden, und ein wenig Staubes darnach Gold wird, da wir denn, wenn wir hie Schicht gemacht, und einen solchen heiligen Ruhe=Tag bekommen, darvon der Geist spricht: Seelig sind die Toden, die im HErrn sterben, von nun an, kommen sollen in die Stadt GOttes, in das heilige Jerusalem, so hernieder fahren wird von GOtt, welche die Herrlichkeit GOttes hat, und deren Licht gleich ist dem alleredelsten Stein, dem hellen Jaspis, deren zwölff Thore sind zwölff Perlen, und die Gassen lauter Gold, als ein durchscheinend Glaß, einer Stadt die keiner Sonnen, noch keines Mondes bedarff, daß sie

ihr

ihr scheinen, denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm, und die Heyden, die da seelig werden, werden in demselben Licht wandeln, und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbe bringen, und wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines, und das da Greul thut und Lügen, sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes, eya, wären wir da! eya wären wir da! Amen!

5. Ein anders.

HErr JEsu Christe, du Gesegneter deines Vaters, der du Heil und Seegen giebest über alle Geschlechte auf Erden! Seegne mich an Leib und Seele, denn was du HErr seegnest, das kan niemand verfluchen, sondern muß ewiglich gesegnet seyn, seegne mein Hauß mit reichen Seegen, seegne mein Hertz mit wahrer Gottseeligkeit, seegne meinen Leib mit beständiger Gesundheit, seegne mein gantzes Leben mit Christlicher Zucht und Erbarkeit, seegne das liebe Bergwerck, und in demselben Klüfft und Gänge, daß sie beständig bleiben, seegne die Bergleute, Schmeltzer, Hütten-Arbeiter, und alle, so daran bauen. Hosiana, HErr hilff! laß wohl gelingen, laß angehen deine Gnade, und reinige mein Gewissen, erfülle mich mit deinem Geist, seegne uns an Ehr und Gut, seegne unsre liebe Obrigkeit, und gantze christliche Gemeine, seegne uns, hilff uns, und verlaß uns nicht. HErr unser GOtt! erhalte, behüte und bewahre uns, biß wir hören werden

die fröhliche Stimme, welche zu uns sagen wird: Kommmet her, ihr Geseegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt, Amen!

6. Ein anders.

HErr allmächtiger GOtt und Vater, von dem alle gute und vollkommene Gaben herab kommen, als von dem Vater des Lichts, der du gütig bist, und hilffest immerdar, wir bitten dich im Namen JEsu Christi, auf dein Wort, Befehl und Zusage, du wollest unser Bergwerck, Gewerb und Nahrung mildiglich seegnen, zu deines Nahmens Ehre, zu unser Nothdurfft und Hülffe des Nächsten. Ach! treuer lieber Vater! dencke an uns, seegne uns, und hilff! Laß die Gänge von gediegenen Ertz mächtig werden, gieb darzu Glück, Heil und Gesundheit, beschere Friede, Seegen und reiche Ausbeute, dafür wollen wir dich loben hier und in Ewigkeit, Amen!

7. Ein anders.

Ewiger allmächtiger GOtt, wir loben und preisen dich, daß du diß löbliche Bergwerck allhier aufgebracht, und bißher geseegnet und erhalten, deine milde Hand über unsre Gänge aufgethan, und deinen reichen Seegen drein triefen und tröpfeln, und uns darneben ein geruhiges und stilles Leben führen lassen. Wir bitten dich, du wollest auch hinförder unser Berg- und Ertz-Meister seyn und bleiben, und darneben neue Züge geben, und alles veredeln, damit deine

Kir-

Kirche hienieden auf Erden geehret, guter Wohlstand und Friede erhalten, treue Arbeiter, die sich und die Ihrigen mit GOtt und Ehren versorgen, gefördert, und darneben an der Seelen reich und seelig seyn und bleiben mögen; das verleihe uns um des ewigen Schmeltzers in der Hütten der Christenheit willen, unser lieber GOtt. Amen.

8. Ein anders.

O Großmächtiger, mildreicher GOTT, ein HErr, Schöpffer und Erhalter aller Dinge! wir, deine Kinder, bitten dich aus Grund unsers Hertzens in Demuth, du wollest dein liebreiches Vater-Hertz zu uns wenden, und uns in Gnaden an Leib und Seel, unsere gantze Nahrung, wie auch unser Bergwerck an allerley Metallen reichlich seegnen, Gänge und Klüffte, auch edle Fälle und Flötze aufthun, dieselben veredlen, und alle Christliche Bergleute recht und wohl anweisen, allerley reichhaltig Ertz, gute Beförderer, standhafftige Gewercken, nebenst guter Gesundheit und dem edlen Frieden, auch reiche Ausbeute bescheren, alle hohe und niedrige Amtleute mit deinem heiligen Geiste regieren, daß sie dem lieben Bergwercke wohl fürstehen, die Arbeiter recht und wohl anweisen. Du wollest auch, hülffreicher GOtt, uns fleißige Arbeiter bescheren, und die also arbeiten, wie sichs gebühret, dieselben in ihren Verrichtungen, Ein- und Ausfahren, an ihrer gefährlichen, sauren und giftigen Arbeit vor allen Schaden und plötzlichen Tode gnädiglich und väterlich

bewah-

bewahren, auf daß wir arme Erd-Würmlein auch in und unter der Erden aus den harten Felsen von deiner väterlichen milden Hand unser täglich Brod und Auskommen haben mögen. Gieb auch, hertzliebster Vater, daß wir deinen Seegen zu deinen Ehren Christlich und wohl anwenden, und nicht wie die Leute zu Sodom und Gomorra zu allerley Wollust und Uppigkeit mißbrauchen, sondern in solcher Hülle und Fülle dir ohne Unterlaß vor alle deine Wohlthaten von Grund unsers Hertzens dancken, deinen heiligen Nahmen rühmen, lieben und loben, bis wir aus diesem Elende, Jammer- und Klage-Thal in das himmlische Freyberg aus Gnaden versetzet werden. Das gieb und verleihe uns, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, um deines heiligen Nahmens Ehre willen. Amen.

9. Ein anders.

O reicher GOtt ins Himmels-Saal, du hast geschaffen Berg und Thal, Ertz-Gäng und Klüfft, das zeigt die Schrifft. Wir bitten deine Majestät, ach! seegne reichlich die Berg-Städt, das gantze Land durch deine Hand. Gieb uns reich Ertz und gute Klüfft, da fein Geschick und Ertz eintrifft, die deine Krafft selbst macht und schafft. Thu auf die Klüfft und alle Gäng, veredle sie und das Gespreng zu dieser Zeit, daß wir Bergleut Ertz treffen an, und schlagen ein, wenns gleich die rechte Zeit mag seyn, und brauchen wohl, wie es seyn soll. Ernähre auch zu jederzeit nach väter-

våterlicher Gůtigkeit, die dich, o GOtt! in aller Noth anruffen aus der Erden Klufft, so Schlågl und Eisen Ertz abstufft. Die fahren ein im Nahmen dein, behůte durch der Engel Schutz; dein grosser Nahme sey ihr Trutz, wenn sie was plagt, die Sůnde nagt. Wenn Gifft und Schwaden stehen auf, verhindre doch den bösen Lauff, bring all heraus gesund nach Hauß. Zuletzt die ewge Gnaden-Cron gieb uns, o JEsu GOttes Sohn, in deinem Reich, den Engeln gleich. Amen.

10. Ein anders.

Allmåchtiger, gůtiger GOtt, reicher und milder Vater, von welchem alle gute und vollkommene Gaben herab kommen, der du das Land heimsuchest, das Jahr mit deiner Gůte krönest, und deine Fußstapffen von Fett trieffen lässest, daß die Auen mit Korn stehen, die Anger voll Schaafe, auch die Wohnungen in der Wůsten fett sind, daß sie trieffen. Du hast, nach deinem heiligen göttlichen Willen und Vorsehen, uns deine Kinder an diesen Ort gesetzet, und durch dein heiliges Wort und Sacrament dir zu einer Kirchen versammlet. Durch deine våterliche Gůte hast du bishero treue Diener in deine Erndte anhero gesendet, und dein Wort rein und lauter predigen, auch die heiligen Sacramenta, nach der Einsetzung JEsu Christi, reichen und ausspenden lassen, und die grosse Menge Volcks, so allhier lebet, våterlich ernåhret. Du, ewiger GOtt u. lieber Vater, hast uns nicht nur mit einem hochlöblichen Ober- und Berg-Amte, wie auch E. Edlen Rath versorget, sondern auch diese Gemeine gezieret, und ein růhmliches Bůrgerliches Wesen angerichtet, mit Kirchen und

wohlbestallten Schulen die Stadt geschmücket, darinnen nicht allein die liebe Jugend in der Erkänntniß und Furcht GOttes, sondern auch in guten Künsten und Sprachen unterrichtet wird. Du hast deine milde Hand aufgethan, und alles mit Wohlgefallen gesättiget, daß es an nöthiger Zufuhre niemahlen gemangelt, hast uns auch vor schädlichen Feuers-Brünsten und ansteckenden Kranckheiten väterlich bewahret.

Und ob wohl Korn, Wein und andere Früchte, deren man zu Unterhaltung des menschlichen Lebens nicht entbehren kan, allhier in solcher Menge nicht wachsen, daß man andern Orten davon was überlassen könnte, so sind dennoch durch deinen Seegen die Wohnungen in der Wüsten auch fett, und die Hügel umher sind lustig, welche du mit schönen fündigen Gängen umgürtet hast, so gut derb Ertz und Silber führen, und lange Jahre reichlich geschüttet haben, daß Große und Kleine davon sind erhalten, und zu jauchtzen, und deinem Nahmen zu singen Ursach gefunden haben, für welche unverdiente Wohlthaten wir billig deinem heiligen Nahmen hiermit das Opffer unserer Lippen bringen, und deinen Ruhm, deine Majestät und Allmacht, Güte und Wohlthat rühmen, sagende: Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Weil wir aber, lieber GOtt und Vater, leider offt undanckbar gewesen, solche deine Gaben nicht gebührlich erkannt und geachtet, dieselben auch nicht zu deinen Ehren und Nutzen unsers Nächsten angewandt, hast du aus gerechten Zorn zur Straffe, die wir mit unsern Sünden wohl verdienet, offtermahl deine Gaben und Schätze zurück gehalten, deinen Seegen entzogen, also daß die Kosten und Arbeit an vielen Orten verlohren und vergebens gewesen, (uns auch mit Wasser-Mangel

und

und lang anhaltender truckener Zeit heimgesuchet, daß daher viel, viel schmal beissen müssen.) Nun, lieber himmlischer Vater, wir bitten dich, gedencke nicht der Sünden, sondern deiner vorigen Güte und Gnade, so von der Welt her gewesen ist, gieb uns deinen Geist, daß wir nicht allein zum blossen Wort-Erkänntniß unserer Missethat kommen, sondern auch durch seine Hülffe zu würcklicher und thätiger Bußfertigkeit und Besserung des Lebens schreiten mögen. Erhebe du durch deine allmächtige Hand die kräfftig allenthalben würcket, dieses unser Bergwerck immer mehr und mehr, veredle die Gänge, durch deine Ertzmachende Krafft. Thue auf deine milde Hand, beschere gute Anbrüche, reich Ertz und Silber, und laß durch deinen Seegen die herrlichen Gaben, die du uns durch schöne liebliche Anbrüche zeigest und weisest, standhafftig seyn, daß dadurch unsere hohe Obrigkeit erfreuet werde, auch alle die, so nach deinen Seegen bauen, vieler angewendeten Unkosten reichliche Ergötzung, und wir unser Stücklein Brodts täglich darneben haben. Behüte uns vor schädlichen Feuers-Brünsten, ansteckenden Kranckheiten, vor Wasser-Mangel und schädliche Wasser-Fluthen. Behüte uns Bergleute ingesamt bey unserm Ein- und Ausfahren, seegne unsre Arbeit, und weise uns selber an, wo wir sollen absincken auslencken oder über sich brechen, daß wir zu deinen verborgenen Schätzen kommen, die derben Ertze, Trümme und gute Gänge erschroten. Seegne auch die Ertze in den Puchwercken und in den Wäschen, daß sie feinen Schliech geben, und in den Hütten reichlich silbern. Damit also deine Kirche und Gemeine wachse, zunehme und bleibe, und dir darinnen viel Seelen zugeführet werden. Solches wollestu uns um deines lieben Sohnes und deines heili-

gen Nahmens Ehre willen, aus Gnaden verleihen, Amen.

Allgemeines Berg-Gebet, welches nach denen gewöhnlichen Qvartals-Predigten pfleget abgelesen zu werden.

O Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater! wir sagen deiner Göttlichen Allmacht Lob, Ehr, Preiß und Danck, daß du nebst andern deinen vielfältigen Gnaden-Gaben auch dieses Churfürstenthum, und insonderheit hiesige Berg-Stadt mit dem edlen Berg-Seegen begnadet, die Gebürge mit fündigen Klüfften und Gängen veredelt, allerhand Metallen reichlich bescheret, und bey seithero lang gewährten Krieges-Zeiten den lieben Berg-Bau noch gnädiglich erhalten hast, also, daß dieses deines Seegens ihrer viel derer Gewercken lange Zeit hero wohl genossen, und derer Bergleute grosse Anzahl hierdurch ihr nothdürfftiges Auskommen gehabt. Bevoraus aber dancken wir deiner Göttlichen Majestät, daß du im verwichenen Qvartale, sowohl allhier, als in andern Berg-Städten dieser Lande zu dem lieben Berg-Bau deine Gnade mildiglich verleihen, mit reichhaltigen Ertze und beständigen Anbrüchen uns begabet, auch theils Zechen mit reichen Ausbeuten erfreuet, schreckliche Fälle und Unglück, samt gefährlichen Brüchen väterlich abgewendet, unsere hohe Landes-Obrigkeit und getreue Bergwercks-Patronen noch bey guten Wohlstande erhalten, die Churfürstlichen Ober- und andere Berg- und Hütten-Beamte, samt denen Vorstehern, Schicht-Meistern, Steigern und Schmeltzern, ingleichen sämtliche Bergleute für allen Schaden und Gefahr mächtig behütet, und sowohl über, als unter der Erden, allen Unfall abgewendet, dafür sey noch-

mahls

mahls, o grundgütiger GOtt! gepreiset in alle Ewigkeit. Bitten hierauf ferner deine unaussprechliche Barmhertzigkeit von Grunde unserer Hertzen, du wollest auch in künfftigen Qvartale, und hinführo allezeit nach deinem gnädigen Willen überall hiesige und andere Berg-Städte dieses höchstlöblichen Chur-fürstenthumes deine Gnaden und Seegens-Hand ausstrecken, das edle Kleinod des lieben Bergwercks erhalten, Klüffte und Gänge veredlen, neue Gänge glücklich erschürffen und ausrichten lassen, gute und beständige Anbrüche samt reichen Ausbeuten bescheren, auch zu rechten und nützlichen Gebrauch derselben, Gnade verleihen. Unsere Hohe Chur- und Landes-Fürstliche Obrigkeit mit allen gedeylichen Wohlergehen beseeligen, getreue Bergwercks-Patronen geben, die verordnete Ober- und andere Berg- und Hütten-Beamte zu guten Regiment mit deinem Heiligen Geist begnaden, und in deinen Schutz dir befohlen seyn lassen, zu allen ihren, dem edlen Bergbau, nützlichen Rathe und Anschlägen Glück und Seegen ertheilen, treue Vorsteher, baulustige und standhafftige Verleger und Gewercken erwecken, alle aufgewendete Kosten ihnen wieder ersetzen, für gefährlichen Brüchen und andern Unfällen in Gnaden bewahren, alle diejenigen, so ein- und ausfahren, sämmtliche Bergleute und Schmeltzer bey ihrer schweren und gefährlichen Arbeit durch den Schutz deiner heiligen Engel jederzeit beschützen, und sonst einem jeden geben, was ihm an Seel und Leib hier zeitich und dort ewiglich nützlich und gedeylich seyn mag. Das wollest du thun, o grundgütiger GOtt, du oberster Berg- und Seegens-HErr! um deines lieben Sohnes unsers Erlösers und Seeligmachers JEsu Christi willen, Amen!

Ein andres welches nach dem öffentlichen Gottesdienst pfleget abgelesen zu werden.

O Allmächtiger, milder und reicher Vater, von dem alle gute und vollkommene Gabe von oben herab kömmt, als von dir, dem Vater des Lichts, bey welchen ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß, wir bitten dich hertzlich, du wollest das liebe Bergwerck sammt allen desselben zugehörigen Gebäuter auf diesem umliegenden Gebürge in gemein und insonderheit bey dieser unserer Bergstadt dir zu gnädigen Seegen u. Aufnehmen lassen befohlen seyn, auch die gefährlichen Gebäute wie bißhero geschehen, welches wir danckbar erkennen, also auch ferner nach deinen väterlichen und allein besten Willen für Schaden und Unfall beständig erhalten, Klüffte und Gänge eröffnen, Silber, Ertz, Zwitter, Eisenstein, und andere Metallen bescheren, und nach langwierigen Stecken mit deinen Gnaden-Gaben wieder erfreuen, auch durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen also regieren, damit wir sie zu deines Nahmens Ehre, und dem Nächsten zu Nutz, auch uns selbsten zu zeitlicher und ewiger Wohlfahrt danckbarlich anwenden, und recht christlich gebrauchen mögen.

Darzu gieb auch, o lieber Vater, allezeit gottseelige, fleißige, treue und verständige Amt-und Bergleute, auch christliche Herren und Arbeiter auf denen eingepfarrten Hammer-und Hütten-Wercken, seegne sie allesamt an Ehr und Guth, an Leib und Seele, thue sie bey ihrer schweren Sorg und sauern Arbeit, in ihren gefährlichen Beruff, in ein-und aus-fahren, bey Tag und Nacht, daheim und auf dem Lande, überall und alle Wege durch den Schutz deiner heiligen Engel für allen Ubel und Unfall gantz väterlich begleiten

und behüten, und das wollest du thun, o grundgütiger GOtt, durch JEsum CHristum, deinen lieben Sohn, unsern obersten Berg-Herrn, Amen.

III. Besondere Berg-Gebete für Berg-Officianten.

Gebet eines Zehndners.

3. Buch Mos. 27. v. 30. 32.

Alle Zehenden im Lande, beyde von Saamen des Landes, und von Früchten der Bäume sind des HErrn, und sollen dem HErrn heilig seyn. Und alle Zehenden von Rindern und Schaafen, und was unter der Ruthen gehet, das ist ein heiliger Zehende dem HErrn.

Allmächtiger, gnädiger GOtt und Vater, bey meinem durch deine göttliche Schickung mir anbefohlenen Amt und Verrichtung, da ich den Zehenden von hiesigen löblichen Bergwercks-Intraten zu heben und einzunehmen habe, erinnere ich mich billig in hertzlicher Andacht deines von den Zehenden wiederhohleten göttlichen Gesetzes, da du durch deinen Knecht Mosen deinen Volck befiehlest: Wenn du allen Zehenden deines Einkommens zusammen bracht hast im dritten Jahr, das ist, im zehenden Jahr, so solt du den Leviten, den Fremdlingen, den Waysen und den Wittwen geben, daß sie essen in deinen Thor, und satt werden. Und solt sprechen für dem HErrn deinen GOtt: Ich habe bracht, das geheiligt ist aus meinem Hause, und habs gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Wäysen und den Wittwen nach deinem Gebot, das du mir geboten hast. Ich habe dein Gebot nicht übergangen noch vergessen. Nun wäre zwar zu wünschen, daß ich als ein Zehndner,

unter andern auch dieses Gesetz in Versorgung der Fremdlingen, Wittwen und Wäysen besser in acht genommen, und nicht übertreten hätte. Alleine, wie es insgemein von uns schwachen und gebrechlichen Menschen heist: Wir sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir an dir haben sollen: Also habe ich auch nicht allezeit die Fremdlinge gespeiset, noch den Wittwen und Wäysen zu essen gegeben in meinem Thor. Ich habe diese und andere deine Gebot offt übergangen und vergessen. Derowegen bitte und flehe ich vor dir, mein GOtt, du wollest mich nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit erhören, und mir diese und alle andere Sünde vergeben. Wollest auch inskünfftige durch deinen guten Geist mein Hertz und Sinn so leiten und regieren, daß ich rechtschaffen und redlich haußhalte, meine Rechnungen richtig führe, und als ein getreuer Knecht ie und allezeit erfunden werde. Daß ich mit Tobia mich halte zu deinem Tempel und Gottesdienst, dich wahren einigen GOtt anbete und dir diene, auch meine Erstlinge und Zehenden den Fremdlingen, Wittwen und Wäysen ins künfftige gantz getreulich gebe. Damit ich also hier den Seegen Abraham davon bringe, der auch den Zehenden gab von allerley, und nach diesem Leben dermahleinst mit Abraham, Isaac und Jacob den Lohn der ewigen Freude überkommen möge, Amen.

Gebet eines Bergmeisters.

JEsu lieber Meister, du GOtt des Himmels, Schöpffer der Berge, und HErr aller Dinge, du bist unsere Zuflucht gewesen für und für, ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt erschaffen. Siehe, ich trete in tieffster Demuth vor deinen Gnaden-Thron und hebe meine Augen auf zu den Bergen, von

von welchen mir Hülffe kommt: denn deiner Allwissenheit ist unverborgen, was für grosse Sorgen mir auf mein Hertz gebunden, und wie meinem Gewissen der gantze Bergbau anvertraut ist. Nun bin ich hierzu nicht tüchtig und geschickt, wo du mir nicht Mund und Weißheit, Verstand und Krafft vom Himmel verleihest. Ach HErr JEsu, du grosser Werck- und Berg-Meister, sey doch mein Rathgeber in allen Dingen, und hilff, daß ich nichts mit Unverstand thue, das nicht bestehen kan und dessen ich mich hernach schämen müsse. Laß mich alles ordentlich, vernünfftig und zu rechter Zeit fürnehmen; laß mich wohl überlegen, was vor oder nach geschehen soll; laß mich wohl bedencken, was zum Vortheil oder Schaden dem Bergwerck gereichen mag; laß mich wohl erwägen, was den Gewercken schädlich oder nützlich sey. Gieb mir den Geist Thubalkains, der ein Meister war in allerhand Ertz und Eisenwerck; verleihe mir die Klugheit Hirams, der ein Meister war in Ertz, voll Weißheit, Verstand und Kunst. Sende mir die himmlische Weißheit von deinem Thron, die da aller Künste Meister ist. Hilff auch, daß ich mich vor allem Unrecht hüte; bey Muthen Vermessen und Verlochsteinen mein Gewissen wohl in acht nehme, Tag und Nacht mit gutem Rath und Bedencken den Bergbau über und unter der Erden anordne; damit die Gezimmer wohl mögen in acht genommen werden, Schächte, Stollen, Kasten, Strecken, Wasser-Läuffte und alles andere in gutem Stande erhalten, und die Ertzförderungen glücklich befördert werden, und also das Werck seinen Meister lobe. Ach JEsu, du Meister meiner Jugend, du hast mich in Liebes-Seilen geführet in meinen jungen Jahren, verlaß mich auch ietzo nicht, da ich älter werde. Sey mein Führer, wenn

ich die Gruben und Zechen befahren muß; mein Leither wenn ich die gefährlichen Tiefen muß durchwandern; mein helles Gruben-Licht wenn ich im Finstern fahre, mein Erretter wenn Noth und Tod mich umbgeben will, und mein Meister zu helffen wenn mir Hülffe Noth ist. Nun mein HErr und mein GOtt, ich hoffe auf dich und befehle dir an meinen Beruff, Verstand, Leib und Leben, Tod und Seeligkeit, bringe du mich einstens aus dieser irrdischen Welt-Grube zu dem hohen Himmels-Berge, und laß mich allda dich, der du aller Schöne Meister bist, dein Angesicht sehen in Fried und Freude ewiglich, Amen.

Gebet eines Berg-Schreibers.

HErr, du heiliger und gerechter GOtt, der du selbst mit deinem göttlichen Finger deine Rechte und Zeugniß in mein Hertze geschrieben, und in deinem heiligen Worte allem Volcke die Rechte deiner Gerechtigkeit geoffenbahret hast. HErr, HErr, der du die Frommen und die so Recht und Gerechtigkeit lieb haben in deine Hände wilst einzeichnen, gedencke auch meiner im besten. Rüste mich durch deinen guten Geist und göttliche Krafft aus, daß ich alles, was mir in meinem Amte anbefohlen ist, mit möglichster Treue und Sorgfalt ausrichte. Lencke du selbst meine Gedancken, öffne meinen Mund, führe meine Feder, und lehre mich schreiben was recht und gut ist; laß meine Zunge einen Griffel seyn eines guten Schreibers; Laß mich wohl bedencken wie alle Sünden mit eisernen Griffeln in dein Buch geschrieben werden, daß man dessentwegen für Christi Richter-Stuhl Rechenschafft geben und sein Urtheil hören müsse. Zu dem Ende laß mich in meinem Amte allezeit eines guten Gewissens befleißigen, und unabläßlich erwägen die

schwe-

re Pflicht, darzu ich mich verbunden; laß mich stets betrachten dein strenges Gerichte, wofür auch die geheimesten Dinge werden offenbahr werden. Gieb, daß ich bey dem Dienste meines HErrn niemahlen unterlasse noch vergesse dir zu dienen wie sichs gebühret. Hilff, daß ich mein Christenthum also führe, daß mein Nahme durch dein heiliges Blut unauslöschlich im Himmel angeschrieben bleibe. Behüte mich in meinem gantzen Leben, daß ich mein Amt durch böse Thaten nicht beflecke, das Recht in Wermuth und Galle nicht verkehre, noch unschuldige kräncke und betrübe. Erhalte aber in meinem Hertzen die Furcht GOttes und Liebe zur Gerechtigkeit. Dein göttliches Gesetze sey allein meine Regel und Richtschnur in allen meinen Rathschlägen; Nichts als deine Ehre sey meines Nechsten und gantzen Bergwercks Wohlfahrt der Zweck aller meiner Verrichtungen. Schreibe nicht an die Sünden meiner Jugend, und laß die verdienten Straffen, die in deinem Buche geschrieben, mich nicht treffen; und wenn einmahl die Bücher an jenen Tage werden aufgethan werden, so laß mich mit Freuden für deinem Richter-Stuhl stehen, ein erwünschtes Urtheil erlangen, und den Gnaden-Lohn der Gerechten im ewigen Leben erhalten, umb deiner Ehre und Liebe willen, Amen.

Gebet eines Berg-Geschwornen.

HErr, du heiliger und gerechter GOtt der du bey dir selbst geschworen und aus dessen allerheiligsten Munde ein Wort der Gerechtigkeit gegangen, dabey es auch bleiben soll, nehmlich: daß für dir sich alle Knie beugen, und alle Zungen schweren und sagen sollen: Im HErren hab ich Gerechtigkeit und Stärcke. Siehe ich dein geringster Knecht beuge die Knie meines

nes Hertzens, und werffe mich allhier im Gebet zu deinen Füssen nieder, und bitte dich umb den Beystand deiner göttlichen Gnade, welche du niemanden jemahls versaget hast, der sich in kindlicher Demuth und Zuversicht zu dir genahet hat. Ach HErr ich habe geschworen, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will; Nun weist du die schweren Pflichten, die mir obliegen, und welche ich ohne deinen Beystand abzustatten nicht vermag. Gieb mir demnach eine Seele, die da verstehe was meines Thuns sey, einen Verstand, der sich in alles finde, einen Muth der alles möge ertragen, einen Willen der über nichts murre, und ein Hertz, welches für nichts erschrecke; darneben bewahre meinen Leib für Kranckheit, mein Leben für Gefahr, meine Ehre vor Schimpff, mein Vermögen vor Verlust, meine Seele vor Befleckung und mein Amt vor schwerer Verantwortung. Ach mein GOtt, laß mich doch stets eingedenck seyn meines Eydes, den ich abgeleget, laß mich wohl erwegen, die Strafe der Meyneydigen, welche GOtt zum Fluch, zum Wunder-Schwur und Schande setzen will, und denen er geschworen hat, daß sie zu seiner Ruhe nicht kommen sollen. Hast du nun in deinem Worte geschworen, daß du nicht Gefallen habest an unserm Tode, so wirst du mir auch Gnade verleihen, daß ich auch bey meiner schweren Pflicht nicht ins Verderben gerathe, noch mich von deinen Rechten kehre. Gedencke demnach an den Bund, den du mit mir gemacht, und an den Eyd, den du geschworen hast unsern Vätern uns zu geben, daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, dir dienen können ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist; Erhalte mich also in emsiger Ubung der Gottseeligkeit, in unversehrten Gewissen bey meinem Amte, in beliebter

ter Gunst bey meinen Obern, in guter Freundschafft bey meines gleichen, in beharrlicher Liebe bey denen Untern, und in festen Glauben an dir meinen Schöpffer. Und wenn ich in das Erbe der ewigen Verheissung werde eingehen sollen, so beweise an mir überschwenglich, daß deine Zusage nicht wancke, worüber du einen theuern Eyd gethan, und laß mich eingehen in das Innwendige, dahin der Vorlauffer JEsus, ein Hoherpriester eingegangen, und setze mich allda zum Seegen immer und ewiglich. Amen.

Gebet eines Marckscheiders.

Röm. 8. v. 38.

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unsern HErrn.

Heiliger HErr und GOtt, unsere Untugenden scheiden zwar dich unsern GOtt, und uns von einander. Allein o Barmhertziger Vater, wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen, die deinen Nahmen lieben. Siehe nicht auf meine Wercke und Verdienst, sondern auf deine unendliche Gnade und Barmhertzigkeit. Denn ich habe leider manchen Zug unrecht, heimlich und wieder deinen Befehl gethan. Ich bin von deinen Geboten abgewichen und untüchtig worden. Alleine um deiner und deines eingebohrnen Sohnes Liebe willen, vergieb mir alle verborgene Fehle. Gieb und verleihe mir auch die Gnade, daß ich mich scheide von allen Bösen und gottlosen Rotten. Daß ich nicht alleine andere in irrdischen

Berg-

Berg-Sachen richtig ansitzen und auslängen lerne, sondern auch selbst auf deinen Himmels-Gebürge dermahleinst recht ansitze und auslänge. Daß ich meinen Glaubens-Compaß mir durch keinerley Anfechtung, Verfolgung und Fährlichkeit verrücken lasse; sondern in beständiger Hoffnung mit dem Apostel sage: Wer will mich scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Damit ich also, wann Seele, Geist und Leib an meinen Ende von einander scheidet, in wahren Glauben getrost von hinnen scheide, keinen verlohrnen Zug thue, sondern alsobald der Seelen nach getragen werde von den Engeln in Abrahams Schooß; und dann bey der allgemeinen Erscheinung alles Fleisches vor deinen Richter-Stuhl, wenn du die Bösen von den Gerechten scheiden wirst, gleichwie ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet, möge gestellet werden unter die Schaafe zu deiner Rechten, und in alle Ewigkeit von dir ungeschieden seyn und bleiben, Amen.

Gebet eines Schicht-Meisters.

HErr GOtt meine Zuversicht und Stärcke, ich weiß, daß du den Gottlosen das Verderben dräuest, und die, welche in ihrer Rechnung nicht bestehen, von deinem heiligen Angesichte verstossen wilst. Du hast nach deiner Weißheit und unendlichen Güte mich in einen solchen Stande gesetzt, darinnen ich mit guter Aufsicht und gewissenhaffter Berechnung meiner Gewerckschafft dienen und Nutzen schaffen soll. Ach HErr, der du deinen Beystand allen verheissen, die nach dir fragen, und denen hilffest, die dein Antlitz suchen, laß mich auch allezeit ein Werckzeug deiner Gnade seyn, und dein himmlisches Gedeyen zu meinem Fürnehmen empfin-

pfinden. Erhalte du mich mein Lebelang in deiner Furcht, daß ich nicht aus verdammlicher Begierde reich zu werden, zu weit greiffe, oder mit Wissen und Willen meinen Gewercken und Mit-Christen Schaden zufüge; sondern mir genügen lasse an dem, was du mir giebest, weil doch ein Weniges mit Gerechtigkeit viel besser ist, denn groß Einkommen mit Unrecht. O verleihe mir ein gottseeliges Hertze, ein munteres Gemüthe, einen erleuchteten Verstand und fähiges Gedächtniß, damit ich meine Geschäffte wohl ausrichte. Sey bey mir auf allen meinen Wegen, und bleibe jederzeit mein Licht und mein Heyl, mein Stecken und Stab, meine Sonne und Schild, meine Zuflucht und starcker Hort, auf den ich traue. Nimm dich meiner bey Tag und Nacht in Gnaden an, und führe mich auf rechter Bahn, um deines Nahmens willen. Seegne auch unsere Bergwercke durch deine kräfftige Würckung, veredle die Gänge, öffne die Klüffte, und laß köstliches Metall darein trieffen, damit unsere Berge von deinen Fußstapffen fett und lustig werden. Nun, HErr, gedencke meiner bis ans Ende, führe meine Seele aus allen Nöthen, mein Gewissen aus aller Verantwortung. Und wenn du dereinst den letzten Anschnitt vor Gericht wirst halten, so laß meinen Nahmen im Buch der Redlichen angeschrieben seyn, und im Buch des Lebens eingezeichnet stehen; so will ich auch bis ans Ende treu verbleiben, und dich hier und dort für deine grosse Himmels-Gnade loben und preisen. Amen.

Für Berg-Arbeiter.

Gebet eines Steigers.

GOTT mein Vater, ich preise dich von gantzem Hertzen, und ehre deinen Nahmen ewiglich, daß

du

du deine Güte an mir groß gemacht, und mich bisher auf meinen Wegen väterlich geführet hast. HERR, der du Finsterniß auf unsere Steige gestellet, und mit grosser Gefahr verzäunet, daß wir leicht straucheln können, zeige mir doch den Steig, den kein Vogel hat erkannt, und kein Geyers-Auge hat gesehen. Gieb mir genugsamen Verstand, damit ich dem Bergwercke wohl fürstehe, desselben Bestes befördere, die Arbeiter klüglich anlege, daß sie zu rechter Zeit anfangen, die Schichten richtig verfahren, die Gedinge treulich halten, die Ertze rein gewinnen, und ich mit sammt ihnen mein Gewissen nicht beflecke. Zuförderst führe du mich den Steig deiner Gebote, denn ich habe Lust darzu. Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geitz; unterweise mich, daß ich dein Gesetz liebe, denn ich halte deine Gebote von gantzem Hertzen. Zeige mir den Steig deiner Rechte, daß ich ihn bewahre bis ans Ende. Laß alle meine Steige Friede seyn, und meine Wege für dir lieblich. Führe du mich jederzeit auf dem Wege, den ich nicht weiß, und auf den Steigen, die ich nicht kenne; mache die Finsterniß für mich her zum Lichte, und was höckericht ist, mache eben. Bewahre mich auf den Fahrten, wenn ich sie besteigen muß, und laß meinen Weg nicht verstürtzet werden, wenn ich zurücke fahre, noch meinen Steig umgekehret werden, daß ich denselben nicht wieder finden könne. O JESU, liebster JEsu, der du zu uns, die wir in der Grube saßen, darinnen kein Wasser war, herab gestiegen, und durch dein Leiden den rechten Durchschlag zum Himmel gemacht, laß mich, wenn ich die Schichten meines Lebens redlich verfahren, und die Welt geseegnen soll, dich als die rechte Jacobs-Fahrt im Glauben ergreiffen, und durch dich als der einigen Himmels-Fahrt seelig in den Himmel fahren. Amen.

Gebet eines Bergmanns insgemein.

O treuer Immanuel und GOtt mit uns, Christe JEsu, du ewiger Sohn GOttes! der du im Anfange durch dein Wort Berg und Thal geschaffen, und mit deinem Wort und heiligen Geist für und für über und unter der Erden würckest, von welcher Hand alle gute Gaben und Schätze erlanget werden, der du allein reich und selig machen kanst, auch mir wohl über Nacht deinem Freunde etwas im Schlaf zufallen lässest, du allein kanst unsere sauere Arbeit seegnen, und darzu alles Gedeyen geben. Derowegen spreche ich armer Bergmann, der du mich in der heiligen Tauffe zum ewigen Gewercken der himmlischen Güter gemacht hast. Ich gläube und bekenne, HErr JEsu Christe, der du mein Licht, meine Fahrt, mein Leben, Trost und Krafft bist; du hast dich um meinet willen ins Tieffste gesencket, mich mit deinem Blut und Tode von der Sünde und ewigen Tode erlöset, in deinem Wort und heiligen Sacramenten mir dich geoffenbahret, und bleibest doch ein allmächtiger oberster Bergmeister, von deiner Hand müssen Glantz, Tropffen und gediegen Silber in unsern Gängen trieffen und tröpffeln, denn wo du die Zechen nicht selber bauest, und uns in der Gruben die Augen aufthust, so fahren wir alle umsonst, ob wir gleich noch so grosse Zubuße und viele Arbeit darlegen; Darum, liebster JEsu, auf dein Wort fahre ich ein, und schlage mit Freuden drauf, eben als wie Petrus auf dein Wort das Netz ausgeworffen. Ich bitte und glaube, wenn es dein Wille und mir gut seyn wird, wirst du mir und den Meinigen auch etwas zuwerffen, und mir meinen Theil Ertz bescheren, damit ich, als ein frommer Vater, mich in diesem dürfftigen Leben versorgen und erhalten kan. Hilff, HErr, sprich deinin Seegen, gieb dein Gedeyen zu meiner sauern Arbeit, behüte mich in

meinem Ein- und Ausfahren durch deine heiligen Engel auf meinen Wegen und Fahrten, sey mein Steiger, mein Leiter und Führer, denn du kanst mich recht anweisen, und einen schönen Anbruch bescheren, und wo du es hinlegest, da findet man es, wem du es zuwirffest, der hat es; denn was du, HErr, seegnest, das ist und bleibet gesegnet ewiglich. Laß mir vor allen Dingen die heiligen zehen Gebote in guter Erwegung stehen, und mir dieselben gleich einen schweren Centner seyn, da kanst du mich rühren und treffen. Behüte mich und die Meinigen vor schädlicher Armuth, vor grossen Schulden, ja vor aller Leibes- und Seelen-Gefahr. Seegne mein Mehl-Fäßlein und Oel-Krüglein, wie der gottseligen Berg-Frauen und dem Schmeltzer in der Glaß-Hütten, da du dich ihrer so treulich annahmest, daß ihr gantzes Hauß in der schweren theuren Zeit keinen Mangel noch Anstoß erlitten. Und so du mir aus Gnaden etwas bescherest, so laß mich mein Hertz keinesweges an Gold und Gut hängen, daß ich nicht stoltz und hoffärtig werde, wider dich oder den Nächsten unehrlich handele, noch mich mit bösem Gewissen nähre, sondern verleihe, daß ich nebst dem wahren Glauben ewige reiche Schätze sammle, und dich tieff in mein Hertz hinein schliesse, und nimmer von dir lasse. Endlich aber, wenn meine Schicht und mein Feyerabend verhanden ist, so laß mich dich, liebster JEsu, als die rechte Jacobs-Fahrt mit denen Armen und Händen des Glaubens wohl umfassen, und also in das ewige Leben gelangen, so wollen wir dich rühmen und preisen hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

2. Ein anders.

O gütiger, barmhertziger GOtt und Vater, du oberster Berg-HErr! ich weiß aus deinem heili-

heiligen Wort, daß Bergwerck dein gnädiger Seegen und gute Gabe ist, und ich armer Bergmann, der ich sonst nichts gelernet habe, denn in die Grube fahren, dir gleichwohl angenehm bin, wenn ich mich nach der uhralten und von dir selbst gestellten Berg-Ordnung der heiligen zehen Gebote richte, und mich im wahren Glauben an meinen Erlöser und Seligmacher JEsum Christum halte. Verleihe mir, daß ich nicht allein in meiner leiblichen befohlenen Arbeit redlich und treulich umgehe, und dieselbige treulich verrichte, damit ich von meinen Gewercken und Vorstehern keines betrüglichen Vortheils möge beschuldiget, noch von meinem Gewissen selbst mit offenen Durchschlägen überzeuget werden; sondern daß ich auch geistlicher Weise im Felde deines Wortes und wahrer Gottesfurcht wohl umsehe, damit ich den Gang deiner wahren seligmachenden Erkänntniß in die Vierung meines Hertzens bringe, und nimmermehr daraus verliehre, auf daß, wenn ich dermahleins durch die Lager-Wände und grossen Brüche der Trübsal dieses elenden und mühseligen Lebens kommen bin, auf der Fundgrube der Gnade GOttes im Himmel frôliche Ausbeute heben möge, hochgelobter GOtt in Ewigkeit. Amen.

3. Ein anders.

Barmhertziger GOtt, Erhalter und Regierer aller Dinge, der du die Armen sowohl als die Reichen geschaffen, und wilst, daß beyde unter einander seyn sollen, du hast mich beruffen, daß

ich unter der Erden mit sauerer und gefährlicher Gruben-Arbeit mein Brod erwerben soll; so bitte ich dich nun, du wollest hierzu Stärcke und Leibes-Kräffte verleihen, daß ich solche dir zu Ehren verrichten möge. Hilff, daß ich fleißig bete, treulich arbeite, und Christlich lebe, damit du mein Löhnlein, wie der armen Wittwen zu Zarpath Mehl-Fäßlein und Oel-Krüglein zu rechter Zeit seegnest, daß es zu meiner und derer Meinigen Nothdurfft ergeben sey, und weit reiche. Hilff auch, daß ich denen schönen Geschieben der Glückseligkeit nachschlage, den Gang des Glaubens, Liebe und Hoffnung in ein Streichen bringe, und ich nimmermehr aus seiner Stunde, oder von meinem Christenthum falle, bis ich endlich durch den Tod zu meinem Ober-Steiger Christo JEsu komme, der auch in die untersten Oerter der Erden, und wieder über alle Himmel aufgefahren, und einen Durchschlag in das Gebürge des neuen Jerusalems gemachet, dahin hilff mir, o GOtt! bald mit Freuden. Amen.

4. Ein anders.

Ewiger GOtt, du höchster Berg-HErr u. rechter Ertzmacher! ich habe mich nebẽ andern ins Feld geleget, inniglich ruffe ich dich an, ists dein gnädiger Wille, und gereichet zu deinen Ehren, auch mein und der Meinigen Leibes u. der Seelen Wohlfarth, so erfreue mich auf meiner Zeche und auf meinen Gebäuden mit reichhaltigen Ertz, daß ich weder zu früh noch zu spät, sondern zu rechter Zeit kom̃e,

wenn

wenn die Gänge ihre Vollkomenheit erreichet, und ihren Stillstand haben. Verhüte, daß nicht unartige Berg-Vesten, harte Käme und Knauer vorschiessen, oder böses Wetter, Wasser und ander Unglück mich austreiben, noch die Gänge sich zutrümern, oder von der Berg-Veste wohl gar verdruckt werden, damit ich nicht etwan mit schweren Unkosten wieder zurücke sitzen, und mit Schaden bauen müsse. Deinem väterlichen Wohlgefallen sey alles heimgestellet; allein laß mich, und zwar zuförderst auf dem edlen Gange des Blutes und Verdienstes JEsu Christi, darauf ich in meiner Tauffe geschworen habe, getrost fortfahren, und mit dem rechten Saalbande des wahren Glaubens und guten Gewissens in die himmlische Fundgrube der ewigen Seligkeit gelangen, und allda unausgetrieben bleiben möge. Amen.

5. Ein anders.

O allmächtiger GOtt, du Brunnqvell alles Seegens! ich bitte dich durch JEsum Christum meinen einigen Mittler und Heyland, du wollest mir aus Gnaden alle meine Sünde verzeihen, darneben in aller meiner Arbeit mich recht anweisen, gnädiglich führen, und deinen Seegen darzu sprechen, denn alles Ertz, Gold und Silber, Gänge und Flötze sind dein Werck, Geschöpff und gute Gaben. So hilff nun, lieber Vater! und beschere mir und den Meinigen geseegnete Anbrüche, und gieb uns unser täglich Brod und bescheiden Theil. Behüte mich auch in meiner

Aus- und Einfahrt, und laß deine heilige Engel mich auf meinen Wegen bewahren, daß mich nichts bethöre, erschrecke oder beschädige, sondern ich allezeit in deinem Gnaden-Schutz erhalten, leiblich und geistlich geseegnet werden, endlich zum frohen Himmels-Berge meine Frieden-Fahrt halten, und vor alle deine Wohlthaten dich ewig loben und preisen möge. Amen.

6. Ein anders.

O allmächtiger GOtt, du rechter Ertzmacher! der du allein den Seegen zu unserer Blut-sauern Arbeit sprechen kanst, ich bitte dich durch JEsum Christum, auf dem Befehl und Zusage, und auf das theure Verdienst, Fürbitte und Eyd deines lieben Sohnes, meines einigen Mittlers und Heylandes, du wollest mir aus Gnaden über dein Wort, Geist und Gedult unter dem Creutz auch mein täglich Brod geben, und mich recht anweisen, wo ich einschlagen, sincken, auslängen, oder über mich brechen soll, und wollest mir aus deiner allmächtigen Hand in meine Zeche einen fündigen Gang, edel Geschick und gut Ertz schaffen, und deinen Seegen zu meiner Arbeit sprechen. Bekenne ich doch, daß Ertz, Gang und Flötz dein Werck, und alles Silber, Gold und Zinn dein Geschöpff und gute Gaben seyn. Hilff, lieber Vater, und beschere mir, meinem Weibe, Kindern nnd Gewercken einen schönen Anbruch, und gieb uns unsern bescheidenen Theil, daß ich als ein frommer Vater die Meinigen versorgen, und sie

dir zu Ehren erziehen könne. Behüte mich und die Meinigen vor schändlichen Armuth und Bettelstab, laß mich auch mein Hertz nicht an Geld und Gut hängen, wenn du mir aus Gnaden etwas zuwirffest und zugiebest, daß ich nicht stoltz werde, oder wider dich und Ehre handele, und auch mit bösem Gewissen nähren dürffe. Behüte mich in meiner Aus- und Einfahrt, und laß deine heilige Engel mit mir ein- und ausfahren, daß sie mich auf meinen Wegen, Stollen, Strecken und Fahrten behüten, daß mich keine Wand schlage, oder kein Ungethüm bethöre, kein Münch nicht erschrecke, auch kein Schwaden oder böses Wetter mich vergifften könne. O allmächtiger HErr! ich bitte dich anf dein Befehl und Zusage, der du der armen und gottseligen Schmeltzerin zu Zarpath Mehl-Fäßlein und Oel-Krüglein seegnetest, das Oel der Priester-Wittwen anf Eliä und Elisä Fürbitte mehretest,und auch Brodt vom Himmel geben kanst, du wollest mir mein Fürnehmen auch seegnen, und alles wohl gelingen lassen, um JEsu Christi willen. Amen.

7. Ein anders.

Allmächtiger GOtt und HErr! der du Himmel und Erden, Klüfft und Gänge geschaffen, mich auch darzu beruffen, daß ich soll ein Bergmann seyn, in die Grube fahren, und mich mit saurer Arbeit nähren, in solchen meinem Stande fahre ich mit Freuden und im Nahmen meines HErrn JEsu Christi vor mein Ort, oder auf mei-

ne Arbeit, und schlage tapffer drauf. Gleichwie Petrus auf dein Wort sein Netz auswarff, und einen schönen Seegen erlangete; also gieb auch dein Gedeyen zu meiner Arbeit, daß ich meinen Gewercken gut Ertz haue, und grossen Nutzen schaffen möge, davon sie ihrer Darlage und Zubuße ergötzet, und michs neben meinem Löhnlein auch geniessen lassen. Weise mich, als oberster Bergmeister und Steiger selbsten an, wo ich einschlagen, sincken, unterkriechen, auslängen, oder über mich brechen soll. Behüte mich in meinem Ein- und Ausfahren, und laß deine heiligen Engelein um mich seyn. Hilff auch, daß bey der leiblichen Fahrt mein Hertz sich stets erinnere der himmlischen Fahrt, welche der Ertz-Vater Jacob sahe mit ihren Schenckeln von der Erden bis in Himmel reichen, dadurch mein Heyland JEsus Christus als wahrer GOtt und Mensch vorgebildet, auf dessen heilige Menschwerdung, Gebuhrt, Leiden, Sterben, Auferstehung, und auch gantzen völligen Gehorsam, als seligen Sprossen, wir auffahren und zu dir kommen müssen. Das gewähre mir endlich auch, wenn du mir und allen Christgläubigen wirst auspochen, Schicht und Feyerabend geben, da ich dir denn mein Tröglein voll Ertzes heiliges und ewigen Lobes und Danckens bringen will. Amen.

Gebet eines Berg-Jungen.

Psalm 25. v. 7.

HERR, gedencke nicht der Sünden meiner Jugend,

Jugend, und meiner Ubertretung; Gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen.

Liebreicher, himmlischer Vater, weil ich mein Stücklein Brod bey dem lieben Bergwerck suchen, und mich meiner noch schwachen Hände Arbeit nähren muß, so verleihe mir deine väterliche Güte und Gnade, daß ich in kindlicher Furcht und Gehorsam diene denenjenigen, die mir vorgesetzt, und ihnen gerne und willig folge, daß sie nicht Ursach haben, über meine Unachtsamkeit zu klagen. Seegne meine Arbeit, daß ich solche glücklich anfange, mittle und vollende. Behüte mich vor böser Gesellschafft und allem Unglücke. Laß mich meinen Weg unsträflich gehen, wie einem Christlichen Jünglinge gebühret. Stehe mir bey, daß ich fliehe die Lüste der Jugend, hingegen aber nachjage der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Friede mit allen, die dich, HErr, anruffen. Damit ich möge zunehmen an Alter, Weißheit und Gnade bey dir, o GOtt, und den Menschen. Solches verleihe mir, lieber himmlischer Vater, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Amen.

Leite meine grüne Jugend, lieber GOtt, auf rechter Bahn, daß ich liebe Kunst und Tugend, meide bösen Laster-Plan. Führe mich nach deiner Gnade durch die Wüsteney der Welt, daß kein Unglücks-Strick mir schade, den der Satan mir aufstellt. Gieb, daß ich die Obern ehre, mit dem Nechsten friedlich sey, von den Bösen mich abkehre, und den Frommen stehe bey. Amen.

Gebet beym Einfahren.

O HErr JEsu Christe, du ewiger, allmächtiger GOtt und Schöpffer aller Dinge! dieweil du mich in einen solchen Beruff und Stand gesetzet und verordnet hast, daß ich im Schweiß meines Angesichtes mein Brodt unter der Erden suchen und gewinnen soll, so will ich ietzo mit St. Petro das Netz meines Beruffs auf dein Wort auswerffen, und will in deinem Nahmen, o HErr JEsu Christe! an meine Arbeit gehen, mit Anruffung deiner göttlichen Hülffe und Beystand, du wollest mir dieselbe helffen vollbringen, und mich durch deine heiligen Engel auf meinen gefährlichen Wegen gnädiglich vor allen Unfall behüten. Du wollest mich auch, o lieber GOtt! recht anweisen, an welchen Ort ich soll einschlagen, wo ich soll sincken und auslängen, oder über mich brechen, und wollest mir und meinen Gewercken in unserer Zeche einen fündigen Gang, gute reichhaltige Ertze und beständige Anbrüche bescheren. Zu dir hebe ich meine Augen auf, begehre deine Hülffe, erwarte deines Seegens, gleichwie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herrn sehen: also sehen meine Augen auf dich HErr JEsu, du allmächtiger GOtt, du rechter Ertzmacher und Geber alles Guten! Gieb mir, so viel mir nütz ist zur Seeligkeit. Ich lasse dich nicht, du seegnest mich denn. Du wirst ja auch noch einen Seegen vor mich haben, seegne mich auch, mein HErr JEsu! und alle die

Mei=

Meinigen. Seegne auch meine Gewercken, und bescheere ihnen reiche Ausbeute. Seegne Kirche und Schule, seegne meine Obrigkeit und gantze christliche Gemeine. Hilff, HErr! und tröste uns mit deiner Hülffe, dafür wollen wir deinen Nahmen rühmen, hier zeitlich in diesem Leben, und dort mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten in Ewigkeit sprechen; Lob und Ehr, und Weißheit, und Danck, und Preiß, und Krafft, und Stärcke sey GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Ein andres.

HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens! du weist, mit was vor grosser Gefahr meines Leibes und Lebens ich mich ietzo einem schwachen Holtze vertrauen, und auf demselben in die Tieffe der Erden fahren muß, und nicht versichert bin, daß ich nicht entweder meine geraden Gileder, oder wohl gar das Leben einbüsse. Darum so bitte ich dich, du barmhertziger Vater, daß du deine gnädige Vater-Hand mir allezeit unterbreiten, und durch den Schutz deiner heiligen Engel mich vor allen Ubel und Schaden behüten und bewahren wollest. HErr, GOtt Zebaoth! wende ja die Plage des Schwindels von mir ab, dadurch der Leib leicht überwogen, und ein unglücklicher Fall verursachet werden kan. Behüte meinen Fuß für Gleiten, daß ich nicht strauchele, laß mich alle Schritte mit Bedacht thun, daß ich in meiner Einfahrt nicht übereilet werde. Vielweniger aber laß

mich freveln und sorglos seyn, welches das nächste Mittel ist zum Verderben. Ach HErr! verlaß mich nicht versäume mich nicht, du bist ja allezeit meines Angesichtes Hülffe und mein GOtt gewesen: so sey mir auch itzo um Christi deines Sohnes willen gnädig und freundlich, und förder das Werck meiner Hände, ja das Werck meiner Hände wollest du fördern, und mich aus aller Gefahr erretten. Soll es aber ja nach dem unerforschlichen Rath deines allerheiligsten Willens geschehen, daß ich durch einen unvermutheten Fehltritt in die Tieffe hinunter stürtzen, und meinen Geist aufgeben müste, so nimm meine Seele in deine Hände, und laß mich der sichern Höhe des Himmels ja nicht verfehlen. Nun dir, o dreyeiniger GOtt! ergebe ich mich, dir vertraue ich mich, dein bin und bleib ich tod und lebendig, Amen!

Ein anderes.

HErr JEsu Christe GOttes Sohn! ich ruff dich an in deinem Thron, du wollst itzunder bey mir seyn, und mit mir fahren aus und ein. Daß mir kein Schaden wiederfahr, mit deinem Engeln mich bewahr, wie du dort in der grossen Gefahr den lieben Daniel bewahrt, in seiner Gruben vor den Leun; daß sie sich musten vor ihm scheun, und wiederfuhr ihm an seinem Leib kein Schad und unversehret bleib. Also HErr Christ mich auch bewahr für Leibes und der Seelen Gefahr, daß mich nicht schlage eine Wand, bedeck mich dein allmächtge Hand, mich auch kein Ungethüm bethör, und mich von meiner Arbeit stöhr,

laß

laß auch nicht kommen in die Grufft den Schwaden und vergiffte Lufft, so bleibt mein gantzer Leib gesund, und fahre aus zu rechter Stund, und dann mein liebes Weib und Kind frisch und gesund auch wieder find. Ach lieber GOtt in Ewigkeit! segne doch selbsten mein Arbeit, Erfreue alle fromm Bergleut, Gieb und bescheere reich Ausbeut. So bitt ich auch durch JEsum Christ, der unser einger Mittler ist auf sein Verdienst und sein Vorbit auf sein Befehl und Zusag mit, du wollst in allem Creutz und Pein mir, lieber GOtt! genädig seyn, das liebe tägliche Brodt beschern, und mich an meiner Arbeit lehrn an welchen Ort ich soll einschlan, mich leiten und selbst weisen an, wo ich soll sencken und auslängn über mich brechen nach Klüfft und Gängn. Durch deine reiche milde Hand bescher mir einen fündgen Gang, schön edle Geschicke und gut Ertz nach deinen väterlichen Hertz, erkenn ich doch ohn allen Spott, daß Gäng und Flötz, o treuer GOtt! daß Silber Gold und Edelstein dein Werck und gute Gaben seyn. Du lieber Vater im Himmelreich bescher mir und den Gwercken zugleich einn schönen Anbruch, Glück und Heyl, gieb mir auch mein bescheiden Theil, daß ich auch kan mit GOtt und Ehrn mein Weib und Kind ehrlich ernehrn, dieselben recht christlicher Weiß aufziehn zu deinem Lob und Preiß. Behüt mich auch, mein treuer GOtt! vor grosser Armuth, Angst und Noth, daß ich nicht komm an Bettelstab, du kanst das alles schaffen ab. Bescherst du mir was in der Welt, es mag seyn Silber, Gold und Geld, so laß mich ja nicht damit prangn, noch mit den Hertzen daran hangn, daß ich nicht handel wider Ehr, und mich mit bösen Gewissen nähr. Regiere mir auch Hertz und Sinn, daß ich dein Gaben wend dahin, wo man aussät deins Wortes Saam, und preiset deinen heilgen Nahm.

Nahm. Weiter bitt ich, HErr JEsu Christ! Daß, wo es ja dein Wille ist, ich irgend einen Schaden nähm, oder in der Gruben gar umkäm, wie du denn offtmahls straffen must, und andre damit warnen thust, so wollst du doch erhalten mich, in rechten Glaubn beständiglich, mein arme Seele in deine Händ befehl ich dir an meinem End errett mich, wie du den Jonam, errettet hast aus tieffen Schlam, da ihn der Wallfisch hat verschlungn must aber wieder ans Land bringn, behüt mich auch vor andern Fälln, du hast mich erlöst aus der Hölln. Wirst mich auch bringen wieder herfür am jüngsten Tag das trau ich dir, da du wirst alle die da schlaffn, aus der Erd wieder herfür schaffen, wenn du wirst kommen zum Gericht, wird keiner aussenbleiben nicht. Nun wo ich bin an allen Ort, so will ich trauen deinem Wort dir will, HErr GOtt! zu Lob ich singn, mein Schlägl und Eisen lassen klingn, und preisen deinen heilgen Nahmn, darauf sprech Ich von Hertzen: Amen!

Ein anders.

Wohl an! wir fahren ietzo ein, GOtt Vater! send dein Engelein, die uns auf diesen Weg bewahrn, biß daß wir wiederum ausfahrn, damit uns mög auf unsern Strecken kein gräßlich Ungethüm erschreckn, wie auch kein gifftgen Dampff und Rauch laß in der Grube steigen auf. HErr GOtt! du wollest bey uns stehn, damit der Schacht nicht mög eingehn, schick deiner Engel Schutz zur Hand, daß uns nicht schlage eine Wand. O JEsu höre unsre Bitt und theil uns deinen Seegen mit, laß deine Engel uns anweisen, wo wir mit Schlägel und dem Eisen reichhaltig

Ertze

Ertze treffen an, darüber sich ein jedermann mit uns von Hertzen mög erfreun. O GOtt! gieb hierzu dein Gedeyn, auf daß nicht die Gewercken sagen, wir können n.cht mehr Zubuß tragen. Und wie dergleichen offt geschicht, daß offt gut Ertz nach Qvartzen bricht; so sprich, HErr JEsu! deinen Seegen, thu bey uns edel Ertz einlegen. Von dir laß die Fußstapffen trieffen, auf daß die Grube nicht bleib liegen. GOtt! hilff, daß wir noch heut im hauen die schönsten Anbrüch mögen schauen, und wenn wir ferner schlagen nach, auch Handstein bringen mit an Tag, und solche zeigen den Gewercken, daraus sie GOttes Güte mercken, und auch baulustig werden mögen, wenn sie so spüren deinen Seegen. Hilff, HErr! laß alles wohl gelingen, daß wir diß gute Werck vollbringen, und schenck uns, nechst reicher Ausbeut, himmlische Freud und Seeligkeit, wenn wir dereinst mit allen Frommen zu dir, o liebster JEsu! kommen. Amen.

Gebet beym Früh-Einfahren.

Das walt GOtt, das gebe GOtt, das helffe GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, daß heut alle meine Tritte und Schritte, mein Ausgang und Eingang, all mein Thun und Fürhaben, und alles, was ich anfahe, geschehe in GOttes Krafft und Macht. Es geseegne mich GOtt der Vater, der mich geschaffen hat, es geseegne mich GOTT der Sohn, der mich erlöset hat, es geseegne mich

GOtt

GOtt der Heilige Geist, der mich geheiliget hat, es geseegne mich die heilige Dreyfaltigkeit, heut diesen Tag und allezeit, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ein anders.

Allsehender GOtt, großmächtigster Schöpffer, und wunderbarer Erhalter Himmels und der Erden! Ich komme frühe und schreye, auf dein Wort hoffe ich. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll. Ich gehe itzo die Wege meines Beruffs, und an die Arbeit, damit ich im Schweiß meines Angesichts mein Brod esse, tieff in den Schacht fahren, deine verborgene Güter suchen, und bey solcher Arbeit meine Nahrung und Unterhalt erlangen möge. Dein heilig seligmachendes Wort sey heute mein Gruben-Licht, meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinen Wegen, daß ich nicht im Finstern wandele, sondern das Licht des Lebens, Christum JEsum, stets bey u. in mir habe und behalte. Begleite auch mich mit deinen heiligen Engeln, wie du den Jacob begleitet und beschützet hast. Behüte mich und meine Mit-Arbeiter in unsern Gebäuden für Schaden und Unglück; Regiere mich und alle Christliche Bergleute in unsern Beruff, daß unsere Arbeit auf dein Wort werde angefangen, gemittelt und vollendet, damit dieselbe nicht vergeblich sey. Sey und bleibe du je und allezeit unser Obersteiger, welcher das rechte Ort zeiget,

wo deine Gaben zu finden. Thue Klüffte und Gänge auf, gieb schöne, reiche, edle und beständige Anbrüche; so werden wir mit frölichen Hertzen unsere Arbeit verrichten, die Berg-Herren und Gewercken erfreuen, auch uns und die Unserigen in diesen beschwerlichen Zeiten erhalten und ernähren können. Ach GOtt! du bist reich, du bist allmächtig, du würckest ohn Unterlaß; du bist gut und gnädig, von grosser Güte allen, die dich anruffen. Vernimm, HErr, unser Gebet, und mercke auf die Stimme unsers Flehens. In der Noth ruffen wir dich an, du wollest uns erhören, und deinen reichen milden Seegen bescheren, dafür wollen wir dich über und unter der Erden loben, rühmen und preisen, bis wir nach dieser Zeit erlangen und empfangen die ewige unaufhörliche Ausbeute. Amen.

Ein anders.

Esaiä am 54. Cap.

Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen.

HERR GOTT Zebaoth, stärcke mich in dieser Stunde, und hilff mir genädiglich das Werck vollbringen, das ich mit gantzem Vertrauen auf dich für mich genommen habe. HErr JESU! meiner Seelen Trost und Stärcke, eile mit deiner Hülffe, und erweise dich, daß, wenn die Gefahr am grösten, du, o GOtt! am nächsten seyst; siehe, ich habe für mir eine gefährliche Tieffe, in

welche ich mich begeben, ein schwaches Halten, dem ich mich anvertrauen muß, und einen Ort, in welchen ich keinen Augenblick meines Lebens mehr gewiß seyn kan. Ach! so schleuß mich nun in deine Barmhertzigkeit ein, und versäume mich nicht mit deinem Beystande, weil ich durch dich theuer erlöset bin. Fahre mit mir hinab, und begleite mich mit deiner Güte; rathe mir, weil ich Rath bedarff; stärcke mich, weil mir Kräffte fehlen; hilff mir, weil mir Hülffe noth ist. Denn wo du mir nicht hilffest, so gerathen meine Wege übel, meine Füsse straucheln, meine Tritte fehlen, und mit meiner Macht ist nichts gethan. Ach! so wende dich doch zu deinem Knechte, und sey bey mir mit dem Geleite deiner heiligen Engel. Laß mein Hertz auf der Fahrt, Stollen und Strecken nicht erschrecken, meine Sinnen nicht verzagen, meinen Arm nicht sincken, und meine Stärcke nicht schwinden. Gieb mir aber Macht und Muth, alle Gefahr glücklich zu überwinden, bewahre mich auf allen Fahrten in Schächten und Gesencken, auf Stollen, Strecken und Oertern, daß mich keine Wand schlage, kein Durchschlag ertrancke, kein Pulver und Schuß verletze, kein böses Ungethüm bethöre, kein gifftiger Schwaden ersticke, u. mein Gruben-Licht nicht erlösche. Behüte mich in dieser Tieffe wie einen David in seiner Höhle und Steinfelsen-Klufft, wie Jeremiam im Schlamm und Sumpff, wie Daniel im Löwen-Graben; wie Jonam im Bauche des Wallfisches. O HErr

GOtt,

GOtt, mein Helffer, du kanst bey allen gefährlichen Durchbrüchen mich wunderlich erhalten, du kanst aus der Tiefen der Berge, Gründen und untersten Höhlen mich erlösen. Darum ergeb ich mich dir mit Seel und Leib, dein bin ich tod und lebendig, sey mir gnädig, mache mich gerecht und seelig um deines unschuldig vergossenen Blutes und bittern Creutz-Todes willen, so preise ich dich ewiglich. Amen.

Ich fahr auf meines GOttes Güte zu meiner Arbeit frölich an, ich nehme meinen JEsum mitte, der mich vor Unglück schützen kan, und GOttes Geist wird meinem Hertzen ein schönes Licht im Finstern seyn; so wird mich Noth und Tod nicht schmertzen, in GOttes Nahmen fahr ich ein.

Beym Nachmittags-Einfahren.

Psalm 69. v. 15. 16.

HErr! errette mich, daß ich nicht versincke, und die Tieffe mich nicht verschlinge, und das Loch der Gruben über mir nicht zusammen gehe.

Allmächtiger, mildreicher GOtt, wohlthätiger Vater im Himmel, ich ehre und lobe deinen heiligen Nahmen, und preise dich in allen deinen Thaten. Bis hieher hast du mir geholffen, die Helffte des Tages hab ich durch deine Gnade vollendet und zurücke geleget, das übrige Theil desselben aber ist mir meine sauere Berg-Arbeit zu verrichten auferleget; wie sollte ich nicht vor allen Dingen dir dancken vor deine grosse Güte. Du hast dich ja niemahlen unbezeigt gelassen, sondern du thust uns ohne Aufhören viel Gutes, und überschüttest uns mit deinen Wohlthaten, wie ein Vater seine

lieben Kinder. Du hast nach deiner milden Barmhertzigkeit und Liebe uns ein gutes Land gegeben; ein Land, darinnen nicht allein Bäche, Brunnen und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fliessen; ein Land, das Weitzen, Gerste, Weinstöcke und andere Früchte träget; ein Land, da Honig innen ist, und dem nichts mangelt; ein Land, da wir Brod genug zu essen haben; und endlich auch ein Land, deß Steine Eisen sind, und da wir Ertz aus den Bergen hauen. Weil denn nun hierzu grosser Fleiß, Mühe und Sorgfalt erfordert wird, dieses deines Seegens, damit du uns nicht allein über, sondern auch unter der Erden gnädiglich angesehen hast, gebührend theilhafftig zu werden, und denen Menschen zu Nutz zu machen; als bitte ich dich hertzlich, weil du mich auch in solchem mühseeligen Stand gesetzet hast, darinnen all unser Thun, Mühe und Arbeit ist, daß ich nebst andern Ertz aus der Erden graben und aus den Felsen hauen soll, dabey aber vieler Leib- und Lebens-Gefahr unterworffen bin; ach so weiche doch mit deiner Gnade, Hülffe, Schutz und Schirm nicht von mir, denn wie leicht könnte es geschehen, daß ich nicht allein um meine Gesundheit, sondern gar um Leib und Leben komen könnte, wo du dich meiner nicht hertzlich annimmest. Bin ich auf der Fahrt, wie gar leicht kan die brechen, oder mit mir eingehen; sitze oder stehe ich vor meinem Orte, wie gar leichte kan eine Wand herein gehen, und mich erqvetschen und zerschlagen. Wie mancher muß jämmerlich verfallen, oder sich von Ungethüm bethören, vom Bergmännlein necken, schrecken und austreiben lassen; wie viel werden von kohlichten Gestanck, Schwaden, dicken Nebel, feuchten Brodem, oder bösem Wetter vergifftet, von einem Durchschlag ersäuffet, von einem Schuß verletzet, und was andere dergleichen unzähliche Zufälle

mehr seyn, welche uns arme Bergleute treffen und vertreiben können.

Darum, lieber Vater, du allertreuester Nothhelffer! schaffe uns Beystand in diesen Nöthen, denn Menschen Hülffe ist hier nichts nütze. Gehe du nicht von mir, wenn ich von allen Menschen verlassen werde; wenn Berg- und Schichtmeister fort müssen, und sonst zu thun haben, mich indessen alleine lassen; wenn Steiger und Schlägel-Gesellen weit von mir sitzen, und ich selbige weder sehen noch hören kan, und keiner weiß, wie es dem andern gehet; o so sey du, allertheuerster Menschen-Freund, JEsu Christe, mein Bruder und Immanuel, und sey mit deinem Schutz und Beystand nicht weit von mir. Habe ich bey meiner sauern Arbeit dein Gnaden-Auge über mir offen, ich sey wo ich wolle, so hilff, daß keine Fahrt mit mir eingehe, keine Wand mich erschlage, der Schacht nicht zu Bruche komme, kein Gespenste mich bethöre, das Bergmännigen mich nicht schrecke, oder böse Wetter mich nicht vergifften und ersticken. Behüte mich gnädiglich auf meinen gefährlichen Wegen durch deine heiligen Engel im Ein- und Aus- Hin- und Wiederfahren, für allem Unfall Leibes und der Seelen. Fahre du selbst vor, weise mich recht an, wo ich sencken, auslencken, oder über mich brechen soll. Beschere meinen Gewercken schöne beständige Anbrüche, gewünschte Ausbeuthe, und mir nebst gesundem Leibe mein beständiges Lohn, daß ich nebst den armen Meinigen nicht Noth und Mangel leiden dürffe. O du allmächtiger GOtt, deine Hand ist nicht verkürtzet, daß du mir nicht helffen könntest, dein Seegen machet reich ohne Mühe, du kanst durch deine Gnade bald Kieß und Qvertz verwandeln in gut Ertz, alsbald auf allen Zechen: wenn du aufthust dein milde Hand, wird aller Mangel bald gewandt, Gold, Silber, Ertz und all Metall sind

deine Gaben allzumahl. Ist es nun gut und seelig, so wirst du uns deine Wunder-Güte und Macht reichlich spüren lassen. Hilff nur, daß ich nicht an der Erden klebe, und mein Hertz an das Zeitliche hänge, sondern nebst dem irrdischen Bergbau auch vornehmlich meine Seele zum ewigen Leben auf dem geistlichen Gebürge der Christlichen Kirchen zu erbauen suche, daß ich denen Gängen und Flötzen deiner seligmachenden Erkänntniß nachsetzen, mit Schrämen Nach- und Zustoß halten, fleißig sencken, und Stollen zu Abführung des Sünden-Wassers und Einführung des Gnaden-Wetters treiben, das Sitz-Ort nach dem Gange eines neuen Lebens, nach Anweisung GOttes des Heiligen Geistes und der Seeligkeit fortlencken, der Straße der Besserung nachreisen, und die Gänge der wahren Glückseligkeit, welche zu dem Gange, den ich in der heiligen Tauffe entblöset, zueilen, überfahren möge. Soll ich bey diesen meinem geistlichen Berg- und Christen-Bau nach deinem väterlichen Willen auch einer und der andern Noth und Anfechtung unterworffen seyn, die Gänge wollen Horn-steinig, Berg-schüßig und metzig werden, ins Hangende fallen, sich verdrücken, verschieben, verliehren, die Anbrüche schneiden sich abe, es schläget keine beqveme Witterung zu, es stehen faule Wetter in der Grube, und können nicht wechseln; man schlägt in leere Drusen und Alten, man findet leer Feld, behauene Gänge, liegt vor den Brüchen, muß mit schweren Födernüß-Kosten fortfahren, ja auch wohl gar eine feine Weile in Schuld bauen, das Lohn aufschlagen, u. Noth-Schnitte thun. Mit einem Worte, muß ich mancherley Creutz und Elend bey meinem Christenthum als ein geistlicher Bergmann ausstehen. Es will sich allenthalben Angst, Noth, Mühe und Mangel, auch allerhand Gefährlichkeit finden; so verleihe mir auch Christ-

liche

liche Gedult, und laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilff selber tragen, und regiere mich durch deine Gnade, daß ich nur dir allein alle meine Wege befehle, und auf dich hoffe; so wirst du zu rechter Zeit alles wohl machen: denn das ist allemahl unser Bergmännischer gröster Trost, die Hoffnung. So will ich denn immer des Besten hoffen, und du, mein GOtt der Hoffnung, wirst mich nicht lassen zu Schanden werden, ich will getreu seyn in meinem Hoffen, ob du gleich nicht hilffest, wie ich will, hast du doch ein Mittel troffen, drum hält meine Seele still. Ich hoffe fest, du, mein GOtt, bist schon hier, dein Hertz bricht dir gegen mir; Ich hoffe fest, du bist verhanden, Hoffnung machet nicht zu Schanden. Wer nur in Gefahr und Noth auf dich sein Hoffnung setzt, der wird auch in dem Tod durch deinen Trost ergötzt, und aus den Unglücks-Flüssen mit starcker Hand gerissen. Du bist der beste Freund, wenn Unglück ist verhanden, du weist in harten Stürmen die Deinen zu beschirmen. Drum, lieber Vater, wo ich bin an allen Ort, so will ich trauen auf dein Wort, Schlägel, Eisen laß ich klingen, meinem GOtt will ich lobsingen. Dir, GOtt Vater, samt Christo JEsu deinem einigen und allerliebsten Sohne, samt dem werthen Heiligen Geist, meinem Tröster, sey Ehre, Preiß und Danck in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet beym Abend-Einfahren.

Syrach 34 v. 16.

Wer den HErrn fürchtet, der darff für nichts erschrecken, noch sich entsetzen, denn er ist seine Zuversicht.

Psalm 141. v. 1.

Mein Gebet müsse für dir tügen wie ein Rauch-

Opffer, meiner Hände Aufheben wie ein Abend-Opffer.

In das liebreiche Hertze meines himmlischen Vaters, in die eröffnete Seite und Wunden JEsu Christi seines lieben Sohnes, meines Erlösers, und in die Hand meines höchsten Trösters, des Heiligen Geistes, ergeb ich mich diese Nacht und allezeit. O HErr! laß mich dein seyn und bleiben, itzt und ewiglich. Amen.

Das walt GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Theuerster GOtt, barmhertziger Vater im Himmel! in dieser Abend-Stunde beuge ich meine Knie gegen dir, und dancke deinem allerheiligsten Nahmen, daß du auch an diesem vergangenen Tage deine Gnade über mich so reichlich walten lassen. Meine Sünden haben sothane Güte und Wohlthat gar nicht verdienet, sondern vielmehr eitel Zorn und Straffe, Fluch und Ungnade; denn alle meine Glieder sind anders nichts, als Waffen der Ungerechtigkeit gewesen, auch mein Hertze selbst ist ein Faß alles Ubels und Unreinigkeit, und dennoch hast du mir so unzählich viel Gutes erzeiget. O lobe dafür den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen; lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ach heiliger HErre GOtt! wer bin ich, daß du dich mit so grosser Gnade zu mir, deinem Knechte, gewendet hast? Abba! mein Vater, gehe nun nicht ins Gerichte mit deinem Knechte, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Ach sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge in dem unschuldigen Blute des Lammes GOttes alle meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertze, und gieb mir

einen

einen neuen gewissen Geist; verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich dir. Zürne aber nicht, mein Vater im Himmel, daß ich mich unterwinde ferner mit dir zu reden, wiewohl ich Erd und Staub bin. Du hast, o Vater aller Gnaden, nach deinem allein weisen Rath Tag und Nacht geschaffen, vornehmlich den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, und es ist eine Mißhandlung, wo man aus dem Tage Nacht, und aus der Nacht Tag machet; dennoch soll ich vorjetzo aus unumgänglicher Nothdurfft, auf Befehl meiner vorgesetzten Obern, diese instehende Nacht-Stunden im Berge arbeiten, und mein Brod verdienen. O rechne mir dieses, lieber Vater, nicht zur Sünde, sondern höre und erhöre anitzo mein armes Gebete, welches ich vor dem Thron deiner Gnaden in tieffster Demuth meines Hertzens bringe, und sey auch in dieser finstern Nacht mein Schutz und Schirm, mein Licht und mein Heyl, und insonderheit meines mühsamen und schweren Berufs treuer Beystand. Verlasse mich nicht, wenn ich einfahre; sey, o JEsu, selbst mein helles Gruben-Licht, und erleuchte meinen Verstand, Willen und Gedächtniß. Vertreib den schweren Schlaf, HErr Christ, daß mir nicht schade des Feindes List. Laß meine Augen munter und wachsam seyn, stärcke meine Arme und Glieder, daß ich mein Werck ohne allen Schlummer und Faulheit hurtig und freudig verrichte. Sey und bleibe mir stets zur Seiten, und laß mich kein Ungethüm bethören und erschrecken, sonderlich wenn ich alleine bin, und die Grauen des Nachts mich überfallen wollen: bleibe aber bey mir mit deinem Gnaden-Glanz in dieser finstern Erden-Klufft, bey denen furchtsamen Stunden der Nacht. O heiliger

HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger und barmhertziger Heyland JEsu Christe, du ewiger GOtt! laß mich nicht versincken in der tieffen Erden-Klufft; laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost; laß mich auch nicht verzagen für der tieffen Höllen-Gluth, Kyrie Eleison. O mein JEsu! breite aus die Flügel beyde, mein JEsu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein, will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dies Kind soll unverletzet seyn. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist, dein Wort, o HErr, das ewige Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht. In dieser letzten betrübten Zeit verleih uns Glaubens-Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End. O allerliebster HErr JEsu Christe, gedencke aber an mich in Gnaden diese Nacht und allezeit, und hilff mir mein Werck vollenden, das ich im Vertrauen auf deine Hülffe anitzo vor mich nehme, und wenn ich meine Schicht redlich verfahren, und die schöne Morgenröthe anbricht, so laß mich gesund und unverletzt, freudig und getrost von meiner Arbeit wieder auf- und ausfahren, und den hellen Morgen-Stern mit muntern Augen erblicken, so will ich vor deinem Gnaden-Antlitz erscheinen mit Danck und Lobe, Ruhm und Preiß, der du lebest, herrschest und regierest mit GOtt, deinem himmlischen Vater, und dem Heiligen Geiste in alle ewige Ewigkeit. Amen.

JEsu! laß mich diese Nacht an dein bittres Leiden dencken, halte mich in guter Acht, laß mich keinen Unfall kräncken. Fahre selber mit mir ein, und laß deine Engel-Schaaren unaufhörlich bey mir seyn; So werd ich recht glücklich fahren bis die Morgenröthe lacht, GOtt hat alles wohl gemacht. Amen.

Gebet beym Beschluß der Bet-Stunde.

Gelobet sey GOtt, der mein armes Gebet nicht verwirfft, noch seine Gnade und Güte von mir wendet hier zeitlich und dort ewig, darnach richt ich mich. Ich befehle dem HErrn meine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Verlaß mich nicht mein GOtt, ziehe deine Gnaden-Hand nicht von mir abe, verlaß mich nicht mein GOtt, sey nicht ferne von mir, eile mir beyzustehen, HErr meine Hülffe, es seegne uns GOtt unser GOtt und gebe uns seinen Frieden. Amen.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes und die Gemeinschafft des heiligen Geistes sey mit uns allen Amen.

Der HErr seegne und behüte uns für allem Ubel, er seegne und behüte unser Leib und Seele, er seegne unser liebes Bergwerck, und behüte dasselbe für allen Schaden, Nachtheil und Unglück, und beschere beständige Anbrüche und reiche Ausbeute, der HErr seegne und behüte unsern Aus- und unsern Eingang, Ein- und Ausfahrt, Anfang und Ende itzt und zu allen Zeiten. Amen.

Danck-Gebet nach verrichteter Arbeit.

Getreuer frommer GOtt und Vater! der du allenthalben bist, dessen Hand uns findet, wo wir seyn, und über und unter der Erden. Ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du bißhero deine lieben Engelein mit mir hast ein- und ausfahren lassen, und durch sie verhütet,

daß mich keine Wand geschlagen, kein Ungethüm bethöret, kein Berg-Teuffel erschrecket und verlähmet, daß mich kein böses Wetter oder gifftiger Schwaden erstickt oder siech und kranck gemachet, in Summa, daß mir kein Ubels begegnet, ist alles deine Gnade, ohne welche ich in mancherley Wege Schaden nehmen, meine Leibes-Kräffte verlieren, oder das Leben gar hätte zusetzen können, wie, leider! manchem, und zwar mir zum Exempel und Warnung durch deine Verhängniß geschehen. Verleihe gnädiglich, daß ich meines Christenthums, so da bestehet in Erweisung des Glaubens und der Liebe, in brünstigem Gebet und treuer Verrichtung des Berufs, ja nimmermehr vergesse, damit du meiner auch nicht vergessest, und hinfort nicht weniger deine heilige Engelein meine Schlägel-Gesellen seyn lässest; auf daß, wenn etwan der böse Geist wollte abschützen, und um meiner Sünde willen die Wasser der Kleinmüthigkeit in mein Hertz schlagen, daß ich ja nicht lösche, sondern mich an das Blut-rothe Seil und Verdienst meines Erlösers und Seligmachers JEsu Christi mit starcken Glauben halte, auch daran zu Tage aus in das ewige Paradeiß fahre, da ich denn eine gewünschte Schicht, heiligen Abend und frölichen Feyertag bekommen werde, daran ich dich, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist! in vollkommener Freude ewig loben und preisen will. Amen, in JEsu Nahmen, Amen.

Ein anders.

Lobet, ihr Völcker, unsern GOtt; lasset seinen Ruhm erschallen, der unsere Seele beym Leben erhält, und lässet unsere Füsse nicht gleiten. Jauchzet GOtt alle Lande, lobsinget zu Ehren seinem Nahmen; rühmet ihn herrlich, und sprecht zu GOtt: Wie wunderbar sind deine Wercke! Denn du, GOtt, hast grosse Dinge an mir gethan, die ich weder verschweigen, noch die Zeit meines Lebens vergessen kan. Du hast an mir sorgfältiger gehandelt, als ein Vater an seinem Sohne. Denn ich war mit Noth und Tod umgeben, meine Seele schwebete in äusserster Gefahr, mein Leben steckte dem Tode im Rachen, und mein Fleisch war dem Verderben nah; Ich aber bin aus diesen allen durch deine starcke Hand errettet und durch deine Güte daraus geleitet worden. Mein lieber Vater, wie kan ich solche Gnade zur Gnüge preisen? oder wie kan ich die gnädige Errettung dir im Werck erstatten. Ich bin schwach, du allmächtig; ich bin arm, du bist reich; ich bin nichts, du bist alles: du bist der allmächtige GOtt, ich aber ein armer Erdenkloß. Darum kan und vermag ich weiter nichts, als daß ich zum Schemmel deiner Füsse demüthig niederfalle und sage: Dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn; meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß es die Elenden hören, und die Armen sich freuen. Preiset mit mir den HErrn, und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Warlich du bist

allein

allein ein mächtiger GOtt, du bist der GOtt, dem Danck gebühret. So dancke ich dir mit allen Heiligen, mit David, Jeremia, Jona und Paulo, die deine Hülffe in der Tieffe und Höhle erfahren. Dir gebühret Lob, dein ist allein der Ruhm, dein ist allein die Ehre und Herrlichkeit, wie denn auch die Macht zu helffen dein allein ist. Nun so nimm an dis Danck-Opffer, o Vater und Schöpffer, daß ich deinem Nahmen thue, in Christo deinem Sohn. Nimm zum Lobe mein gantzes Hertze an, biß ich dir im Himmel dancken kan. Laß meinen Danck seyn ein süsses Rauch-Opffer auf dem güldenen Altar JEsu Christe und seiner heiligen fünff Wunden, angezündet mit dem Liebes-Feuer des heiligen Geistes, der du lebest ein einiger GOtt, hochgelobet in alle Ewigkeit, Amen.

Ein anders.

Ps. 59, 17.

Ich will von deiner Macht singen, und rühmen deine Güte, denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

Allerliebster Vater im Himmel! wie ein Knecht sich sehnet nach den Schatten, und ein Tagelöhner frölich ist, daß seine Arbeit vollenbracht, so freue ich mich auch, daß ich auf demselben Wege wieder ausgefahren, darauf ich eingefahren bin, und Schicht machen soll. Ach, mein GOtt! wie viel bin ich dir dafür schuldig, daß du heute zu meinem Thun und Fürhaben, Gesundheit und Stärcke gegeben, bey meiner Müh und Arbeit mir Krafft und Gnade verliehen, und meinen Schweiß und Fleiß mit deinen Seegen und Gedeyen beseeliget hast; Ja! mein Vater, was für Danck soll ich dir brin-

bringen, daß du mich nicht nur gesund in die Grube gebracht, sondern mich auch darin für manchen Unglück behütet, von mancher Gefahr erlöset, in manchen Sorgen getröstet, in mancher Angst beschützet, aus mancher Noth errettet, und mir in allerley Anliegen geholffen, so daß ich jetzo mit Freuden können ausfahren. Ach HErr! wer bin ich, daß du mich biß hieher gebracht? und was kan ich anders sagen als: Gelobet sey der HErr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens, der HErr ist meine Stärcke und mein Schild gewesen, auf ihn hat mein Hertz gehoffet, und mir ist geholffen, mein Hertz ist frölich, und ich will ihn auch dancken mit meinem Liede. Verlaß nun ferner mich nicht, HErr, mein GOtt, und sey nicht ferne von mir, eile mir ferner beyzustehen, HErr, meine Hülffe! laß mich auch forthin ein Werckzeug deiner Barmhertzigkeit seyn, und seegne die Wercke meiner Hände, so offt ich meine Berg-Grube fahre, daß sie wohl gerathen. Gieb mir ferner gute Anbrüche und reichhaltende Ertze für meinem Orte, verleihe mir dabey beständige Gesundheit und Stärcke, und laß mich deine Vater-Hülffe unter und über der Erden allezeit reichlich empfinden. Endlich, wenn ich einmahl in diesen Jammerthal und Erden-Gruft soll Schicht machen, das irrdische mit den himmlischen vertauschen, nnd meine Seele aus dieser Sterblichkeit und Tieffe wird in die Höhe auffahren, so laß solches mit Freuden geschehen, und bringe mich so dann nach der mühseeligen Arbeit dieses Lebens, zu den seeligen Feyer-Abend, nach der vielfältigen Unruhe zur ewigen Ruhe, nach den zurück-gelegten Werckeltagen zum immerwährenden Sabbath im Himmel, da ich den versprochenen Gnaden-Lohn aus den Händen meines JEsu empfangen werde, so will ich denn ewig rühmen, daß du so wohl an mir gethan, Amen.

GOtt! du hast auf Adlers-Flügeln mich getragen väterlich, in den Tieffen, auf den Hügeln wunderbahr errettet mich, Wann schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülff ich innen; tausend tausendmahl sey dir, grosser König! Danck dafür.

Ein anders.

O Allmächtiger gütiger GOtt und Vater, ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, für alle deine Wohlthaten, und sonderlich, daß du mich heute diesen Tag auf meiner gefährlichen Arbeit so gnädiglich behütet, und mir dieselbige hast helffen vollbringen, denn ohne dich hätte ich nichts mögen ausrichten, darumb dir allein billig das Lob gebühret: ich bitte dich, du wollest dir nun solch Werck gefallen lassen, und deinen göttlichen Seegen darzu sprechen; um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebet, bey besondern Unglücks-Fällen oder fürstehender Gefahr auf Gebäuden und in Gruben

M. C. G. G.

HErrlicher und schröcklicher GOtt, der du deine Wunder und Allmacht auch unter der Erde zeigest und beweisest: Siehe, du hast auch unter uns deine Macht veroffenbahret, mit Rissen, Brüchen und Verschüttung einiger unsrer Mittbrüder. O! du allmächtiger und gerechter GOtt, vor dem die Erde zittert und die Felßen zerreissen, wenn du in dei-

deinen Zorn daher trittst, laß uns bußfertig deine Gerichte und Wunderwege erkennen, und was du an andern gethan, uns zu unsrer Busse und Bekehrung anwenden; damit wir die ernste Verwarnung deines lieben Sohnes wohl zu Hertzen nehmen, und recht bedencken, wie die **nicht allein Sünder gewesen, sondern, daß, wo wir uns nicht bessern, wir alle auch also umbkommen werden.** Wir schweben täglich zwischen Tod und Leben, und in der Gefahr des leiblichen und geistlichen Untergangs: Ach HErr! **nimm dich doch auch täglich und stündlich unsrer Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe!** Steure selbst, durch deine Allmacht, der augenscheinlichen Gefahr, in welcher wir uns befinden; Laß uns bey dem Ein- und Ausfahren, gefährlichen Durchschlägen, Gewältigungen und Ausbrechung an so besorglichen Orten allzeit den mächtigen Schutz deiner heiligen Engel begleiten, und sie vor Ort, auf Strecken, Strossen und in Klüfften und Gängen uns mit ihren Flügeln bedecken! Ja soltest du uns auch in Gefahr und Noth, durch Brüche, Verschüttung und andre Zufälle gerathen lassen, o, so bezeige auch dann deinen Schutz und Vater-Treue, daß wir **nicht versincken in tiefen Schlamm, da kein Erretter ist! Beweise deine wunderliche Güte, du Heyland aller, die auf dich hoffen, und sey selbst unsre Zuversicht und Stärcke, eine Hülffe in den grossen Nöthen die uns betref-**

fen

sen, verlaß uns nicht und eyle uns beyzustehen, HErr unsre Hülffe! Erfülle dein Wort und Verheissung, ich will ihn heraus reissen und will ihn zeigen mein Heyl, an einen jeglichen unter uns, und verleyh uns allzeit die kräfftige Zueigung deiner Gnade, damit wir in Noth und Tod, im Leben und Sterben, und wenn auch die Welt untergienge und die Berge mitten ins Meer säncken, wir dennoch fein lustig in dir bleiben, mit kindlichen Vertrauen dir anhangen, und wir leben oder sterben, dein seyn und bleiben, mögen! Wenn auch endlich Himmel und Erde mit grossen krachen zergehen werden und alle Wercke und Gebäude zerfallen und in einander brechen, o so bringe, wenn die Erde, das Meer und alle Tiefen denn ihre Toden wieder geben müssen, auch unsre in der Grube und Grab verschütrete Gebeine wieder aus der Verwesung, und laß uns auf denen Trümmern der Welt freudig vor dein Angesicht treten. Erhöre uns, hülff und errette uns hier zeitlich und dort ewiglich, um JEsu Christi deines lieben Sohnes unsres HErrn und Heylandes willen, Amen!

Gebet wenn GOtt aus grosser Gefahr errettet hat.

Syrach 51. v. 16.

Ich lobe, HErr deinen Nahmen ohn Unterlaß, und ich preise dich, und dancke dir. Denn mein Gebet ist erhöret, und du hast mich errettet aus dem Verderben, und von allem Ubel.

Grundgütiger GOtt himmlischer Vater, du getreuer Menschen-Hüter, wie soll ich dir gnug dancken, daß du mich aus dieser augenscheinlichen Gefahr (da mein Leben an einen seiden Faden hieng, und zwischen mir und den Tode nicht einer Hand breit war) erlöset hast? Ach wenn ich gleich so viel Zungen hätte als Sand-Körner an dem Meer sind, so würde ich doch deine wunderbahre Güte und Treue nicht sattsam rühmen und preisen können. Ach! wer kan HErr, deine grosse Barmhertzigkeit erzehlen? Jedennoch, damit gleichwohl meine Zunge vor solche deine überschwengliche Barmhertzigkeit und gnädigen Schutz dir danckbar sey, so soll dieselbe deine Güte allezeit loben, dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Tag und Nacht will ich auf die Knie meines Hertzens niederfallen, und dir dancken, daß du meine Füsse aus den Stricken des Todes befreyet hast. Ach! Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Höllen hatte mich troffen. Ich kam in Jammer und Noth; aber du, HErr, halffest mir aus allen meinen Nöthen. Wie soll ich, o gütiger Vater! dir vergelten alle deine Wohlthat, die du an mir gethan? Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und deinen Nahmen predigen. Ich will meine Gelübde bezahlen für alle deinem Volck. Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Gutes. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen von den

Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Ich bitte dich aber, lieber himmlischer Vater, behüte mich ferner für allem Ubel, und für einen bösen schnellen Tode, und wenn zuletzt mein Stündlein kömmt, so verleihe mir gnädiglich ein sanfftes und seeliges Ende. Amen.

Wenn die Noth am meisten wütet, wenn am grösten die Gefahr, kömmst du, GOtt, der uns behütet, mit der lieben Engel-Schaar. Liebster Heyland, sey gepriesen vor den hohen Gnaden-Schutz, den du mir allzeit bewiesen, dir zum Preiß und mir zum Nutz. Wende ferner alles Leiden und einn bösen Tod von mir, daß ich sanffte mög abscheiden hin zu meiner Grabes-Thür.

Reise-Gebet eines Christlichen Bergmanns.

Treuester Immanuel, JEsu Christe! siehe, es erfordert es die Nothdurfft, daß ich verreisen muß, die Meinigen eine Zeitlang zu verlassen, und mich anders wohin begeben soll. Nun weist du, mein Heyland, wie mancher Unfall denen Reisenden pfleget zu begegnen; Sie können unter die Mörder fallen; sie können von wilden Thieren getödtet und auf viele andere Weise unglückseelig werden. Darum bitte ich dich, mein JEsu! du wollest mir auf meinem Wege deine heilige Engel zu Gefärthen geben, daß sie mich auf den Händen tragen, und ich keinen Fuß an einen Unglücks-Stein stoßen möge; sondern mich aus der Gefahr reissen, wie einen Loth, daß sie mich begleiten wie

einen Jacob, und mich versorgen wie Eliam, auch alles Böse von mir abwenden wie von Tobia. Ach sey du selbst, mein liebster HErr JEsu, eine feurige Mauer um mich her, gehe mit mir durchs Feuer, daß mich die Flamme nicht anzünde. Begleite mich durchs Wasser, daß michs nicht ersäuffe; erhalte mich gesund, daß ich meine Reise ohne Hinderniß vollbringe; wehre dem Satan, daß er mich nicht schrecke; Steure den Bösen, daß sie mir nicht schaden; führe mich zu frommen Leuten, bey denen ich kan einkehren; gieb mir deinen Seegen, daß ich meine Sachen glücklich verrichte. Erwecke mir hohe Gönner und Wohlthäter; leucke die Hertzen, bey welchen ich zu verrichten, zu lauter Guten gegen mich, und daß sie sich hülffreich und Christlich gegen mich bezeigen; bringe mich, wenn es Zeit ist, wieder frisch und gesund zu Hause, und laß mich auch die Meinigen in allem Seegen und Wohlseyn wieder finden; so will ich deinem heiligen Nahmen dancken, und deine Barmhertzigkeit preisen, daß du so gerne hilffest. Gieb und verleihe mir solches, HErr JEsu, um deiner heiligen Liebe und Ehre willen. Amen.

Gebet eines Schmeltzers.

Allerliebster Erlöser, JEsu Christe, der du in den Tagen deines Fleisches selbst einen göttlichen Schmeltzer abgegeben, und die Kinder Levi gereiniget und geläutert wie Gold und Silber. Du lässest nicht allein Ertz und Eisen aus der Erden bringen, sondern unterrichtest auch die Menschen, wie sie die harten Steine schmeltzen, und daraus Gold und Silber und ander Metall

bereiten und machen können. Ich dancke dir hertzlich, daß du mich mit dieser Wissenschafft und Verstande begabet hast. Ich bitte dich aber, liebster GOtt, stehe mir bey mit deinem guten Geiste, daß ich die empfangenen Gaben zu deinen Ehren, meiner Obern und der Gewercken Nutzen anwende, und derselben mich fleißig nach deinem Willen und Wohlgefallen gebrauche. Regiere mein Hertz durch deine gnädige Hand zu steten Fleiß, Eyfer und Sorgfalt, wie auch aller vernünfftigen Weißheit, ohne welche Eigenschafften ich nichts Gutes ausrichten kan. Ja stärcke die Kräffte des Leibes und Gemüthes, und bewahre meine Gesundheit, daß dieselbe nicht von schädlichen Rauch, Gifft und Dampff, oder andern Hütten-Kranckheiten verderbet werde. Laß meine Füsse nicht straucheln und beben, und meine Hände nicht müde werden, bis sie ihr Werck treulich verrichtet haben. Entzünde mich auch in feuriger Liebe gegen dich und dein Wort, und laß meinen Glauben rechtschaffen und köstlicher erfunden werden, denn das vergängliche Gold und Silber, welches durchs Feuer bewähret wird. Wie du mich in meiner zarten Kindheit von dem Unflath der Erb-Sünde gereiniget hast durch das Wasser-Bad im Wort, so schmeltze und reinige mich ferner in meinem noch übrigen Leben durch das göttliche Feuer deines guten Geistes, damit ich von einer Klarheit zu der andern verkläret werde, und in Göttlicher Lauterkeit und Wahrheit einher gehe. Gieb mir eine gedultige Seele nicht nur bey meiner mühsamen Arbeit, sondern auch wenn ich in dem Ofen der Trübseeligkeit auf die Probe gesetzt werde, und durchs Feuer aller Widerwärtigkeiten gehen muß. Sey meine Hütte und mein Schatten über meiner rechten Hand, seegne auch mein Brod und Wasser, und laß mir nichts mangeln an irgend einem

Guten.

Guten. Laß mich alles, was mich von dir scheiden kan, wie Schlacken auf die Halle stürtzen. Heilige mich aber in deiner Furcht, behüte mich vor unrechtem Gute, und laß mich nicht zu weit greiffen. Mache mich aber ie mehr und mehr geschickt, für deinem Gerichte würdig zu erscheinen, und mit frohem Muthe vor dich zu treten, wenn du Himmel und Erden, ja alle Elemente mit Feuer zuschmeltzen wirst. Bringe mich sodann als ein feines Gold in die schöne Stadt Jerusalem, die droben ist, und Gassen von lauter Golde hat, und cröne mich mit himmlischer Freude und Wonne immer und ewiglich. Amen. O HErr JEsu! Amen.

Gebet eines Hütten-Arbeiters.

Ps. 31. v. 20. 21.

HErr, wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die für den Leuten auf dich trauen. Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermanns Trutz, du verdeckest sie in der Hütten für den zänckischen Zungen.

Allmächtiger und barmhertziger HErr und GOTT! ohne dessen Gnade und Beystand niemand nichts vermag, noch etwas für dir gilt, der du auf das niedrige siehest im Himmel und auf Erden, der du alles Glück und Seegen geben, und bey unserer Hände Werck zu guter Beförderung selbst seyn mußt. Ich erkenne meine Schwachheit und Unvermögen in meinem Beruff, fange aber meine Arbeit an mit einem gläubigen Gebet und demüthigen Hertzen, hoffe, du wirst mich nicht verlassen, sondern mich mit Verstand und Fürsichtigkeit auf meinen Wegen gehen und Nutz schaffen lassen. Behüte mich für Sicherheit und Ubermuth; wende ab, was meiner Obrigkeit und Herren

Schaden bringen möge; erhalte, vermehre und seegne in unsern Hütten und Oefen, was deine allmächtige Hand gewürcket und bescheret hat. Gieb, daß ich meine Sachen so ausrichte, daß ich niemand Unrecht thue. Damit ich dich nicht erzürne, mein Gewissen verunruhige, mir der Obrigkeit Rache und Strafe, ja deinen schrecklichen Fluch zuziehe, auch eitel Unseegen und Ungnade auf die Meinigen vererben möge. Ich weiß, daß das Wenige, das ein Gerechter hat, besser sey, denn das grosse Gut vieler Gottlosen. Wende ab mein Hertz, daß ich mich nichts Böses gelüsten lasse, sondern dich fürchte, und nach deinen Geboten lebe; denn deine Gebote sind rechtschaffen und eitel Wahrheit; mich in aller Gottseeligkeit übe, und derselben Verheissung in diesem und jenem zukünfftigen Leben geniesse, um JEsu Christi willen, Amen.

Deine wunderbahre Güte, grosser GOtt, beweget mich, dir in dieser Erden-Hütte Danck zu sagen ewiglich, daß du für mich bist gestorben, hast bezahlet meine Schuld, mir das Himmelreich erworben, und erlanget GOttes Huld. Ich will mich vor Sünden hüten in der Hütte dieser Welt, und dich täglich, JEsu, bitten, gieb mir, was dir wohlgefällt.

Gebet eines Hammer-Arbeiters.

O du allein weiser und getreuer GOtt, der du alles weißlich geordnet, und vermöge deiner weisen Ordnung ausser den zweyen Haupt-Ständen, den Lehr- und Wehr-Stand, auch den dritten und zwar zu allererst den Nähr-Stand eingesetzet, und in demselben allerhand Gewerbe und Handwercke zu des Menschen Nutzen hast lassen erfunden werden, und wilt, daß ein jedweder darinne das Seinige treulich thun, und sich ehrlich

ehrlich nähren soll. Du hast auch nicht lange darnach, als du die Welt und alles, was drinnen ist, erschaffen, durch den zwar gottlosen Thubalkain, das dennoch gute, löbliche, höchstnöthige und nützliche Hammerwerck lassen erfunden werden, dasselbe fast auf die fünff tausend Jahr erhalten, und den Menschen Verstand und Witz gegeben, daß sie binnen dieser Zeit solchem nachgedacht, und es damit ziemlich weit gebracht haben. Ob nun wohl die Wissenschafft wegen des Ertzes und Eisenwercks von dem gottlosen Thubalkain den Nachkommen ist mitgetheilet worden; so wirst du doch des Erfinders Gottlosigkeit der erfundenen Sache an und vor sich selbst im geringsten nicht nachtheilig seyn lassen, da dieselbe gut ist, und durch sie so mannichfaltiger Nutzen dem menschlichen Geschlechte zuwächset. Nun liebster GOtt! ich habe mich auch hierauf geleget, weil ich deinen Beruff dazu bey mir aus der erweckten Lust und Liebe empfunden u. geschlossen habe. Ach! gieb mir Klugheit und Verstand, daß ich alles wohl anfange; verleihe mir Krafft und Stärcke, daß ich das angefangene glücklich fortsetze, und sprich du selbst deinen Seegen darzu, daß ich das fortgesetzte nützlich vollenden möge. Liebster GOtt! ich bitte dich zwar um die Wissenschafft und das Geschicke Thubalkains; aber behüte mich für seiner Boßheit. Stehet er unter der Zahl der Gottlosen und Abgötterer, so laß du mich unter deinen Dienern erfunden werden. Da er nach Heydnischen Willen lebte, so laß mich, HErr, nach deinem Willen einher gehen, und nimm mich nach meiner mühseeligen Arbeit zu dir in deine Herrlichkeit. Amen.

Erhalt uns, unser GOtt, doch alle Hammerwercke, und gieb uns insgesammt, auch mir, Verstand und Stärcke, damit auch ich mein Werck recht

recht wohl bereiten kan, und führe mich dabey, o HErr, auf rechter Bahn. Amen.

Gebet eines Schmeltzers auf Hammerwercken.

HErr, der du sitzest und schmeltzest, der du schmeltzest die eisernen Hertzen der Menschen, und sie weich machest wie Wachs, richte auch mein Hertz also zu, daß ich möge tüchtig seyn zum ewigen Leben. Blase in mir auf das Feuer deiner Liebe, daß ich dich über alles hoch lobe, liebe und dir vertraue. Erwärme mich mit dem Feuer deiner Gnade und Barmhertzigkeit; denn ohne dich kan ich nichts thun. Und soll ich auch durch das Feuer der Trübsal bewähret werden, so geschehe dein Wille, demselben ergebe ich mich. Erhalte mich nur im wahren Glauben und Christlicher Gedult. Inzwischen da du mich zum Schmeltzen beruffen, so laß mir solche meine Arbeit wohl gerathen, und hilff, daß sich die Materien so unter einander vermischen, damit ich etwas tüchtiges hervorbringen, und deinen Seegen spüren möge. Bewahre mich auch dabey stets vor allem Ungelücke, und verhüte gnädiglich, daß ich nicht etwan so beschädiget werde, daß mein Hertz vor Angst und Schmertz mir in meinem Leibe zerschmeltze wie Wachs; sondern erhalte mich bey beständiger und unverletzter Gesundheit, sofern solches deinem heiligen Willen nicht zuwider gebeten, und mir meiner Seeligkeit nicht schädlich ist. Dafür will ich dich preisen immer und ewiglich. Amen.

Ach GOtt, regier mein Hertz und Sinn, daß ich recht fromm und Christlich bin. Laß mir mein Werck stets wohl gelingen, so will ich dir ein Danck-Lied bringen. Amen.

Gebet

Ein anders, wenn er an seine Arbeit gehet.

So du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen, und so du ins Feuer gehest, solt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden, Es. 43. v. 2. Mit diesen Verheissungs-vollen Worten, mein himmlischer Vater, welche zu denen, die dich fürchten, gesprochen, und darinnen du sie deines sonderbahren Schutzes versichert hast, geh ich anitzo an meine Arbeit, darzu du mich beruffen hast. Ob ich nun zwar dabey weder durch das Wasser, noch in das Feuer zu gehen habe, so muß ich doch um dasselbe gehen, und kan leichtlich dadurch verunglücket werden. Aber Krafft deiner Verheissung behüte mich, daß ich nicht in das Wasser falle, und elendiglich ertrincke, noch durch das Feuer verletzet und in Unglück gesetzet werde. Unter solchem Schutze laß meine Arbeit wohl gerathen. Siehe, HErr, ich will mich auf deine Verordnung im Schweiße des Angesichts meiner Hände Arbeit nähren; ach! laß michs doch auch gut haben, und fördere itzo das Werck meiner Hände bey mir, ja das Werck meiner Hände wollest du fördern und seegnen, um dein selbst willen. Laß mich mit meinen Händen so viel Gutes schaffen, daß ich mich ehrlich durchbringen, und die Meinigen versorgen kan, auch den Dürfftigen davon zu geben habe. Dieses hilff, o treuer GOtt und Vater, nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen, durch Christum, Amen.

Ach mein GOtt! ich will itzt an meine Arbeit gehn, laß deinen Engel mir stets zu der Seiten stehn; gieb, daß ich diß mein Werck glücklich mag vollbringen, so soll dir Lob und Danck mein Mund und Hertze singen. Amen.

Für gottseelige Gewercken.

Gebet eines Gewercken insgemein.

Gütiger GOtt und Vater, der du noch heute zu Tage Ertz wachsen, Bergwerck aufbringen und rege machen lässest, und solches deinen Freunden beschereſt. Gieb mir in meiner Zeche und Gebäude gute Anweisung, daß Ertz in den Gängen breche, und nachgeschlagen werde, jedoch so viel dein göttlicher Wille und Wohlgefallen ist, und mir nicht zur Straffe oder Schaden, sondern zu meinem Besten dienet. Gieb ehe das Wenigste vor das Meiste, daß ich hier in diesem Leben mein Auskommen und bescheiden Theil haben, und darneben der rechten und ewigen Schätze wahrnehmen könne. Auf deinem Befehl thut sich ein Klüfftlein auf, und wirfft der Gang einen Bauch, auf der Zeche des guten Glücks beschereſt du einen schönen Anbruch, aber alsdenn erst, wenn wir mit hertzlichem Gebet schürffen, durch wahre Buße bey dir muthen, in wahrer Gottseeligkeit bestätigen, und im Nahmen JEsu Kübel und Seil einwerffen. So verleihe hierzu auch deine Gnade, daß ich solchergestalt ansitze, und wenn ich, als einer deiner lieben Christen, in meinem Bergwercke Wasser der Trübsal erschrote, wie solches offt zu geschehen pfleget, denn wer dein Jünger seyn will, der muß sich nur zur Anfechtung schicken; so hilff, daß ich solche durch deine Gnade mit Gedult gewältige, und an der himmlischen Fahrt, Christo JEsu, durch wahren Glauben zu

Tage

Tage ausfahre, und in die ewige Freude kommen möge. Amen.

Ein andres.

Ewiger, allmächtiger GOtt, du höchster Berg-HErr und Ertzmacher! es ist ja tröstlich, und versichert mich, es sey Metall ein Seegen und gute Gabe, auch Bergwerck bauen eine ehrliche Nahrung, dieweil du nicht allein Berg und Thal, Klüffte und Gänge erschaffen, und darinnen allerley Metall zur Nothdurfft der Menschen wachsen lässest, sondern daß du auch in deinem heiligen Worte durch Metall, Berg-Arbeit und Gezäu deinen Rath und Willen mit bergläufftigen Worten und Gleichnissen mehrmahls offenbahret und erkläret, dir auch heute zu Tage, wie vor Zeiten zu Sarepta und Philippen, in Berg-Städten und Flecken eine Gemeine sammlest. Ich bitte dich, du wollest mir in meiner Zeche gute Anbrüche und Ausbeute bescheren. Laß mich auch solches nach deinem Willen geniessen, und hilff, daß ich dir, der du allein die Wasser der Trübsal und Unglück benimmest, und gut Wetter bringest, dein Neuntes mit Freuden stürtze, Kirch und Schulen und dem armen Nächsten davon Gutes thue, ein Christlich gottseelig Leben führe, Glauben und gut Gewissen bewahre, damit ich endlich in der letzten Rechnung am jüngsten Tage in deine ewige Zehenden-Kammer des Himmels gelieffert werden, und bey dir seyn und bleiben mögen in alle Ewigkeit. Amen.

Ein

Ein anders.

Allerliebster GOtt! du weist, daß zu diesem Leben und dem täglichen Brodte derer Metalle und Bergwercke so wenig als andere Dinge zu entrathen, derowegen du auch vom Anbeginn der Welt Gemüther und Leute gegeben, die da Lust darzu getragen, und sich deren angenommen haben, deren es auch noch heute zu Tage bedarff. Ach treuer lieber Vater, auf deine milde Güte wage ich nun meinen Pfennig, nicht aus Geitz oder Geldsucht, sondern weil ich es vor deine Schickung halte, und dein Wille ist, daß die in der Erden, als der rechten Ertz-Mutter, verborgene Schätze in fündigen Gängen denen Menschen offenbar werden, und zu gute kommen sollen. Ich bitte dich hertzlich, du wollest dir solch mein Vornehmen gefallen, und nach deinem gnädigen Willen mein Bergwerck gut werden lassen, Uberschuß und Ausbeute geben, auch mich dessen zu deinem Ehren, meiner und der Meinigen Nothdurfft, sowohl auch des Nächsten Dienst Christlich gebrauchen lassen. Absonderlich gieb mir im geistlichen Bergwercks-Bau, daß ich mich nach dem zweystämmigen Baume des Lebens und rechten Creutz-Gange Christo JEsu wohl umsehe, auf sein heiliges Verdienst, Blut und Tod mit starckem Glauben traue und baue, damit ich dermahleinst die reiche Ausbeute des ewigen Lebens erlangen und bekommen möge, Amen, in JEsu Nahmen, Amen.

Ein anderes.

Ewiger GOtt, dessen Nahme und kräfftige Hand allein höher denn alle Berge, tieffer denn alle Schächte und Abgründe in der untersten Erden, herrlicher und wunderbarlicher, denn einige Vernunfft

nunfft abteuffen und absincken mag, der du deine Schätze dem Menschen zu gut in die Erden legest, nach deinem Willen wieder offenbahrest, und giebest sie, wem du wilt. Dir sey von Hertzens Grund gedancket für solchen deinen guten Seegen der Metallen, die du auch diesem Gebürge mitgetheilet hast. Ich bitte dich, mache nach deinem Wohlgefallen die Wohnungen und Bergwercke allhier in der Wüsten fett, laß sich die Ertze nicht abschneiden, oder böse Zufälle die Gänge taub machen und zustoßen; sondern gönne mir zum leiblichen Unterhalt deinen göttlichen Seegen. Verleihe auch, daß ich denselben zu deinen Ehren anwende, meinen Büchsen-Pfennig dem armen Lazaro treulicher, denn der Reiche gebe, damit ich nicht mit demselben in das schwartze Register und Retardat gesetzet werde, und daraus nimmermehr komme. Dafür behüte mich, o barmhertziger Vater. Amen.

Gebet eines Hammer-Herrn.

Mein GOtt! ich lebe in einem Stande, welcher von dem Nachkommen des gottlosen Cains, nehmlich von dem Thubalkain, der ein Meister in allerhand Ertz und Eisenwerck war, sich herschreibet, und habe viel Leute unter mir, derer ich mich bedienen muß. Ach hilff doch, daß kein eintziger unter ihnen sich als ein gottloser Cain bezeigen möge, sondern gieb mir jederzeit gottesfürchtige, geschickte, fleißige und treue Arbeiter, welche, wie sie dich vor Augen und im Hertzen haben, also auch ihr Werck allemahl in deinem Nahmen mit Gebet anfangen, alles nicht nur wohl verstehen, sondern

dern auch treu und fleißig ihre Arbeit fortsetzen, und mit Loben und Dancken dieselbe beschliessen. Ist ja aber einer oder der andere unter ihnen, welcher nicht in deinen Wegen wandelt; o HErr, so bekehre ihn, und laß seine Boßheit weder seine Mitarbeiter noch mich entgelten. Ach du mächtiger GOtt, Beschützer aller, die dir vertrauen, nimm doch meine Leute insgesammt in deinen Gnaden-Schutz, stärcke sie kräfftig bey ihrer gefährlichen und beschwerlichen Arbeit: verhüte, daß nicht etwan durch das Feuer an den Gebäuden Schaden geschiehet, und wende alles in Gnaden ab, was meinem Hammerwercke schädlich und verderblich vorfallen kan. Hingegen seegne meine und meiner Leute Arbeit, du reicher Seegens-GOtt, und hilff, daß alles sowohl auf der Heyde, als auch in der Hütte glücklich von statten gehe, damit ich mercken kan, daß du mit mir und meinem Hause seyst. Hilff aber auch, daß ich alsdenn bey deinem Seegen mich nicht überhebe, und denselben zur Sünde gebrauche, sondern davon mich und die Meinigen nothdürfftig versorge, und den Armen Gutes erweise. Ach laß mich auch nicht dahin verleitet werden, daß ich meinen Arbeitern Unrecht thue, und ihnen den verdienten Lohn vorenthalte, sondern bedencke, daß solches eine Sünde sey, welche zu dir gen Himmel schreyet, und allen Seegen verzehret. Gieb, daß ich mir an dem, das da ist, genügen lasse, und verleihe mir deine Gnade, daß ich mich in allen meinem Thun und gantzem Leben als ein rechtschaffener Christ erweise, damit ich dereinsten an jenem Tage wohl bestehen und mit dir zur ewigen Freude und Seeligkeit eingehen möge, allwo ich dich mit allen Engeln und Auserwehlten loben und preisen will in alle Ewigkeit. Amen.

Ach GOtt! du wollest deinen Seegen um mich und meine Leute legen, daß alles wohl von statten geht, so wird dein Ruhm von uns erhöht. Amen.

Danck-Gebet wenn Ausbeute fällt.

Ps. 148. v. 9. 12. 13.

Lobet den HErrn, ihr Berge und Hügel! Alte mit den Jungen sollen loben den Nahmen des HErrn.

O du allgütiger ewiger Vater! der du im Himmel und unter der Erden herrschest, und wohl thust denen, die dich lieben, Wie soll ich vergelten alle Wohlthat, die du bisher an mir gethan hast? Ich will dich loben für alle das Gute, das du mir gegeben hast, und immerdar sprechen: HErr, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die ich bisher von dir genossen. Denn was habe ich doch, mein GOtt, daß ich nicht von deiner Güte empfangen habe? Leben und Wohlthat hast du mir gegeben, und mich geseegnet mit Seegen oben vom Himmel herab, und mit Seegen unten aus der Erden. Du hast mir deinen guten Schatz in meiner Zeche aufgethan, und aus deiner milden GOttes-Hand Silber und vergnügte Ausbeute gegeben. Lieber Vater! laß mich nicht seyn wie die undanckbaren Israeliten, welche, weil sie geweidet worden, daß sie satt waren und gnug hatten, deiner vergassen und stoltz wurden; Sondern laß vielmehr meine Seele dich ohn Unterlaß loben, und nimmer vergessen, was du Gutes an mir gethan hast. Gieb mir erleuchtete Augen des Verständniß, daß bey diesen milden Seegen mein Hertz sich nicht erhebe, noch mein Gemüth dieser Glückseeligkeit halben stoltz werde. Laß mich ja nicht sprechen, weder in Gedancken noch Worten: Ich habe gnug, wie kan mirs fehlen? Sondern laß mich wohl bedencken,

cken, wie auf Reichthum Armuth, auf Ehre Verachtung, auf Glück Unglück mich betreten könne. Behüte mich demnach für allen Mißbrauch dieser Ausbeute; laß mich mein Hertz an das Zeitliche nicht hängen, und nicht trotzen auf meinen Reichthum; neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geitz. Gieb, daß ich von diesem Seegen Gutes thue jedermann, den Hungerigen das Brod breche, die Durstigen träncke, die Nackenden kleide, und die, so in Elend sind, ins Hauß führe. Seegne indessen diese Ausbeute, und laß mich weit damit reichen, daß ich davon geben kan den Dürfftigen, und mich und die Meinigen davon mag versorgen. Endlich laß mich für dir aufrichtig wandeln, daß ich mich dieses Seegens nicht beraube, und auch die ewigen Schätze nicht darüber verliehre. Laß mich ja nicht an jenem Tage die Stimme hören: Gedencke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in jenem Leben. Erhöre mich, mein GOtt, und thue, was ich von dir bitte, um deiner Güte willen. Amen.

Wie du setzest jedem Dinge, GOtt! Zeit, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen, noch zu viel; So hab ich auf tausend Weisen diese Ausbeut auch zu preisen, die du itzt geschencket mir, dir, mein GOtt! sey Danck dafür. Amen.

Gebet, so in denen Früh= und Abend=Bet=Stunden auf denen Blau=Farbenwercken täglich verlesen wird.

Barmhertziger, allmächtiger GOtt, der du Berg und Thal geschaffen hast, und in jene edle Fälle, Flöze und Klüffte aufthust, daß allerhand Ertze und Mineralien darinnen gebrochen, nachgehends geschmeltzet, zu

zu gute gemachet, und aus deiner Hand zu Nutz der Menschen genommen werden, worvon wir arme Menschen unsere nothdürfftige Nahrung haben. Siehe doch in diesem Ertzgebürge, und insonderheit wo (Ihro Königliche Majestät in Pohlen und Churfürstliche Durchl. zu Sachsen rc. rc. unser allergnädigster Herr,)

(unsere Principalen)

mit bauen, den Berg-Bau in Gnaden an, und laß dir die darzu gehörige Blau-Farbwercke, absonderlich aber das (Königliche und Churfürstliche)

(hiesige)

Werck, zu deinem Schutz und Seegen befohlen seyn, daß es in beständigen Flor und Aufnehmen bleiben, und kein Verlust, noch Klage über Wasser- und Feuer-Schaden darauf zu hören seyn möge. Und weil du uns zu Arbeitern dabey beruffen hast, und uns unsern Lohn dafür reichen lässest; ach! so fördere doch das Werck unserer Hände, und gieb, daß wir, was uns zukommet, redlich thun, und bey unsern dabey vorfallenden Geschäfften allen Fleiß und Geschicklichkeit willig beweisen, uns beständig der abgelegten Pflicht erinnern, nichts veruntreuen, verwahrlosen und versäumen, sondern uns in allen so verhalten, daß (Ihro Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl.)

(unserer Principalen)

Schaden verhütet, ihr gewünschter Nutzen dadurch geschaffet und befördert werde.

Beglücke auch die Anstalt und Beschickung unserer Vorgesetzten, daß sie allezeit zum Aufnehmen des Wercks gereichen und ausschlagen, und seegne dahero Ihro Königliche Majestät und die sämmtliche Blau-Farbwercks Consortschafft dermaßen, daß sie seyn und bleiben die Geseegneten des HErrn für und für; Auch wollest du die Handlung zu Wasser und Land sicher verführen, auch ihnen reichlich Frommen bringen lassen. Zu dem

Ende verschaffe, o du HErr der Heerschaaren, daß es unserm allertheuersten Landes-Vater mit seinem gantzen Königlichen Hauße nach Wunsch der Hohen in der Welt wohlergehe; erhalte Ihn bis in die späten Jahre; króne Ihn mit deiner Gnade, wie mit einem Schilde, und lege Lob und Schmuck auf Ihn, daß wir unter seinem Schutz und Schirm noch fernerhin in Ruh und Friede bleiben mögen. Erhalte doch, HErr unser GOtt! dein Antlitz auf sie, und lasse es ferner über (Ihro Königl. Majestät und Churfürstliche Durchl.)
(unsere Principalen)
leuchten, seegne sie mit allerley geistlichen Seegen und himlischen Gütern durch Christum, und mache sie reich und vergnügt in dir, und lasse ihnen kein Gutes ermangeln, daß ihre Seele in Guten wohne. Ist es dein gnädiger Wille, so seegne sie auch dergestalt in leiblichen, und lasse ihren Saamen auch inskünfftige das Werck besitzen.

Ach HErr! zürne nicht, daß wir uns noch einmahl unterwinden, mit dir zu reden, wiewohl wir Erde, Staub und Asche seyn, und dir nicht nur (Ihro Königliche Majestät und Churfürstlichen Durchlaucht)
(unserer Vorgesetzten)
ersprießliches Wohlergehen, u. das Heyl (Deroselbten)
(ihrer Familien)
hertzlich befehlen, sondern auch für uns selbst noch etwas von dir demüthigst ausbitten.

Dir, allwissender GOtt, ist es unverborgen, wie leichte unsere Gesundheit bey unserer Arbeit könne Schaden leiden und in Gefahr gerathen; so bewahre denn durch dein Aufsehen unsern Odem. Ja, gnädiger GOtt und Vater! gieb, daß unsere Augen und Hertzen auf dich gerichtet seyn, und wir dich fürchten, lieben und dir vertrauen. Laß deine Güte und Treue bis an unser Ende uns begleiten, und gieb uns deine heili-

heilige Engel zu Wächtern, würcke Gedult und Zufriedenheit, daß wir uns an wenigen begnügen lassen, und deine Wohlthaten mit Dancksagung empfangen, auch endlich zu deiner Freude, als Knechte, die über wenig getreu gewesen, eingehen, und dich mit allen Auserwehlten in alle Ewigkeit loben und preisen können. Abba, lieber Vater, erhöre uns, du GOtt des Friedens, sey mit uns; du GOtt der Barmhertzigkeit und Trostes tröste uns, und hilff uns, um deines lieben Sohnes, unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi willen. Amen.

HErr GOtt von Güt und Treu, erhöre unser Flehen, laß dieses Werck im Flor durch deinen Schutz bestehen; Thu unsern Obern wohl, und seegne ihren Saamen, sey gnädig auch mit uns, wir sprechen gläubig: Amen!

Gebet, wenn Wasser-Mangel auf dem Bergwercke vorfället.

Allmächtiger GOtt und Vater, der du bist ein HErr über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, auf dein Geheiß und Befehl fället Regen und Wasser von oben herab, beydes Menschen und Vieh zu ihrem Besten; hingegen bleibet solches auch zurücke, wenn du gedenckest die Menschen zu bestrafen. Wir erfahren leider, daß deine gerechte Strafe auch itzo den Himmel vor uns verschlossen, und den Regen so reichlich nicht hat fallen lassen, als es die Nothdurfft und der Zustand des Bergbaues erfordert, sondern denselben zurücke behalten, und dadurch unsern Künsten, Schmeltzhütten und Pochwercken die Wasser zu ihrem Umtreiben entzogen, also, daß die meisten stille stehen, die Tiefsten ersoffen, und wir und unsere armen Mitbrüder, von unsern Schlägeln allbereit vertrieben, müssen feyern, und aus Mangel an der Nahrung bey diesen dir, allwissender GOtt, wohlbekannten trübseeligen Zeiten, mit unsern Weibern und Kindern grossen

Gebruch, Noth und Elend leiden. Diese und andere anitzo betroffene Strafen haben wir zwar mit unsern begangenen Sünden mehr als zu wohl verdienet. Du solltest billig gar ausmachen, aber wir erscheinen itzt vor dir mit reuenden und zerschlagenen Hertzen, und bitten dich demüthiglich, um der heiligen Blut-triefenden Wunden JEsu Christi, du wollest unser gnädig verschonen, dich über uns erbarmen, die Wolcken zum Regen zusammen treiben, daß sie reichlich vom Regen fliessen, die Qvellen und Bäche sich ergiessen, oder auf andere Art und Weise, wie es deine Allmacht vermag, uns gnugsam Wasser bescheren, damit wir aller Orten deinen Seegen, so du in die Tiefen der Erden gelegt, ungehindert können hervor bringen, und dadurch wir und die Unsrigen Leben und Nothdurfft haben und behalten mögen. Ach HErr! verlaß uns nicht, um deines grossen Nahmens willen, erhöre uns in dieser Noth, vergieb uns unsere Sünden, und sey uns allen gnädig und barmhertzig, so wollen wir dich über und unter der Erden allezeit rühmen, loben und preisen, hochgelobet in alle Ewigkeit. Amen.

Danck-Gebet wenn GOtt aus dem Wasser-Mangel geholffen hat.

Allmächtiger GOtt und Vater, wir sagen deiner grundlosen Güte, Gnade und Barmhertzigkeit Lob, Ehr, Preiß und Danck für alle uns jemahls erzeigte Wohlthaten, die wir Zeit unsers Lebens von deiner milden Vater-Hand empfangen haben. Absonderlich aber dancken wir dir vom Grunde unsers Hertzens, daß du uns anitzo wiederum aus einer sehr grossen Noth wegen Mangel des Wassers so gnädiglich geholffen hast. Daraus erkennen wir, daß deine Barmhertzigkeit noch kein Ende hat, sondern alle Morgen neu über uns aufgehet,

gehet, und ruffen billig mit David aus: Dancket dem HErrn, denn er ist sehr freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Denn uns ist geholffen, unser Hertz ist frölich, und wir wollen deinen Ruhm weit erschallen lassen. Wir bekennen, liebster Vater, daß das liebe Wasser eine grosse Wohlthat ist, so wir von dir geniessen, welches wir in unserm Lande wegen des lieben Bergbaues absonderlich höchst benöthiget sind, wo wir anders unsern Bissen Brod unter der Erden, welchen du uns dahin geleget hast, suchen wollen, aber wir erkennen auch, daß du uns damit strafen kanst, welches wir zeithero mehr als zu wohl erfahren haben; itzo aber hat dein Zorn sich geendet. Und da zuvor aus Mangel des Wassers unsere Künste, Schmeltzhütten und Pochwercke meistentheils stille gestanden, so sehen wir sie mit grossen Freuden wieder umgehen, und können, samt unsern armen Mitbrüdern, nunmehro wieder an unsere Arbeit gehen, und uns samt unsern Weibern und Kindern noch ferner unsern Bissen Brod verdienen, und deinen Seegen, so du in die Tieffe der Erden gelegt, ungehindert hervor bringen. Dafür sey deiner grossen Majestät nochmahls Lob, Ehr, Preiß und Danck gesagt, ja wir wollen dich loben allezeit, dein Lob soll allewege in unserm Munde seyn. Wir loben und preisen deinen Nahmen ohne Unterlaß, und dancken dir, daß du unser Gebet erhöret, und uns geholffen hast. Hilff uns auch noch ferner, lieber Vater, beschere uns gut Ertz, und beständige Anbrüche, laß deinen Seegen noch immer auf uns fliessen. Thue auf deinen Schatz der Erden, und lasse uns heraus nehmen einen Vorrath nach dem andern, dafür wollen wir dich loben, so lange wir leben, u. dir samt deinem lieben Sohne und Heil. Geiste, dir, o du dreyeiniger GOtt, ohn Unterlaß Danck sagen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

IV. Gebete in Kranckheiten und bey Unglücks-Fällen.

Gebet in Schwach- und Kranckheit insgemein.

Sirach 38. v. 9.

Wenn du kranck bist, so bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen, Laß von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Hertz von aller Missethat.

Allergütigster HErr JEsu, du hast gesaget: Kommet her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erqvicken. Siehe, ich komme zu dir in meiner schweren Kranckheit, mit welcher mein schwacher mühseeliger Leib, als mit einer grossen Last beschweret und gedrucket wird. Ach erqvicke mich mit deinem kräfftigen Worte, erqvicke meine Seele, daß sie nicht verzage, erqvicke meine Glieder auf meinem Siechbitte, daß sie ihre vorige Kräffte wieder erlangen, stärcke meine müden Hände, daß sie wieder arbeiten können, damit ich mich und die Meinigen ehrlich und redlich ernähren möge. Du bist der beste Helffer, nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Denn so es dein göttlicher Wille ist, daß ich bald soll Schicht machen, und aus dieser sündigen Grube der Welt ausfahren, so fülle du selbst mit dem Oele der Barmhertzigkeit meine Hertzens-

Lam-

Lampe, damit mein geistliches Gruben-Licht, mein Glaube, nicht verlösche, sondern brenne bis an mein Ende. Amen.

Meine Kräffte sind vergangen, meine Glieder werden matt, komm, o JEsu, mein Verlangen, ich bin fast des Lebens satt. Soll ich ja noch länger leben hier in dieser bösen Zeit, wollest du mir gnädig geben Kräffte und Beständigkeit. Komm, o JESU! hilff mir Krancken, heile mich mit deiner Hand, dafür will ich dir stets dancken hier und dort in jenem Land.

Gebet in schwerer Kranckheit.

Klagl. Jer. 3. v. 42.

Wir haben gesündiget, und sind ungehorsam gewesen, darum hast du billig nicht verschonet.

Hülffreicher GOtt, du Liebhaber des Lebens! hier liege ich unter deiner Ruthe, und ist nichts gesundes an meinem Leibe; mein Hertz bebet, meine Krafft hat mich verlassen, meine Gestalt ist verfallen, mein Fleisch ist verwelcket wie eine Blume, die Angst meines Hertzens ist groß, und meine Seele will schier für Betrübniß vergehen. Nun erkenne ich gantz wohl, daß ich an dir, o GOtt! gesündiget, darum hast du mich mit einem siechen Leibe heimgesuchet, und den Artzt in die Hände fallen lassen. Aber ach! HErr JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein, Wende dich, HErr, und errette meine Seele. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde; nimm dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe; wirff alle meine Sünde hinter dir

zurücke. Heile alle meine Gebrechen, erlöse mein Leben vom Verderben, und kröne mich mit Gnade und Barmhertzigkeit. Laß mich hören dein Macht-Wort, welches du zu jenem Gichtbrüchtigen gesprochen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Rühre mich an mit deinen hülffreichen Händen, und sey mein Artzt in der Schwachheit, meine Stärcke in Elend, mein Trost in aller Anfechtung, und mein Leben im Tode. Stärcke den matten Leib durch deine Krafft aus der Höhe, und verleihe zu denen Artzneyen Seegen und Gedeyen, daß sie ausrichten, was sie sollen: denn es heilet uns weder Kraut noch Pflaster ohne dein Wort, welches alles heilet. Ist es aber in dem göttlichen Rath beschlossen, daß diese Kranckheit mir mein Ende bringen soll; so führe mich nur bald aus diesem Jammerthal, stehe mir bey in der letzten Todes-Noth, und begleite meine arme Seele ins Leben aus dem Tode. Mache es mit mir, wie es zu deiner Ehre und meiner Seeligkeit nützlich und ersprießlich ist; ich will in allen zufrieden seyn, und deinen Ruhm verkündigen in der Gemeine für und für. Amen.

JEsu! komm, und hilff mir Schwachen, zeig mir deine süsse Huld, du, du kanst gesund mich machen, tilge doch die Sünden-Schuld Ungedult treib fern von mir, öffne mir die Gnaden-Thür zu den süssen JEsus-Wunden, da hab ich stets Trost gefunden. Amen.

Gebet in langwieriger Kranckheit.

Psalm 38. v. 23.

Eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülffe!

Ach du gütiger gnädiger GOtt und Vater! ich klage dir meine grosse Noth und hefftige Schmertzen, die mich so lange qvälen und unaufhörlich plagen. Hast du denn mein so gar vergessen? hast du mich von deinem Angesicht verstossen? Ach sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth! Warum währet doch mein Schmertz so lange, und meine Wunden sind so bloß, daß sie niemand heilen kan? Bist du mir ein Brunn worden, der nicht qvellen will, du Brunn des lebendigen Wassers? Heile du mich doch, so werde ich heil, hilff du mir, so ist mir geholffen. Du liessest ja dem todtkrancken König Hiskia sagen: Ich habe dein Gebet erhöret, u. deine Thränen gesehen. Du hast ja geweinet über deinen Freund Lazarum, da er kranck und todt war; du hattest Mitleiden mit dem krancken Menschen bey dem Teich Bethesda, und andern Patienten, und hast ihnen geholffen; warum ist denn deine Hand so säumig, daß sie mich nicht errettet? O du Vater der Barmhertzigkeit, du weist meine langwierige Trübsal, du kennest meine lang-anhaltende Schmertzen, du schauest mein stetiges Elend; warum ist denn deine Barmhertzigkeit so fern, daß sie nicht zu erreichen? Siehe, ich hebe meine Hände zu dir empor, sende deine Hülffe zu mir herunter. Ich schütte mein Hertz aus für

deinem göttlichen Thron, schütte du deine Gnade aus für meinem Krancken-Bette. Ich lauffe dich an, nimm mich gnädig an; ich schreye zu dir, erhöre mich; ich ruffe zu dir, dem allerhöchsten GOtt, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende machet. HErr, fasse auf meine Thränen, zehle meine Seufftzer, höre mein Weinen, nimm mein Gebet an. Aus der Angst bete ich, erhöre mich; aus der Tieffen ruffe ich, hilff mir, erqvicke mich, erhalte mich, tröste mich, und laß mich dir zu ewigen Gnaden anbefohlen seyn. Bis ich endlich dahin komme, da von keiner Kranckheit mehr gehöret, und kein Schmertz mehr empfunden wird; sondern immer grünende Gesundheit und ewige Seeligkeit seyn wird bey JEsu Christo meinem Heyland. Amen.

HErr JEsu! mach mir nicht zu schwer die aufgebürdten Plagen; HErr JEsu! dies ist mein Begehr, hilff mir mein Elend tragen, erlöse mich von Straff und Schuld, ach JEsu! giebe mir Gedult, das bitt ich hertzlich. Amen.

Gebet, wenn ein Bergmann verunglücket, oder verwundet ist.

Psalm 68. v. 20.

GOtt leget uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch.

Hilff mir, GOtt, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele, ich versincke in tieffen Schlamm, da kein Grund ist. Siehe, ich bin in Jammer und groß Ungelück gerathen, und liege mit grossen Schmertzen in des Arztes Händen.

den. Ich wandelte in meinem Beruf, und gieng auf meinen Wegen; aber du hast aus gerechten Gericht deine Hand von mir abgezogen; du hast mich in Schaden und Unfall kommen lassen, daß ich ietzo mit Thränen deine Hülffe suchen muß. Ich liege hier wie ein armer Krüppel, und meine Gebeine und Glieder sind jämmerlich zerschmettert; ich muß deswegen winseln wie ein Kranich, und girren wie eine Taube. Ach! so laß dich denn meines Elendes jammern, du GOtt der Barmhertzigkeit! denn wenn du deinen Seegen nicht zur Arzney giebst, so heilet mich weder Kraut noch Pflaster, und es ist umsonst, daß der Arzt an mich flicket. So verbinde demnach selbst den Schaden, heile das zerschmetterte Glied, geuß Oel in die empfindlichen Wunden, versorge mich mit heilsamen Arzeneyen, befördere die Cur und Heilung, gieb Gedult bey den grossen Schmertzen, verkürtze die Zahl der Wehtage, verhüte alle Lähmniß, und laß die zerbrochene Glieder recht eingerichtet und wohl geheilet werden. Ach mein GOtt! weil ich dich, den rechten Eckstein, verlassen, und verkehrte Sünden-Wege gesuchet; so hätte ich verdienet, daß du mich noch tieffer hättest fallen lassen, und durch einen schleunigen Tod dahin gerissen. Aber die Grösse deiner Treue, und die Fülle deiner Güte haben die verschuldete Straffe vermindert, und ein grösser Unglück verhütet. Derowegen tröste ich mich mit deiner fernern Hulde, und warte dersel-

derselben von einer Morgenwache bis zur andern: denn deine Hand zu helffen ist nicht zu kurtz, dein liebreiches Hertz ist des Erbarmens nimmer müde, und deine tröstliche Verheissungen haben kein Ende. So erweise demnach an mir deine Güte, und laß mich weder mit einem baufälligen Leibe, noch mit gebrechlichen und verlähmten Gliedern diese Cur beschliessen. Sollte ich aber ja an diesem Schaden dahin sterben, so laß mich meine Sünde wohl bereuen, und deine Himmel-breite Barmhertzigkeit nebst Christi Verdienst gläubig ergreiffen. Ach HErr! HErr! hilff mir aus, denn ich begehre dein. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! laß mich nicht versincken in der bittern Todes-Noth, Kyrieleison! Amen.

Schicke, treuer GOtt, mir Armen deine Hülff und dein Erbarmen, heile mich, denn ich bin schwach, ich muß winseln Weh und Ach. Ich bin in groß Leid gekommen, alle Krafft ist mir genommen. Mache, HErr! es gar nicht lang, Marck und Bein ist Sterbens-kranck. Amen.

Danck-Gebet nach erlangter Gesundheit.

Psalm 102. v. 18.

GOtt wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht.

GOTT mein HErr und Vater! du bist ein grosser GOtt, und ist sonst kein GOtt wie du; du bist der erste und der letzte, und ist ausser dir kein GOtt; du kanst überschwenglich thun über alles, was wir bitten und begehren, und regierest alles wohl. Wie deine Wahrheit

reichet

reichet von einem Ende zu dem andern gewaltiglich, und wie du nicht ferne bist von einem jeglichen unter uns, also habe auch ich sonderlich erfahren, daß du treulich hältest, und ein Auffsehen auf deine Auserwehlten hast. Ich war todt kranck, und dachte nicht, daß ich mehr würde seyn unter denen, die auf Erden wohnen; und siehe, du hast meine Seele vom Tode errettet, und mich gesund gemacht, daß jedermann erkennen und sagen muß: Das hat GOtt gethan, und mercken, daß es dein Werck sey. Ach lieber Vater! wie offt habe ich mein Lager mit Thränen genetzet, und mein Hertz ausgeschüttet bey mir selbst, ob es nicht dein Wille, daß ich genesen möchte? Und siehe, diese Wohlthat hast du an mir gethan, und hast mir gegeben, was in diesem Stück mein Hertz gewünschet. Denn diß ist der Tag, des ich habe begehret, ich habe es erlanget, ich habe es erlebet; nicht um meiner Wercke willen, sondern um deiner grossen Güte willen, welcher allein zuzuschreiben ist, daß ich nicht gar aus bin. Darum dancke ich dir auch, HErr, und lobe deinen Nahmen ewiglich; denn du heilest meine Gebrechen, und an dir habe ich einen GOtt, der mich vom Tode errettet. Nimm, HErr! auf diß Lob-Opffer meines Mundes, und laß dir ins künfftige meine Gesundheit anbefohlen seyn. Gieb mir auch Gnade, daß ich mich hinführo bessere, und bey gesunden Tagen dir diene mit Augen und Ohren, mit Mund und Hertzen, mit Seele und Geist, und mit allen andern Gliedern und Bluts-Tropffen, auch nicht mehr sündige, damit mir nichts ärgers wiederfahre; sondern also lebe, daß ich dereinst seelig einschlaffe, und in Christo JEsu zum ewigen Leben erwache. Amen.

GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, ohn Anfang und ohn Ende, der du viel Gutes mir erweißt, durch Allmacht deiner Hände; sey von mir jetzt und

alle

allezeit von nun an bis in Ewigkeit gerühmet und gepreiset. Amen.

Anhang.

Ein Gebet, welches der Berg-Arbeiter ihre Weiber andächtig zu GOtt sprechen können.

Ach GOtt! du bist allein der Mann,
Der Weib und Kind versorgen kan.

HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens, du hast mir nach deiner wunderbahren Führung und Regierung einen Ehegatten zugefüget, welcher Ertz, Zwitter, Eisenstein und allerley Metalle aus der Erde hervor suchen hilfft, worbey er nicht nur schwere Arbeit zu verrichten hat, sondern auch manchmahl gar leicht in Leibes- und Lebens-Gefahr gerathen könnte, und ich sodenn als Wittwe (mit meinen armen unerzogenen Kindern) am Kummer-Tuche nagen müßte, wo nicht deine Güte alle Morgen neu, und deine Treue so groß über uns wäre. Dannenhero erhebet sich das sehnliche Verlangen und Seufftzen meines Hertzens zu dir, der du gerne hilffest. Dich starcken, gewaltigen und allmächtigen GOtt bitte ich flehentlich, daß du meinen lieben Mann nicht in der Helffte seiner Tage wegnehmen, sondern denselben noch ferner gesund und schadlos ein- und ausfahren, und das nach der Natur von dir gesetzte Lebens-Ziel erreichen lassen wollest. Seegne die Arbeit seiner Hände, laß ihn, nebst allen seinen Mit-Arbeitern, in ihrem Berg-Bau glücklich seyn, und reichhaltige Ertze gewinnen, welche den Verlag derer Gewercken nach Wunsch ersetzen, und dieselben ermuntern, daß sie keine Kosten sparen, sowohl die

einmahl

einmahl aufgenommenen Wercke beständig fortzusetzen, als auch anderweit von neuen einzuschlagen, so werden wir in schweren Zeiten an Brod und nothdürfftiger Bedeckung der sündlichen Blöse keinen Mangel leiden, und dem armen Nächsten auch etwas nach unsern Vermögen davon mittheilen können. Hast du aber heilige und verborgene Ursachen, mein demüthiges Gebet zwar zu erhören, und die Erhörung des Gebets doch nicht sogleich zu erfüllen, so will ich mich deinem allerheiligsten Willen mit Christlicher Gelassenheit unterwerffen, was uns an der zeitlichen Nahrung abgehet, das wirst du an der Seele mit desto grössern Uberfluß wieder einbringen, daß wir nicht nur hier auf Erden truncken werden von den reichen Gütern deines Hauses, sondern auch dermahleins dort ewig mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich zu Tische sitzen mögen. Darum bitte ich dich, GOtt Vater, durch Christum, in Krafft des Heiligen Geistes. Amen.

Ein Gebet, welches der Berg-Arbeiter ihre Kinder fleißig zu beten bemühet seyn sollen.

HErr GOTT! du starcker Zebaoth,
Hilff deinen Kindern in der Noth.

Ach HErr! du allerliebstes Vater-Hertz, du bist der rechte Vater über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden; wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmest du dich über die, so dich fürchten. Du hast mir aber auch einen leiblichen Vater gegeben, dem ich nechst dir nicht allein das Leben, sondern auch allerley Gutthaten Leibes und der Seelen von meiner zarten Kindheit an bis auf diese gegenwärtige Stunde zu dancken habe. Weil nun derselbe seine

Beruffs-Arbeit in denen unterirrdischen Berg-Gängen zu verrichten hat, und darüber, menschlichen Ansehen nach, gar leicht um seine Gesundheit, wo nicht gar um das Leben kommen kan, so erscheine ich billig vor dir mit meinem Gebet, das nicht aus falschen, sondern aus kindlichen und treumeynenden Hertzen gehet. Behüte meinen lieben Vater, wenn es dein Wille ist, für bösen Dünsten und ungesundern Wettern, und laß die Arbeit seiner Hände wohl von statten gehen; kömmt er in Gefahr, so reiß ihn heraus, und mache ihn zu Ehren, sättige ihn mit langen Leben, und zeige ihm dein Heyl. Die Rathschläge aller Berg-Beamten, daferne sie dir zu Ehren und dem Berg-Bau zum Besten abgefasset sind, laß, o HErr JEsu, wohl gelingen. Erfülle den Wunsch der Gewercken, entweder mit reicher Ausbeute, oder vergilt ihnen auf andere Art, was sie zur verdienten Löhnung der Berg-Arbeiter hergegeben, da die lincke Hand vielleicht nicht allemahl gewust, was die rechte gethan hat. Sey auch meines lieben Vaters (und meiner lieben Mutter) süssester Trost und stärckeste Hoffnung, darauf sie sich fest gründen, bis in ihr hohes Alter, und wenn sie alt und Lebens-satt von hinnen abscheiden, so mache sie durch das blutige Verdienst JEsu Christi zu Erben und Miterben der ewigen Seeligkeit. Deine Güte, HErr, sey über sie und über mich, die wir alle auf dich hoffen. Amen.

Glück auf!

Berg-Lieder.

1. Mel. In GOttes Nahmen fahr'n.

Ach GOTT! du bists alleine doch, der die Refier bedacht so hoch, daß mit Gold, Silb'r und Edelg'stein unsre Gebürg erfüllet seyn.

2. Deß dancken wir all insgemein, die wir anitzt Bergleute seyn, und bitten deine Gütigkeit, sey uns genädig allezeit.

3. Ach! seegne, JEsu, unser Hort! doch förderhin ein'n jeden Ort, gieb reich' Ausbeut durch den Berg-Bau, daß man, HErr, deinen Seegen schau.

4 Die theuren Berg-Amts-Officier mit deinem heilgen Geist regier, und cröne sie mit deiner Gnad, daß sie uns geben Rath und That.

5. Uns aber zu der Arbeit Glück und Seegen, HErr, von oben schick, daß reicher Vorrath aus der Erd durch unsre Händ gewonnen werd.

6. Die Zechen unsers Orts vermehr, und reiche Anbrüch uns bescher; erfreue der Gewercken Hertz, wenn es verzagt von Zubuß-Schmertz.

7. Erhör in Gnaden unser Flehn, laß den Berg-Bau im Flore gehn, und die da fahren aus und ein, läß dir, o GOtt, befohlen seyn. C. G.

2. In eigener Melodey.

Ach! kommt doch her, ihr Bergleut, schauet GOttes Gütigkeit, wie er seegnet Klüfft und Gäng, und veredelt das Gespreng; Er thut auf so grosse Schätz, die durchstreichen Gäng und Flötz; wohl durchs gantze Meißner-Land, streicht ein steh'nd und flacher Gang.

2. GOtt kan v'redlen und aufthun einen Spath- und Morgen-Trum, wie es wünscht ein Bergmännsch Hertz, mit weiß- und roth-güldnen Ertz. Ach du rei-

cher Ertz-Bischoff! wie bald schaffst du, daß ein Klufft sich zu einem Trum kan leg'n, daß man spüret deinen Seeg'n.

3. Ach du reicher Bergwercks-GOtt! du kanst helffen aus der Noth; ließ sichs an, als wär es gut, so machst du erst offenbahr einen Schatz tieff unter Erd'n, davon Ausbeuth-Thaler werd'n, zuvor schöne Silber-Blick schaffest du durch deine Güt.

4. Ach! was helffen unsre Sorgn, von dem Abend bis am Morgn, wenn GOtt nicht durch seine Hand uns beschert einn edlen Gang? Dem laßt uns zu Ehren singn, Schlägl und Eisen lassen klingn, weil er uns giebt reich Ausbeut, und die ewge Seeligkeit.

5. Was hilfft Jaspis und Coralln, was hilfft Demant-Glantz und Prahln, wenn dich GOtt nicht selber schützt, wenn du vor dem Orte sitzst? Drum bet und arbeit mit Fleiß, zu des Höchsten Ehr und Preiß, so wird dich GOttes Allmacht stets bewahrn in tieffen Schacht.

6. Drum so kommt, ihr Bergleut all, lobet GOTT ins Himmels-Saal, weil er giebt gesunden Leib, und geseegnet die Arbeit; drum müßt ihr von ihm nicht lassn, in der Grub, auf allen Straßn, wo ihr nur versammlet seyd, denckt an GOttes Gütigkeit.

3. Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu.

Ach zürne, liebster Vater, nicht, daß wir uns unterwinden, uns hier vor deinem Angesicht mit Beten einzufinden, wir sind ja nichts, als Staub und Erd, du GOtt! in dem wir leben, sind und weben, dem, wo sein Feur und Heerd, wir billig Ehre geben.

2. Dein Auffsehn hat in viel Gefahr den Odem uns bewahret, offt, wenn der Tod vor Augen war, zum Leben uns gesparet, und machet, daß wir noch zur Zeit dein Wort gantz rein geniessen, und sich müssen Fried und Gerechtigkeit noch täglich bey uns küssen.

3. Wir sehen noch in gutem Flor den edlen Berg-Bau stehen, und in der Hütten, wie zuvor, das Schmeltz-Werck vor sich gehen; Der Anschnitt hält auch diß Qvartal, HErr, deinen reichen Seegen uns entgegen, die wir dich allzumahl nur stets zum Zorn bewegen.

4. Was können wir, du höchstes Guth! nun mehr von dir begehren? Du bists, der, was uns nöthig thut, alleine kan gewähren; Drum, ob sich niemand würdig findt der Gaben und Geschencke, ach! so dencke, daß, wenn wir hülfflos sind, die Noth uns gar versencke.

5. Drum laß auch itzt vor deinem Thron uns Waysen Gnade finden, befreye uns durch deinen Sohn von Straff und Schuld der Sünden, und seegne ferner unsern Fleiß, daß alle unsre Thaten wohl gerathen, zu deinem Lob und Preiß, und schütze uns vor Schaden.

6. Beglücke, HErr, den Bergwercks-Stand, laß reiche Ertze wachsen, beschirme nebst dem Vaterland das hohe Hguß zu Sachsen, gieb, daß doch nie dein heilig Wort darff fremden Zusatz leiden, führ in Freuden uns an den Himmels-Port, wenn wir von hinnen scheiden. J. S. B.

4. In eigener Melodey.

Allein auf GOtt setz dein Vertraun, wenn du wilst glücklich Bergwerck baun, durch niemand kan die Hülff erschein'n, denn GOttes Seegen thuts allein.

2. Befiehls dem HErren deinem GOtt, wenn du steckst in der härtsten Noth, er kan bald thun ein Klüfftlein auf, und Ertz beschern ein'n grossen Hauff.

3. Verzage nicht, hast du kein Geld, GOTT ist ein Helffer aller Welt, vertrau ihm nur von gantzem Hertz, er kan dir geben bald gut Ertz.

4. Dem Bergwerck bin ich hertzlich hold, dieweil uns GOtt beschert das Gold, auch Silber- Zinn- Bley-Kupffer-Ertz, läßt er gewinnen au. d rErd.

5. Freut euch, ihr lieben Bergleut all, und lobet ihn mit grossem Schall, der euch läßt fahren aus und ein, wo Klüfft und Gäng zu finden seyn.

6. Wenn ich geh durch die gantze Welt, und sehe, woher kömmt das Geld, so wirds gewonnen aus der Erd, die gantze Welt sich davon nährt.

7. Hat mancher gleich viel Gold und Geld, es hilfft keinm Bergmann in der Welt, redt man ihm zu von Kuckas-Bau, da hört man bald an GOtt Mißtrau.

8. Ich ruffe den Berg-Fürsten an, der den Berg-Seegen geben kan, ist der Receß gleich hoch gestiegn, er kan ihn bald herunter legn.

9. Komm ich denn nun für meinen Ort, will ich vertrauen meinem GOtt, ich setz ihm weder Maaß noch Ziel, er mag mir geben, was er will,

10. Laßt uns nun alle frölich seyn, wir Bergleut alle groß und klein, weil GOtt mit uns fährt aus und ein, mit seinen heilgen Engelein.

11. Amen, Amen, zu aller Stund, sprechen wir all aus Hertzen-Grund, GOtt geb uns endlich allzumahl, zuletzt den ewgen Freuden-Saal. M. S.

Ein Bergmännisches Paßions-Lied.

5. Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

Aller Menschen Ober-Steiger, JEsu, wahrer Mensch und GOtt, hocherhabner Zebaoth, der du Mittler und Vergleicher, zwischen GOtt und Menschen hier, bist, ich dancke hertzlich dir.

2. Du fuhrst von dem Himmel nieder, senckst dich in den tieffen Schacht, der dir Noth und Jammer bracht, giengst auf Erden hin und wieder, suchtest Seelen mit Begier, wenig aber folgten dir.

3. Aller Halt war da verschwunden; dieß betrübte dir dein Hertz, dieses bracht dir Höllen-Schmertz, dieses

schlug

schlug dir tieffe Wunden, dieses bracht ans Creutze dich, dieß gab dir den Seelen=Stich.

4. Als du wolltst den Durchschlag machen, durch die Sünde, Höll und Tod, kam dein Schweiß, wie Blut so roth. Deiner Jünger Bethen, Wachen, wollte nicht von Statten gehn, du mußt hier alleine stehn.

5. Lob sey dir, o HErr der Ehren! JEsu! JEsu! sey gepreißt, daß du uns hast Hülff geleist. Gieb nur, daß wir nicht abkehren von dir, edler Lebens=Fürst, den am Creutz nach uns gedürst.

6. Da die Leidens=Schicht verfahren, rieff dein Mund: Es ist vollbracht! Da war alles wohl gemacht. Deine letzten Worte waren: Vater, nimm in deine Händ meine Seel! bald kam dein End.

7. Aller Menschen Ober=Steiger, Himmels=König, hör mein Flehn, laß nach meiner Schicht einst gehn zu dir, o du Gnadenreicher, meine, Seel, nach meinem End, hin in deine JEsus=Händ. C. G. L.

6. Mel. Freut euch sehr, ihr Bergleut alle.

Alles muß von oben kommen aus der milden GOttes=Hand, soll es nutzen oder frommen diesem oder jenem Stand. Ach! so sey du, treuer Vater, auch in meiner Arbeits=Last mein Beschützer und Berather, wie du mir verheissen hast.

2. GOtt, du siehest meine Tritte, wie sie höchst gefährlich seyn, GOtt, du kennest meine Schritte, wie sie voller Angst und Pein; ach! so schütze denn mein Leben, und behüte meine Seel, denn dir thu ich mich ergeben, o du Hüter Jsrael!

3. Stärcke meine schwachen Hände, großer GOtt, bey Nacht und Tag, daß der reichen Ertze Wände ich durch dich gewinnen mag. Sprich du selbst dein Ja und Amen über meinen sauren Schweiß, sodenn will ich deinem Nahmen opffern steten Ruhm und Preiß.

4. Oeffne mir die reichen Gänge, grosser GOtt und Helffer mein! zeige mir der Ertze Menge, wo sie anzutreffen seyn. Schütte reichlich deinen Seegen über diese Grub und Land, und behüt mich allerwegen, so wird dein Ruhm weit bekannt.

5. Reiß nicht plötzlich ab mein Leben, sondern zeige mir dein Heyl, und zuletzt schenck dort darneben mir das schöne Himmels-Theil; lencke zu mir deine Hände, leite mich mit allem Fleiß, gieb zuletzt ein seligs Ende, daß ich fahr ins Paradeiß. J. G. R.

7. In eigener Melodey.

Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt, der du selbst für unsere leibliche Noth veredelst die Berge mit Gängen ohnzahl, und schaffest Gold, Silber und ander Metall.

2. Wir bitten dich hertzlich, und beugen die Knie, wir heben die Hände auf abends und früh, Gewercken, Verlegern, Bergleuten theil mit lang Leben, Gesundheit, beständigen Fried.

3. Die lieben Bergwercke mit Gnaden anblick, in Sencken, Gesencken gieb edel Geschick, im Ein- und Ausfahren du selbst bey uns bleib, in Gruben und Stollen bewahr unsern Leib.

4. Für fallenden Wänden uns alle bewahr, dem Ungethüm wehre und aller Gefahr; böß Wetter und Schwaden, o HErr! von uns wend, daß jeder mit Frieden sein Arbeit vollend.

5. Allwissender König im Himmel, regier uns also die Sinnen, daß solche Refier mit Sincken, Auslängen bald werde erregt, wohin du den reichen Berg-Seegen gelegt.

6. Beschere uns fündige Gänge allzeit, reichhaltige Ertze und gute Ausbeut; regiere die Hertzen, daß, wie dirs gefällt, wir also gebrauchen die Güter der Welt.

7. Und

7. Und fördern die Kirchen und Schulen mit Fleiß, dem göttlichen Nahmen zur Ehre und Preiß, auch helffen den Armen mit gütiger Hand, und meiden die Uppigkeit, Laster und Schand.

8. Ach! gütiger Vater, wir ruffen dich an, sollt irgend ein Unglück sich nahen heran, daß du uns in Gruben ließst werden verletzt, welchs Warnung und Buße vor Augen uns setzt.

9. So wollest du, Vater! beständig zu seyn im heiligen Glauben, uns Hülffe verleihn, daß wir auf den recht Apostolischen Grund das Leben beschliessen in seliger Stund.

10. Beschütze uns auch für Gespenster allzeit, gieb uns deiner heiligen Engel Geleit, auf daß der arglistige schädliche Geist sein schädliches Wesen an uns nicht beweißt.

11. Für aller Noth, Ubel, Sünd, Schande und Spott behüte uns alle, barmhertziger GOtt! erhör unser Bitten im himmlischen Thron, durch deinen hertzliebsten und einigen Sohn.

12. Dafür solst du werden hier zeitlich gepreißt, o Vater, mit JEsu, und heiligem Geist! und wenn wir beschlossen das irrdische Leid, wolln wir dich auch preisen in ewiger Freud.

8. In eigener Melodey.

Als GOtt nach seinem weisen Rath die gantze Welt erschaffen hat, hat er Metallen den Menschen allen zu einem Wohlgefallen der Erden anvertraut.

2. Die Allmacht GOttes hat kein Ziel, er thut und schafft noch, was er will. Sein Wort: Es werde, würckt in der Erde, daß sonder die Schwerde noch Gold und Silber wächst.

3. Ein Bergmann fängt mit JEsu an, der allen Sachen rathen kan. Wirst du anfahren, den Fleiß nicht sparen,

sparen, GOTT wird dir offenbahren, wo du einschlagen solt.

4. Ein Bergmann, der etwas versteht, und offt auf das Gebürge geht in allen Guthen mit seiner Ruthen, so kan er endlich muthen einen recht edlen Gang.

5. Es ist ja kein Gebürge leer, die Gänge streichen hin und her, bald arm, bald reiche, sie sind nicht gleiche, offt machen sie auch Bäuche, und schütten mächtig Ertzt.

6. Wenn du nun nach dem rechten Lauff wilt ein Gebürge schlüssen auf, tritt an die Pforte nach GOttes Worte, und fang am rechten Orte dein Werck mit Freuden an.

7. Vermeide nur Betrug und List, und wo nicht gute Hoffnung ist, so laß es liegen, du wirst schon kriegen nach billigem Vergnügen ein'n recht fündigen Gang.

8. Denn sencke oder lencke aus, so wird ein schöner Anbruch draus, schick es zu Seile, denn scheid und theile, wie sich es schickt zuweile, und preise GOtt dafür.

9. Die schlechten Ertzte halt allein, und führe sie ins Pochwerck ein zu allen Zeiten, mit guten Leuten kanst du davon bereiten den allerbesten Schlich.

10. Nun führ es in den Hütten-Saal, offt muß das Ertzt wohl sieben mahl durchs Feuer gehen, eh man sieht stehen, und dessen Glantz erhöhen des Silber-Blick im Test.

11. Trags in des Königs Müntze hin, wovon sie dir das Zehnde ziehn; Laß Thaler schlagen, so wird man sagen: Gewercken, die was wägen, die finden Theil daran.

12. Wenn jedes nun das seine thut, so machet GOtt das Ende gut, was man verleget, wird nun gepräget, das vielen Nutzen träget, und denn beständig ist.

13. HErr, sey du unser Gruben-Licht, entzeuch uns deinen Seegen nicht; Laß es gelingen in allen Dingen,

gen, auf daß wir können singen: Ein frölliches Glück auf! D. M.

9. Mel. Ein Berg-Fürst auserkohren.

Auf, auf, ihr Bergleut alle, ihr Christen insgemein, lobt GOtt mit fröhlchem Schalle, stimmt itzund mit mir ein, weil er uns hat gegeben frisch und gesunden Leib, darzu ein frölichs Leben, GOtt sey gebenedeyt.

2. Ihr Bergleut, thut GOtt loben, und ja verzagen nicht, weil er uns giebt von oben gut Ertz in Berg und Klüfft; Er thut selbst bey euch wohnen, indem ihr fahret ein, und läßt euch heraus bringen Metall, Gold, Silber rein.

3. Ja, wenn ihr nun einfahret, so ist vor euch der Tod, wenn GOtt euch nicht bewahret, fallt ihr in grosse Noth, wenn er nicht sollte senden sein liebe Engelein, welche an allen Enden noch eure Wächter seyn.

4. Ein Bergmann muß viel wagen, wenn er will fahren an, in grossen Leb'ns-Gefahren, müß er ja allzeit stahn; Getrost, ihr Bergleut alle, vertraut GOtt iederzeit, lobt ihn mit frölchem Schalle für seine Gütigkeit.

5. Wir bitten dich von Hertzen, o Vater aller Güt! behüte uns für Schmertzen und allen Ungelück, für falln-den Wändn und Schwaden bewahr uns allezeit, böß Wetter in Genaden durch dein Engel abtreib.

6. Bescher uns fündge Gänge und reichhaltiges Ertz, auch gut Ausbeut darneben; Regiere unser Hertz, wie dirs gereicht zu Ehren und den Gewerckn zu Nutz, dem bösen Geiste wehre durch deiner Engel Schutz.

7. GOtt! Vater aller Güte, baulustge Gewercken auch, von GOtt-gelaßnen Gemüthe und Bergmännischen Brauch, samt den Bergleut'n erhalte in Fahren aus und ein, wir wolln dich lassen walten, und unsern Lehns-Herrn seyn.

8. An jenem grossn Lohn-Tage, wenn du wirst Rech-

nung führn, so laß uns nicht verzagen, laß uns Genade spürn; hilff, daß wir mögen alle in guter Prob bestehn, nach deinem Wohlgefallen in himmlischn Zehnden gehn.

9. O du Göttliches Wesen, heilge Dreyeinigkeit, GOtt Vater sey nun Ehre, HErr JEsu, sey gepreißt, der heilge Geist mit Nahmen gelobet allezeit, der helff uns alln zusammen zur ewgen Himmels-Freud.

10. Mel. Auf meinen lieben GOtt trau.

Auf, auf, ihr Bergleut all, lobt GOTT mit grossem Schall vor sein Geschenck und Gaben, die wir empfangen haben, reich Ausbeut will er geben, darzu das ewge Leben.

2. Fahrn wir den Schacht hinein, wo eitel Nacht thut seyn, und müssen Licht anbrennen, daß wir das Ertz erkennen, mit Schlägl und Eisn gewinnen, hernach zu Tage bringen.

3. Kommen wir nun vor Ort, so lobn wir unsern GOtt; wenn wir die Gäng berühren, und schön Ertz sich läßt spüren, so singen wir mit Freuden: GOtt helffe alln Bergleuten.

4. Kommen sie auf die Hald, da ist der Steiger bald, die Ertz zu untersuchen, was edel hat gebrochen, wo man gut Ertz kan scheiden, da giebts Ausbeut mit Freuden.

5. Zum Schmeltzen wirds bereit, da hofft man auf Ausbeut, wenn GOtt seinn Seegen giebet, wenn man ihn hat geliebet, hört man die Thaler klingen, da kan man frölich singen.

6. Ihr Bergleut überall, rufft allem Berg und Thal, lobt alle GOtt den HErren, der gut Ertz kan bescheren, nun lobet, lobet alle den höchsten GOtt mit Schalle.

M. B.

11. Mel. Ach, lieben Christen, seyd getrost.

Auf, auf, ihr Bergleut insgemein, thut nicht so gar verzagen, itzt kömmt der himmlische Bergmann rein, mit

mit seinem güldnen Wagen, Sonn und Mond müssen Räder seyn, darauf wir fahren aus und ein bey JEsu zu Genaden.

2. Ach! allerliebstes JEsulein, mein Sünden mich sehr kräncken, die Seele springt im Leibe mein, und will sich zu dir schwencken; komm doch, nimm sie zu Gnaden an, reiß sie von dieser Sünden-Bahn, laß sie nicht länger kräncken.

3. Ein Bergmann, wenn er früh aufsteht, und geht von seinem Weibe, das Weib als eine Wittwe geht, der Mann muß von ihr scheiden; du, allerliebstes JEsulein, wollst aller Orten bey ihm seyn, im Ein- und in Ausfahren.

4. Solt aber er zerschmettert seyn, zerqvetschet und zuschlagen, so wollst du, liebes JEsulein, die Seel annehmn zu Gnaden. Theil doch mit uns dein Gnad und Gunst, daß die Arbeit nicht sey umsonst, JEsu, heil unsern Schaden.

5. Wer will mich armes Weibelein nebst Kindern denn ernähren? wenn du, mein liebstes JEsulein, dich von mir wilst abkehren? Sieh doch mein arme Kinder an, wie sie verlassen vor dir stahn, JEsu, wollst dich erbarmen.

6. Halt stille, arme Sündrin mein, ich will dich nicht verlassen, ich fahr mit deinm Mann aus und ein, auf sein'n gefährlichen Strassen, ich theil ihm mit mein Leib und Blut, so alle Sünden reingen thut, will heilen euren Schaden.

7. Soltn wir Bergleut nicht frölich seyn, weil JEsus ist gekommen, der allerschönste Bergmann mein, der bringt mit Freud und Sonne? Sonn und Mond scheinen Tag und Nacht, JEsus nach unsrer Seelen tracht, und will sie führn zu Gnaden.

8. Ade, ade, zu guter Nacht, mein Lied will ich beschliessen,

schliessen, zu Ehrn dem HErrn JEsu gemacht, GOtt laß uns sein geniessen; wenn wir ausfahren oder ein, Wollst du, GOtt, allzeit bey uns seyn, in unsern Haun und Schiessen.

12. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Auf, auf, ihr Bergleut insgemein, und laßt euch dieses sagen; Wenn ihr ausfahret oder ein, müßt euer Leben wagen, so dencket an den höchsten GOtt, der euch thut bringen an den Ort, sein Engel läßt anweisen.

2. Wenn ihr nun fahrt den Schacht hinein, müßt ihr Lichtlein anbrennen, der Berg-Fürst thut wohl bey euch seyn, daß ihr könnt Ertz erkennen, thut euch so wohl bewahren fein, daß nicht der Schacht möcht gehen ein, ihr Bergleut, thuts bedencken.

3. GOtt kan bald thun ein Klüfftlein auf, und reiches Ertz bescheren, bisweilen wirfft der Gang einn Bauch, das Ertz sich thut vermehren, da werden die Gewerckn erfreut, sie hoffen auf reiche Ausbeut, wenn GOtt seinn Seegen giebet.

4. Der Steiger läßt es fördern bald, von Knechten wirds gezogen, da scheidet mans Ertz nach dem Halt, nach Centnern wirds gewogen. Da fährt man auf die Schmeltz-Hütt zu, der Steiger ist nun also froh, er springt hernach vor Freuden.

5. Es singen nun die Häuerlein, wenn sie verricht ihr Schiessen: Hertzallerliebster Berg-Fürst mein, laß Silber doch schön fliessen, der Schmeltzer hat nun zugericht, HErr Christ, wollst uns verlassen nicht, weil wir uns davon nähren.

6. Nun auf, ihr Bergleut groß und klein, singt eurem GOtt zu Ehren, wenn ihr ausfahret oder ein, daß euch GOtt möcht bescheren, was euch an Leib und Seel ist gut, drum ihr nur GOtt vertrauen thut, er wird euch wohl bewahren.

7. Nun, ihr Bergleut, zu guter Nacht, ich will mein Lied beschliessen, wie ich nun oben hab gedacht, seinn Seegen wir geniessen. Ich wünsche, wenn ihr fahret ein, der höchste GOtt woll bey euch seyn, in eurem Haun und Schiessen. M. B.

Ein Morgen-Lied.

13. Mel. Wach auf mein Herz und singe.

Auf! auf! mein Herz, mit Freuden, bey frühen Morgenzeiten, und laß ein Lied erklingen, ermuntre dich zum Singen.

2. Ich will ein Opfer geben, dir, meines Lebens Leben, laß dirs, mein GOtt, gefallen, hör deines Kindes Lallen.

2. Gelobt sey deine Treue von mir itzund aufs neue, in dieser Morgen-Stunde, mit Hertz erfreutem Munde.

4. Du hast mich wohl bewachet, bis mich das Licht anlachet. Die angenehme Sonne bringt lauter Freud und Wonne.

5. Itzt, da noch viele schlaffen, hab ich hier schon zu schaffen mit Arbeit, die schon frühe mir zeigt Gefahr und Mühe.

6. Doch bin ich unverdrossen, da ich itzt aufgeschlossen mein Augen; Hertz und Hände zu dir, mein GOtt, ich wende.

7. Ich bitte dich, mein Vater, mein treuer Freund und Rather, vergieb mir, deinem Kinde, aus Gnaden alle Sünde.

8. Laß deinen Schutz mich decken, bewahre mich vor Schrecken, auch in der Erdenhöle beschütze Leib u. Seele.

9. Laß keine Wand mich treffen, auch nicht den Satan äffen, sucht er mich denn zu schrecken, laß deine Hand mich decken.

10. Im Ein- und im Ausfahren sind deine Engelschaaren, daß sie an allen Enden mich tragen auf den Händen.

11. Da-

11. Dafür will ich dich loben im Himmel hoch dort oben, ja es soll dir auf Erden ein täglich Danck-Lied werden. C. G. L.

14. Mel. Das Bergwerck ist doch lobenswerth.

Auf, auf, o theure Knappschafft, auf! laß uns GOtt preisen, der uns thut weisen so reich Gestein; laß deine Schicht und Gruben-Licht mit allen Häuern ein wenig feyern, und danckbar seyn :,:

2. Wie alle höflich sieht es aus auf unsern Zechen, wir müssen sprechen: GOtt seegnet sie. Bring ihm drum Danck und Lobgesang mit deinem Munde in dieser Stunde, ja je und je. :,:

3. Anbrüche fehlen uns ja nicht, und unser Hoffen hat eingetroffen, uns ists geglückt; drum gieb dein Hertz ohn Kieß und Qvertz GOtt gantz zu eigen, der dich mit Reygen und Seegen schmückt. :,:

4. Will gleich bisweilen irgend sich der Gang zuspitzen, doch ist das Sitzen vor Ort nicht leer, in kurtzer Zeit wird er verneut; drum auch das Leben laßt uns ergeben zu GOttes Ehr. :,:

5. Gefahr und alle andre Noth hat er gewendet, und ausgesendet der Engel Wacht. Er hat verwahrt Schuß, Fürst und Fahrt; drum was wir haben, sind GOttes Gaben, sein ist die Macht. :,:

6. Hierauf nun, theure Knappschaffts-Schaar, fahr fort zu bauen, und dem zu trauen, der Ertze schafft. Des Höchsten Hand wird deinen Stand mit Ausbeuth seegnen, und dir begegnen in seiner Krafft M. J. H. K.

Ein Bergmännisch Morgen-Lied.

15. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Auf, ermuntert euch, ihr Sinnen, preiset GOttes Gütigkeit; auf, und werdet itzund innen, daß er, gleich wie allezeit, so auch die vergangne Nacht seiner Engel

starcke Wacht um mein Lager hat gestellet, daß mich Satan nicht gefället.

2. Finsterniß hat mich umgeben, Satans List und Tods-Gefahr drohte mir und meinem Leben, aber diß, und was sonst war, hast du, Höchster, abgewandt von mir durch dein Allmachts-Hand, aller Noth bin ich entgangen, so mich in der Nacht umfangen.

3. Dafür, Vater aller Güte, du mein HErr und GOtt allein, sollte mein Hertz und Gemüthe dir auch wieder danckbar seyn; aber, ach! was soll ich dir zur Vergeltung legen für, daß dir könnte unter allen von mir Sünder wohlgefallen?

4. HErr, ach wie viel zu geringe bin ich armer Erden-Kloß, daß ich dir ein Danck-Lied bringe? doch ist deine Treue groß. Nimm zum Opffer von mir hin ein zerknirschtes Hertz und Sinn, sonsten hab ich nichts im Leben, daß ich dir, HErr, könnte geben.

5. Räche nicht die Missethaten, die ich hab bisher verübt, darein ich so tieff gerathen, die dein Vater-Hertz betrübt. Vater, habe nur Gedult mit mir, und vergieb die Schuld, hilff die bösen Lüste dämpffen, mit den ich muß täglich kämpffen.

6. Weil hiernächst auf meinen Wegen viel Gefahr ich unterthan, so gieb, Höchster, deinen Seegen, daß ich ihr entgehen kan. Wenn ich ausfahr oder ein, wollst du mein Begleiter seyn, und auf allen Tritt und Schritten mich vor Sturtz und Fall behüten.

7. Schencke mir auch Krafft und Stärcke von der hohen Himmels-Höh, auf daß meins Beruffes Wercke wohl beglückt von statten geh. Weise mich, HErr, selber an, wo ich glücklich bauen kan, alle Kräffte benedeye, und mit Seegen mich erfreue.

8. Hilff, daß ich beständig hasse Vorwitz und Verwegenheit, und mir nicht belieben lasse Untreu und

Nach-

Nachläßigkeit, dadurch ich in meinem Stand leicht gerathen kan in Schand, sondern laß mich deinen Willen nach Vermögen stets erfüllen.

9. In Gelück und Unglücke, wie es mir begegnen mag, laß mich alle Augenblicke dencken an den letzten Tag, und wenn dieser bricht herein, hilff, daß ich bereit mag seyn, auf der Jacobs-Fahrt zu fahren zu der Auserwehlten Schaaren. G. K.

Braut-Reyhen bey einer Bergmännischen Hochzeit.

16. In eigener Melodey.

Auf, ihr Häuer und Bergknappen, stimmt itzo mit mir an, ihr Steiger mit den Kappen, und wer da singen kan: GOtt gebe geseegnetes Leben dem ehlichen frölichen Paar.

2. Wir wünschen fröliche Zeiten, den angenehmen Fried, und tausend süsse Freuden aus treulichem Gemüth, GOtt gebe geruhiges Leben dem ehlichen frölichen Paar.

3. Das Silber reiner Liebe, die ihre Probe hält, bleib immer in Getriebe, wie sie sich itzo stellt. GOTT gebe vergnügtes Leben dem ehlichen frölichen Paar.

4. Glück auf! zu allen Zeiten dem Bräutgam mit der Braut, die man in lauter Freuden und Christlich hat getraut. GOtt gebe glückliches Leben dem ehlichen frölichen Paar.

5. Gold, Silber, Kupffer, Eisen, Zinn, Bley und reiches Ertz, gut Bier, und gute Speisen wünscht ihnen unser Hertz. GOtt gebe gedeyliches Leben dem ehlichen frölichen Paar.

17. In eigener Melodey.

Auf, ihr wüsten Berg und Hügel in dem reichen Meißner Lande, an der Mulda, Schwartze, Bockwe,

Flöha und dem Zschopau-Strande, öffnet euren finstern Grund, bringt das Tieffe an das Licht, den verborgnen Erden-Schatz, da man Ertz mit Hauffen bricht.

2. Auf, ihr hohen Ertz-Gebürge, und entblöset Klüfft und Gänge, Stöcke, Fälle, Flötze, Nieren, Drusen, Liegend und Gehänge, werfft Geschiebe an den Weg, leget einen Silber-Schatz unter die Damm-Erde hin, untern Rasen macht ihm Platz.

3. Auf, ihr schönen Berg-Gebäude, Schächte, Göpel, Stollen, Künste, Feld-Gestänge, Wetter-Lotten, führt die Wasser, Schwaden, Dünste, böse Wetter ab und aus, setzet neue Thür-Stöck ein, haspelt frische Fahrten an, werffet Seil und Kübel drein.

4. Auf, ihr edlen Silber-Zechen, machet eure Gänge mächtig, zeiget eure reichen Güter, wie sie wunderlich und prächtig zwischen dem Gesteine stehn, eure Stuffen sollen seyn Schwartz- Glaß- Weiß- Rothgülden-Ertz, das gediegen bricht mit ein.

5. Auf, ihr Zinn- und Zwitter-Graupen, die man in der Berge Gründen, und in Seiffen an den Flüssen pflegt zu suchen und zu finden, lasset euer Pochwerck an, auf dem Plan-Heerd wascht den Schlich, schmeltzet rein und sauber Zinn, das dem Silber gleichet sich.

6. Auf, ihr Bley-Ertz, Glantz und Weisse, grüne, gelbe, braune Arten, die offt in den tieffen Schächten in die dreyßig, viertzig Fahrten, in dem Qvartz und Spathe stehn, kommt herfür in eurem Guth, ohne welches Fried und Krieg wenig Nutz und Schaden thut.

7. Auf, ihr bunten Kupffer-Blumen, von dem Schöpffer hoch gezieret, schüttet reichlich eure Gaben, vor die Seiger-Hütten führet edle Ertze, da die Kunst Silber aus dem Kupffer zwingt, und durchs Feuer mit Verstand zwey Metall aus einem bringt.

8. Auf, ihr nutzbarn Eisensteine, von dem roth-

schwartz- gelb- und weißen, brecht in grosser Anzahl Fudern, gebet Gänse, so von Eisen; setzt die Hammerwerck in Flor, daß man davon liefern kan, was uns unentbehrlich ist, und gebrauchet jedermann.

9. Auf! ihr Stockwerck weißer Erde, zeiget euch in grosser Menge, setzet nieder in die Teuffe, und erstreckt euch in die Länge, gebet kostbar Porcellain, daß uns Meißen lieffern kan, welches auch vor allen andern einem jeden stehet an.

10. Auf, ihr Ertz- und Rauschgeel-Hütten, ihr Saflor- und Farben-Mühlen, Kobald, Wißmuth, Wasser-Kiese, die mit weissem Giffte spielen, streicht Chur-Sachsens Wappen-Feld Himmel- blau und Rauschgeel an, Blau die Schleem und Zschopau giebt, Rauschgeel aber Lindemann.

11. Auf, ihr Stein- und Erden-Saltze, Vitriol-Ertz und Alaune, lasset eure Erd und Schiefer, schwartze, graue, blaue, braune, die mit Kieß sind eingesprengt, geben blauen Vitriol, und den Crystallin-Alaun, Grub und Hütten gehen wohl.

12. Auf, ihr Kieß- und Schwefel-Ertze, treibet ab die edlen Gaben, lautert in der Lauter-Hütten, giesset Schwefel, den man haben und fast täglich brauchen muß; Und du Wunder der Natur, ihr Stein-Kohlen, kommt herfür, wo der Pflug hat seine Spur.

13. Auf, ihr Flöß und Edelsteine, Demant, Jaspis und Granaten, Carniol und Amethisten, Chrysolith, Smaragd, Gagathen, die das Land zu Meißen trägt, lasset euren Glantz und Schein, als der Fürsten Zierd und Schmuck, voller Licht und Klarheit seyn.

14. Auf, ihr Stein- und Marmor-Brüche, Serpentin- und Veilgen-Steine, gründet, schmücket die Gebäude, macht Gefäße groß und kleine, künstlich nach der

Drechslers-Kunst, die Europa lobt und liebt, du Viol-Stein. rieche wohl, den der schwartze Zinnwald giebt.

15 Auf, ihr harten Schmirgel-Steine, Ertzbaum Christi, Fund und Maaßen, welche sonst von fernen Landen man hat müssen bringen lassen, schneidet Edelstein und Glaß nach der allerfeinsten Art, wo der Künstler keine Müh und den besten Fleiß nicht spart.

16 Auf, ihr Berg- und freyen Städte, Freyberg, Schneeberg, Brand dich freue, Annen-Schwartzen-Alten-Berge, Johann-Georgenstadt die neue, Eybenstock, Marienberg, Wolckenstein, Thum, Wiesenthal, Glaßhütt, Buchholtz, Elterlein, Geyer, freut euch allzumahl.

17 Ehrenfriedersdorff und Geißing, Berggießhübel und Schlettaue, Scheibenberg und Bärenstein, das Neustädtel und die Aue, Frauenstein und Josephstadt, Voigtsberg, Grünhayn, Klingenthal, Falckenstein, und was Bergmännisch bauet, freu sich allzumahl.

19. Auf ihr klugen Berg-Beamten, weil das Glück sich sehen lässet, so verschreibet neue Zechen, setzet Lochstein, und vermesset, haltet Anschnitt, gebt Gewähr, theilet Geld und Ausbeut aus, lieffert auch den Zehenden in das Müntz- und Silber-Hauß.

19. Auf, ihr bauenden Gewercken, innerhalb und ausser Sachsen, weil ihr noch auf Hoffnung bauet, wird nun euer Glücke wachsen, gebet Zubuß und Receß, kommt nicht in das Retardat, GOtt beschert in einer Nacht, was man lang verleget hat.

20 Auf, ihr Bergleut, Steiger, Häuer, Haspelzieher, Scheide-Jungen, gehet mit der Ruthen, schürffet, fahret auf, was euch verdungen, edle Anbrüch giebet GOtt; auf, und frisch ein Berglied singt, daß in Schacht und vor dem Ort Schlägel und das Eisen klingt.

21 Nun GOtt wolle Glück und Seegen zur Regierung, langes Leben, graue Haar, gesunde Kräffte ieder-

zeit von oben geben unserm grossen Fürsten-Held, der großmächtig in der That, unserm Weisen an Verstand, reichen aus des Höchsten Gnad.

22. Unserm frommen Landes-Vater, der friedfertig ist zu preisen, und genädig gegen alle, der auch Fürstlich sich erweisen und kan ernst und freundlich seyn, streitbar in dem Krieg und Streit, doch erleuchtet auch dabey, und behertzt in Noth und Leid.

23. Daß er auch kan seyn gestrenge, gegen die, so Böses dichten, aber glücklich im Berathen, und glückseelig im Verrichten, gütig gegen dem, der sich von der Boßheit wiederkehret, milde gegen jedermann, der Schutz, Hülff und Gnad begehret.

23. Freuet euch nun, Land und Leute, denn die Schätze dieser Erden können mit dem theurem Fürsten nimmermehr verglichen werden, GOtt hat ihm zum Fürst und Herrn der Chur Sachsen selbst gesetzt, drum wird Friederich August theuer, werth und hoch geschätzt.

18. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Auf, mein Hertz, auf, auf, ihr Sinnen, wachet aller Sorgen frey, haltet fest und werdet innen, daß GOtt wunderbarlich sey, wie sonst in den hohen Lüften, also auch in hohlen Klüfften.

2. Das, was niemahls kan erblicken, das gestallte Sonnen-Licht, pfleget GOtt so schön zu schmücken, das reichhaltig Ertzt da bricht, und viel edele Metallen höflich in einander fallen.

3. Käyser-Säle, Residentzen, Fürsten-Pracht und Herrlichkeit, so von Gold und Marmor gläntzen, muß man rühmen weit und breit, doch sind sie vor Grub und Schächten nur ein eitel Spiegelfechten.

4 Herren-Häuser, Edel-Sitze, wie sie auch gezieret seyn, sind nur Menschen Hand-Geschütze, fallen öffters jähling ein; Schächt und Gruben GOtt selbst bauet, da man grosse Wunder schauet.

5. Hangend, liegend, fest Gesteine sind an diesem Wunder-Bau, starcke Stützen, starcke Beine werden immer schwach und grau, Dach und Fach mit edlen Gängen hier und da sich gern vermengen.

6. Da sind spate, da sind flache, beyde Silber-reicher Art, der kömmt von der Morgen-Wache, jener von der Abend-Fahrt, da sind mächtige, da schmahle, wie sie misset ihre Sahle.

7. Bald sind Weiten, bald sind Längen ausgewölbet oben her, gleichen sich Spatzier-Umgängen und Lust-Plänen ohngefehr, da sind Stollen, dort sind Strecken, Strossen, Oerter und Feld-Ecken.

8 Wie nun an des Himmels Throne Sonne, Mond und Sternelein, wie an einer Königs-Crone Kleinodien gehefftet seyn; So in Erd- und andern Teuffen GOttes Seegen man muß greiffen.

9. Kieß, Glantz, schmeidig Ertz und Flötze, auf den Gängen hin und her brechen viel geschickte Schätze, setzen über Läng und Qver, schimmern, funckeln, leuchten, scheinen aus den höflichen Gesteinen.

10. Perlen in den Muscheln hecken, Marck gesencket ist ins Bein, Kernen in den Schalen stecken, in den Bergen kühler Wein, rothes Blut aus Adern springt, Rosen spitzger Dorn umringt.

11. Also Qvärtzen, Spath und Blende setzen in das Ertz mit ein, feste Knauer, rauhe Wände der Anbrüche Muscheln seyn, Nüsse man aus Schalen kauet, Stuffen aus den Steinen hauet

12. Daraus kan man Silber-Kuchen, rothes Gold und harten Stahl schmeltzen, Bley kan man da suchen, Kupffer, Eisen ohne Zahl, Gülden, Groschen und Ducäten, daß Ausbeuten reich gerathen.

13. Drum, ihr Christlichen Bergleute, preiset GOttes Gütigkeit, daß er euch so manche Beute hat bescheret jederzeit, lobet ihn mit Melodeyen, und mit Christlichen Berg-Reyhen.

19. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Auf, richtet Augen, Hertz und Sinn zu jenen blauen Bergen hin, da GOtt, der Berg-Herr, thronet, fahrt von der Erden tieffen Bahn in grünen Hoffnungs-Kleidern an, wo milder Seegen wohnet. Betet, tretet im Gemüthe zu der Güte, die bescheret, was den Leib und Geist ernähret.

2. GOtt hat in diesem Erden-Ball so mancher Ertze reichen Fall mit weiser Hand verborgen; Gold, Silber, Kupffer auf sein Wort streicht in den edlen Gängen fort, die Menschen zu versorgen. Mächtig, prächtig durch die Flötzen, heißt er setzen die Metallen, daß sein Ruhm muß herrlich schallen.

3. Es sieht so manches rauhes Land in Wercken seiner Wunder-Hand Macht, Krafft und Weißheit spielen. Wo man kein zartes Blümgen spürt, kein Frühlings-Graß sich grün aufführt, muß die Natur erzielen lichte, dichte Berg-Geschicke zum Gelücke, die anweisen, wie man soll den Schöpffer preisen.

4. Es streicht in diesem Erden-Hauß im Ertz zu hellen Tage aus des grossen Vaters Liebe, die wittert vor bey Tag und Nacht, aus jeden Stollen, Klufft und Schacht. Die weissen Quertz-Geschiebe geben eben, wie die Gänge, durch die Menge zu erkennen, was wir Vater-Güte nennen.

5. Denn da sieht ihren milden GOtt die Armuth, nach dem herben Spott und vielen Zähren-Trieffen. Wenn das Vermögen ist verwüst, und alle Mittel zugebüßt, kommt aus der schwartzen Tieffen letzlich plötzlich reiche Beute vor die Leute, die vertrauen GOTT, und gläubig auf ihn bauen.

6. Drum ruffen wir auch diesen an, der fündige Gebürge kan eröffnen und erhalten: er wolle mit der Seegens-Hand auch über unser Sachsen-Land forthin genädig

dig walten, hören, lehren, wenn wir schürffen und bedürffen Hülff und Rathen, sonst ists nichts mit unsern Thaten.

7. O grosser Grund-HErr aller Welt, weil deine Vorsicht uns erhält auch von der Erden Schätzen, bescheere gutes Ertz allhier, und laß die Gänge, Macht und Zier in ewge Teuffen setzen; Klüglich, tüglich laß uns bauen, ohne Grauen Mittel finden, und den Mangel überwinden.

8. Zehl uns in Assers Stamm mit ein, und laß uns so geseegnet seyn, das Ertz an Schuhen klebe, daß sich kein edler Gang abschneid, und uns vergnüge jederzeit, viel reichen Vorrath gebe. Größre, beßre, sieh aufs Gleiche, daß der Reiche dem nicht schade, der bedürfftig deiner Gnade.

9. Doch bitten wir dich, HErr, zugleich, mach uns zuerst am Geiste reich mit himmlischer Genüge, daß unser Gang zu dir gericht, die Stunde A verrücke nicht, noch tausend Mittel kriege. Handel, wandel Seigerrichtig, und vorsichtig laß uns bleiben, weil wir hier das Bergwerck treiben.

10. Schenck uns nur, allerhöchster Hort, was Christus hat gefördert dort aus seiner Leidens-Grube, da er zum Lebens-Gange brach, und hieß uns alle folgen nach. die Beuten, die er hube muthig, blutig, durch die Klüffte seiner Hüffte; hilff uns wallen, wenn der Leibes-Schacht muß fallen.

11. Die Welt ist unser Golgatha, wo ein Creutz-Gang dem andern nah; laß Zion uns erblicken, und Carmel, da in stoltzer Ruh Elias rufft der Knappschafft zu, weit von den Erd-Geschicken. Glück auf! blick rauf, komm gefahren vor den Jahren, komm in Springen, von der Sabbaths-Schicht zu singen.

12. Drum führ uns einst, wie Simeon, auf einer sanff-

sanfften Fahrt davon zu deinen Friedens-Zechen, wo man das neugebohrne Kind, auch den Ertz-Engel mächtig sind, und Freuden-Gold kan brechen. Oedes, schnödes müssen mercken die Gewercken hier im Hoffen, bis sie dort den Gang getroffen.

20. Mel. Wie nach einer Wasserqvelle.

Bergwerck bauen in der Erden soll man achten nicht gering, weil da abgebildt kan werden bey dem Bergwerck grosse Ding, so in heilger Schrifft gegründt, und sehr hoch zu schätzen sind, groß mit kleinen zu vergleichen, merck, was dir thut Bergwerck zeigen.

2. Erstlich kömmt diß ja nicht übel, wenn ich Gleichniß-weise sprech: Die heilige Schrifft und Bibel ist gleich einer Ausbeut-Zech. Wo GOtt Ertz giebt und Ausbeut, da find sich gar grosse Freud; also in der Bibel eben, find sich auch Trost. Freud und Leben.

3. Artig sich der Mensch vergleichet einem Ertz-Gang in dem Feld, die Erfahrung selbst bezeuget, daß es sich nicht anders hält; Denn was ist ein schöner Gang? nichts als Erd, bleibt auch nicht lang, diß kan auch gesaget werden von dem Menschen auf der Erden.

4. Will man in die Grube fahren, die so tieff und finster ist, soll man dencken, wie vor Jahren unser Heyland, JEsus Christ, ist gefahrn in tieffen Schacht, hat uns Licht und Feuer bracht, weil groß Finsterniß vorhanden war bey uns in allen Landen.

5. Bey der Bergwercks-Fahrt kan weiter ein Christ auch erinnern sich des Ertz-Vaters Jacobs Leiter, die er sahe im Gesicht, so gereicht am Himmel nauf, dran die Engel stiegen auf; so thun auch die Menschen-Schaaren auf Christum gen Himmel fahren.

6. Ein Bergmann kan nicht entrathen in der Grub ein brennend Licht, er kömmt sonst offt bald zu Schaden, kan im Finsten wandeln nicht; Also wenn nicht GOttes

Wort

Wort einem leuchtet immerfort, so muß endlich er verderben, und in seinen Sünden sterben.

7. Durchs Gezäu, Schlägel und Eisen, will uns gleichsam unser GOtt, als in einem Spiegel, weisen das Gesetz und Zehn Gebot. Denn gleichwie man fest Gestein mit Gezäu bezwinget fein, so bezwingt auch ohne Schertzen das Gesetz die harten Hertzen.

8. In der Grub, Schacht und Gesencken gehts mit Arbeit sauer her, da kan man an Christum dencken, der sich auch gewaltig sehr, wegen unser Missethat biß in Tod ermüdet hat, daß sein gantzer Leib erhitzet, und für Aengsten Blut geschwitzet.

9. Bey der Ausfahrt wird uns wieder schön und klar gebildet ab, wie am jüngsten Tag ein jeder auch wird fahren aus dem Grab, da uns Christus GOttes Sohn geben wird den Gnaden-Lohn, unsern Leib und Seel verklähren, und die Lebens-Cron verehren. M. W.

21. In eigner Melodey.

Bergwerck kömmt von GOtt allein, er muß der Urheber seyn, und mit ihm sonst keiner, der sonst alles schaffen kan, zeiget kräfftig jedermann, daß noch niemahls einer mit ihm war, noch fort wird seyn, Bergwerck kömmt von GOtt allein

2. Bergmann fahr vor deinen Ort, schau den Anbruch, den dir dort dein GOtt hat bescheeret, dein bestimmtes Tage-Werck bringt dir Seegen, dabey merck, daß dir diß gewähret GOttes reicher Halt im Wort, Bergmann fahr vor deinen Ort.

3. Alle höflich zeigets sich, grosser GOtt! wer ist der dich gnugsam hier kan preisen? Dort die Gäng am Tage blühn viel Geschicke an sich ziehn, die sich reich beweisen. Drum so rufft man öffentlich: Alle höflich zeigets sich.

4. Schau des grossen GOttes Macht in dem allertieffsten Schacht, den man abgeteuffet, Wunder uns da schweigen heißt, wenn der Gang sich reich beweißt, Ertz mit Ertz sich häuffet, mehr und eh als mans gedacht. Schau des grossen GOttes Macht.

5. Ubertrag man hört und sieht wiederum gantz unbemüht, wie des Schöpffers Wercke wunderlich im Halte, rein, gültig und gediegen seyn, voller Krafft und Stärcke, was nur Wunder nach sich zieht, übertrag man hört und sieht.

6. Alles GOttes Weißheit führt, und gantz ordentlich regiert, Först und Sohle zeigen, Alles richtig geht und streicht, keines aus der Stunde weicht, Spötter, du must schweigen. Augenscheinlich wird gespürt, alles GOttes Weißheit führt.

7. Hohlan demnach GOttes Preiß! Fördre nach dem besten Fleiß aus der Hertzens-Teuffe, Danck und Ruhm, Lob, Preiß und Ehr, damit forthin mehr und mehr sich der Seegen häuffe, spare keine Müh noch Fleiß: Hohlan deines GOttes Preiß!

8. Ober-Berg-HErr! Danck sey dir, daß von dieser Berg-Refier du nicht wollen weichen, sondern unsern Wunsch gewährt, edle Gänge hier beschert, die noch richtig streichen. deinen Seegen spühren wir, Ober-Berg-HErr! Danck sey dir.

9. Segne und vermehre fort die Gebürge da und dort mit gediegnen Gängen, weiß uns selbst die Felder an, da man nützlich schürffen kan, Seil und Kübel hängen. Die Gebäude aller Ort seegne und vermehre fort.

10. Laß uns niemahls seyn beraubt nebst dem theuren Landes-Haupt, treuer Berg-Regierer, laß sie stets beglücket seyn, schreibe sie zum Segen ein, sey selbst Dero Führer, was zu bitten nur erlaubt, laß uns niemahls seyn beraubt.

11. Die-

11. Dieser unser Obrigkeit gieb daß sie zu später Zeit, und so weit auslänge, biß in alten Mann sie bricht, und indeß verdrücken nicht ihres Lebens-Gänge. Segne ferner allezeit diese unsre Obrigkeit.

12. Laß, o Höchster! diß geschehn, laß den Wunsch bestätigt stehn, deinen Seegen sende, und verlasse uns ja nicht, biß die Welt zur letzten Schicht, da sonst alles Ende, wird zu Bruch und Sumpffe gehn. Laß, o Höchster! diß geschehn. C. G. G.

22 In eigner Melodey.

Das alles, was über und unter der Erden, uns dürfftigen Menschen bescheret mag werden, von Silber, von Golde, von Edelgestein, von Körner-Frucht, Moste, von Oele und Wein, mit welchen wir unsere Hertzen erlaben, das alles mit Dancke erkennen und haben all christliche Bergleut für göttliche Gaben.

2. Drum rühmet den HErren, ihn ehret und preiset, dieweil er aufs neue sich wieder beweiset auf unsern Gebürge mit feinen Geschick, damit es nun allen Bergleuten gelück, so ruffe ein jeder von Hertzen, und schreye: ach Vater im Himmel! dein Güte und Treue in unserem Bergwerck sich täglich verneue.

3. Auf daß wir arbeiten mit Nutzen und Frommen, viel edle Gänge und Klüffte bekommen. Allein deine Gnade, Glantz, Kiese und Quertz verändert und wandelt in köstlich gut Ertz. Darüber ein jeder Gewercke sich freue, mit fröhlichen Munde GOtt lobe und schreye: GOtt Vater im Himmel dein Güte verneue!

4. Mit Seegen in unsern Bergwercken einkehre, viel herrliche schöne Anbrüche bescheere, auch die, so einfahrn, deine göttliche Gnad in ihrem Beruffe bewahre für Schad, auf daß wir mit stetigen Rühmen und Preisen dein heiligen Nahmen viel Ehre beweisen, dir christlich zu dienen uns höchlich befleissen!

5. Uns Kindern durch deine unendliche Liebe, Ach Vater im Himmel! beschere und giebe das nöthig bedürffende tägliche Brodt, behüt uns für Hunger und anderer Noth, laß alle Gewercken, so Bergwercke bauen dir christlicher Weise mit Hoffnung vertrauen, viel reiche Ausbeute bekommen und schauen.

6. So hilf nun, du oberster Berg-Herr! und höre, vor allen erhalt uns die heilsame Lehre, die Luther erst freudig im Sächsischen Land vorn Käyser und Fürsten des Reiches bekannt. Steur aller Papisten gantz wütenden Toben, so wollen wir Vater im Himmel dort oben! Dich ewiglich rühmen, dich preisen dich loben.

7. Gieb Fried, und erhalte das Chur-Hauß von Sachsen, die edele Raute laß grünen und wachsen, laß bringen in stoltzer gewünschter Ruh unsr dürfftiges Leben in Sicherheit zu, damit die Gewercken und Bergleut zusammen hoch rühmen und preisen deinm heiligen Nahmen, hilff, Helffer! hilff, bitten wir inniglich. Amen!

23. In eigner Melodey.

Das Bergwerck in der Erden sey gepreiset, weil GOtt der Schöpffer gnugsam da erweiset, sein unaussprechliche Allmächtigkeit, die sich erstreckt im Bergwerck weit und breit.

2. Gold, Silber, Ertz, samt allerley Metallen würckt seine Hand, wie es ihm thut gefallen; Glantz, Schiefer, Horrenstein, Spath, Kieß, und Quertz, kan er verwandeln in gediegen Ertz.

3. Aus Schwefel und Qveckſilber in der Erden schafft GOtt Metall und lässet Ertz draus werden, so sich veredelt, biß gediegen bricht, alsdenn nimmts wieder ab und wird zu nicht.

4. O reicher GOtt, du Schöpffer der Metallen! Laß dein Wort rein und lauter bey uns schallen, mit deinen Gnaden-Augen uns anschau, und segne auch den lieben Bergwercks-Bau.

5. Weil

5. Weil wir uns hier vom Bergwerck müssen nähren, so thu gut Ertz und reich Ausbeut bescheren, und send uns deiner lieben Engel Schaar, daß sie von uns abwende all Gefahr.

24. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Das Bergwerck in der Erd hat GOtt der Schöpffer werth mit mancherley Metallen nach seinem Wohlgefallen geschaffen und formiret, gantz wunderlich gezieret.

2. Wär manchem das bewußt, wie es giebt Freud und Lust, wo man kan Bergwerck bauen, viel gut Ertz heraus hauen, er würd sich bald besinnen, das Bergwerck lieb gewinnen.

3. Offt wirfft der Gang einn Bauch, wird schön und mächtig auch, da bricht gut Ertz mit Hauffen, man thuts zu Tag auslauffen, zum Schmeltzen auch bereiten, da giebts Ausbeut mit Freuden.

4. Ist gleich offt manchesmahl der Gang gering und schmal, wird von der Fest verdrücket, von Klüfften auch verrücket, und thut sich gantz verlieren, daß man ihn nicht kan spüren.

5. Doch darff man sich so bald bey so schlechter Gestalt nicht flugs abschrecken lassen, man muß ein frisch Hertz fassen, muß beten, GOtt vertrauen, und auch auf Hoffnung bauen.

6. Denn es gar offt geschicht, so man den Gang nachbricht, und thut zum HErren ruffen, wird wieder Ertz getroffen; der Höchste, dem wir leben, kan bald gut Ausbeut geben.

7. O reicher GOtt von Gnad, gieb selber guten Rath, thu uns Bergleut anweisen, wo wir mit Schlägl und Eisen durch deine Gnad und Seegen gut Ertz antreffen mögen.

8. Laß auch die Engelein, die starcken Helden dein,

ein und aus mit uns fahren, daß sie uns stets bewahren in Schächten, Stolln und Strecken für allr Gefahr und Schrecken.

9. Erhalt dein reines Wort hier und an allem Ort, thu mildiglich uns nähren, und reich Ausbeut bescheren, zu Lobe deinem Nahmen, durch JEsum Christum, Amen. M. W.

25. In eigener Melodey.

Das Bergwerck ist doch Lobens werth, mir thuts gefallen vor andern allen auf dieser Erd, kein zeitlich Gut macht solchen Muth, als wem GOtt liebet, seinn Seegen giebet, und Ertz beschert.

2. Ein seelge Nahrung Bergwerck ist, wer sich läßt gnügen, braucht kein Betrügen noch arge List, sonst nimmts behend offt bald ein End, der Gang verschwindet, kein Ertz man findet, wer GOtt vergißt.

3. Denn wer will reichen Seegen han, und Bergwerck bauen, muß GOtt vertrauen und ruffen an zu aller Zeit, fein mit Bescheid; er muß seinn Willen in GOttes stellen, der helffen kan.

4. Hast du gleich der Unkosten viel bisher getragen, thu nicht verzagen, halte GOtt still; Er wird dir doch wohl helffen noch dein Unglück wenden, dir Seegen senden, wenns ist sein Will.

5. Bau fort auf GOttes Gütigkeit, und laß nicht liegen, du kanst noch kriegen reiche Ausbeut. Wag etwas dran, laß nicht davon, es kan den Frommen das Glück bald kommen in kurtzer Zeit.

6. Bricht itzund gleich viel Kieß und Qvertz, und mußt darneben viel Zubuß geben, hab ein frisch Hertz; Ist Hoffnung da, so laß nicht ab, GOtt kan bescheren und dir verehren ein gut Stück Ertz.

7. JEsu, du reicher Schöpffer mein, thu kräfftig sprechen auf allen Zechen den Seegen dein, bescher mit

Freud

Freud reiche Ausbeut, wend allen Schaden von uns in Gnaden, behüt uns fein. J. M.

26. In eigener Melodey.

Das Bergwerck sey gepreiset itzt und zu aller Zeit, :,: weil GOtt darinn beweiset seine Allmächtigkeit. :,: In der Erden schafft er frey Metallen mancherley, und lässet auch noch früh und spat Ertz wachsen aus grosser Genad, sein Nahm gelobet sey. :,:

2. Mit Wahrheit kan man sagen: Bergwerck ist Lobens werth. :,: kein Mensch kan es entrathen allhier auf dieser Erd. :,: Wo nähm man Gold und Geld in dieser gantzen Welt, wenn nicht Göttliche Majestät das Bergwerck auch erschaffen hätt? Drum mir es wohl gefällt. :,:

3. Eh man sichs hat versehen allhier in dieser Zeit, :,: so pflegt offt zu geschehen ein grosse Wunder=Freud. :,: Wenn GOtt der HErr allein ein gut Stück Ertz wirfft rein, und einen schönen Anbruch macht, daß offt das Hertz vor Freuden lacht, da kan man frölich seyn. :,:

4. O grosser GOtt von Gnaden, gieb uns dein reines Wort, :,: und wend ab allen Schaden hier und an allen Ort. :,: Seegn unsere Arbeit, bescher reiche Ausbeut, dafür wollen wir allzumahl dich loben mit frölichen Schall hier und in Ewigkeit. :,: M. W.

27. In eigener Melodey.

Das Bergwerck wolln wir preisen, weil GOtt drinn thut beweisen, daß er allmächtig sey; gar mancherley Metallen kan er nach seinm Gefallen in der Erd schaffen frey. Das Silber und das rothe Gold wird aus Gestein gehauen, ist lieblich anzuschauen, dem Bergwerck sind wir hold.

2. Wenn GOtt schön Ertz bescheret, und uns damit verehret, so freut sich jedermann, die wir alle zugleiche, der Arme so als Reiche, davon die Nahrung han, und

wenn

wenn man Ausbeut geben thut, hört man Berg-Reyhen klingen, die Häuer frölich singen, sie haben frischen Muth.

3. Ob GOtt schon thut dergleichen, als wolt er von uns weichen, seinn Seegen uns entziehn, dieweil kein Ertz will brechen itzt fast auf allen Zechen, hoffen wir doch zu ihm, er wird uns gantz verlassen nicht, sondern wieder erfreuen, wenn wir nur zu ihm schreyen mit starcker Zuversicht.

4. HErr GOtt, aus lauter Liebe dein reines Wort uns giebe, die rechte Seelen-Speiß, den Leib uns auch ernähre, einn guten Kux beschere, das bitten wir mit Fleiß. Hilff auch, daß wir es brauchen wohl, nicht unnützlich verschwenden, zu deiner Ehr anwenden, wie jeder Christ thun soll.

5. Wollst die Bergleut erhalten, die Jungen mit den Alten, daß sie bleiben mit Ruh tieff in der Gruben drinnen, wenn sie das Ertz gewinnen. Gieb ihnn deinn Engel zu, daß er sie gnädiglich bewahr für allr Gefahr und Schmertzen, das wünschen wir von Hertzen itzund und immerdar.

28. Mel. Ein Berg-Fürst auserkohren.

Das walt der HErr der Höhen, zu dessen Ehren wir itzt an die Kirch-Schicht gehen, und fahren an allhier, da unsre muntern Sinnen, die freuen sich des Orts, durchläutert Gold gewinnen in Gängen deines Worts.

2. Drum laßt uns alle dencken, daß auf des HErrn Geheiß im Geiste wir absencken, und suchen nach mit Fleiß; wir können da ergreiffen das Leben nach der Zeit, das setzet in die Teuffe der langen Ewigkeit.

3. In reichen Berg-Gebäuden macht, was man edel heißt, zwar dem Gemüthe Freuden, jedoch muß allermeist das Hertz an Mitteln kleben, die unvergänglich sind, die wird in Zion geben das neue Davids-Kind.

4. Der Erden schwartze Gruben, wo der Beruff hin führt, bestehn aus Bilder-Stuben, da Eitelkeit schattirt, mit denen Erd-Geschicken, daraus die kleine Welt gebildt, in welche Stücken sie endlich wieder fällt.

5. So offt wir uns nur wagen in Stollen und in Schacht, muß uns die Erde sagen, da sey ein Bild gemacht, das soll uns offenbahren: Wir müssen in der Still ins schwartze Grab einfahren, wenn unser Berg-HErr will.

6. Was uns kömmt vor die Hände, obs noch so mächtig steht, ist doch nur Augen-Blende, so mit der Zeit vergeht. Die Menschen mögens preisen, es wird der Jahre Kost, es muß im Kasten speisen den Feind, den schnöden Rost.

7. Diß laßt uns itzt betrachten mit Fleiß in dieser Schicht, und niemahls nicht verachten des Geistes Gruben-Licht; so wird uns GOtt belohnen am Lohn-Tag dieser Welt, wenn er mit tausend Thronen den letzten Anschnitt hält.

29. Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt.

Das walt der höchste Schöpffer mein, in GOttes Nahmen fahr ich ein, HErr JEsu Christ! ich ruff dich an, du wollst mir Hülff und Beystand lahn.

2. Durch deine Gnade mich bewahr vor allen Schaden und Gefahr, beschütz mich, HErr, mit deiner Hand, daß mich nicht schlage eine Wand.

3. Ach! dem Berg-Teufel steur und wehr, daß mich kein Ungethüm bethör, laß deine liebe Engelein allzeit hier um und bey mir seyn.

4. Wend von mir ab in Gnaden auch Gifft, Schwaden, kalten Dampff und Rauch, und hilff, daß ich frisch und gesund fahr wieder aus zu rechter Stund.

5. O JEsu, wahrer GOttes Sohn, thu selber mich

recht weisen an, wo edle Gäng zu finden seyn, daß ich erlang den Seegen dein.

6. Wend zu mir dein getreues Hertz, bescher gut Anbrüch und reich Ertz, auch Fried, Gesundheit, Glück und Heyl, und gieb mir mein bescheiden Theil.

7. Du weist, mein lieber HErre Christ, wie viel mir gut und nützlich ist, dir sey es alles heimgestellt, gieb mir hie, was dir wohlgefällt.

8. Noch eines bitt ich itzt von dir, wenn ich etwan meinn Geist soll hier aufgeben nach dem Willen dein, so laß mich seelig schlaffen ein.

9. Komm mir zu Hülff am letzten End, nimm meine Seel in deine Händ, und führ sie aus dem Jammerthal zu dir in deinem Freuden-Saal.

10. So will ich dafür allezeit hoch rühmen deine Gütigkeit, und mit dem gantzen Himmels-Heer dir ewig singen Preiß und Ehr. M. W.

30. Mel. Ach GOtt, wie manches Hertzel.

Das walte GOtt, ich bin bereit zu gehen itzt an mein Arbeit; mit Petro werff ich aus mein Netz. Mein GOtt, gieb, daß mich nichts verletz.

2. Ich bitte dich zu aller Stund, regier mein Hertz, Händ, Zung und Mund, gieb mir Gesundheit, Krafft und Stärck, zu enden dieses Tages-Werck.

3. Was hilfft mich sonst mein Frühaufstehn, des Abends spät zu Bette gehn? Die Arbeit, die gantz ist umsonst, wenn du entziehest deine Gunst.

4. Von Grund des Hertzens bitt ich dich, entzeuch uns den Berg-Seegen nicht, von welchem ich mein täglich Brod stets haben kan, und was mir noth.

5. Hilff auch, daß ich mein Weib und Kind, nach meiner Arbeit, wieder find frisch und gesund zu aller Zeit, gieb mir auch einst die Seeligkeit.

6. Wenn du aus diesem Jammerthal mich holst in deinen

deinen Freuden-Saal, zu deiner Auserwählten Schaar. Amen, das ist, es werde wahr. S. W.

Tägliches Lied bey der Einfahrt.

31. In eigener Melodey.

Das walt GOtt Vater, Sohn und Geist, der mich bisher berufft und weißt, itzt fahr ich an auf GOttes Güte, und nehme dich, mein JEsu, mitte.

2. Mein Hand und Fuß ist auf der Fahrt, die leichtlich bricht nach ihrer Art, drum setz ich Leib- und Lebens-Ende, mein JEsu, fest in deine Hände.

3. Bleib du bey mir, und weiche nicht, du bist mein schönstes Gruben-Licht, wenn mich die Finsterniß will trennen, solt du mir doch im Hertzen brennen.

4. Du leitest mich mit deiner Hand, du schützest Leben, Amt und Stand, du schaffst. daß alle Geister weichen, die gern in finstern Gruben schleichen.

5. HErr, hilff durch deiner Engel Wacht mir wieder aus dem tieffen Schacht, auf Strecken, Oertern und Gesencken wollst du beständig an mich dencken.

6. Kein Unfall laß begegnen mir, so will ich immer für und für dein Lob und deinen Ruhm erheben, dir ewig Preiß und Ehre geben.

7. Und endlich wie du mich bewahrt, so seegne auch mein Thun und Fahrt, und laß es vielen Nutzen bringen, was dir gefällt, das muß gelingen.

8. Soll aber nach dem Willen dein mein Leben hier geschlossen seyn, so laß mich JEsus Wunden finden, und in denselben überwinden. D. M.

Abend-Lied, so man des Abends einfähret.

32. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Der Abend kömmt gegangen, da alles mit Verlangen zu seiner Ruhe eilt, dadurch sich zu erqvicken, und wiederum zu schicken zur Arbeit, wenn die Nacht verweilt.

2. Zwar uns kan diß nicht werden, weil wir sind guf der Erden in solchem Stand gesetzt, da Arbeit muß fortgehen, und öffters hintan stehen, was unsern matten Leib ergötzt.

3. Doch wir sind unverdrossen, ob wir sind auf der Sprossen, da andre in dem Bett fein sanffte können liegen. GOtt wollte es so fügen; als er nach seinem Willen thät.

4. Ach! HErr, HErr, wir verlangen, und hoffen zu empfangen den Schutz der Engelein, damit sie uns bewahren bey allen unserm Fahren, es sey nun gleich aus oder ein.

5. Sollt aber unter andern der oder jener wandern den Weg der Ewigkeit, durch Fallen oder Wände, die offt rein gehn behende, so steh ihm JEsu Blut zur Seit.

6. Das, was wir heut verlassen, das wollest du umfassen, o JEsu, GOttes Sohn! mit deinen JEsus-Armen, und aller dich erbarmen, die itzo sind in Aengsten schon.

7. Hiermit sey dir ergeben, o JEsu, unser Leben, ja unser Weib und Kind. Doch wollen wir die Seelen vor allen dir befehlen, weil man sie bey dir wieder findt.

E. G. L.

33. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Der Berg-Bau hier auf dieser Erd ist billig hoch zu preisen, weil GOtt, der höchste Schöpffer werth, darinnen thut beweisen sein Göttliche Allmächtigkeit, die man allda mit Lust und Freud im Bergwerck reichlich spüret.

2. Daß Silber, Gold und alles Geld aus Steinen wird gehauen, darob sich freuet alle Welt, und thuts mit Lust anschauen; und wenn es Ausbeut giebet fein, sind frölich Häuer insgemein, und loben GOtt mit Schalle.

3. Ob sichs gleich offt läst sehen an, und sich GOtt

stellt

stellt dergleichen, als wollt er für uns übergahn, mit Seegen von uns weichen; Doch wenn wir nur zu aller Stund ihn ruffen an von Hertzen Grund, so will er bey uns bleiben.

4. O JEsu Christ, du höchster Hort! in Gnad dich zu uns wende, erhalt bey uns dein reines Wort bis an der Welt ihr Ende. Thu edle Fäll und Flotze auf, bescher gut Ertz einn gantzen Hauff, und thu reich Ausbeut geben.

5. Laß auch die lieben Engelein ein und aus mit uns fahren, daß sie stets um und bey uns seyn, vor Unfall uns bewahren. Wend allen Schaden gnädiglich, so wollen wir mit Freuden dich hier und dort ewig preisen.

34. In eigener Melodey.

Der ein frommer Bergmann ist, der traut auf GOttes Güte, er fährt frölich in den Schacht, nimmt seinen JEsum mitte, GOttes Engel werden ihn allezeit bewahren, daß er frölich und getrost ein und aus kan fahren.

2. Müh und Arbeit findet er in Schächten und Gesencken, einmahl bricht er über sich, bald muß er sich auslencken, einmahl haut er Strosse nach, bald muß er zuführen, doch sein Hertz erfreuet sich, wenn sich Ertz lässet spüren.

3. Bey der Arbeit dencket er an GOttes theure Worte, an dieselben hält er sich, wenn er vor seinem Orte Schlägel, Eisen setzet an, es sind leichte Sachen, wenn GOtt will, so kan er bald einen Anbruch machen.

4. Und ob er die Vesten muß mit Feur und Pulver zwingen, pflegt er doch mit frohem Muth ein Berg=Lied drein zu singen; wirfft der Schuß viel Ertzte rein, kan er sich vergnügen, wenn die schönsten Stuffen da ihm vor Augen liegen.

5. Billig soll ein jedermann die Bergwercks=Lust

erwegen, und von seinem Uberschuß ans Bergwerck etwas legen. O! das würde manchen wohl nimmermehr gereuen, denn GOtt würde ihn dafür mit Ausbeut erfreuen.

6. Als GOtt hat den Ackerbau dem Adam an befohlen, must er ihm das Pflug-Schaar vor aus einem Bergwerck hohlen. Frage nun, du Bergwercks-Feind: Ob auf dieser Erden etwas älter und so hoch kan geschätzet werden?

7. Dieses aber glaube nur, du kansts auch leicht ermessen, was von dir zu halten sey, der Geitz hat dich besessen. GOttes Seegen läßt sich ja noch im Bergwerck spüren, und du kanst auch anderwärts wohl dein Geld verlieren.

8. Höre nur derhalben auf das Bergwerck zu verhöhnen, GOtt wird unser Bergwerck schon mit vielem Seegen crönen; seine Treu ist noch so groß, als sie je gewesen, diß giebt uns das grosse Buch der Natur zu lesen.

9. Preiß und Danck sey dir, mein GOtt, du Geber guter Gaben, vor die Hoffnung, die wir schon bey unserm Bergwerck haben. Gold und Silber zeiget sich, das sind schöne Proben, und wir werden dich dafür hier und dorten loben. D. M.

35. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Dich Bergwercks-Stiffter! grosser GOTT, dich Schöpffer, König Zebaoth, dich reichen Qvell der Klüffte, rühmt jedermann; dich beten an Thal, Berge, Meer und Klüffte.

2. Und also singen auch itzund mit froher Seele, Hertz und Mund von dir und deiner Stärcke, wir deine Schaar, die Sonnen-klar stets siehet deine Wercke.

3. Denn können, die auf Erden sind, und die durch Wellen, Sturm und Wind mit leichtem Holtz sich wagen,

gen, von deiner Stärck und deinem Werck viel Wunder-Dinge sagen.

4. So können warlich! dir vielmehr erzehlen deiner Allmacht Ehr, die in den tiefen Schächten und Gruben dich so wunderlich die Adern sehen flechten.

5. Da hält offt eine kleine Wand, nein! GOttes starcke Wunder-Hand viel Millionen Lasten, daß wir mit dir gantz sicher hier der Berge Grund antasten.

6. Da sehen wir, was du beschert, und wie der Teuffe Schatz dich ehrt mit mancherley Metallen, weil Sand und Stein voll Seegen seyn durch deinen Wohlgefallen.

7. Gold, Silber, Kupffer, Bley und Zinn, Stahl, Eisen, Berg- und Schieffer Grün sind allhier deine Gaben, du läßt, o GOtt! bald Gelb und Roth uns aus der Erden graben.

8. Bald findt man Wißmuth, Glantz und Blend, und bald an einem andern End Qveckfilber, Kobald, Zwitter, ietzt einen Stein, der ungemein, ietzt aber andre Güter.

9. Da bricht der Marmor, dort Crystall, hier Gyps, dort Schieffer ohne Zahl, nebst Kalck, Alaun und Kohlen, wenn Schwefel hier, und dorten wir auch den Salpeter holen.

10. Ja, wer kan, ewig reicher GOtt, von Menschen, die nur Erd und Koth, aussprechen deine Wercke? Wer in dem Schacht dein Thun betracht, erstaunt vor deiner Stärcke.

11. Denn Gäng und Flötz veredelst du, und lässest auch noch immerzu Ertz wachsen in der Erden, wo deine Krafft die Mittel schafft, daß wie erhalten werden.

12. Wie mancher bräch hier Halß und Bein? wie mancher wird zermalmet seyn, zerqvetscht, verschütt, ersoffen? wenn deine Hand nicht Berg und Wand stets feste hielt und offen.

13. O starcker GOtt! das preisen wir, und sagen dir ietzt Danck dafur mit Hertzen, Mund und Händen, wir loben dich einmüthiglich hier und an allen Enden.

14. Und bitten deine Mildigkeit, segn unsern Bergbau allezeit an Aufstand, Kux und Zechen, daß Sand und Stein voll Beute seyn, und schönes Ertz mag brechen.

15. Und schütz uns gnädig vor Gefahr durch deiner Engel starcke Schaar auf Fahrten Stolln, Strecken, daß Jung und Alt hab Unterhalt hier und an allen Ecken.

16. So lobet dich mit frohem Schall der Bergmann hier und überall im Zechhauß, Grub und Freyen; gleichwie auch wir dich danckend hier, o GOtt! ietzt benedeyen.

36. Mel. Allmächtiger ewiger gütiger GOtt.

Die Bergmännsche Weise gefällt mir sehr wohl wenn ieder so lebet, wie er billich soll: Aufrichtig, gottfürchtig, und fleißig dabey, diß sind die bergmännischen Tugenden drey.

2. Dem Bergmann, so deutsche Aufrichtigkeit liebt der höchste Berg-Fürste Berg-Seegen auch giebt, ein Prahler hingegen hat selten Gedieg, auf wanckenden Füssen bestehet sein Gelück.

3. Die Gottesfurcht ziert den Bergmann vor alln und ohne sie kan er GOtt niemahls gefalln, ein gottloses Wesen besteht nicht vor GOtt, und Boßheit wird endlich der gantzen Welt Spott.

4. Ein fleißiger Arbeiter ißet sein Brodt mit guten Gewissen, mit ihm hats nicht Noth, wer aber die Faulheit sich lässet beliebn, wird endlich wie flüchtige Spreue zerrstiebn.

5. Glück auf! dem, der fleißig und aufrichtig ist, Glück auf! dem, der Gottesfurcht niemahls vergißt,

Glück

Glück auf! dem, der bergmännische Tugenden liebt, Glück auf! dem, der solchen sich gäntzlich ergiebt.

6. All höfflich stehts allzeit mit solchem Bergmann, der sich solcher Tugend mit recht rühmen kan, Glück auf! dem Gewercken, der GOtt fest vertraut, und mit solchen Bergleuten Kuxe verbaut

7. Drum lob ich das Bergwerck, drum lieb ich es auch, drum halt ich beständig bergmännischen Brauch: aufrichtig, gottfürchtig und fleißig allzeit, diß bleibet die Losung rechtschaffner Bergleut.

8. Glück auf! ihr Bergleut ich halt es mit euch, und wünsche euch allen Berg-Seegen zugleich, GOtt lasse das Bergwerck im Flore fort gehn, GOtt lasse das Bergwerck im Seegen bestehn! G. K.

37. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

Die ihr den edlen Berg-Bau liebt, der noch so vielen Nahrung giebt, singt nun dem HErrn ein neues Lied, durch den noch unser Bergbau blüht.

2. Wir schliessen wieder ein Qvartal, ach denckt zurücke, wie vielmahl des Höchsten treue Vater-Hand Gefahr und Todt von uns gewandt.

3. Erweget unsre Sünden-Schuld, und wie der HErr mit uns Geduld, und uns mit grosser Langmuth trägt, da unser Thun nur Zorn erregt.

4. Wir haben täglich zum Genuß des Höchsten Wort in Uberfluß, und bringen unsre Tage zu in Fried und ungestörter Ruh.

5. Vor Wassers-Kriegs- und Feuers-Wuth, und was dem Bergwerck Schaden thut, vor Hunger Pest und theurer Zeit sind wir biß ietzo noch befreyt.

6. Das Bergwerck blüht noch immerdar, der Anschnitt machet offenbahr, wie der Beamten Fleiß und Rath noch stets erwünschten Fortgang hat.

7. Drum sey von Hertzens-Grund gepreißt GOtt

Vater, Sohn, Heiliger Geist! der du so gütig dich erzeigst, und solche Wohlthat zu uns neigst.

8. Wir trauen ferner dir allein, ach laß uns dir befohlen seyn, gieb, Seegen, Fried, und Gnad allhier, und dort die Seligkeit dafür! J. S. B.

38. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut.

Die ihr den edlen Bergbau liebt, ermuntert euch zum Singen, thut dem, der allen Nahrung giebt, dem höchsten Schöpfer bringen ein Dancklied izt mit Herz und Mund, von allertiefsten Seelengrund, so wird es euch gelingen.

2. Was ihr im Bergwerck greifet an, und was ihr wollt vollbringen, das wird durch GOtt den Fortgang han, und euch durch ihn gelingen. Denn seine Macht die alles kan, muß man zuförderst ruffen an mit Bethen und mit Singen.

3. Der Höchste hat so lange Jahr den Bergwercks-Bau erhalten, daraus ein jeder nimmet wahr, von Jungen und von Alten, daß er es hertzlich gut gemeint, der allertreuste Menschen-Freund wird ferner ob uns walten.

4. Er hat bey schwerer Kriegesnoth den Bergwercksbau geschützet, der ewig treue Bundes-GOtt, er giebet, was uns nützet, er wandelt Blende, Kies und Qverz, gar öffters in gediegen Erz, der hocherhaben sitzet.

5. Den edlen Frieden hat er auch, uns wiederumb gegeben; nach seinem alten Vater-Brauch schützt er noch unser Leben. Vor Pestilentz und theurer Zeit hat er auch unsre Grentz befreyt, und sein rein Wort gegeben.

6. Viel edle Gänge weit und breit, in Sachsenlandes Gründen, aus welchen man sehr viel Ausbeut empfänget, sind zu finden. Bis diese Stund sein Seegen blüht im Bergbau, wie man täglich sieht, daß viele Nahrung finden.

7. Für

7. Für solche Güt sey Lebenslang dir, Jehovah, gesungen Preis, Ehre, Lob und Ruhm, und Danck; es heben unsre Zungen zu deiner Ehre sich empor, bis daß der Schall durchs Himmels-Thor und Wolcken sich gedrungen.

8. Laß deine grosse Vater-Güt auch ferner ob uns walten, und dein so treugesinnt Gemüth wollst du uns fort erhalten, wie auch dein Wort, und Fried im Land. Es decke deine Allmachts-Hand die Jungen und die Alten.

9. Vor Feuer, Pest und theurer Zeit, vor Wassers-Noth und Plage, laß Höchster uns seyn stets befreyt, auf daß wir unsre Tage des Lebens enden ohne Noth. Wend Unglück ab und schnellen Tod, zum Himmel uns einst trage.

Ein Abend-Lied.

39. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Die Sonne geht nun wieder mit ihrem Strahlen nieder, der Abend bricht herein, der alles finster machet; doch JEsus mich bewachet mit seinem Glantz und Gnadenschein.

2. Die Arbeit ist zu Ende, deß klopf ich in die Hände, und ruffe frölich hier in dieser Abendstunde, mit herzerfreutem Munde: Ich dancke, liebster JEsu dir.

3. Du hast Gefahr und Schaden von mir, in allen Gnaden, gantz mächtig abgewandt, sey diese Nacht auch ferner mein Schutz und Beschirmer, bedecke mich mit deiner Hand.

4. Ich will mich nicht betrüben, ist gleich zurück geblieben des güldnen Tages Schein, mit seinem edlen Lichte, denn du weichst doch mit nichte, mein JEsu, denn ich lieb allein.

5. Du hast mich, JEsu, heute, durch deiner Engel Gleite, behütet vor Gefahr, drum sag ich frey von Hertzen,

tzen, ich achte keine Schmertzen, so Nacht und Dunckel leget dar.

6. Dich such ich mit Verlangen, und will dich fest umfangen, den meine Seele liebt, mein JEsu laß dich finden, vergieb mir auch die Sünden, womit ich heute dich betrübt.

7. So leg ich mich nun nieder, zu stärcken meine Glieder, die von der Arbeit matt. HErr laß mich sanffte liegen, und schlaffen mit Vergnügen, biß daß die Nacht ein Ende hat. C. G. L.

40. In eigner Melodey.

Die Woche aber vergangen nun ist, Ihr Bergleut haltet euch frölich zusammen, und lobet all den HErrn JEsum Christ, preiset und rühmt seinen heiligen Nahmen, daß er hat euer Thun lassen gelingen, Lob, Ehr und Danck thut ihr ihm dafür singen preiset ihm hoch, bittet ihm auch daß er mit euch wolle weiter einfahren.

2. Ein Bergmann muß ja des Morgens auffseyn, und in die Tieffe der Erden einfahren, er befiehlt sich GOtt dem HErren allein, und bittet, er woll ihn gnädig bewahren, in Klüfft und Gängen, bey Hauen und Schiessen, wovon die Bergleute sich nehren müssen, welches ihr Brauch und Tugend auch vor andern allen zu leben auf Erden.

3. Wir bitten hertzlich dich, HErr JEsu Christ, du wollst dich unser in Gnaden annehmen, weil du der rechte Berg HErr selber bist, welchen wir alle bekennen und ehren, mit Hertz und Munde und Zunge dich loben, dein Nahme sey bey uns herrlich erhoben. du bist der GOtt der aus der Noth, uns arme Bergleute mächtig errettet.

4. Wir haben allhier ein kleines Bergwerck, worinnen viele Bergleute sich nehren, es beruht aber nicht in

in ihrer Stärck, sondern in göttlicher Hülff und Vermehren. Viel reiche Ausbeut hat es gegeben, mancher hat auch drinn gelassen sein Leben, ach HErr! wollst ih'nn verzeihn ihre Sünd, und sie mit ewiger Freude ergötzen.

5. Drum sollen frölich die Bergleute seyn, wenn sie von ihrer Bergarbeit ausfahren, den HErren loben und danckbar ihm seyn, weil er sie allzeit thut treulich bewahren. In Schächten, Gruben, und Strecken tieff drinnen, wo sie reichhaltige Ertze gewinnen, allwo auch mit viel Unart blüht, welches verstellt die edlen Geschicke.

6 Ein Bergmañ ist vieler Ehren wohl werth, weil er vor andern sein Leben hin waget er fähret so tieff hin unter die Erd, und vertraut seines Heylandes Zusage, daß er ihm seinen Schutz nicht woll entziehn, sondern ihm allezeit treulich beystehn, in Grub und Schacht, bey Tag und Nacht, daß er keins Unglücks sich dürffe befahren.

7. Des Sonntags solln Bergleut andächtig seyn! dem höchsten Berg-HErrn Berg-Reyhen auch singen des Montags fahrn sie wiederum ein, lassen die Schlägel und Eisen erklingen, auf Klüfft und Gängen sie brauchen das Schiessen, keine Arbeit sie sich lassen verdriessen, was sonst vor Müh sie spath und früh sie haben, eh sie die Ertze gewinnen.

9. Wer ist der uns dieses Lied hat erdacht, von unsern kleinen Bergwercke zusammen? es hats ein junger Berg-Knappe gemacht zur Ehr und Lobe seines JEsu Nahmen, wünschet auch allen Bergleuten zugleiche, Glücke auf Erden und das Himmelreiche, GOtt geb allein allen den seinn nach dieser zeitlichen ewige Freuden.

Mel.

41. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Du grosser König, Schutz und Hort! den Erd und Himmel loben, der du durch dein allmächtig Wort die Berge hoch erhoben, die Thäler tief herab gesetzt, und lässest aus der Erden, das unser Aug und Sinn ergötzt, viel Ertz gegraben werden, ach höre was wir bitten.

2. In deiner Hand allein ist Krafft, uns mächtig zu beschützen, und was den Bergen Friede schafft, was Stadt und Land kan nützen, Gesundheit, Rath und weises Hertz, und Glück zu allen Sachen, du kanst aus Glantz, Kieß, Blend und Qvertz, gediegen Silber machen, und uns mit Seegen füllen.

3. Drum sieh uns HErr! mit Gnaden an nunmehr als liebe Kinder, dieweil dein Sohn genug gethan für uns verlohrne Sünder, erhalt uns bey der reinen Lehr, und Fried und Recht im Lande, daß wir zu deines Nahmens Ehr stets treu in unserm Stande und ungestöret bleiben.

4. Laß Feuer, Hunger, Krieg und Pest nie unsre Grentzen schrecken! halt alle Wänd und Jöcher fest, wenn uns die Tieffen decken! thu edle Fäll und Flötze auf, und gönn uns reichen Seegen, daß wir nach des Qvartals Verlauff dir danckbar singen mögen, daß du so gnädig hilffest. J. S. B.

42. Mel. Solt es gleich bisweilen scheinen.

Edler Bergfürst, hör mein Bitten, siehe da, ich kom̃ geschritten, und will wieder fahren ein, sende mir die Engelein.

2. Daß sie mögen mich bewahren, bey so mancherley Gefahren, in die ich mich itzt begeb, und all Augenblicke schweb.

3. Ober-Berg-Hauptmann der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden, wenn ich tret vor deinen Thron, JEsu, grosser GOttes Sohn.

4. Ei-

4. Einem schwachen Holtze, schaue, JEsu, ich mich anvertraue, drauf ich fahr in tiefen Schacht, wo es lauter finstre Nacht.

5. JEsu, edles Licht von oben, lasse deines Glantzes Proben, wie auch deine grosse Macht, mich umgeben Tag und Nacht.

6. Sieh, mein Gruben-Licht muß brennen, wenn ich soll und will erkennen deinen Seegen in der Erd, welchen du mir hast beschert.

7. Gieb, daß ich dabey erwäge und bedächtig überlege, daß vor deinem Glantz und Schein gar nichts kan verborgen seyn.

8. Laß mich alles Unrecht fliehen, hilff, daß ich mich mög bemühen, auch so gar im tieffen Schacht dich zu preisen Tag und Nacht.

9. Wenn ich vor dem Orte sitze, und nein breche, daß ich schwitze, so laß mich an deinen Schweiß, JEsu, dencken hier mit Fleiß.

10. Zeiget sich ein harter Knauer, haut und schmeißt es auf die Dauer nach den Händen, ins Gesicht, so bewahr mein Augenlicht.

11. Wann die Strosse ich fortreisse, so gieb, daß zu deinem Preise ich gut Ertz verschrämen mag, gieb uns Ausbeut und Verlag.

12. Laß mich keine Wand nicht treffen, sondern thue mir eröffnen, HErr, nach deinem weisen Rath, wo Gefahr es zeigt und hat.

13. Auf Stoll, Strecken, in Gesencken wollst du, HErr, an mich gedencken, wärs auch gleich am tiefsten Ort, JEsu, JEsu, hilff mir fort.

14. Ist die Arbeit nun zu Ende, so laß durch der Engel Hände mich die Fahrten tragen raus, bringen auch gesund nach Hauß.

15. Wär es aber ja beschlossen, daß ich solt von den

Fahrt-Sprossen fallen, oder unvermuth kommen um, so mache gut.

16. JEsu, JEsu, nur mein Ende, nimm die Seel in deine Hände, damit sie den Himmel krieg, ey! so hab ich zur Genüg. C. G. L.

43. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ein Berg-Fürst auserkohren, den man Jehovah nennt, aus Davids Stamm gebohren, ein HErr im gantzen Land, der thät sich offenbahren, die Zeit war nun dahin, er wollt ein Grub befahren, zu bauen stund sein Sinn.

2. Einn Durchschlag thät er machen im kleinen Bethlehem, und einem Gang nachtrachten, fuhr nach Jerusalem, da schlug er ein im Tempel, und offenbahrt sich wohl, gab damit gut Exempel, wie man recht schürffen soll.

3. Es war vor langen Zeiten geprophezeyet schon, daß er da würd arbeiten im Tempel zu Zion; denn allda solt ausbrechen des HErren Wort gar bald, wie man auf allen Zechen Berg-Ordnung halten solt.

4. Er fand feine Geschiebe und edele Handstein, die er aus grosser Liebe mit Freuden sammlet ein, thät weiter auch fortsetzen, und hofft zu aller Zeit sich herrlich zu ergötzen, an gut reicher Ausbeut.

5. Bald hieb er fort sein Strossen, und traff den rechten Gang, der sich ohn alle Maßen erstrecket breit und lang. Darauf thät er auslängen nach Bergmännischer Weiß, in gut Ordnung zu bringen, spart keine Müh und Fleiß.

6. Der Gang thät mit sich führen ein unedel Gestein, Ertz kunt man wenig spüren, das reichhaltig thät seyn, viel feste Kämm und Knauer schossen gewaltig für, sein Arbeit ward ihm sauer im gantzen Leben hier.

7. Es

7. Es hafftt kein Stahl noch Eisen, viel Müh war da umsonst, er thät sich bald befleissen, und braucht ein feine Kunst, mit Feuer und mit Schiessen setzt er gewaltig an, ließ sich kein Müh verdrüßen, er wollt es zwingen thun.

8. Wo nun gut Ertz war drinnen, und tieff verborgen lag, da thät ers bald gewinnen, förderts heraus an Tag, und thäts herrlich einführen in seine Hütten gut, mit Freud und Jubiliren aus ritterlichen Muth.

9. HErr Christ, hilff, daß wir alle gute Gold-Stuffen seyn, und führ uns bald mit Schalle in deine Hütten ein. Thu uns mit Freuden bringen ins schöne Paradeiß, so wollen wir dir singen ew g Lob, Ehr und Preiß.

M. W.

44. In eigener Melodey.

Ein Bergmann, der recht lebet, in Gfahr schwebet, stets anhebet bey Antritt seiner Schichten zu verrichten, nach den Pflichten, mit GOtt die Arbeit früh und spat, daß gelinge sein Gedinge.

2. Denn wer will Bergwerck bauen, muß vertrauen, auf GOtt schauen, und leben stets vergnüget, bis sich füget, daß er krieget den reichen Seegen aus der Erd, noch wohl heute reich Ausbeute.

3. Will gleich der Gang verschwinden, sich nicht finden in Berg-Gründen die reichen Silber-Paaren, Kupffer-Waaren, noch sich schaaren an Quertze, Gänge und Geschick, unverzaget, frisch gewaget

4. Der Geber aller Schätze kan die Flötze durch die Säze mit feinem Ertz erfüllen, gar bald stillen unsern Willen mit Glaß- Roth- und Weißgüldnen-Ertz, mit Metallen nach Gefallen.

5. Er kan Anbrüche zeigen, die auffsteigen, edel streichen, die Silber-reichen Trümer, die sich immer auf die Wimmer veredlen, daß bey Hauffen man an vielen Oertern Ertz kan fördern.

6. Er kan auch wohl bewahren, die einfahren, und nicht sparen den Fleiß, wo sie arbeiten, daß nicht gleiten zu den Zeiten auf Fahrten, Strossen oder Ort ihre Schritte, oder Tritte.

7. Auf Ertzgebürgschen Höhen, die hoch stehen, kan man sehen die Silber-reichen Zechen mit den Flächen, da sie brechen viel Ertz, daraus man schmeltzt und müntzt schöne Thaler und Ducaten.

8. Drum frölich, ihr Bergleute, GOtt kan heute noch wohl Beute nach Wunsch und Willen geben, wenn wir leben, daß wir eben wie die Gewercken zu der Zeit an den Gaben Freude haben.

9. Die Berg-Amts-Officierer, unsre Führer und Regierer, samt allen Berg-Gewercken, woll GOtt stärcken, daß sie mercken, wie alle Morgen GOttes Treu, Gnad und Güte, sie behüte.

10. Glück auf! walts GOtt zu Glücke! Silber-Blicke, gut Geschicke der Himmel woll verneuen, benedeyen, uns erfreuen, auf daß hinfort ein jeder Ort Seegen spüre, stets florire.

45. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst.

Ein Bergmann legt, HErr JEsu Christ, weil du der rechte Ertz-HErr bist, sich hier zu deinen Füssen; indem sonst nichts wird ausgericht, will er bey Antritt seiner Schicht in Demuth dich begrüssen. Höre, kehre seine Sinnen und Beginnen, deinen Willen heut und allzeit zu erfüllen.

2. Du hast ja Berg und Thal gemacht, und wilst, daß durch den düstern Schacht den reichen Bergwercks-Seegen der Bergmann mit Blut- sauern Schweiß, auf der Gewercken Kost und Fleiß, soll auf die Halde legen; Drum nun sein Thun benedeye, und verleihe Krafft und Stärcke, sey du selbst mit sein Gewercke.

3. Es ist, HErr! sein Beruff und Stand, darein du selber ihn gespannt, daß er in Bergwercks-Gründen soll suchen allerley Metall, ohn welches sonsten überall die Nahrung müßte schwinden; Es sey Gold, Bley, Silber-Bahren, Kupffer-Waaren, Stahl und Eisen, alles mußt du erst anweisen.

4. Drum gieb dem Bergmann Glück und Heyl, wenn er wirfft ein sein Kübel-Seil, und reichen Anbruch zeige; all Klüfft und Gäng veredle du, laß Quertz und Ertze nehmen zu, es falle oder steige. Schalte, walte, seegne, mehre, und beschere gut Geschicke, gieb, daß alles geh zu Glücke.

5. Das Bergwerck steht in deiner Hut, in deinem Nahmen wirds gemutht, bestätigt und verliehen; in deinem Nahmen wird der Schacht ins Hang- und Liegend angebracht, du machst das Ertz gedichen. Drum will er still dir vertrauen, freudig bauen, und nicht sorgen, deine Güt scheint alle Morgen.

6. Fährt nun der Bergmann aus und ein, hilff, daß ihn nicht ein Arm und Bein, noch die Gesundheit koste. Wie bald wär es um ihn geschehn, wenn eine Wand solt niedergehn, die ihn zum Krüppel stoßte, oder wenn er etwan stürtzte, und verkürtzte so sein Leben, daß man ihn müßt todt aufheben?

7. Demnach ist deiner Engel Schutz dem armen Bergmann trefflich nutz, der täglich mit ihm fahre, für Straucheln, Fallen, Sünd und Schand, für Schwaden, Gifft und allerhand Zufällen ihn bewahre, der ihn forthin alle Tritte, alle Schritte so regiere, daß kein Unglück ihn berühre.

8. Setzt er auch durch den alten Mann den Schlägel und den Bohrer an, in frischen Feld und Strecken, bescher ihm einen edlen Blick, gieb, daß die Veste nicht verdrück, was ihm soll Freud erwecken. Schicke Glücke,

daß nicht werde ohngefährte er verletzet, wenn er einen Schuß ansetzet.

9. Verhüte wilden Wassers-Fall, laß gutes Wetter überall durch Grub und Stollen streichen, steur allen Sturm und Ungestüm, laß nicht Gespenst und Ungethüm in unsre Zechen schleichen; Laß seyn Lufft rein, daß mit Freuden ohne Leiden sein Gedinge jeder Bergmann recht ausbringe.

10. Beschütze den Regenten-Stand, erleuchte die, so Oberhand auf unser Bergwerck führen, daß sie demselselben recht fürstehn, und nicht auf eignen Nutzen sehn mehr als sich will gebühren, daß sie spat, früh ihren Pflichten nach sich richten ohn Aufschieben, und den armen Bergmann lieben.

11. Wenn nun, HErr Christ, durch deine Gnad der Bergmann Ertz gewonnen hat, so ist an deinen Seegen, wie es nun werd zu gut gebracht, und durch das Schmeltzen rein gemacht, daß meiste noch gelegen. Hierzu, JEsu, wollst du rathen, daß die Thaten wohl gelingen, gieb Verstand zu allen Dingen.

12. Schenckst du uns denn zu rechter Zeit heut oder morgen reich Ausbeut, hilff, daß zu deinen Ehren, zu Nutz und Dienst dem Vaterland sie werde nützlich angewandt, auch Kirch und Schul zu nähren. Sind dann etwan Wittwen, Waysen auch zu speisen und zu kleiden, daß sie keinen Kummer leiden.

13. Walts GOtt! nun Bergmann, bet und sing, Glück auf! dein Arbeit wohl geling, es wird GOtt selbst dich seegnen, dir in der Tieffen fort und fort, auf Flötzen, Strecken, Först und Ort mit schönen Ertz begegnen. Fahr an, Bergmann, lencke, sencke, stets gedencke an den Nahmen deines Ertz-Erschaffers, Amen.

46. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Ein Berglied will ich heben an von einem himmlischen Bergmann, mit Freuden will ich singen, daß Berg und Thal solln überall lieblich davon erklingen.

2. Er ist ein Berg-Fürst auserkohrn, von Königlichen Stamm gebohrn, in tieffen Schacht gefahren, zu schlagen ein in tieff Gestein in seinen besten Jahren.

3. Da er antraff einn schönen Gang, der sein Sahlband streckt feist und lang so wohl ohn alle Maaßen, hier hin und her die Läng und Qver, den gantzen Bau zu fassen.

4. Er schlug an andern Orten ein, da fand er auch sehr fest Gestein, der Gang sich sehr zutrümert, dennoch arbeit't er früh und spat vor edles Gold und Silber.

5. Er schlug an mehrern Orten ein, da fand er unartig Gestein, doch thät er darauf muthen; sein Arbeit groß ohn Unterlaß kost't ihn sein theures Blute.

6. Es hafft kein Bäuschel, Schlägl noch Keil in festen Gstein ein gute Weil, mit Feuer mußt er setzen; aus grosser Lieb einn Stollen trieb, damit sich zu ergötzen.

7. Der Stollen der Barmhertzigkeit ward tieff getrieben lange Zeit mit geistlichen Gewercken; Fein Silber brach, er folgte nach, bis er Gold-Stuffen merckee.

8. Er ließ ein Probe nehmen thun, und wollt sein Ertz probiren lahn, wie viel es Loth thät halten, da fand sich auch Kieß, Kobald-Rauch, und Schlacken mannigfalte.

9. Seinn Schmeltzern er treulich befahl, daß man alles wegstürtzen soll, was nicht gute Gestalte; in Zehnden fein antworten ein, was seine Prob thät halten.

10. Er ließ ein Müntze richten an, ließ himmlische Schau-Groschen schlan, mit seinem Bild gezieret, sie sammlen ein ins Kämmerlein, darein er Schätze führet.

11. HErr Christ, du edler Berg-HErr mein, laß mich einn schönn Schau-Groschen seyn, in deinen Schatz zu legen, wenn ich einst thu mein Augen zu zum himmelischen Leben.

47. Mel. In GOttes Nahmen fahrn wir.

Ein Berg-Lied wolln wir heben an, von einem himmlischen Bergmann, er ist gefahren tieff hinein, hat uns gebracht schöne Handstein.

2. Erstlich schlug er im Tempel ein, legt auch darbey die Muthung sein, gab darauf sein beständig Geld, am Charfreytag ist uns gemeld.

3. Er fienge bald zu saubern an, so bald er in den Tempel kam, er triebe gar geschwind hinaus den gifftgen kalten Dampff und Rauch.

4. Bedencke, lieber Bergmann mein, wie Christ vor uns mußt leiden Pein, ward auch vor uns ans Creutz gehenckt, mit Eßig und mit Gall geträncket.

5. Wie er am Creutz verschieden war, da war geschwind ein Kriegs-Knecht dar, der stach JEsum in seine Seit, das war der Jüden höchste Freud.

6. Ward abgenommn, ins Grab gelegt, der gantzen Welt die Sünde trägt, er lag bis an den dritten Tag, eh der Berg-Fürst wiedrum aufbrach.

7. Ihr Bergleut, singt zu jeder Frist, daß der Berg-Fürst erstanden ist, und aufgefahrn ins Vaters Schooß, hat uns gemacht von Sünden loß.

8. Wollt ihr Bergleut nun Seegen han, so rufft den himmlischn Bergmann an, der wird euch zeigen allezeit, wo gutes Ertz verborgen leit.

9. Er schickt euch seine Engelein, die mit euch fahren aus und ein, wenn euch offt nah ist euer End, daß Unglück er von euch abwendt.

10. Wenn ein Bergmann thut fahren ein von seinem

Weib und Kinderlein, weiß nicht, ob er kömmt wieder raus, gesund und lebendig nach Hauß.

11. Glück auf! ihr Bergleut insgemein, GOtt helff euch, wenn ihr fahret ein, daß ihr zuschrotet edle Gäng, die sich erstrecken weit und lang.

12. Wo GOtt nun reichen Seegen giebt, das Bergwerck jedermann wohl liebt, wenns aber nicht bald kommen thut, will manchen fallen bald der Muth.

13. Auf, auf, ihr lieben Bergleut all, auf, lobt den höchsten GOtt mit Schall, der uns wird gebn nach dieser Zeit die Himmels-Freud und Seeligkeit. M. B.

48. Mel. Ein Berg-Fürst auserkohren.

Einn Berg-Reyhn laßt uns singen dem höchsten GOtt zur Ehr, ihr Bergleut, thut anstimmen für seine grosse Ehr, die er uns thut erweisen, wenn wir thun fahren ein, laßt uns mit Schlägl und Eisen gut Ertz gewinnen fein.

2. Ein jeder muß bekennen, Bergwerck ist Lobens werth, weil uns GOtt läßt gewinnen Gold, Silber aus der Erd, auch andere Metallen, Zwitter und Eisenstein Fuhrleut von Gruben fahren, wie es bricht insgemein.

3. Wie denn von Gängen lauffen Klüfft, Adern weit und breit, wenn sie kommen zu Hauffen, giebts oft reiche Ausbeut. Ihr Bergleut, thut nachtrachten recht Bergmännischer Weiß, daß man nicht höret klagen, ihr sparet euren Fleiß.

4. Wenn ihr thut Gäng berühren, nehmt sie fein wohl in acht, wenn sie sich offt verliehren, mit Fleiß ihr weiter trachtt; wie es denn offt geschehen, wenn schmale Klüfftelein vor deinem Orte stehen, darhinter Ertz kan seyn.

5. Die Teuffe muß man suchen in Silber-Gängen wohl, darüber gar nicht pochen ein G'werck, und keinen Groll aufn armen Bergmann haben, wenn er Zubuß

 begehrt,

begehrt, er suchet GOttes Gaben, darvon er sich ernährt.

6. Ihr Gwercken, thut erkennen, daß ihr habt alls von GOtt, er läßt aus Erden bringen viel edele Kleinod, man thut mit Augen sehen, wie Bergleut fahren ein, sie suchen GOttes Seegen mit ihren Lichtlein klein.

7. Sie bringen Silber-Bahren tieff aus der Erd heraus, solt mancher mit ihnn fahren, kām ihm wohl an ein Grauß. GOtt ist der Ober-Steiger der Bergleut insgemein, wohl auf der Himmels-Leiter schickt er sein Engelein.

8. Auf, auf, ihr Bergleut alle, lobet den höchsten GOtt, und preiset ihn mit Schalle, daß er uns hilfft aus Noth; er woll uns auch bewahren itzt und zu aller Zeit, bis wir gen Himmel fahren zur ewgen Himmels-Freud.

M. B.

49. In eigener Melodey.

Ein Schmeltzer, Köhler und Bergmann, die kamen offt zusammen, und fiengn zu disputiren an, sprachen in GOttes Nahmen: Der Bergmann dünckt sich hübsch und fein, er wollt nicht der geringste seyn, den Vorzug wollt er haben.

2. Den Bergmann lobt man überall, den Bergmann thut man preisen, der Ertze, Qvertz und all Metall gewinnt mit Schlägl und Eisen; Er hat bey Fürstn und Herren Gunst, sein Arbeit thut er nicht umsonst, man thut ihm Gnad erweisen.

3. Der Schmeltzer sprach: Ich bin der Mann, den ihr bey euch müßt haben, der Ertz und Qvertz zerschmeltzen kan, die reichen GOttes Gaben. Das Ertz dem Bergmann nutzet nicht, wenns nicht der Schmeltzer zugericht, man lobt die Schmeltzer-Knaben.

4. Der Köhler hörte diese Wort, fieng drüber an zu lachen. Er sprach: Ohn Kohlen gehts nichts fort, ohn mich

mich könnt ihr nichts machen mit Kohl macht man das Ertz zu gut, darbey ihr mich verachten thut, bedencket doch diese Sachen.

5. Endlich sprachen sie alle drey: Laßt uns beysammen halten, ein ieder thut das Sein dabey die Jungen mit den Alten. Der Bergmann, Schmeltzr und Köhler frey die sind vergnüget alle drey und lassen GOtt stets walten.

50. In eigner Melodey.

Erstlich wolln wir GOtt loben, und alle frölich seyn, daß er uns hat erlöset wohl von der Höllen-Pein.

2. Er ist allein der HErre, der HErre Zebaoth, den solln wir allzeit loben, und sonst keinn andern GOtt.

3. Nun singen wir aus Hertzens-B'gier, GOtt Vater im Himmel wir dancken dir.

4. Daß du uns alln aus lauter Gnad dein liebn Sohn geschencket hast.

5. Deinn liebsten Sohn hastu uns gegebn, der uns erlöst, geschenckt das Lebn.

6. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist! sey hochgelobet und gepreißt.

51. In eigener Melodey.

Ertz-König über alle Thronen! gelobt von alln Millionen der Engel, Geister und Gerechten, und allen auserwehlten Knechten, den Himmel, Hölle, Erd und Meer, und all ihr eingeschaffē Heer für den Allmächtigen erkennen, und Heilig, Heilig, Heilig nennen, dich schrecklicher Herr Zebaoth! und thun mit Zittern dein Gebot, solt denn ich armes Würmelein nicht billig dein Verehrer seyn.

2. Ach ja! mit tieffsten Niederbücken und inniglichen Andachts-Blicken, aus gantzen Hertzen und Gemüthe sag ich dir Danck für deine Güte, Lob, Ehr in steter Andachts-Gluth sey GOtt, sey dem allerhöchsten Guth,

Preiß, Ruhm und tieff demüthig Krümmen, auch unermüdet Lob-Anstimmen, Triumph, Macht, Glori, Jubel-Thon, dem Schöpffer auf dem höchsten Thron, gelobt, gepreist, gebenedeyt sey GOtt in alle Ewigkeit.

3. Die Erde zeigt von deinen Gaben, so wir daraus zu nehmen haben, die Nahrung, Unterhalt zum Leben, hast du uns alles ja gegeben, låst wachsen noch vielfåltig Ertz auf Gången, Flötzen und in Qvertz, veredelst sie auch mit Geschicken, daß Silber Gold und Kupffer blicken, zeigst Glantz und Kieß und Mineral, Qveck-silber, Schwefel, allzumahl was ist geschaffen lobet dich, solt dich nicht ehren denn auch ich?

4. Dir, Schöpffer! will ich Knie biegen, und mich für deinm Fuß-Schemel schmiegen, dein Lob höchst ehrerbiethig lallen mit Neigen und zu Füssen fallen, In niedrigster Demüthigkeit von gantzen Hertzen allezeit, mit Aechzen, Seuffzen, Augen-Thrånen und brünstiglichen Seelen Sehnen, voll Durst und Feur durch Marck und Bein, es möcht mein einzig Ruhm doch seyn, daß ich dich preis ohn Unterlaß, und lauffe deines Willens Straaß.

5. Dir beichte ich vor Kirchen-Engeln, was mir bewust an Sünd und Mångeln, auch all unwissentliche Sünde davon mich gnådiglich entbinde, ach, ach! ach weh! ach über weh! daß ich aus solchem Zeug bsteh, der nicht gantz ist nach deinen Willen, du wollest doch mich selbst erfüllen, und werden gantz und gar mein Safft, der selbst das Wohlgefallen schafft, wirckt doch durch meine Hånd und Zung dein Willn und Lobs-Bestätigung.

6. Dir, grosser GOtt! sey alle Stunde Danck, Lob und Ehr mit Hertz und Munde, diß alles bring doch unsern Schöpffer die Creatur, als ihren Töpffer, es preis ihn alle Tieff und Höh und überall sein Will gescheh,

scheh, all seine Schaaren und Trabanten, all seine in Christo Bluths-Verwandten, und alles, was den Athen hat, werd nimmer seines Lobes satt! gepreiset sey das ewige Wort, gantz unerforschlich fort und fort. G. C. K.

Lob der Bergwercke.

52 In eigner Melodey.

Es ist der Ackerbau wohl billig zu erheben, weil GOtt durch selbigen uns täglich Brod läst geben, doch hat er auch darauf den schweren Fluch gelegt, daß uns derselbe offt auch Dorn und Disteln trägt.

2. Ein Noah hat den Wein zu bauen angefangen, der Mißbrauch hat ihm auch damit gleich angehangen, die Vieh-Zucht war wohl schon der ersten Welt bekannt, indem ein Abel war der Schäferey verwandt.

3. Was denn ein jeder erst vor Handwerck hat getrieben, das find man so genau mit Fleisse nicht beschrieben, so hat die Kauffmannschafft fürwahr auch schlechten Grund, dieweil der Anfang bloß im Menschen Handel stund.

4 Die Künste aber sind bey weiten vorzuziehen, durch selbte fieng der Welt ihr Wohlstand an zu blühen im Buch der Schöpffung wird zu allererst gedacht, daß GOtt den Menschen selbst die Kleider hat gemacht.

5. Womit er selbige denn aber zu geschnitten, bleibt seiner Allmacht wohl noch heute unbestritten, das aber ist gewiß, daß Eisen, Stein und Stahl die Instrumente seyn, womit bald nach dem Fall

6. Der Acker und das Feld sind angebauet worden und dis gehöret nun allein zum Bergwercks-Orden, GOtt hat das Paradieß vornehmlich auch geziert, mit einem Wasserstrom, der Gold im Grunde führt.

7. Man fand gediegen Guth so köstlich und so feine, Onix, Bedellion und andre Edelsteine, drum muß die gan-

gantze Welt gestehen in der That, daß aus dem Paradieß der Bergbau Ursprung hat.

8. Im vierdten Genesis wird uns auch schon gewiesen, ein Thubalkain, der beständig wird gepriesen ein Bergmann, der in Ertz und Eisen Meister war noch vor der Sündfluth wohl fast siebenhundert Jahr.

9. Des Bergwercks edler Ruhm kan nicht so leicht vergehen, so lange bis kein Stern mehr wird am Himmel stehen, glückselig ist der Mann der glaubt und nicht vergißt, daß Bergbau auf der Welt die ältste (schönste) (höchste) Nahrung ist. D. M.

Bey einer Knappschaffts-Versammlung.

53. In eigner Melodey.

Freue dich, Freyberg, dein Bergwerck noch flimmert hinnen und draussen in deiner Refier, siehe, wie alles Bergmännisch noch schimmert, siehe die Anzahl der Leute allhier, höre wie überall in dir erschallt: Glück auf! das Echo mit Freuden erhallt.

2. Du bist die Crone und Zierde der Sachsen, du bist der Silber-Berg eintzig allhier, dich hat der Höchste so lassen anwachsen, daß man noch immerdar findet in dir reichlich Metallen in Gängen und Klüfft die man bey andern nicht also antrifft.

3. Andre Berg-Stadte die müssen dich ehren, dich vor die Haupt-Stadt erkennen dabey, weil du in deinem Bezircke läßt hören, unser hochlöbliches Ober-Amt frey, welches, was zweiffelhafft, dunckel und schwer ieden eröffnet nach seinem Begehr.

4. Deine gesegneten Mauren beschliessen in dir das Ober-Haupt, das dich beziert, wenn du den grossen Mann soltest vermissen, wär dir das schöneste Kleinod entführt, Ach! drum so wünsche mit Hertzen und Mund: Sachsens Obr-Berg-Hauptmann lebe gesund.

5. Auch das hoch-adliche Nebenhaus stehet bey dir in guten Andencken allzeit, nimmermehr eine Frist bey dir hingehet daß es nicht wäre gantz fertig bereit, was dir zu deinem Aufnehmen gereicht, bestens zu suchen zu fördern geneigt.

6. Dieses, wie andre Beamte darneben drunter der kluge beredte Bergmann, den du wohl kennst, und der dir kan geben gute Bescheide, die lachen dich an, laß dir zu deinem Fürbitter auch stehn, daß es ihm allezeit möge wohlgehn.

7. Heute an diesem Fest-heiligen Tage halten die tapffern Bergmeister in dir eine Bergmännische Knappschafft ohne Klage, dieses gereicht dir zur Ehre und Zier, siehe, wie fliegen die Fahnen empor, höre wie lieblich auch singet der Chor.

8. Prächtig in einem gantz richtigen Orden folgen die Glieder einander hinnach, Ober-Bergmeister sind Führer da worden, führen den Hauffen gantz sacht und gemach, diesemnach folgen die andern anbey, sag mir, ob dieses nicht Ehre dir sey?

9. Solchen Gesellen sind gleichfalls mit Freuden, deine Stadt-Väter die sorgen für dich, weil sie einander sonst stehen zur Seiten, rathen und helffen zusammen in sich, steht es nicht feine und löblich so zu, wenn man beysammen so lebet in Ruh?

10. Freue dich auch hinfort, freyer Berg, heute, freue dich sehre und ruffe: Glück auf! wie dich zu dieser Zeit deine Bergleute, fröhlich aufmuntern in völligen Lauff, wünsche daß deine Bergzechen in Flor stehen, so stehen auch deine Stadt-Thor.

11. Seegen und Leben mit vollem Geriesel, wolle der Höchste dir senden herab, alles betrübte und danckle Geniesel, was dich kan krâncken und bringen ins Grab, wolle der Himmels-Fürst treiben von dir, und dich becrönen mit Wonne und Zier.

12. Die-

12. Diese Berg-Knappschafft gedeyh dir zum Seegen daß ja der Anfang, das Mittel und End möge zum guten Vernehmen Grund legen, und von dir nimmermehr werde getrennt, tausendmahl sey du darinnen beglückt, daß man noch in dir zur Knappschafft zuschickt!

Mel. Ein Berg-Fürst auserkohren.

Freut euch ihr Bergleut alle, preiset den höchsten GOtt, und lobet ihn mit Schalle, der Berg-Fürst unser Hort; er giebt uns schöne Gaben vom Bergwerck aus der Erd, ein Gwerck kan sich dran laben wenn er Ausbeuth begehrt.

2. Wolt ihr Seegen erhalten, so lebet wohl in Fried, ihr Bergleut, jung und alten, denckt an des Höchsten Güt! wir haben viel Exempel, wo Zanck thut reissen ein, verschwindet GOttes Seegen, er kömmt von ihm allein.

3. Wir müssen GOtt vertrauen, mit Bethen halten an, treu mit einander bauen, den Frieden lieben thun; So wird uns reichen Seegen, der Berg-Fürst geben kan, wann wir nur christlich leben, er ist ein reicher Mann.

4. Schichtmeister laßt euch sagē, bedencket eure Pflicht, ein Gewerck muß viel dran wagen eh er offt Ausbeut kriegt, Rechnung müßt ihr ablegen bey GOtt und Obrigkeit, vor diesen Bergwercks-Seegen. Bedenckts wohl allezeit!

5. Den Steiger auf der Gruben wird alles anvertraut, er ist sehr hoch zu loben, wenn er Bergmännisch baut, wann er kan Ausbeut geben, hält man ihn lieb und werth, wo nicht, thuts offt schlecht stehen, wenn er Zubuß begehrt.

6. Ihr Häuer, Knecht und Jungen, wann ihr nun fahret ein, lobt GOtt mit Hertz und Zungen! thuns doch die Vögelein, thun ihren Schöpffer preisen, so bald der Morgen kömmt, vielmehr sollt ihr beweisen, weil ihr seyd GOttes Kind.

7. Adieu, ihr Bergleut alle, ich wünsch euch insgemein: GOtt geb euch reiche Fälle, die reichhaltig thun seyn. HErr, hilff, laß wohl gelingen itzt und zu jeder Zeit, so wolln wir dir lobsingen hier und in Ewigkeit.

M. B.

55. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Freut euch, ihr Bergleut jung und alt, und thut Berg-Reyhen singen von Bergwercks-Gaben mannichfalt, daß ins Gebürg thut klingen, weil GOtt die Erde wohl formirt, mit Klüfft und Gängen schön geziert, gut Ertz darein geleget.

2. Und wer das Bergwerck liebet nun, will auch Bergmännisch bauen, der muß den Höchsten ruffen an, und ihm allzeit vertrauen; Denn er regiert die gantze Welt, von ihm kömmt alles Gut und Geld, was wir auf Erden haben.

3. Ein Bergmann muß offt schlagen ein wohl oben auf der Erden, nach edlen Gängn und Klüfftelein, die offt reichhaltig werden. Trifft er die Gäng, so noch unreiff, so muß er suchen erst die Teuff, eh er kan Ausbeut haben.

4. Und fällt der Bau gleich ziemlich schwehr, thut er doch nicht verzagen, der GOtt und Berg-Fürst, unser HErr, kan alles übertragen. Wenn offt die Sait am höchsten steht, und wir nur kommen mit Gebet, giebt er uns Ertz mit Freuden.

5. Viel Spötter hier auf dieser Welt vom Bergwerck übel reden, doch giebt GOtt ihnen so viel Geld, daß er ihnn hilfft aus Nöthen, sie dencken aber wenig dran, daß sie vom himmlischen Bergmann all ihr Vermögen haben.

6. In Sachsen findt man Klüfft und Gäng von vielerley Metallen, die sich erstrecken breit und lang, und dem Gebürg zufallen. Die gröste Klag ist heut zu Tag,

daß es nur mangelt an Verlag zum lieben Bergwercks-Baue.

7. O reicher GOtt! hilff weiter fort, thu reichen Seegen sprechen bey uns hier und an allen Ort, auf Stöllen und auf Zechen, und gieb uns auch nach dieser Zeit die Himmels-Freude zur Ausbeut, hilff, JEsu! sprich das Amen.

56. Mel. Wir Bergleut hauen fein.

Freut euch, ihr Berg und Thal, überall; preißt, ihr Bergleut, GOtt mit Schall, vor die schönen GOttes Gaben, aus der Erd er uns beschert, wir von ihm haben.

2. Bergwerck machen grosse Freud, offt zur Zeit, wann GOtt giebet reiche Ausbeut. Wann man hört die Thaler klingen, sind bereit die Bergleut, mit Freuden zu singen.

3. Man find beym Kieß und Quertz offt gut Ertz, das erfreut des Menschen Hertz, das ist rechter GOttes Seegen; wer nun baut, GOtt vertraut, thut ers zulegen.

4. Wann wir Bergleut fahren ein ins Gestein, thut der Berg-Fürst bey uns seyn, thut uns offtmahls schön anweisen; Auf den Ort wir fahren fort mit Schlägel und Eisen.

5. Werden wir nun Ertz gewahr, das uns klar mit dem Licht wird offenbahr, thun wir Bergleut frisch drauff hauen; ist es gut, so macht es Muth, wann wirs beschauen.

6. O du reicher GOtt und HErr! gieb noch mehr in Gebürgen hin und her, laß die Ertz noch weiter wachsen; frembde Ort mach glücklich dort, sowohl auch Sachsen.

7. Nun, ihr Bergleut jung und alt, preiset bald euren Schöpffer dergestalt, der euch Bergwerck thut vermehren an eurer Zahl, viel tausendmahl thut doch ernähren.

8. Ihr

8. Ihr Bergleut, zu guter Nacht, wohl betracht, denckt doch an des Höchsten Macht; Er kan uns nach diesem Leben schöne Freud, die Seeligkeit, den Himmel geben. M. B.

57. In eigener Melodey.

Freut euch sehr, ihr Bergleut alle, die ihr rechte Christen seyd, lobet GOtt mit frölchem Schalle, dancket seiner Gütigkeit, daß er uns sein Wort gegeben, und den heilgen Geist darzu, fristet nochmahls unser Leben, und verleiht uns Fried und Ruh.

2. Lob und Danck solln wir beweisen der heilgen Dreyeinigkeit, und den Nahmn des HErrn preisen, der so treulich bey uns steht. In dem Himmel hoch dort oben singen uns die Engelein, hier auf Erden solln GOtt loben all, die seine Diener seyn.

3. Täglich man sein Allmacht spüret an dem schönen Firmament, wie er Sonn und Mond regieret, und die Stern an allen End, die uns allzeit scheinn und leuchten, Sommer, Winter, Tag und Nacht, Schnee und Regn die Erd befeuchten, daß sie fruchtbar wird gemacht.

4. Wunderlich kan GOtt regieren und verändern die Natur, er kan Himml und Erde zieren durch manch schöne Creatur; Laub und Graß, auch alle Blumen schmücket GOtt mit seiner Hand, drum laßt uns ihn preisn und ehren, daß er seegnet unser Land.

5. Brod und Wein wächst aus der Erden, welchs der Menschen Hertz erfreut, daraus kan vernommen werden seine Güt und Freundlichkeit. Gold und Silber, Edelsteine haut man aus den Bergen für, davon leben Groß und Kleine, wer sich redlich nähren will.

6. Tieff sind wir Bergleut verborgen in den Schächten tieff und lang, trauen GOtt und laßn ihn sorgen, loben ihn mit unserm Gsang. Schlägl und Eisen wir

führn

führn in Händen, daß soll unsre Nahrung seyn, GOtt woll uns sein Engel senden, frölich fahrn wir aus und ein.

7. Wagen müssn wir unser Leben in das edle Bergwerck nein, und tieff unter Klufft begeben, haun gut Ertz aus festen Gstein. Glück und Seegn bedürffn wir alle, ey das geb uns GOtt mit Freud, daß wir ihn auch lobn mit Schalle hier und dort in Ewigkeit. M. W.

58. In eigener Melodey.

Frölich wollen wir Bergleut singn, und unsre Reyhen lassen klingn, dem grossen GOtt zu Ehrn allein, weil wir anitzt versammlet seyn, darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

2. GOtt hat den Frieden uns beschert, darzu sein heiligs Wort verehrt, geschafft auch, daß durch gut Anstalt viel Bergwerck aufgekommen bald. Drum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

3. O du grosser GOtt überall, du hast geschaffen Berg und Thal, und hast darein gelegt gut Ertz, daraus wird Silbr und Gold geschmeltzt. Darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

4. O liebster HErre JEsu Christ, der du der rechte Bergmann bist, bist am Charfreytag eingefahrn, hast auch für uns dein Lebn verlohrn. Darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

5. An dem heiligen Oster=Tag geschah des HErrn Christi Ausfahrt, hat mit gebracht schöne Schaustuffn, darauf wir Bergleut alle hoffn. Darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

6. Und wenn ich komm vor meinen Ort, will ich vertrauen meinem GOtt, ich will demselbn zu Ehren singn, mein Schlägl und Eisen lassen klingn. Darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

7. Wenn meine Schicht verfahren ist, so hilff du mir, HErr JEsu Christ, daß ich acht hab auf meine Fahrt,

das

das Tagelicht anschaue zart. Darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

8. Freyberg die ist sehr fest geschloßn,, daß sie die Schweden müssen lassen, und wärn sie in die Stadt neinkommn, so hätten sie uns das Lebn genommn. Darum freuet euch ihr Bergleut, Tragt GOtt im Hertzen allezeit.

9. Freyberg ist eine schön Berg-Stadt, darin mans Ober-Berg-Amt hat. Hat ausgestanden groß Gefahr, da Breche daselbst geschossen war, darum freuet euch ihr Bergleut tragt GOtt im Hertzen allezeit.

59. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Frohlocket GOtt zum Danck mit Hertz, Hand und Gesang, die ihr in Bergwercks-Gründen und Hütten euch laßt finden, und ihr Gewercken alle jauchzt GOtt mit frohem Schalle.

2. Kommet her, und sehet an, was GOtt an uns gethan, sein wunderbares Walten hat unsre Seel erhalten in vielen Fährlichkeiten, die nichts, als Unfall, dräuten.

3. Vor Feuer, Wassers-Noth, vor Krieg und bösen Tod, vor Hunger und vor Seuchen, die in dem Finstern schleichen, und anderswo gewütet, sind wir bisher behütet.

4. GOtt bauet noch das Land, und crönt aus seiner Hand das Jahr mit vielen Seegen, giebt früh und spaten Regen, und läßt auch auf die Tieffen noch Fett des Seegens trieffen.

5. Der edle Bergwercks-Bau trägt noch anitzo Schau viel edele Geschicke, und reiche Seegens-Blicke, aus denen die Gewercken des Höchsten Güte mercken.

6. Ach! HErr, was sind doch wir, daß du noch für und für so gnädig an uns denckest, und so viel Gutes

schenckest? Wie mag doch Staub und Erden deß alles würdig werden?

7. Doch bleibe, GOtt, hinfort auch unser Schutz und Hort, und gieb, daß deine Treue uns täglich sich verneue, und deine Gütigkeiten uns stets zur Buße leiten. J. S. B.

60. In eigener Melodey.

Gesammte Knappschafft, auf! laßt Schacht und Hütten stehen, kommt, lasset uns mit Hauff Saturni Tempel sehen, hebt eure Stimm empor, thut itzt die Lust vermehren, laßt Glückswünsch bey euch hören, Glück auf mit vollem Chor!

2. Ein jeder stelle sich zu deme, der euch führet gegliedert ordentlich, und thut, was euch gebühret, schwingt eure Fahn empor, thut Wunsches Stuffen bringen, helfft auch einander singen: Glück auf mit vollem Chor!

3. Kommt, lasset uns den Schacht der Ehrerbietung sencken, allda mit gantzer Macht auf unsre Pflicht gedencken. Ihr Bergleut, dringt hervor, laßt Schlägel und Eisen klingen, thut freudig dabey singen: Glück auf mit vollem Chor!

4. Weil denn erschienen ihr, so schüret eure Lichte, damit man seh allhier, was jeder da verrichte; Auch wünscht mit vollem Hauff, weils euch anitzt vergönnet, rufft, wünschet, was ihr könnet, dem Sachsen-Hauß Glück auf!

5. Auf, auf! ihr Schmeltzer auch, laßt eure Schicht angehen, und da nach rechten Brauch den Schuldigkeits-Blick sehen; Brennt Silber, traget auf, thut itzt den Ruhm vermehren, laßt frölich von euch hören, wünscht Sachsen-Hauß Glück auf!

6. Laufft für, und bringet aus nach Wunsche die Metallen, tragts hin ins Zehnden-Hauß, und laßt darbey erschallen, zur Ehr dem theuren Haupt, des Rauten-

ten-Stocks der Sachsen, GOtt laß es blühn und wachsen, Glück auf! es ist erlaubt.

7. Drum wünschen wir Glück auf! dem Könge der Sarmaten, es seyn in stetem Lauff geseegnet seine Thaten, und wünschen noch darzu: GOtt woll der Köngin geben Glück, Heil und langes Leben, vergnügt in höchster Ruh!

8. Und endlich wünscht Glück auf! dem hoch vermählten Paare anitzt mit vollem Haüff die treue Bergmanns-Schaare. Ja alle ruffen aus: Glück auf des Landes Crone! Glück auf des Königs Sohne! Glück auf dem Sachsen-Hauß! J. E. S.

Aufzug bey einer solennen Knappschaffts-Predigt.

61. In eigner Melodey.

Gesammte Knappschafft, komm, laß Schacht und Stollen stehen, wirff Fimmel, Schlägel, Trog, Klotz, Beuschel, Kübel hin, kommt, lasset uns hin auf den Berg des HErren gehen, daselbst zu hören das, was der Berg-Fürsten Sinn.

2. Gegliedert ordentlich, folgt deme, der euch führet hin in das Berg-Amts Hauß, wo man den Anschnitt giebt, wo rein und lauters Wort die Gruben-Lichter zieret, wo man in Stuffenwerck vom Felß des Heyls sich übt.

3. Dahin, wo von dem Berg-Compaß des rechten Glaubens wir Nachricht nehmen ein, daß jeder seinen Gang ohnfehlbar treffen kan, ob gleich die List des Raubens der bösen Bergmännlein uns machet vielmahls bang.

4. Auf, auf! ihr Bergleut all, und dancket dem von Hertzen, der Ober-Berg-HErr ist, daß er mit solchem Schatz des rechten Ganges itzt noch jeden läßt ergötzen,

der sich nur führen läßt durch einen sichern Satz.

5. GOtt laß das Gruben-Licht des hellen Wortes brennen bis zur Einfahrt in Schacht, den jeder fahren muß, und lern vom Felß des Heyls die Stuffen uns recht kennen, daß uns Ausbeut erfreu beym letzten Qvartals-Schluß.

6. Indessen weil wir hier noch streichen und fortbauen, so gieb, o Berg-Fürst, Glück, veredle Gäng und Flötz, und laß uns überall reichhaltge Ertze schauen, entblöse, schencke uns der Erden reiche Schätz.

7. Glück auf! wünscht allzugleich, Glück auf! auf allen Zechen, Glück auf! in Strossen, Stolln und Strecken überall. In Sohl und Firsten HErr, wollst du den Seegen sprechen, du Berg- und Seegens-Fürst, veredle Berg und Thal.

8. Und so wünscht allen auch, Glück auf! so Bergwerck bauen, GOtt wende ab Verlust und Schaden aller Ort, und gebe, daß sie nun viel Glück und Seegen schauen in Klüfft und Gängen hier, in Fäll und Flötzen dort.

9. Auf! aber auch Glück auf! wünscht unsern Obrigkeiten, von welchen uns, nächst GOtt, solch Glück zu statten kömmt; GOtt wolle ihnen stets dergleichen Gang bereiten, der nie zertrümmert noch verletzt Abkehrung nimmt.

10. Insonderheit Glück auf! dem Grund-HErrn dieser Orten, wie solcher nach Geschlecht, nach Alter, Würd und Stand. Glück auf! rufft allzugleich mit heller Stimm und Worten, ihr Bergleut, die ihr seyd auf deßn Refier und Land.

11. Glück auf! dem gantzen Hauß der Sachsen solls wohl gehen, der HErr der Herren, so die Obrigkeiten setzt, schaff, daß sie jederzeit in Hoffnungs-Ufstand

stand stehen, ihr Anbruch, Gang und Streichen bleibe unverletzt.

12. Von sie sey stets entfernt all Jammer-voll Gerülle, kein Schwaden, Wetter-Stanck, noch ander Ungemach verursach ein Gesenck hin in die Todten-Stille, sie treffe lauter Glück und Seegen tausendfach.

13. Nun, werthe Knappschafft, so laßt uns die Schicht verfahren, so itzt auch künfftig noch man GOtt zu Ehren hält, bis nach der letzten Schicht und Ende unsrer Jahren wir Knappschafft halten dort in GOttes Freuden-Zelt. C. G. G.

62. In eigener Melodey.

Gleichwie ein jedermann rühmet den Baum, welcher die schönesten Früchte thut tragen, Aepffel, Citronen, Pomrantzen und Pflaumn, die mir und auch vielen andern behagen. Ich breche Aepffel, und du brichst Citronen, der Pomerantzen will keiner verschonen, Birnen und Nüß ohne Verdrüß lassen sich essen mit Zucker-Melonen.

2. Gleichwie auch niemand hat sonderen Scheu vor dem Geruche der Liljen und Rosen, niemand ist, der da nicht lobete frey schöne Violen, Narcissen, Zeitlosen, dem müssen ja seyn verschlossen die Sinne, daß er zu solchen nicht Liebe gewinne, sie schaffen, daß auch man sie baß vor allen andern zu lieben beginne.

3. So grosse Freude der auch haben mag, der im Lust-Garten spatzieren umgehet; so hoch erfreue ich mich alle Tag, wenn ich die Fahrten angreiff, und besehe den grossen Wunder-Baum tieff in der Erden, auf dem GOtt allerley Früchte läßt werden, der HErr, der GOtt, der aus der Noth rettet, und hilffet von allen Beschwerden.

4. Das Gold, so roth, und das Silber, so weiß,

wird beydes von diesem Baume gebrochen, das Eisen harte, das Bleye, so weich, muß man auch von diesem Baume erhoffen, das Kupffer thut auch von ihme entspriessen, des Zinnes lässet er viel von sich fliessen, den Wißmuth frisch, und Schwefel-Kieß kan man von selbigem Baume geniessen.

5. Am weissen Silber und am rothen Gold viel tausend Menschen sich können ergötzen; Bleyes viel brauchen die Chevalier stoltz, mit Eisen kan man die Feinde verletzen. Viel Schmiede sich von dem Kupffer ernähren, die Kannengiesser des Zinnes begehren; der Kobalt auch nach seinem Brauch thut uns die blaulichte Farbe verehren.

6. Lobet den HErrn, ihr Berge und Thal, lobet ihn, alle ihr Felsen und Steine, preiset den HErrn itzund überall, rühmet ihn herrlich in grosser Gemeine, lobet, ach! lobet den Schöpffer dort oben, sein Nahme sey bey uns herrlich erhoben. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, er kan verlachen der Feinde ihr Toben.

63. In eigener Melodey.

Glück auf! Glück auf! ihr Bergleut all, in Stolln und Schächten, bey Tag und Nächten, mit Freuden-Schall. :,:

2. Wir preisen GOtt zu aller Zeit, der uns behütet, und überschüttet mit Wonn und Freud. :,:

3. Ein jeder fährt vor seinem Ort, die Eisen klingen, die Stimmen singen stets fort und fort. :,:

4. Wir hauen Ertzt aus festem Gstein, und führns mit Freuden auf das Bescheiden zur Hütten ein. :,:

5. Nichts schöners ist auf dieser Erd, als GOtt vertrauen, und Bergwerck bauen hält seinen Werth. :,:

6. Wer fest auf GOttes Güte hält, der wird erfreuet, und benedeyet vor aller Welt. :,:

7. Wie

7. Wie offte bricht gediegen Guth, roth- und weiß-gülden, Glaß-Ertz im milden und feinen Quertz. :,:

8. Der grosse Berg-Fürst, unser GOtt, wird uns noch eben Ausbeute geben, so hats nicht Noth. :,:

9. Wer aber kein Vertrauen hat auf GOttes Gaben, der soll nichts haben, als tauben Spath :,:

10. Die noch darzu aus Schimpff und Spott Bergwerck vernichten, die wird GOtt richten, wie Spreu im Koth. :,:

11. HErr GOtt, verleih und gieb Gedult, daß die Gewercken sich können stärcken durch deine Huld. :,:

12. Glück auf! Glück auf! die Losung sey, ihr Bergleut singet, ihr Schlägel klinget, so bleibts dabey :,:

64. Mel. Freut euch sehr, ihr Bergleut alle.

Glück auf! Glück auf! wünschet alle, wo nur ist ein Berg-Revier, daß dahin der Seegen falle, der versteckt ist dort und hier; Silber, Wißmuth, Eisen, Zwitter, Kupffer, Kobald, Schwefel, Bley, und noch andre Erden-Güter, wie auch derer Nahme sey.

2. O! wer kan uns dieses geben, als allein der grosse GOtt? der, so uns geschenckt das Leben, giebt auch unser täglich Brod, welches nicht nur auf der Erden, sondern auch in ihrem Bauch uns muß zubereitet werden zum benöthigten Gebrauch.

3. Tausend edle Klüfft und Gänge hat er durch des Sprechens Macht in das Liegend und Gehänge aus gantz nichts hervor gebracht; Berg und Hügel in der Wüsten, derer Scheitel Wälder trägt, sind auf den Metall-Gerüsten wunderkünstlich angelegt.

4. Tief genug hat er verstecket manchen schönen Silber-Schatz, manchen hat er nur verdecket unter einem Rasen-Platz; doch pflegt er es unterweilen, eh man dessen sich versehn, bey den Armen auszutheilen, was er will, das muß geschehn.

5. Lauffen, streiten und beneiden, und das Unrecht im Beweiß kan der HErr durchaus nicht leiden, er erfordert nur den Fleiß, der die Gottesfurcht zum Grunde, und die Treu zum Stempel hat, da man auch zu rechter Stunde alles thut mit gutem Rath.

6. JEsus ist der Berg-Erhalter, ja der Ober-Berg-Hauptmann; Menschen sind nur Berg-Verwalter, denen etwas ausgethan, die bey ihm auch müssen muthen mit Gebet und frommen Muth, da darffs keiner Wünschel-Ruthen, wenn man erstlich dieses thut.

7. Ey! so laßt uns im Vertrauen nur auf diesen Berg-Patron unverdrossen Bergwerck bauen, er wird einem jeden schon, wenn es gut ist, Ausbeut reichen, daß man endlich sagen kan: Wo ist unsers GOttes gleichen? Sehet, das hat er gethan!

8. Bittet nur auch seine Güte, daß fürn Ort und auf der Fahrt sie das Berg-Volck stets behüte, und mit Ertzen mancher Art alle Bauenden erqvicke, daß man bis zur letzten Zeit lauter schöne Silber-Blicke habe sonder Neid und Streit.

9. Hoffet doch, ihr lieben Leute, nur auf GOtt, das höchste Gut, giebet er uns nichts auf heute, wer weiß, was er morgen thut, nichts ist seiner Hand benommen, er thut bald ein Klüfftlein auf, es wird endlich noch wohl kommen, hoffet, hoffet nur darauf.

10. Unterdessen nur gefahren in die Gruben ein und aus, keine Mühe soll man sparen, ohne Furcht und ohne Grauß, frisch mit Schlägel und dem Eisen, weg mit der Faulentzerey! GOtt wird uns schon selbsten weisen, wo das beste Glücke sey.

11. Tobet gleich der Neider Rotte, und setzt mächtig auf uns zu, so macht sie doch GOtt zu Spotte, und beschert uns endlich Ruh. Was er einem will bescheren,

was er ihm hat zugedacht, das kan niemand nicht verwehren, Trotz sey aller Menschen Macht!

12. Hilff, o Vater! nur indessen, daß wir bey der Erden Last jener Schätze nicht vergessen, die du uns bereitet hast, die dein Sohn uns hat versprochen. Ach! gönn uns auch unsern Theil, wenn du uns einst aus wirst pochen an den unverruckten Heyl.

65. Aus meines Hertzens Grunde.

GOtt dem Ertz-Schöpffer droben, sey Ehr und Preiß gesagt. Wir Bergleut billig loben sein grosse GOttes-Macht, daß er der höchste Hort, so mancherley Metallen nach seinem Wohlgefallen geschaffen durch sein Wort.

2. Gold, Silber, Kupffer, Eisen, Speiß, Wißmuth, Zinn und Bley ist alles hoch zu preisen, als GOttes Gaben frey, die er noch allezeit läßt wachsen aus der Erden, daß wir erhalten werden durch sein Allmächtigkeit.

3. O GOtt! zu dir wir schreyen, du treues Vater-Hertz! wollst uns Bergleut erfreuen, heiß wachsen reiches Ertz, thu Gäng und Flötze auf, und gieb uns deinen Seegen, daß wir gewinnen mögen gut Ertz, ein gantzen Hauff.

4. Halt uns bey reiner Lehre durch deine grosse Güt, reich Ausbeut auch bescheere, für Schaden uns behüt, damit wir sicher seyn, so laß der Engel Schaaren ein und aus mit uns fahren, daß sie uns schützen fein.

Ein Lob und Danck-Lied.

66. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

GOtt, ich preise deine Güte, die mir alle Morgen neu, und dein väterlich Gemüthe, das mir stets gestanden bey. Hast bewahret Leib und Leben in der tiefen Erden-Gruft. Wenn ich, HErr, zu dir gerufft, hast du Hülffe mir gegeben. Drum so preiset dich mein Mund itzo hier in dieser Stund.

2. Wie unzählig viel Wohlthaten hast du mir Zeitlebens lang auch erwiesen, und vor Schaden stets bewahret meinen Gang, daß mein Fuß nicht durffte gleiten; wenn ich fuhre aus und ein, kunt ich durch dich sicher seyn, denn du stundest mir zur Seiten. Drum so preiset dich mein Mund itzo hier in dieser Stund.

3. Muß ich öffters einsam sitzen vor dem Orte gar allein, thust du gnädig mich beschützen, daß allda nichts gehe rein, in den Schächten, auf den Strecken, in Gesencken, Strossen-Bau, ich HErr, deiner Güte trau, du wirst mich genädig decken. Drum so preiset dich mein Mund itzo hier in dieser Stund.

4. Ach mein GOtt und mein Erbarmer, wie viel Gutes hat doch mich oft erqvicket, da ich armer, doch gesündigt wider dich. Deine Langmuth hat verschonet meiner in Genaden hier. Sollt ich denn nicht dancken dir daß du nicht nach Schuld gelohnet, drum so preiset dich mein Mund itzo hier in dieser Stund.

5. Deine Hand hat mich geführet, und begleitet früh und spat, daß kein Unfall mich berühret, wunderlich nach deinem Rath. Zeigen mir gleich alle Tritte meinen Tod vor Augen an, bist du der mir helffen kan, schlägest mir ab keine Bitte. Drum so preiset dich mein Mund ietzo hier in dieser Stund.

6. Ewig sey dein Ruhm gepriesen, HErr für deine Gütigkeit, welche du mir hast erwiesen, meine gantze Lebenszeit. Dir will ich Danck-Opfer bringen, nimm sie in Genaden an, weil ich sonst nichts geben kan, als ein fleißigs Bethen, Singen, ietzt in meiner Lebenszeit, endlich dort in Ewigkeit. J. C. K.

Ein Morgen-Lied.

67. In eigner Melodey.

Gottlob! ich nun aufstehe vom Schlaf frisch und gesund, Danck sey GOtt in der Höhe, zu dieser Morgenstund, aus meines Hertzens-Grund. 2. Da

2. Du hast mir, HErr, aus Gnaden deinm Schutz getheilet mit, und mich vor allem Schaden heut diese Nacht behüt, durch deine grosse Güt.

3. Ich thu dich weiter bitten, JEsu mein HErr und GOtt, wollst mich den Tag behüten für Sünden, Schand und Spott, für bösen schnellen Tod.

4. Dir thu ich mich ergeben, HErr, in die Hände dein, mein Leib, mein Seel, mein Leben, darzu auch all das Mein laß dir befohlen seyn.

5. Dein Engel bey mir bleibe, und schütz mich für und für, den bösen Feind wegtreibe, daß Satanas allhier kein Macht nicht find an mir.

6. Gieb Glück auf meinen Stegen, regiere all mein Thun, send mir deinm reichen Seegen herab vons Himmels-Thron, o JEsu GOttes Sohn.

7. Hilff HErr! laß wohl gelingen den Tag und allezeit, so will ich dir Lob singen, und preissen dich mit Freud, hier und in Ewigkeit. M. W.

68. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt sein Gunst.

GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist! durch Sprechen gut Ertz wachsen heist, aus Qveckfilber und Schwefel rein, in Seiffen Gängen, Flötz und Stein.

2. GOtt schuff roth Gold im Paradeiß, zur Stärck, Zier, Lust und ihm zum Preiß, Adam der erste Bergmann gut wusch Gold, rennt Eisen durch sein Ruth.

3. Metall GOtts Gab und Seegen ist, wohl dem, ders braucht ohn arge List, macht kein Gott draus, hängts Hertz nicht dran, dient GOtt darmit und iedermann.

4. Wer GOtt sieht in einm schön Handstein, aerbt treulich, rufft ihn an allein, gläubt starck im Wort an JEsum Christ, derselb ein selger Bergmann ist.

5. GOtt, der da schafft Kieß, Glantz und Qvertz, ver-

verwandle solchs bey uns in Ertz, veredle unsre Gäng mit Gschick, durch dein Geist unsre Sünd abqvick.

6. Laß uns ergreiffen deine Fahrt, dein wahren Sohn, den Menschen zart, der sich für uns, senckt in den Tod, auf der Fahrt fährt man auf zu GOtt.

7. Wer nur dich hat, dein Wort und Hold, ist ihm besser denn viel Stück Gold, der höchste Schatz deins Sohnes Blut, GOtts gringste Gab ist Geld und Gut.

8. Ein Schmeltzerin zu Zarpath war, gläubt und bewahrt Eliä Lahr, die ward ernehrt, hat Fried und Rast, sie gnoß GOtts Worts und ihres Gasts.

9. HErr! laß dir auch befohlen seyn die Kirch dieser Sarepta klein, sie haust dein Wort, und hält es schon, Zahls ihr, HErr! mit Propheten Lohn. J. M.

69. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Groß bist du, HErr! und hoch berühmt, in dieser Stadt, die, wie sichs ziemt, dich billig lobt und preiset, weil sichs bey ihr noch für und für, daß du ihr GOtt seyst, weiset.

2. Du hast Kriegs= Wassers = Feuers=Noth, Pest, Hunger, und was mehr für Tod in andern Ländern wütet, durch deine Hand von uns gewandt, und diese Stadt behütet.

3. Die Land=Stadt=Bergwercks = Obrigkeit hast du bey dieser schweren Zeite, nebst deinem Wort erhalten, auch über sie bey Sorg und Müh viel Seegen lassen walten.

4. Du hast bey mancherley Gefahr vor Brüchen, und was sonst noch war, das uns viel Schaden dräute, uns, HErr! beschützt, da wir genützt viel edle Berg=Gebäude.

5. Noch itzo freut sich dieser Berg, HErr! über deiner Hände Werck, daß man in Klüfft und Gängen

noch

noch häuffig bricht, und jede Schicht pflegt täglich auszulängen.

6. Drum rühmen Tieffen, Berg und Thal, und die Gewercken allzumahl mit uns, HErr, deinen Seegen, den deine Huld bey unsrer Schuld ins Bergwerck wollen legen.

7. Ach! gieb, daß deiner Gütigkeit bey Friede, Ruh und Sicherheit, in Gottesfurcht und Tugend noch jedermann geniessen kan, und führ uns wie die Jugend.

J. S. B.

70. Mel. Freut euch sehr, ihr Bergleut.

Grosser GOtt! der in der Erden Flötz und Gänge edel macht, höre, was wir beten werden, da das Hertz zu dir itzt wacht, laß den Wunsch dir wohlgefallen, und der gantzen Knappschafft Schall, wormit ihre Zungen lallen, Höchster, seegne Berg und Thal.

2. Starcker GOtt! wir sehn den Seegen, der vor unsern Oertern bricht, mit Verwunderung entgegen, niemand weiß, wie es geschicht; Diese Krafft laß ferner walten, denn so wird der Ertze Zahl unter uns nach Wunsch erhalten, Höchster, seegne Berg und Thal.

3. Gnaden-voller GOtt und Schöpffer! Gnaden-Gaben sind es zwar, die du, unsers Lebens Töpffer, schenckest deiner Christen-Schaar. Doch du läßt ja deinen Kindern zwischen Fluch und Glück die Wahl, was will unsern Ruff drum hindern, Höchster, seegne Berg und Thal.

4. Weiser GOtt, du weist am besten, was den Menschen nützlich sey, und aus deinen Reichthums-Kästen giebst du ihnen mancherley. Ist es nun dein werthster Wille, ach! so füll auch unsern Saal mit erwünschten Ertz-Gerülle, Höchster, seegne Berg und Thal.

5. Treuer GOtt, auf den wir trauen, unsre Hoffnung steht zu dir, mit dir kan man höflich bauen, schiessen

sen gleich viel Knauer für. Alle andre Hoffnungs-Gründe sind ein ungewisser Ball, bis in dir man Ruhe finde, Höchster, seegne Berg und Thal.

6. Nun, HErr unser GOtt! das Bitten wird nicht unerhöret seyn, seegne Schächte, Mühl und Hütten, und schreib uns zum Seegen ein. Laß den Wunsch dir wohlgefallen, und der gantzen Knappschafft-Schall, womit ihre Zungen lallen: Höchster, seegne Berg und Thal.

M. J. H. K.

71. Mel. Freut euch sehr, ihr Bergleut alle.

Grosser GOtt, was vor Gefahren sind wir Bergleut unterthan? Doch du kanst uns wohl bewahren, wenn du uns siehst gnädig an. Ach! so breite denn die Güte deines Schutzes über mich, durch dein Arme mich behüte diesen Tag gantz väterlich.

2. Führe mich auf meinen Wegen itzund auch mit deiner Hand, grosser GOtt, ertheile Seegen mir in meinem sauern Stand. Lasse mich in Friede fahren in die Tieffe, treuer GOtt, laß dein Engel mich bewahren, schütze mich für aller Noth.

3. Treibe allen gifftgen Schwaden fern von meinem Gruben-Licht, laß des bösen Wetters Schaden meinen Leib verletzen nicht. Bring durch dieses Lichtes Flammen mich zu meinen Gruben-Ort, sodann will ich deinem Nahmen preisen immer fort und fort.

4. Komm, o GOtt, mit deiner Gnade zu mir Armen itzt herab, daß kein Schwaden mir nicht schade, noch mich stürtze in das Grab. Laß mich deines Grimmes Wetter ja nicht fühlen in der Grufft, laß mich auch kein Angst-Gezetter treffen zwischen Gäng und Klufft.

5. Laß mich nicht bethöret werden von der Berg-Gespenster Macht, wende von mir ab Gefährden, halte mich in guter Acht. Sonderlich vor Satans Pfeilen

schütze

schütze mich, o lieber GOtt, leite mich in Liebes-Seilen, führe mich aus aller Noth.

6. Laß mich nicht von Schacht und Wänden Schaden nehmen in der Grufft, denn du trägst in deinen Händen Berge, Hügel, Thal und Klufft. Wenn das Ertz gleich springt und fället, wenn die Wände gehen ein, laß um mich seyn her gestellet deiner Güt und Gnaden-Schein.

7 Laß die Strahlen auf mich schiessen, o du Glantz der Ewigkeit, laß die Gnaden-Qvelle fliessen über mich zu aller Zeit. Laß mich deinen Seegen finden, den du hier verborgen hast in den tieffen Erden-Gründen, so viel Gutes in sich faßt.

8. Wenn die Arbeit ist geschehen, laß mich fröhlich fahren aus, und das Tage-Licht ansehen, führe mich gesund nach Hauß; sodann will ich frölich dancken dir und deiner Gütigkeit, bis ich aus den Lebens-Schrancken fahre in die Himmels-Freud.

9. Laß mich allzeit sehnlich streben nach der Emsigkeit und Treu, daß an meinem Thun und Leben keine List noch Untreu sey. Laß mich Geitz und Untreu hassen. laß mich fromm seyn und auch schlecht, laß mich gehn auf richtger Straßen, laß mich leben gleich und recht.

J. G. R.

72. In eigener Melodey.

Groß, groß sind die Werck des HErren, groß ist seine Gütigkeit, die man spüret nah und ferren auf der Erden weit und breit. Was sich reget und beweget, ja was nur das Leben hat, dieses alles in der That, HErr, nur deine Güte heget.

2. Wunderschön hast du gebauet, Himmels-HErr, das Firmament, daß man seine Freude schauet, wenn die Sonn sich von uns wendt, sieht man schimmern groß und kleine Sternen, und das Monden-Licht lauffet

 schnell,

schnell, und säumt sich nicht, denn ein jedes thut das Seine.

3. Ich schau täglich in der Erden deine Werck mit Freuden an, bis wir einst dort himmlisch werden sehen, was GOtt würcken kan; Gold und Silber, Kupffer, Eisen, Edelsteine, Zinn und Bley, was nur nütz und löblich sey, muß ich höchlich helffen preisen.

4. Solt ich deine Wercke zehlen, sind derselben allzuviel, es wird mir an Worten fehlen, zu erreichen dieses Ziel. Meine Zunge muß hier lallen, bis ich komme Himmel an, da ich dich recht preisen kan, der du alles bist in allen.

73. In eigner Melodey.

Handstein, Handstein, ihr Gewercken, GOttes Güte läßt sich mercken, schaut, wir haben angetroffen, nicht umsonst ist unser Hoffen. Anbrüch, Anbrüch sind verhanden, Hoffnung läßt nicht werdn zu Schanden; Ey, Gottlob! nun sind zu gwarten neue Gäng, Gschick und Berg-Arten. Bergwerck bauen, GOtt vertrauen, frisch drauf hauen soll niemand gereuen.

2. Zubuß, Zubuß herzuschiessen laßt, ihr Herrn, euch nicht verdriessen; Bergwerck will Verleger haben, will man der göttlichen Gaben. Laßt euch, laßt euch nicht flugs schrecken, wenns ein wenig kömmt ins Stecken, dürfft euch nicht im Kopffe kratzen, GOtt giebt Ertz offt gantze Batzen. Bergwerck bauen, GOtt vertrauen, frisch drauf hauen soll niemand gereuen.

3. Ausbeut, Ausbeut werd't ihr heben, reichen Seegen wird GOtt geben, seine Gnad wird er verleihen, Glück wird kommen und erfreuen. Ey so komm, du liebes Glücke, komm, bring mir auch ein groß Stücke; Fördre Werck, Kunst, Pochwerck, Schmieden, Holtz-Hau, Meiler, Hammr und Hütten. Lasset bauen,

GOtt vertrauen, frisch Ertz hauen, bis wir Ausbeut schauen. C. H.

Ein Lob- und Danck-Lied.

74. Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErr GOtt, dich loben wir, daß du vor langen Zeiten, als du die Welt gemacht, zu vieler Menschen Freuden, auch in dem tieffen Grund hast Gäng und Klüfft gelegt, durch dein allmächtigs Wort, so alles hält und trägt.

2. HErr GOtt, dich loben wir, im höchsten Himmel droben, daß du geschaffen hast fast unzählige Proben, so offt von reichem Halt, so Gold als Silber seyn. Wem wollte solches nicht sein Hertz und Sinn erfreun?

3. HErr GOtt dich loben wir, daß du hast Weißheit geben den Menschen weit und breit, daß sie auch können heben die Schätze aus der Erd. Ist gleich Gefahr dabey, so ist doch deine Güt und Schutz auch täglich neu.

4. HErr GOtt, dich loben wir für alle edle Gaben, die man im Erdengrund in unserm Land kan graben. Wie manches Menschenkind hat seine Nahrung, schau, nur einig und allein vom edlen Bergwercks-Bau.

5. HErr GOtt, wir dancken dir, daß dein genädigs Walten, bey schwerer Kriegesnoth, den Bergwercks-Bau erhalten, wie auch dein theures Wort noch unverfälscht und rein, da es doch mancher Ort mit Schmertz gebüsset ein.

6. HErr GOtt, wir dancken dir, daß du manch Unglücke von unserm Grubenbau getrieben hast zurücke. Hat uns auch gleich einmal dein starcker Arm gerührt, so hat man doch dabey noch deine Güt gespürt.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, du treuer Freund und Rather, daß du bisher bewahrt den theuren Landes-

Vater, wir bitten, treuer Hort, vor deiner Gnaden-Thür, setz ihn doch gnädiglich zum Seegen dort und hier.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, daß solche Obrigkeiten du uns bisher geschenckt, so allen Berggebäuden, mit klüglichem Verstand, wohl wissen vorzustehn, wohn ihnen ferner bey, wenn sie zum Rathstuhl gehn.

9. HErr GOtt, wir bitten dich, ach! höre unser Flehen, laß uns nicht unerhört von deinem Antlitz gehen, erhalte uns dein Wort, so, wie wirs haben rein, behüte Jung und Alt, so fahren aus und ein.

C. G. L.

75. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst.

HErr GOtt, du reicher Schöpffer mein, du hast Bergwerck geleget ein, drum wir dich billig preisen, Gäng, Klüfft man in der Erden find, die nimmermehr zu zehlen sind, und höflich sich beweisen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen GOtt dem HErren, er kan uns gut Ertz bescheren.

2. Wenn ein Bergmann früh fähret an, soll er zuvor GOtt ruffen an um seine Gnad und Seegen. Denn GOtt sieht an des Menschen Hertz, wo Andacht ist, pflegt er reich Ertz in das Gestein zu legen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen rc.

3. In Schneeberg war ein erbar Weib, wie uns gemeldt vor langer Zeit, die hatte viel verbauet; Ihr Glaube wollte werden kalt, von GOtt wär sie gefallen bald, dem sie sonst fest vertrauet. Nach Leid kam Freud; wer will bauen, muß vertrauen rc.

4. Das Weib einst zu dem Manne sprach: Das Berg-Gebet hab ich viel Tag zum höchsten GOtt geschicket. Der Mann aus Schertz hierauf sie fragt: Mein liebes Weib, du mir doch sag, wie lang wilst du noch beten? Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen rc.

5. Das Weib das sagte frey heraus zu ihrem Mann in seinem Hauß: Bis Montag wolt sie beten. Hiermit setzt sie GOtt Maaß und Ziel, und dacht, als könnt ihr nicht so viel GOtt wiederum ersetzen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen tc.

6. Da nun der Muth wollt fallen gar, weil wenig Hoffnung übrig war, da wandte sich das Glücke. Eh noch acht Tage gar vergiengn, zwey Steiger ihr zu schauen bringn Ertz, wunderschöne Stücke. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen 2c.

7. Und hört noch weiter allzumahl, was sich dereinst im Jochimsthal vor Alters zugetragen: Ein Bergmann hat sich hoch verbaut, kein Mensch ihm Brod und Licht mehr traut, doch thät er nicht verzagen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen 2c.

8. Hierauf die Frau zu Marckte geht, den Schleyer sie verkauffen thät, Lichtlein dafür zu bringen, dieselben gab sie ihrem Mann, daß er konnt weiter fahren an, vielleicht möchts ihm gelingen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen 2c.

9. Wie er nun wieder kam vor Ort, erfuhr derselbe alsofort recht grosse Wunder-Dinge: Ein Mäusgen kame bald zur Stund, ein Licht nahm es in seinem Mund, und thät darmit fortspringen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen 2c.

10. Der arme Bergmann ward gewahr, daß seine Licht bald waren gar, sah auch die Maus bey Zeiten, die fuhr in eine Klufft hinein. Der Bergmann dacht, was soll das seyn? und thät darnach arbeiten. Nach Leid kam Freud: wer will bauen, muß vertrauen 2c.

11. Drauf nahm er Schlägl und Eisen her, die erste Stuffe war sehr schwer, und fast nicht zu vergleichen, da sahe er, daß GOtt sein Hertz erfreuen thät mit gutem Ertz durch ein solch Wunderzeichen. Nach Leid kömmt

 Freud;

Freud; wer will bauen, muß vertrauen GOtt dem HErren, er kan uns gut Ertz bescheren.

12. Er fuhr gar geschwind hinaus, nahm einen Handstein mit nach Hauß, sein Weib auch zu erfreuen. Sie preißten alle beyde GOtt vor seine wunderliche Gnad, mit Liedern und mit Reyhen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

13. Das Ertz erstreckte sich sehr weit, er ließ nachhauen lange Zeit groß Ausbeut thät er heben. GOtt gab ihm viel Geld in die Händ, den reichen Päßler man ihn nennt, so lang er thäte leben. Nach Leid kam Freud, wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

14. Wer nun das Bergwerck lieben thut, der muß darbey getrosten Muth zu seinm Berg-Fürsten haben. GOtt helff, daß wie vor dieser Zeit all Bergwerck mögen werden reich, GOtt sprech darzu das Amen. Nach Leid kömmt Freud, wer will bauen, muß vertrauen GOtt dem HErren, er kan uns gut Ertz bescheren.

M. B.

76. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

HErr, seegne Kirch, Schul Stadt und Land, die Obrigkeit mit allem Stand, die Bergwerck, Hämmer und Gemein, laß sämtlich dir befohlen seyn.

2. Die Kirche in der Wüsteney du sammlest und mit mancherley Gaben sie schmückst und hast geziert, die auch dein Geist im Wort regiert.

3. Drum kehr zu uns dein Angesicht, verlaß dein armes Häufflein nicht, laß uns nicht stecken in der Noth, gieb uns auch unser täglich Brod.

4. Mit Gnaden sieh das Bergwerck an, sonst ists mit aller Müh gethan, denn deine Güt gar bald allein beschert Ertz, Zwitter und Eisenstein.

5. Wenn du aufthust dein milde Hand der Mangel wird gar bald gewand, Gold, Silber, Ertz und all Metall sind doch dein Gaben allzumahl.

6. Schleuß

6. Schleuß du, o HErr, ein Klüfftlein auf, so so zeigt sich das Ertz zu Hauff; dein Hand zu helffen hat nicht Maaß, du hilffst uns noch ohn Unterlaß.

7. Erhalt die Schmeltz- und Hammerwerck in gutem Gang, gieb Rath und Stärck, behüt für Brand und Wassers-Noth, und vor einm bösen schnellen Tod.

8. Erfreu mit reichen Uberschuß, daß die Gewercken han Gnuß, hilff nur auch, daß mans recht und wohl gebrauche wie man billig soll.

9. Fürnehmlich, daß dadurch dein Ehr gefördert werd, und reine Lehr erhalten in der Kirch und Schul, Gericht und Recht bey dem Rathstuhl.

10. Auch das versorgt sey das Spital und andre Armen allzumahl: so wollen wir mit gantzem Fleiß dir singen, HErr Lob, Ehr und Preiß.

77. Mel. HErr GOtt dich loben alle wir.

HErr segne unser Kirch und Schul, das Regiment, und den Rath-Stuhl, das Bergwerck, Knappschafft samt der Gmein, denn bey dir suchn wir Hülff allein.

2. Weil du ein Kirch in der Wüstney dir sammlest, und mit mancherley Gaben sie schmückst und hast geziert, und die dein Geist im Wort regiert.

3. So kehr zu uns dein Angesicht, verlaß dein armes Häufflein nicht, laß uns nicht stecken in der Noth, gieb uns heut unser täglich Brodt.

4. Mit Gnad sieh unser Bergwerck an, weil wir sonst hier kein Nahrung han, denn du kanst bald Glantz Kieß und Quertz durch dein Güt wandeln in gut Ertz.

5. Wenn du auffthust dein milde Hand, ist aller Mangel abgewandt, Gold, Silber, Ertz und all Metall Sind deine Gaben allzumahl.

6. Du kanst bald thun ein Klüfftlein auf, und Ertz ge-

ben in grossen Hauff, dein Hand zu helffen hat kein Maß, du würckst noch stets ohn Unterlaß.

7. Drum wend zu uns dein Vater-Hertz, bescher nach deinem Willen Ertz, hilff auch daß wir es brauchen wohl, wie ein christlicher Bergmann soll.

8. Daß fürnehmlich dadurch dein Ehr gefördert werd, und reine Lehr erhalten in der Kirch und Schul, Gericht und Recht bey dem Rath-Stuhl.

9. Auf daß versorgt werd das Spital, und die Haus-Armen allzumahl, so wollen wir mit gantzem Fleiß dir singen stets Lob, Ehr und Preiß.

78 In eigner Melodey.

Ich bin ein Bergmann wohlgemuth, allein auf GOtt ichs wag, ist gleich das Glück nicht immer gut, hoff ich doch alle Tag, ich will das Bergwerck bauen, und GOttes Güte trauen, die alle Ding vermag.

2. Es lebt noch GOtt der Höchst geehrt, und meine Zuversicht, der reich Ausbeut offt hat beschert wo manns gemeynet nicht, den will ich lobn und preisen, frisch brauchen Schlägl und Eisen, er wird mich lassen nicht.

3. GOtt kan ein Klüfftlein bald aufthun, davon ich itzt nicht weiß, es muß gut Ertz in einem Nun da stehn auf sein Geheiß, wir wollen fröhlich singen, Berg-Reyhen lassen klingen, dir, Ertz-Berg-HErr! sey Preiß.

Ein Morgen-Lied.

79. Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Ich fang alle meine Sachen in dem Nahmen JEsu an. JEsus, JEsus, wird es machen, daß es wohl gerathen kan. JEsus, JEsus, hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht ehrlich, mit gesundem Leibe, und dabey, GOtt Lob! noch bleibe.

2. JEsus hat mich auch bedecket heunt in der vergangnen Nacht, JEsus hat mich aufgewecket. Danck sey seiner Güt und Macht, die mich bis hieher ge-

geleit, und gestanden zu der Seit. Diese wird mich ferner decken vor Gefahr, Angst Noth und Schrecken.

3. Muß ich itzo gleich hingehen, wo Gefahr sich zeigt und hat, JEsus wird mir wohl beystehen, mich beschützen früh und spat, er wird seine Engelein, wenn ich itzo fahre ein, zu Gefährten mir mit geben, daß sie schützen Leib und Leben.

4. Ein Danckopfer muß ich bringen, JEsu, dir mein GOtt und HErr. Drum mein Mund auf, auf, zum Singen, gieb dem HErren Preiß und Ehr. Seel und Geist, sey auch bereit, und mein Hertz sey allezeit munter, deinen GOtt zu loben für so viele Liebes-Proben.

5. Wäre JEsus nicht gestanden mir zur Seiten diese Nacht, und gewesen mir zur Handen, mich in Sicherheit gebracht; ey so hät mein Seelenfeind, der mich zu verderben meynt, mich gewiß recht sehr erschrecket, und in grosses Leid gestecket.

6. JEsus der wird ferner wachen über mich zum Seegen heut, drum so will ich meine Sachen, itzt bey dieser Morgenzeit, einig, einig nur allein, in den Nahmen JEsu fein, auch anfangen und vollenden; ich ergeb mich JEsu Händen. C. G. L.

80. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich lasse meinen JEsum walten, mit JEsu fahr ich aus und ein, mein JEsus wird mich wohl erhalten ob gleich die Tritt gefährlich seyn, ich nehm bey ieden Tritt und Schritt stets JEsum zum Gefährten mit.

2. Muß ich gleich in die Grube fahren, wo alles Nacht und finster ist, mein JEsus wird mich wohl bewahren, mein Glantz und Schein ist JEsus Christ, verfahr im Finstern meine Schicht, mein JEsus ist mein Grubenlicht.

3. Arbeite ich auf Stoll und Strecken, an Künsten

und am tiefsten Ort, auch daselbst wird mich JEsus decken, mein JEsus, mein Schutz und mein Hort. Führ ich gen Himmel ist er da, führ ich zur Höllen, ist er nah.

4. Nehm ich mein Schlegel und mein Eisen, und fange in der Gruben an, die harten Felsen zu zerschmeissen, mit JEsu ist es wohlgethan, er wird, so oft ich fahre ein, der rechte Ertzdurchbrecher seyn.

5. Fahr ich in Schächten auf und nieder, so finde ich auf ieder Fahrt, wie auf der Leiter Jacobs, wieder den lieben JEsum, der bewahret mich, durch der heilgen Engel Schaar, vor allem Unglück und Gefahr.

6. So fahr ich nun mit allen Freuden, mit meinem JEsu, wieder ein, mein JEsus wird mich wohl begleiten, durch seine lieben Engelein, mit JEsu fahr ich wieder aus, mit JEsu gehe ich nach Hauß.

7. Soll aber etwa hier auf Erden, wenn ich die Schicht verfahren hab, zur Todesfahrt die Einfarth werden, die Grube mir zu meinem Grab, so läßt mich JEsus, deß ich bin, zu meinen Vätern fahren hin.

8. Laß endlich mich in Friede fahren, mein JEsu wie den Simeon, zu deinem auserwehlten Schaaren, zu deinem hohen Himmels-Thron. Mit JEsu bin ich wohl bewahrt, der Tod ist meine Himmelfahrt.

81. **Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Ich will, HErr, durch mein gantzes Leben vergessen nicht der grossen Treu, die mir von deiner Hang gegeben, sie bleibt mir alle Morgen neu. Sehr groß ist deine Güte mir, das spühr ich täglich für und für.

2. Wie offt hätt es geschehen können, daß mich ein Unglücks-Fall berührt! Allein nichts kunt mich von dir trennen, weil mich stets deine Hand geführt, so allen Schaden abgewandt, wie zur Genüge mir bekannt.

3. Denn wenn ich die Gefahr betrachte, darinn ich

au-

augenblicklich steh, so wohl bey Tage als bey Nachte, wenn ich an meine Arbeit geh, wer schützt mich da, als du allein? dieweil du dich erbarmest mein.

4. Hätt deine Hand mich nicht gehalten, ich wäre längst im Tod erblaßt, allein dein allzu gnädig Walten, hat mich noch immer stets umfaßt. Droht eine Wand mir gleich den Tod, stehst du mir bey in aller Noth.

5. Behüte ferner mich vor Schaden bey meiner Einfahrt allezeit, es hat vielleicht ein böser Schwaden mir auch schon hier den Tod gedräut. Ists Zeit daß man fährt wieder aus, begleite mich gesund nach Hauß.

6. Erhalte auch im guten Stande das liebe Bergwerck insgemein, gieb deinen Seegen in dem Lande, dieweil wir es bedürfftig seyn. Bescher uns unser täglich Brod, und was man braucht zur Leibes-Noth.

7. So wollen wir mit Freuden bringen die Farren unsrer Lippen hier, von deinem Lob und Ruhme singen beständig immer für und für, und stimmen dir, o Helffersmann! ein Loblied nach dem andern an.

J. C. K.

82. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Ich will nun in GOttes Nahmen wieder an die Arbeit gehn. Sprich hierzu selbst Ja und Amen, ohne dich kan nichts bestehn, gieb du mir selbst Krafft und Stärcke, daß ich meine Tagewercke wohl verrichte, und und mit Fleiß, mir zu Nutze, dir zum Preiß.

2. Nun ich fahre ietzt mit Freuden gantz getrost den Schacht hinein, du HErr, wollest mich begleiten, send die lieben Engelein, daß kein Unfall mich verletze, noch den Leib in Schaden setze. Denn wo mich dein Arm nicht hält, ists um mich sehr schlecht bestellt.

3. Muß ich an die Arbeit fahren, welche mir wird auferlegt, wollst du mich auch da bewahren, daß mich keine

Wand

Wand erschlägt. Alles andre Ungelücke, treibe von mir weg zurücke, daß mein Leib bleibt unverletzt, noch in Schaden wird gesetzt.

4. Gieb zu allen meinen Thaten deinen Seegen früh und spat, hilf zu allen Sachen rathen, wo man es von Nöthen hat. Weise du mir edle Gänge, gieb sie in sehr grosser Menge, thue fündge Klüffte auf, woraus folget Erz mit Hauf.

5. Ist dann meine Schicht vollendet, und ich fahre wieder aus, und all Unglück abgewendet, von mir, daß ich geh nach Hauß, so will ich dir Danck erweisen, und mein Mund soll stets dich preisen für die grosse Gütigkeit, die mir beysteht allezeit.

6. Sollt es aber doch geschehen, daß mein Ende komen sollt, so laß meine Augen sehen den, der es hat so gewollt. Führe mich nach allem Leiden hin zur frohen Himmels-Freuden, die mein JEsus mir bereit dort in jener Ewigkeit.

7. Nun wohlan du wirst es machen, dir befehl ich meinen Geist. HErr, vollführe meine Sachen, was mir gut und seelig heißt, ich will dir nicht widerstreben, in dem Sterben, in dem Leben; mach es nur wie dirs gefällt, dir sey alles heimgestellt. J. C. K.

83. Mel. Freut euch sehr ihr Bergleut.

JEsu, edler Berg-Verwalter, mein Beschützer und mein Hort, der du bleibest mein Erhalter allezeit und im̃erfort, ietzo bin ich hier erschienen, sende mir die Engelien, daß sie mögẽ mich bedienen, weñ ich fahre aus u. ein.

2. Ich will in die Grube fahren, welche schwartz und finster ist, zweifle nicht du wirst bewahren mich, mein Heyland, JEsu Christ. Bey dir ist ja alles lichte, auch die allerschwärtzte Nacht, dein huldreiches Angesichte über mir mit Gnaden wacht.

3. Alle Sprossen, die ich fahre, hält mich deine JEsus

sus-Hand, welche schon viel Zeit und Jahre sehr viel Unglück abgewandt. Kein Tritt muß allda mir gleiten, wenn du, JEsu, bist bey mir. Hab ich dich an meiner Seiten, was ist, das mir schadet hier?

4. Auf Stoll, Strecken, in Gesencken, wärs auch gleich am tieffsten Ort, will ich an dein Wort gedencken, welches du, mein Seelen-Hort, mir zum Troste hinterlassen: Ich bin bey euch allezeit. Dabey will ich dich, HErr fassen, auch in meinem größten Leid.

5. Wenn es scheint, als wollten gehn Kästen, Wänd und Strecken rein, und ich in Gefahr sollt stehen, so soll gleichfalls wieder seyn dein Wort meinen Trost und und Freude welches heißt: Ich laß dich nicht. Dieses wehret allem Leide, dieses macht mich wohl vergnügt.

6. Wenn ich denn bin gantz alleine, will ich mich entsetzen nicht, siehe, JEsu, wie ichs meyne. Löscht auch gleich mein Grubenlicht, hab ich dich du edle Flamme, weicht das Dunckle hinter sich. Und bey solchem Liebes-Lamme weiß ich, daß mir nichts gebricht.

7. Kommt der schwartze Höllen-Drache, mich zu schrecken, auch herbey, o so kan ich ihn verlachen, JEsus, JEsus, hilft mir frey. Ey so kan er mir nicht schaden, wie die Löwen jenem Mann, der da stund in GOttes Gnaden, ohngefressen mußten lan.

8. Ist Gefahr und Noth verhanden, wird mich JEsus reissen raus, wie vormahls in jenem Landen er bewahrte jedes Haus, das er fand mit Blut bestrichen, und wies den Würgengel ab. JEsu Blut hat mich verglichen, daß ich GOttes Gnade hab.

9. Ist die Arbeit fest und sauer auf der Strossen, vor dem Ort, zeiget sich ein harter Knauer, will es gantz und gar nicht fort, will ich die Gedancken richten, und die Seufftzer lassen gehn zu dir, JEsu, denn mit Nichten kan ein andrer mir beystehn.

10. Haut es Feuer, daß es blitzet wenn ich setz ein Eisen an, muß ich schlagen, daß mich schwitzet, mit dem Fäustel, weil ich kan, will ich mir dabey vorstellen, JEsu, deinen blutgen Schweiß, der dich thät zu Boden fällen an dem Oelberg, wie ich weiß.

11. Muß ich schwere Haspel ziehen, ist der Karren mir bestellt, oder sonsten mich bemühen mit Anschlagen, ey! so hält JEsus eben seine Hände über mich und macht mir leicht, daß auch dieses kommt zu Ende, was mich oft unmüglich deucht.

12. Ist die Arbeit nun zu Ende, und die Mühe auch vorbey, klopff ich freudig in die Hände, eile nach der Fahrten frey. Doch hier ist es eben sauer, voraus weil die Kräffte weg; doch vergehet auch die Trauer, wenn mich nur dein Schutz bedeckt.

13. Unterwegens will ich dencken an die Leiter Jacobs dort, auch die Sinnen dahin lencken, wie vormahls mein Seelen-Hort in die Höhe sey gefahren. Ja mein Trost soll dieser seyn, daß ich nach gar kurtzen Jahren fahr zu ihm in Himmel ein.

14. Komm ich endlich denn zu Tage, sag ich: JEsu, dir sey Danck tausendmahl, mein Heyland, trage mich heim durch der Engel Hand, laß mich finden, hör mein Bitten! in Gesundheit Weib und Kind, seegne Bergwerck und Schmeltz-Hütten, daß man da viel Gutes find. C. G. L.

84. Mel. Ich heb mein Augen sehnl.

Ihr hohen Berg ihr lehret mich, daß meine Augen heben sich vom Berge, davon Hülffe kömmt, und meiner sich mein GOtt annimmt.

2. Auf diesen soll auch gantz allein beruhen das Vertrauen mein, und wie ein Berg bestehen fest, denn er die Seinen nicht verläßt.

3. Auch ihr, ihr tieffen rauhen Thal, warnt mich

vor

vor allen Sünden-Fall, dadurch man in die tiefe Höll kan hingeworffen werden schnell.

4. Ihr Wasser wallet, daß auch ich laß Wasser fliessen bitterlich aus meinen Augen Tag und Nacht, und meine Missethat betracht!

5. Ihr Brunnen weiset mich zur Qvell für meine abgematte Seel, zum Wunden Christi und seinm Wort, mich draus zu laben immerfort.

6. Ihr schönen Früchte auf dem Feld, ihr euch mich für die Augen stellt, daß ich darum GOtt dancken soll, und werd der Frücht des Glaubens voll.

7. Ihr Bäum im Wald ihr saget mir, daß, wenn GOtt straffte nach Gebühr, ihr allzuwenig würdet seyn zur Ruthen vor die Sünde mein.

8. Ihr starcken Felß und grossen Stein, dem Felß des Heils mich heisset seyn ergeben, und in seiner Stärck verrichten meiner Hände Werck.

9. O Berg des Himmels! nimm einmahl zu dir mich in den Freuden-Saal, o Felß des Heils! erhalte mich im Glauben dein beständiglich! J. M. D.

85. **Mel. Was GOtt thut das ist wohlgethan.**

Im Nahmen dein, mein JEsulein, bin ich allhier erschienen, und will ietzt wieder fahren ein, ach! laß mich doch bedienen die Engel-Schaar, daß sie mit fahr auf allen meinen Sprossen, so bin ich wohl umschlossen.

2. Im Namen dein mein JEsulein, will ich itzt vor dich treten, eh ich in meine Grub hinein soll fahren, und erbeten mir deinen Schutz, das bringt mir Nutz, dann machet deine Liebe, daß mich gar nichts betrübe.

3. Im Namen dein mein JEsulein, will ich mein Licht anbrennen. Ich mag nun fahren aus und ein, will ich dich stetig nennen. Du edler Glantz, erfreust mich gantz, wenn ich im Finstern sitze. Ach JEsu! mich beschütze.

4. Im

4. Im Namen dein, mein JEsulein, ergreiffe ich mein Eisen, der Schlägel, so hierzu muß seyn, wird in der Grub sich weisen an seinem Ort. Ich will nun fort, mit meinen Brüdern allen die Fahrten nein zu wallen.

5. Im Namen dein, mein JEsulein, muß ich ein Loch wegschiessen, drum wollest du, HErr, bey mir seyn; Denn lässest du geniessen mich deinen Schutz, so biet ich Trutz dem Pulver, Feuer, Wänden, weil ich in deinen Händen.

6. Im Namen dein, mein JEsulein, will ich den Kühkamm führen die Schächte raus und wieder nein. Wenn sich offt lässet spüren sehr viel Arbeit, zu mancher Zeit, die sauer und gefährlich, so schütze du mich herrlich.

7. Im Namen dein, mein JEsulein, hast du mir auch bestellet Gäng-Fäustel, welche sehr schwer seyn zu führen, so gefället mir solche Weiß, zu deinem Preis soll dieses auch geschehen, du wirst mir doch beystehen.

8. Im Namen dein, mein JEsulein, ich setze an mein Eisen, und bitt, du wollst mir Hülff verleihn, die Felsen zu zerschmeissen, die offt sind hart, nach ihrer Art, daß man sieht Feuer springen, durch dich, HErr, wirds gelingen.

9. Im Namen dein, mein JEsulein, bitt ich, laß mich verschrämen doch Gänge, welche edel seyn, und sehr viel Silber nehmen von deiner Hand, damit das Land sein Brod auch hiervon habe, und sich der Arme labe.

10. Im Namen dein, mein JEsulein, wenn ich schweb in Gefahre, wo Wände könnten gehen rein, bitt ich, HErr, mich bewahre, und sey mein Hort, es sey vor Ort, auf Strossen, in Gesencken wollst du Gefahr ablencken.

11. Im Namen dein, mein JEsulein, soll Böhrer und Bohrfäustel auch heut bey meiner Arbeit seyn, so sey der

der rechte Meistel dein göttlich Wort, das immerfort die Felsen kan zerschmeissen, und grosse Krafft beweisen.

12. Im Namen dein, mein JEsulein, will ich den Haspel ziehen, da zwar die Kräffte insgemein beginnen zu verfliehen. Doch an dem Schacht, bey Tag und Nacht, will ich an dich gedencken, du kanst sie wieder schencken.

13. Im Namen dein, mein JEsulein, will ich mit Karren lauffen, die öffters schwer, und insgemein mit Kübeln, so bey Hauffen, sind angefüllt. Sey du mein Schild, so wird es mir gelingen, daß ich es kan vollbringen.

14. Im Namen dein, mein JEsulein, laß michs auch glücklich schliessen, du solst dafür gepriesen seyn. Laß uns viel Guts geniessen, und deinen Schutz, dem Feind zum Trutz, mit uns ein und ausfahren, und allesammt bewahren.

15. Im Namen dein, mein JEsulein, sey endlich unser Ende, solt es auch plötzlich brechen ein, so nimm in deine Hände am allermeist, HErr, unsern Geist; der Leib soll in die Erde, bis er erwecket werde. C. G. L.

86. Mel. In allen meinen Thaten.

In allen meinen Sachen, die ich soll thun und machen, und was mir nur gebührt, muß mein GOtt thun das Beste, das glaub ich steiff und feste, weil alles ja von ihm herrührt.

2. Nichts ist es spat und frühe, ob ich mir gebe Mühe, die Sorge ist umsonst. Ich muß vor allen Dingen GOtt ein Lob-Opffer bringen, wo ich soll anders haben Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, wenn ich auch muß hingehen, wo nur Gefahr verletzt; Ich denck, dieß ist sein Wille, dem muß ich halten stille, der mich in solchem Stand gesetzt.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden auf meiner Fahrt erhält, ich fahre unverdrossen unzählich viele Sprossen, so tieff es meinem GOtt gefällt.

5. Er woll mir meine Sünden, wenn ich in tieffen Gründen, und vor dem Orte bin, aus Gnaden nicht zurechen, mich aber lassen brechen, was uns zutheilt sein Vater-Sinn.

6. Mein Leib soll sich nicht legen, und seiner Ruhe pflegen, bis ich zuvor bedacht, ob heute sey verrichtet, worzu ich bin verpflichtet, und ob ichs habe treu verbracht.

7. Ist es denn so beschlossen, daß ich von einer Sprossen, oder durch eine Wand zu Schaden soll gelangen, so wird mich GOtt umfangen mit seiner treuen Vater-Hand.

8. Ich hab mich ihm ergeben, zu sterben und zu leben, er ists, dem ich vertrau. Ich lasse ihn nur sorgen, ob mirs gleich ist verborgen, so weiß ich doch, daß ich ihn schau.

9. So sey nun, Seel zufrieden mit dem, was GOtt beschieden, und in der Ewigkeit aus Gnaden uns wird geben, wenn wir nach diesem Leben bey ihm seyn werden jederzeit. J. A. W.

87. In eigner Melodey.

In GOttes Nahmen fahrn wir ein, singen Christlich Berg-Reyhelein; wenn GOtt mit uns fährt aus und ein, so sind wir wohl bewahret fein.

2. Greiff an die schöne Jacobs-Fahrt, fein frisch nach Bergmännischer Art, die Schenckel sind gewiß und fest, ihr Fahrt-Sprossen verwahrt aufs fest.

3. Die sind der HErre JEsus Christ, der unser Ober-Berg-Freund ist; wenn wir anfahrn bey Tag und Nacht, ist er bey uns im tieffen Schacht.

4. Wir

4. Wir Bergleut habn einn argen Feind, der uns so böß und übel meynt, das ist das höllsch Bergmännlein zwar, so uns brächt gern in Tods-Gefahr.

5. Aber der HErre JEsus Christ, der widerstrebet solcher List, er zustufft und zergäntzet gar des Teuffels List, Trug und Gefahr.

6. Er ist uns gut, wie Ertz und Gold, er ist Bergleuten hertzlich hold; sein Seiger-Hütt die Kirche ist, die er erhält zu aller Frist.

7. In bösen Wetter müssen wir schwerlich arbeiten für und für, viel kaltes Dampffes nehmen ein, zuletzt auch gar des Todes seyn.

8. Aber der HErre JEsus Christ, der unser Ober-Bergmeister ist, der heist, der räth, der hilfft und giebt, und hat uns Bergleut hertzlich lieb.

9. Wer einmahl aus des Todes Schacht, wird ausgepocht, ans Licht gebracht, und kömmt auf Christi Himmelfahrt, der Bergmann reich und seelig ward.

88. In eigener Melodey.

Ist denn ein Leben, das mir thut gefallen, so ists gewiß das Bergmännische auch; drum diese haben einen guten Brauch, welcher ist lobenswerth vor andern allen.

2. Ob manche dasselbe gleich schon verachten, weil es gefährlich je und allezeit, auch offt nicht alsobald giebet Ausbeut, so sag ich: Man thus nur erst recht betrachten.

3. Hernach so wird man gestehen bald müssen, daß Bergwerck nicht ist zu schätzen gering, weil daraus kommen allein solche Ding, die zu entbehren kein Mensche wird wissen.

4. Und also frag ich: Ob wohl zu entrathen Eisen, Bley, Zinn, Kupffer, Silber und Gold? Oder ob eines darunter nur solt gäntzlich vergebens seyn, und bringen Schaden?

5. Nun dürffte mancher hierauf zwar wohl sprechen:

Eisen ist ja ein sehr schlechtes Metall, und darzu findet mans überall, tödtet viel Menschen durch Hauen und Stechen.

6. Nicht ohne ist es, ich muß es gestehen, daß man das Eisen vors schlechteste hält, doch, sag ich, möcht ich auch in dieser Welt einen, der es nicht nutzt, gerne wohl sehen.

7. Weil denn das Eisen ist also zu preisen, so hoff ich, daß auch leicht nicht einer wohl andre Metallen gering achten soll, und dis mit Grunde der Wahrheit beweisen.

8. Erstlich des Bleyes hier nicht zu vergessen, wird das nicht hier und dar nöthig gebraucht? Offt Silbers wegen auch gar viel verraucht, wenns Silber reich in dem Kupffer gesessen.

9. Liebt man auch Zinnwerck nicht über die Maaßen? denn man gebraucht es hier und dar im Hauß; auch ißt und trinckt ein jeder gern draus, es wird wohl keiner seyn, der es thut hassen.

10. Hält man nicht Kupffer werth, und thut es bringen nach grosser Herren Höf, wo Fürsten seyn und Potentaten? auch sonst insgemein wird es gebraucht zu künstlichen Dingen.

11. Nun wird ein jedermann auch gar wohl wissen, was Silber ist, und wie man es schätzt hoch; Jedennoch hat es der arme Mann noch, und kan davor stetig etwas geniessen.

12. Läßt nicht ein jeder, der es nur kan haben, von Silber sich machen schöne Geschirr? und darmit pranget er bald dort, bald hier, auch viel geniessen daraus GOttes Gaben.

13. Muß Gold auch nicht an sehr viel Orten prangen? bey Käysern und Königen allzumahl, bey Fürsten, Grafen und Herrn überall sieht man von diesem Metall Kunst-Stück hangen.

14. Bey diesen allen sieht man auch noch glimmern Edel-

Edelgesteine von Art mannigfalt, etliche groß, andre klein von Gestalt, die durcheinander vortreflich schön schimmern.

15. Noch wird im lieben Bergwercke gefunden, gleichwie viel Kobalt, so Wissemuth auch, und Mineralien nach besten Gebrauch werden gewonnen viel in einer Stunden.

16. Unter dem Himmel ist niemand zu finden, der ohn Metall leben kan einen Tag; weswegen Bergwerck man sehr lieben mag, weil auch der Berg-Seegen ist ohne Sünden.

17. Edles Bergwerck, wie hoch bist du zu schätzen, indem dich GOtt so gar schön geziert hat mit Glantz, Kieß, Quertz, Edelgestein und Spath, Gold, Silber, und was uns sonst kan ergötzen.

18. Ruhm, Danck und Preiß thu ich dir, o GOtt, singen, Vater und Sohn, wie auch heiliger Geist, weil du mir Hülff und Trost allzeit geleist't, laß mirs auch künfftig noch also gelingen.

89. Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

Ist jemand in Gefahr und Noth, der Ursach hat zu beten, ein Bergmann ists fürwahr, o GOtt, der täglich muß betreten den schwartz und finstern Erden-Schacht, sowohl bey Tage als bey Nacht schwebt er in grossen Nöthen.

2. Wie sehr bald ist es doch geschehn, wenn er die Fahrt abklettert, daß ihm die Füsse da ausgehn, und er gantz wird zerschmettert, er stürtzet wohl viel Lachter ab, und wird der Schacht also sein Grab bey diesem Unglücks-Wetter.

3. Es träget sich auch öffters zu, einer in Gifft ersticket, der andre wird im schnellen Nu von einer Wand erdrücket, der dritte kommt sonst in Gefahr, und muß dabey erblassen gar, wenn GOtt ein Unglück schicket.

4. Und welche Zung ist so gelehrt, die alles könnte sagen, was jedem, der den Schacht nein fährt, begegnen kan für Plagen, weil ja des Unfalls vielerley, und keiner auch hiervon ist frey in seinen Lebens-Tagen.

5. Drum ist vor allen Dingen Noth ein Andachts-volles Beten, so stets geschehen soll zu GOtt, bey solchen grossen Nöthen von einem Christlichen Bergmann, der vom Bergwerck soll Nahrung han, daß er mag stets so reden.

6. Ich will itzt wieder fahren ein, mein GOTT, laß doch bewahren mich deine lieben Engelein, die himmlischen Heerschaaren; laß schützen mich vor aller Noth, wend einen bösen schnellen Tod, laß mich gesund ausfahren.

7. Laß deinen Seegen finden mich, den du im Schooß der Erden geleget hast, das bitt ich dich, ich will dir danckbar werden. Gieb, daß mein liebes Weib und Kind frisch und gesund ich wieder find, laß mir den Himmel werden.

8. Erhöre mich, mein HErr und GOtt, dafür will ich dich preisen, und dir, o HErre Zebaoth, Lob, Ehr und Danck erweisen, so lang mein Mund den Odem hat, zu allen Zeiten, früh und spat, solst du mein Vater heissen. C. G. L.

90. In eigener Melodey.

Itzt wollen wir nun gehn, frölich greiffen an die Fahrten, unsre Füsse werden stehn sicher unter GOttes Schatten, weil sein Engel unser Schutz, und für Unfall uns beschirmet, ob der Feind schon auf uns stürmet, können wir ihm bieten Trutz.

2. Ach! was kan der Feind uns schadn, wenn uns GOttes Huld umgeben, die uns doch aus lauter Gnadn allzeit fristet unser Leben? Daß wir frölich fahren

ren ein, und auch wieder aus mit Freuden, weil sein Engel uns begleiten, wir vor Schaden sicher seyn.

3. Christus ist der rechte Gang, wenn wir diesen angetroffen, und auf diesen breit und lang schöne Oerter ausgebrochen, und auch täglich bauen noch an Lieb, an Gedult und Glauben; so kan kein Feind uns berauben unsers Heils, es bleibt uns doch.

4. Ob der Feind gleich an uns setzt, trachtet uns nach Leib und Leben, bleiben wir doch unverletzt, wenn wir uns nur GOtt ergeben. Wenn uns GOttes Geist thut treibn, der beym Vater uns verbittet, darff, ob noch der Feind so wütet, sich mit nichten an uns reibn.

5. Bleibe deinem GOtt getreu, trachte stetig seinen Willen vor den Leuten ohne Scheu, so viel möglich, zu erfüllen; so wird er auch reichlich seegn'n alle Wercke deiner Hände, ja er wird ein seeligs Ende und die ewge Freud dir gebn.

Abend-Lied, wenn man Abends einfahfahren will.

91. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Jetzt ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, und ich solt schlafen auch, doch müssen meine Glieder sich in die Grube wieder begeben zum Beruffs-Gebrauch.

2. Die Sonne ist vergangen, die Nacht hat angefangen, doch dieses schreckt mich nicht, weil mich in tieffen Gründen wird ander Glantz umwinden, mein JEsus, meiner Seelen Licht.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen, und ich muß fahren fort unzählig viele Sprossen, wobey ich unverdrossen gelang an mein bestimmtes Ort.

4. Der Leib solt eilen nieder, zu stärcken seine Glieder,

es heisset aber hier: Faß Schlägel und das Eisen, und laß dich nichts abweisen, weil JEsus stehet hinter dir.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind nun hier zu dem Ende, die Arbeit treu zu thun, Hertz, freu dich, du solst werden, nach Mühe und Beschwerden, theilhafftig nach der Schicht zu ruhn.

6. GOtt stärck euch, meine Glieder, bis ihr gelanget wieder ins Bette morgen früh, dann heißts: ihr frohen Stunden, ihr habt euch eingefunden, daß ich soll ruhn vom Schweiß und Müh.

7. Mein Aug soll nicht geschlossen, und mein Leib unverdrossen bey seiner Arbeit seyn. Nimm ihn zu deinen Gnaden, behüte ihn vor Schaden, wenn eine Wand wird gehen rein.

8. Breit aus die Flügel beyde, und laß mich, HErr, mit Freude hierunter sicher stehn. Wenn Satans Grimm und Wüten mich drohet zu verschüten, so laß die Engel bey mir gehn.

9. Ihr habt euch, meine Lieben, daher nicht zu betrüben, GOtt schützt mich vor Gefahr. Drum könnt ihr ruhig schlaffen, weil bey den güldnen Waffen mir fallen kan noch wird kein Haar. J. A. W.

92. In eigener Melodey.

Kein Nahrung auf der gantzen Welt ist, die mir beßr und schönr gefällt, als Bergwerck bauen, auf GOtt vertrauen wenn er uns seinen Seegen giebt.

2. Auf GOtt mein gantz Vertrauen steht, der erste Seuffzer, der ausgeht, GOtt woll vermehren Ausbeut bescheren und segnen uns mit seiner Hand.

3. Und ob sichs gleich ansehen läßt, als ob du gar kein Glück mehr hättst, nur nicht verzage, noch eines wage, das Glücke dir bald kommen kan.

4. Es lebt doch noch der reiche GOtt, der helffen kan aus aller Noth, mit seinen Händen kan er bald wenden und alles wieder machen gut

5. Ach! grosser GOtt, HErr JEsu Christ! wie groß, wie starck, wie mächtg du bist! weil aus der Erden du lässest werden so viele wunderschöne Ding.

6. Was kan doch wunderschöners seyn, als was aus Berg und festen Gstein die Bergleut hauen, nachdem sie bauen Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley?

7. Und wenns gleich wär in Mitternacht, da alles schläfft und niemand wacht, die Bergleut singen, ihr Eisen klingen und sie gebenedeyet GOtt.

8. Ihr Bergleut lebet alle wohl! Lebt wohl, Bergmännscher Hoffnung voll, ihr werds erfahren, in wenig Jahren wird GOtt erfüllen eure Bitt.

9. Ihr Bergleut alle insgemein laßt euch JEsu befohlen seyn, GOtt will euch nicht lassen, auf euern Strassen, will mit euch fahren aus und ein.

93. In eigner Melodey.

Kommet her ihr Bergleut alle laßt euch hören mit grossen Schalle, heut an diesem Freuden-Leben, so der Höchste uns gegeben: es lebe, es schwebe Friedericus Augustus der König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen, GOtt laß ihn gesegnet stets grünen und wachsen!

2. So offt Venus früh aufgehet und am hohen Himmel stehet, so offt woll GOtt seinen Seegen auf das theure Chur-Hauß legen. Es lebe, es schwebe Friedericus Augustus der König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen, GOtt laß sein gantzes Land blühen und wachsen!

3. GOtt du wollest langes Leben diesem theuren Helden geben, daß er auch noch lange Zeiten könne vorstehn Land und Leuten, es lebe, es schwebe Friedericus Augustus der König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen GOtt lasse den Sachsen-Stamm Himmel an wachsen.

4. Seegen sey im gantzen Lande! Seegen sey in allem Stan-

Stande! Seegen sey in Berg und Gründen, daß wir reiche Ertze finden! es lebe, es schwebe Friedericus Augustus der König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen, GOtt laß das Sachsen-Land friedsam anwachsen.

5. Biß er endlich Lebens müde durch des Höchsten reiche Güte ziehen wird zu jenen Frommen die all in den Himmel kommen, es lebe, es schwebe Friedericus Augustus der König in Pohlen und Churfürst von Sachsen GOtt laß ihn geseegnet stets grünen und wachsen.

94. In eigner Melodey.

Kommet lasset uns doch schauen in das edle Bergwerck nein, wie so artlich man thut hauen in so hart und fest Gestein, bey Tag und Nacht unversehret, man in tiefe Schächte fähret.

2. Unser Steiger muß vor allen brechen in die Grube Bahn, an der Fahrt hinunter wallen, Tasch und Feuer bey sich han alsdenn folget ihm geschwinde, Häuer, Knecht und jung Gesinde.

3. Päuschel, Schlägel wir da nehmen, grosse Fäustel offt mit Macht, uns zum Schiessen auch beqvehmen, daß das Pulver offtmahls kracht, stehend, liegend, flache Gänge, wie sie streichen in der Menge.

4. Findet man denn gut Anbrüche, sind wir frölich allzumahl, da gebrauchet niemand Flüche, loben GOtt in tieffen Thal, unsern Schöpffer und Ernehrer, GOtt den reichen Ertz-Vermehrer.

5. Einer zu dem andern saget: Schau, die Stuff ist Lobens werth, wenn der Stollen uns behaget, der wir haben längst begehrt, drum der Kübel frisch gefüllet, Haspel muß nicht seyn gestillet.

6 Rausser können wir wohl ziehen noch viel Ertz in mancher Schicht, der Bergmeister thut sich bemühen am

am Geschworn es nicht gebricht, vom Schichtmeister unverdrossen wird bald das Qvartal geschlossen.

J. G. H.

Ein Lob und Danck-Lied.

95. Mel. HErr GOtt, dich loben alle wir.

Kommt, werthe Knappschafft, rühmt und preißt den Vater, Sohn und heilgen Geist, der uns viel reichen Seegen giebt im Bergbau wie es ihm beliebt.

2. Hebt eure Lippen freudig auf, die Zunge folg in vollen Lauff zur Ehre GOttes für und für, sein Ruhm erschalle dort und hier.

3. So lange Zeit, so viele Jahr, sein Seegen fleußt und wird nicht gar, wer wundert sich darüber nicht, so, daß er auch mit Freuden spricht!

4 O wunderbarer GOtt und HErr! du bist und bleibst alleine der, so solches schaffen kan und muß, du reiche Qvell von Uberfluß.

5. Darum gebührt dir auch der Danck, wir sind verbunden Lebenslang, zu preisen deine Majestät, dein Name der sey stets erhöht.

6. Gieb uns noch fernerhinn gut Ertz, verwandle Blende, Kies und Qvertz, durch deine grosse Allmachts-Hand, und segne unser Stadt und Land.

7. Laß uns erbrechen edle Flötz und Glantz, der uns mit Lust ergötz, wir wollen dir, HErr, danckbar seyn, und sagen alle insgemein:

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, sey tausendmal von uns gepreißt für alle Wohlthat insgemein, die so genossen groß und klein.

9. Behüt uns alle Jung und Alt, dein reines Wort noch ferner walt bey uns recht lauter, klar und rein, bis du uns holst in Himmel ein.

C. G. L.

96. In eigener Melodey.

Laß uns Begleut, fröhlich fahren in die Tief, o treuer GOtt! Laß dein Engel uns bewahren, schütze uns für aller Noth. Laß uns deinen Seegen finden, den du hier verborgen hast, in den tiefen Erden-Gründen, der viel Gutes in sich faßt. :,:

2. Wunderbahr sind deine Sachen, o du Berg-Fürst dieser Welt, du kanst schöne Anbrüch machen, wenn, und wo es dir gefällt, weiß uns auf die edlen Gänge, zeige, wo zu schlagen ein, wo das Ertzt in grosser Menge reichlich wird zu finden seyn :,:

3. Du kanst zeigen deine Gaben, hier in mancher tieffen Grufft, wenn wir nur die Hoffnung haben, und durchbrechen manche Klufft, du kanst reichen Himmels-Seegen mit verdeckter Vater-Hand, in das edle Bergwerck legen, hier in unserm Sachsen-Land. :,:

4. Neige zu uns deine Hände, welche voller Seegen seyn, deine Engel zu uns sende, wenn wir fahren aus und ein, ach! so strecke und entdecke deine reiche Seegens-Hand, laß das Bergwerck nirgends stecken hier in unsern Sachsen-Land. :,:

5. Oeffne, Vater, deine Ohren, höre unser tieffes Flehn, laß die Bitt nicht seyn verlohren, wenn wir glaubig dich angehn. Laß doch trieffen deine Füsse von dem Fette deiner Güt, daß wir danckbar dein genüssen mit ergebensten Gemüth. :,:

6. Sprich zu unsrer Bitt das Amen, lasse unerhöret nicht, was in deines Sohnes Nahmen dich gediegner Glaub anspricht. Amen, ja, es soll geschehen, dieses ist die Antwort drauf, und du solt nunmehro sehen, daß dir sey gewährt Glück auf! :,:

97. In eigener Melodey.

Laßt uns GOtt den HErrn einen frommen Mann seyn, singt alle mit Schalle ein schönen Berg-Reyhn.

2. Sonn, Monden und Sterne scheinen hell und klar, sie geben uns Leben, Zeit Tage und Jahr.

3. Tausend edle Klüffte, reichhaltige Gäng Gold, Silber, Zinn, Kupffer und Eisen die Meng.

4. Dasselbe kömmt alles vom gütigen HErrn, der reiche Ausbeute giebt nahe und fern.

5. JEsus, unser Ober-Berg-Hauptmann und Held will endlich uns bringen ins himmlische Feld.

6. Da heilge Gewercken, Berg-Steiger und Knappen singn Heilig, heilig, heilig in gläntzenden Kappen.

7. Dahin hilff uns allen, GOtt Vater und Sohn, samt Heiligen Geiste im himmlischen Thron!

98. In eigner Melodey.

Laßt uns mit Freuden singen, ihr Bergleut all zugleich, daß es vor GOtt thut klingen, der sich selbst zu uns neigt als unser oberster Berg-HErr, dem nur gehört allein die Ehr, der die Schätz uns offenbahrt, einzuschlagen uns auch lehrt, auszuschürffen uns anweißt, was Oden hat ihm preißt.

2. Wenn Schlägl und Eisen klingen, in Klüfft und Gängen sehr, reich Ertze wir gewinnen, in Bergen hin und her thut uns GOtt schön Anbrüche weisn, denn haun wir nach mit Schlägl und Eisen, in den Schächten tief und lang höret man des Tubals Klang, frölich singen wir Häuerlein, und haun in fest Gstein.

3. Da stehts schön gebildet, gezieret und geschmückt, als gleichsam übergüldet der Ertze Glantz verblickt. Gold, Silber, Kupffer, Bley und Zinn Ausbeute giebet und Gewinn, voller Gottgelassenheit ist der Bergmann allezeit, sein Hertz in der Stille lacht, GOtt allzeit Danck für sagt.

4. Ursach wir ihn mit Schalle billig zu loben han, für seine Wohlthat alle. Aus Steinen er machen kan, daß, wenn er spricht; Es werde Gold, so wird es durch sein

sein Macht-Wort bald. Silber ohne Gäng und Flötz in des Fisches Mund er setzt; aus nichts er bald etwas macht, allzeit bey Tag und Nacht.

5. Tieff in der Erd verborgen wagn wir das Leben hin, wir lassn GOtt vor uns sorgen, sterbn wir, so sterbn wir ihm. Sein Engelein bey uns beharrn, wenn fröhlich ein und aus wir fahrn. Sorgt er vor die Raben klein, vielmehr vor die Kinder sein, die auf seinen Nahmn getaufft, durch Christi Blut erkaufft.

6. In alle Winckel siehet GOtt selbst, und fährt uns nach, betrachtet spat und frühe, wie unsre Arbeit gemacht; Und wenn er sein geliebtes Kind in seinen Wercken fleißig findt, dem giebt er je mehr und mehr, sein Oel-Krüglein wird nicht leer; Ja er giebt auch Kindes Kind, sein Seegen nie zerrinnt.

7. Vor allen aber trachtet nach seinem Gnaden-Reich, weltliche Lust nicht achtet, preißt GOtt hierinn zugleich, daß durch die Himmels-Fensterlein, die uns niemahls verschlossen seyn, seinen Seegen und die Füll er uns reichlich schütten will; wie er selbst, der HErr, verheisst, Undanck ihm sehr verdreust.

Ein Morgen-Lied.

99. In eigener Melodey.

Lob sey GOtt ins Himmels-Throne vor seine Güt und Treu, die alle Morgen neu, in Christo seinem Sohne. Auf! auf! auf! o ihr Bergleut alle, lobet, lobet GOtt mit grossem Schalle.

2. Wenn die Morgenröth erscheinet, so kündigt sie uns an, was GOtt an uns gethan, wie treulich er es meynet. Auf, auf, auf ꝛc.

3. Finstre Nächte, bange Sorgen vertreibt der Sonnen Glantz, und macht das Hertze gantz erfreuet alle Morgen. Auf, auf, auf ꝛc.

4. Drum

4. Drum erheb ich Hertz und Sinnen, und dancke dir, mein GOtt, daß du mich in der Noth läst Hülff und Trost gewinnen. Auf, auf, auf 2c.

5. Laß, HErr JEsu, deine Gnade mich halten für und für, daß im geringsten mir kein Feind noch Unfall schade. Auf, auf, auf 2c.

6. Laß mich Gnade für dir finden, und seegne meinen Fleiß zu deines Nahmens Preiß, und tilge meine Sünden. Auf, auf, auf 2c.

7. Meine Anfahrt benedeye, fahr ich vor meinen Ort, halt ich mich an dein Wort, und denck an deine Treue. Auf, auf, auf 2c.

8. Gieb gut Ertz und reich Ausbeute, laß die Anbrüche fein allzeit beständig seyn, so singen die Bergleute. Auf, auf, auf, o ihr 2c.

9. Und wenn meine Schicht verfahren, mein Lebens-Licht geht aus, führ mich ins Himmels-Hauß durch deine Engel-Schaaren. Auf, auf, auf, o ihr Bergleut alle, lobet, lobet GOtt mit Schalle. D. M.

Ein anders.

100. Mel. Freut euch sehr, ihr Bergleut alle.

Lobet GOtt ihr Christenalle, ietzund und zu aller Zeit, preiset ihn mit hellen Schalle, für erzeigte Gütigkeit, daß er unser Leib und Leben für des Teuffels List und Macht, und was er uns sonst gegeben, hat behütet und bewacht.

2. O du starcker Schutz der Frommen, höchster GOtt mein Eigenthum, mein Hertz hat ihm fürgenommen, auszubreiten deinen Ruhm, meine Zunge soll dir singen einen angenehmen Thon, sie soll dir Danck-Opfer bringen, für des Himmels hohen Thron.

3. Danck sey deiner süssen Gnaden, für des Leibes Ruh und Rast, daß du ihn für Angst und Schaden

diese Nacht behütet hast daß des Satans Grimm und Wüten meine Seele nicht verletzet, bringt zu wege dein Behüten, so sich ihm hat widersetzt.

4. Deine Gunst und stetes Wachen hat mich aus dem Schlaf erweckt, daß des Todes offner Rachen meinen Geist nicht hat erschreckt; daß er mich nicht hat verschlungen, schaffet deine Wach allein, die hat seine Krafft bezwungen, daß ich konnte sicher seyn.

5. Ach! du höchster Menschen-Hüter! ach! du starcke Helffers-Hand, der du alle Himmels-Güther uns durch Christum zugewandt, sey auch ferner mein Regierer, mein Beschirmer, Hülff und Schutz, meines Lebens Trost und Führer, wieder aller Teuffel Trutz.

6. Laß mich diesen Tag begehen ohne Sünd und Missethat, höre mein Gebet und Flehen, wenn ich ruffe früh und spat. Sende mir den Geist der Stärcke, daß ich lebe schlecht und recht, und verrichte solche Wercke, wie ein treuer GOttes-Knecht.

7. Laß die Engelischen Schaaren mich, und was mir zugethan, für Gefahr und Leid bewahren, so uns möchte stossen an. Gieb uns allen deinen Seegen, den du uns hast zugesagt, leite uns auf deinen Wegen, so ist alles wohl gewagt.

101. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Mein GOtt! was soll ich doch in meinem Hertzen dencken, da du mir nicht, wie sonst, wilst deine Hülffe senden? Du hast mir vormahls ja aus Gnaden wohlgethan; allein itzt ist es aus, ach! ach! was fang ich an?

2. Wie sauer muß ich mir mein Leben lassen werden, so bald der Sonnen-Glantz sich nähert unsrer Erden, steh ich vom Lager auf, und dencke an die Pflicht, zu welcher du mein Hertz von Jugend aufgericht.

3. Ich seegne ohn Verzug die Meinen, die ich liebe, und

und wünsche, daß sie nicht ein Trauer-Wort betrübe; Ich bete auch für mich, und leg in deine Hand mein Alles, und zumahl mein theures Seelen-Pfand.

4. In solchem Sinn geh ich bey kühlen Morgen-Schatten zu meiner Zeche hin, wo Furcht und Lust sich gatten; dann fahr ich, hoffend, daß viel Engel bey mir seyn, nebst meinem Grubenlicht in JEsu Nahmen ein.

5. Die Arbeit setz ich fort, bis meine Schicht verfahren, thust du mich nun für Ort vor Unglücks-Fall bewahren, so fahre ich sodann zu Tage wieder aus, und gehe müd und matt in mein bewohntes Hauß.

6. Allein wie offt seh ich, statt reicher Flötz und Gänge, nur feig und taub Gestein, und so ich mich auslänge, führ ich mein Schlägel zwar in steter Hoffnung an, doch ist auch dieser Fleiß offt gantz umsonst gethan.

7. Giebst aber du gleich auch nach Wunsch sehr schöne Fälle, als würd im Tieffsten selbst der düstre Himmel helle, so bleibt der Uberschuß doch bey dem Schmeltzen schlecht, die Zinne gelten nicht, der Preiß verliehrt sein Recht.

8. Jedoch was nutzen mir die traurigen Gedancken? warum verlasse ich die GOtt-gelaßne Schrancken? Du bleibest ja mein GOtt, nichts ist dir unbewust, und das ist wohl gethan, was du, mein Schöpffer, thust.

9. Gold, Silber, und was sonst sich zeiget in der Erden, läßt du den Menschen zwar zu Nutz erschürffet werden; Doch ist diß alles dein, und steht in deiner Macht, was Wunder, daß nicht stets ein Anbruch mich anlacht?

10. Zudem weiß ich es nicht, du aber weist am besten, was du mir geben solst aus deinen Reichthums-Kästen. Ich wünsche vielmahl was, so mir doch schädlich wär; drum giebst du, was mir dient zu Nutz, und dir zur Ehr.

11. Und ach! ich lebe ja nicht stets nach deinem Willen, als den ich nicht nach Pflicht vollkommen thu erfüllen;

len; So thust du denn gantz recht, wenn du mich sehen läßt, ich stehe noch bey dir in einem grossen Rest.

12. Immittelst hast du doch in deinem Wort verheissen, es solle dich kein Kamm von meiner Liebe reissen. Muß ich geraume Zeit in Elends-Tieffen baun, so wilst du doch einmahl mit Gnaden auf mich schaun.

13. Du kennst die beste Zeit, mich wieder zu erfreuen, und soll mein Lebens-Ziel nicht sehen dein Gedeyen, so wilst du doch nach mir der Meinen Helffer seyn; solt ich drum zaghafft seyn? o nein, mein GOtt, o nein!

14. Nun, HErr, so falle ich anitzt zu deinen Füssen, und thue deine Treu in festen Glauben küssen; Ich sage dir anitzt gediegne Liebe zu, bis bey der letzten Schicht ich Aug und Mund thu zu.

15. Soll aber ja vor dir mein Bitten was vermögen, so gieb zu unserm Bau aufs neue deinen Seegen, veredle Berg und Thal, und mehr der Ertze Preiß, bis auf der Himmels-Schaar ich einst Gewercke heiß.

M. J. H. K.

102. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst.

Mit Freuden will ich heben an, und einen Berg-Reyhn klingen lan dem höchsten GOtt zu Ehren. Auf! auf! ihr Christlichen Bergleut, rühmt GOttes groß Allmächtigkeit, helfft mir sein Lob vermehren. Lieblich, frölich jubiliret, triumphiret, singet alle, und lobt GOtt mit grossem Schalle.

2. Tieff in der Erden schafft er frey Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley, auch allerley Metallen, Glantz, Schiefer, Hornstein, Kieß und Quertz kan er verwandeln in gut Ertz, nach seinem Wohlgefallen. Lieblich, frölich jubiliret rc.

3. Zuförderst lasset uns mit Fleiß dem Höchsten sagen Danck und Preiß, daß er uns hat geschencket sein reines Wort, das höchste Gut, das Leib und Seel erqvicken thut,

thut, so offt man sein gedencket. Lieblich, frölich jubiliret, triumphiret 2c.

4. Glück, Heyl und Seegen mannichfalt, Nahrung darzu für Jung und Alt hat er nach Nothdurfft geben. Sein Gnade währt noch immerdar, sie hat noch lange Zeit und Jahr gefristet unser Leben. Lieblich, frölich jubiliret, triumphiret 2c.

5. Wenn wir ausfahren oder ein, send't er uns seine Engelein, die himmlischen Heerschaaren, und thut demselbigen Befehl, sie sollen unser Leib und Seel vor allem Leid bewahren. Lieblich, frölich jubiliret 2c.

6. HErr JEsu Christ, du edler Hort! erhalt uns nur dein reines Wort, drum wir dich hertzlich bitten; thu auf dein reiche milde Hand, und seegne unser gantzes Land, all Bergwerck und Schmeltz-Hütten. Hilff, HErr! bescher Glück auf Erden, bis wir werden zu dir kommen, in den Himmel aufgenommen. M. W.

103. Mel. Das Bergwerck wolln wir preisen.

Mit Freuden will ich singen, einn Berg-Reyhn lassen klingen von einm himmlischn Bergmann, der in seinn besten Jahren in tieffen Schacht gefahren, gut Ertz zu treffen an. Er thät einschlagen in die Erd und grossen Fleiß anwenden; einn Gang thät er bald finden, den hielt er lieb und werth.

2. Der Gang war sehr unreine, Kieß, Qvertz und Horrensteine brach darauf mannichfalt, gar wenig gute Stuffen hier wurden angetroffen, die reich waren im Halt. Er schlug an andern Orten ein, thät im Gebürg rum fahren, und keine Müh nicht sparen, traff doch nur fest Gestein.

3. Doch wollt er nicht ablassen, den Gang liebt er dermaßen recht treuhertziger Weiß, ließ sich nicht abetreiben, thät drauf ein Muthung schreiben, und legt die ein mit Fleiß. Beym Obersten Bergmeister gut thät

er sein Sach fürbringen, redet von hohen Dingen aus rechten Helden-Muth.

4. Darbey thät es nicht bleiben, ein Stoll-Ort ließ er treiben aus Gnad und Gütigkeit von Geistlichen Bergleuten, die musten dran arbeiten mit Fleiß ein lange Zeit, bis sie traffen rothgültig Ertz. Darauf da thät er bauen, und gute Handstein hauen, des freuet sich sein Hertz.

5. Das Ertz wollt er probiren, damit er recht möcht spüren, wie reich es wär im Halt, und that die edlen Stuffen zwingen im Feuer-Ofen, da thät sichs finden bald, daß nicht der vierdte Theil war rein. Das andre thät verschwinden, man kunt nichts darvon finden, es war nur Glantz und Schein.

6. Ein Müntze thät er machen, und Himmels-Groschen schlagen, nach seinem Bild geziert, und thät solchen Berg-Seegen in sein Schatz-Kammer legen herrlich, wie sich gebührt. O JEsu, edler Schöpffer mein, laß mich vor deinem Throne in höchster Freud und Wonne ein schönr Schau-Groschen seyn. M. W.

104 In eigner Melodey.

Mit Freuden wolln wir singen, ihr Bergleut insgemein, laßt eure Stimm erklingen zu Ehrn dem JEsulein, weil er uns hat gegebn allzeit Gesundheit und das Leben, auch reichliche Ausbeut.

2. Getrost, ihr Bergleut alle, fasst einen frischen Muth, lobt GOtt mit Psalmen-Schalle, das höchst und schönste Guth. Er will mit euch selbst fahren ein, und unterdeß bewahren eur Weib und Kinderlein.

3. Wenn ihr nun thut einfahren wohl in die Grub hinein, in Leibs- und Lebns-Gefahren thut ihr ja allzeit seyn, darzu eur Weib und Kinderlein die müssen gleichfalls stehen wie Wittbn und Wayselein.

4. Ein Bergmann muß viel wagen wohl in der Gruben tieff, in Klüfften und in Gängen; wie manchem Un-

gelück

glück muß er nicht unterworffen seyn? kein Stunde kan er leben ohn Hülff des HErren sein.

5. Drum freuet euch von Hertzen, der Himmels-Fürst kömmt rein, in eurem Creutz und Schmertzen will er der Tröster seyn, will alle Plagen lindern thun, und euch hernach einführen zur ewgen Himmels-Ruh.

6. GOtt Vatr ins Himmels-Throne, wohn doch dem Bergwerck bey, samt JEsu, deinem Sohne, und auch dem heilgen Geist. O heilige Dreyeinigkeit! thu gnädiglich bewahren all Christliche Bergleut.

Ein Lob- und Danck-Lied.

105. Mel. Nun dancket all, und bringet.

Nun dancket all, und bringet Ehr, die ihr den Bergbau liebt, laßt euren Ruhm erschallen sehr, weil GOtt uns Seegen giebt. :,:

2. Auf! auf! dies laßt das Losungs-Wort zur muntern Andacht seyn, setzt eure Zung und Lippen fort, stimmt alle frölich ein. :,:

3. Der grosse Berg- und Seegens-HErr hat lange Jahr und Zeit das Bergwerck immer mehr und mehr geseegnet weit und breit. :,:

4. In unserm Lande blühet schön der Ertz-Gang in der Erd, man sieht mit Lust und Freude stehn das, was uns alle nährt. :,:

5. Vor andern Ländern weit und breit geht Sachsenlandes Ruhm, das kan uns zeigen die Ausbeut in dem Churfürstenthum. :,:

6. Wie viele Arme in dem Land erhält der Bergwercks-Bau? Dies ist zur Gnüge ja bekannt, durch GOttes Güte, schau. :,:

7. Ach! habe tausendfachen Danck, du treues Vater-Hertz, für solchen Seegen Lebens lang, bescher auch hinterwärts. :,:

8. Viel reiche Ertze der Nachwelt, behüte groß und klein, so nur zum Bergbau sind bestellt, und fahren aus und ein :,:

9. Dafür soll deiner Majestät, HErr, Danck und Ruhm geschehn, so lange nur der Bergbau steht, und wird im Schwange gehn. :,:

10. Und endlich, wenn die Schicht ist aus, so du uns hast gesetzt, so hol uns in dein Himmels-Hauß, so sind wir wohl ergötzt. :,:

11. Da, da soll erst vor deinem Thron, dreyeinge Majestät, das Lob erschallen, wenn die Cron auf unsern Häuptern steht. :,:

12. Das heilig! heilig! heilig! heißt in diesem Freuden-Saal, du Vater, Sohn, und werther Geist, mit vollem Engelschall. :,: C. G. L.

106. Mel. Freut euch sehr, ihr Berglent alle.

Nun Glück auf! ihr Berglent alle, die ihr hier zugegen seyd, schreyt zu GOtt mit grossem Schalle, weil er uns so hoch erfreut, und erzeiget sich so milde denen, die sich haben verbaut hier in unserem Gefilde; drum frisch auf, und GOtt vertraut.

2. Jedermann muß ja bekennen, der dem Bergwerck zugethan, daß hier ist ein Ort zu nennen, bey dem man sich nähren kan; Denn es ist schon offt probiret in der Schmeltz-Hütt lange Zeit, wenn die Ausbeut dividiret, die GOtt gnädigst hat verleyht.

3. Kein Beamter darff je klagen, kein Gewercke gleichfalls nicht, sondern müssen alle sagen: Beyderseits uns nichts gebricht, was mir zu kam, ist mir worden; Ey! das ist ja Lobens werth, weil man hier an diesen Orten jedem giebt, was ihm gehört.

4. Drum ist Bergwerck hoch zu loben, und zu preisen GOttes Gnad, der vom Himmel hoch dort oben reiche Schätz geleget hat in die tieffen Klüfft und Gänge,

da durch Menschen Fleiß und Hand die Metallen in der Menge kommen aus der Erd ans Land.

5. Dieser GOtt, der vor hat geben seinen Seegen mit Ausbeut, wird noch ferner bey uns schweben, und beschützen allezeit hier das theure Chur-Hauß Sachsen daß es lebe Nestors Jahr, und darbey beglückt muß wachsen, stets befreyet von Gefahr.

Nach dem Morgen-Gebet bey der Anfahrt.

107. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Nun hab ich Morgen-Sprach gehalten mit dir, mein JEsu, treuer Hort! So laß ich dich nun alles walten, du bist mein Schutz im Lebens-Port, mit dir, mein JEsu fahr ich ein, du wilst, du wirst stets bey mir seyn.

2. Mein Grubenlicht ist angezündet, das ich in Hand und Hertzen führ, all Furcht und Graun daher verschwindet, weil deines Wortes Leucht ich spühr, so mir, wenn Satan sein Spiel treibt, ein Licht auf meinen Wegen bleibt.

3. Ich sehe zwar auf allen Seiten des Todes Bitterkeit und Macht, wie könte doch mein Fuß bald gleiten, daß ich stürtz in den finstern Schacht, wie könte bald ein Schuß und Wand mich bringen in erblaßten Stand!

4. Doch soll mich dieses nicht abschrecken, ich fahre dennoch freudig ein, dein Schutz, mein JEsu! wird mich decken, solt ich auch gleich des Todes seyn, so macht doch dein rothgüldges Blut, mein JEsu! hier mein End auch gut.

5. Nun, JEsu! dir allein ergebe ich mich anitzt mit Seel und Leib, du bist, ich sterbe oder lebe, mein eintzger Trost, an dem ich bleib, mach ich im Tod und Leben Schicht so bist du meines Lebens-Licht.

6. Wilst du mir deine Gnade gönnen, daß mich ein Anbruch glücklich macht, will ichs mit stetem Danck erkennen, weil mir dein Seegen zugedacht, was dient zu

meinem Nahrungs=Gang, drum lobt mein Hertz dich Lebenslang.

7. Ob ich auch schon nichts solt erbrechen, und diese Schicht mein saurer Schweiß vergebens seyn, will ich doch sprechen: Ich baue fort auf dein Geheiß, mein JE=su! auf dein kräfftges Wort hoff ich, und setz die Ar=beil fort.

8. Nun, JEsu! nun in deinen Nahmen fang ich die Arbeit freudig an, sprich du darzu dein kräfftig Amen, so weiß ich, daß mir gar nichts kan an Leib und Seele schädlich seyn, und also fahr ich freudig ein.

C. G. G.

108. In eigener Melodey.

Nun jauchzt ihr Himmel droben, und gebt GOTT Preiß und Ehr, die Erde soll GOtt loben, darzu das tieffe Meer, auch Berg und Thal dergleichen, alles GOtt geschaffen hat, soll ihm grosse Ehr erweisen.

2. O GOtt im Himmelreiche, du herscher weit und breit! wir Bergleut allzugleiche bittn deine Mildigkeit, du wollst auf unsern Zechen durch deine Gnad und Gü=tigkeit dein reichen Seegen sprechen.

3. Wollst uns auch weisn und lehren wo wir solln schlagen ein, und gut Anbrüch bescheeren zu Lob dem Nahmen dein, behüt uns Leib und Leben. Wend unser Ungelück in Freud, und thu reich Ausbeut geben.

4. Erhalt dein Wort im Lande zu dieser letzten Zeit, mit deiner milden Hande segn unsre Obrigkeit; auch Sachsenland in Gnaden behüt durch dein Barmher=tzigkeit für Unglück und für Schaden.

5. Segn unsere Ausbeute, auch Stadt und gantz Gemein, laß uns dir allezeite treulich befohlen seyn, so wollen wir dich alle hier und auch dort in Ewigkeit loben mit grossem Schalle.

M. W.

109. Mel.

109. Mel. Nun laßt uns den HErren singen.

Nun laßt uns das Bergwerck loben weil GOtt in Berg und Thal Klüfft und Gängn überall mit Ertz sich thut beweisen. Auf auf, auf! ihr Bergleut alle, lobet GOtt mit grossen Schalle.

2. Wunderlich thut er uns führen, durch seine Engelein führt er uns aus und ein in tieffe Schächt und Strecken, auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet GOtt rc.

3. Läßt sich GOttes Güte mercken, so sing und beth mit Fleiß, recht bergmännischer Weiß bey dem Ein und Ausfahren. auf, auf, auf! ihr Bergleut alle, lobet GOtt mit grossen Schalle.

4. Wenns denn offtmahls thut geschehen daß sich der Gang abschneidt wohl eine gute Zeit, da kein Ertz ist zu spüren, auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet GOtt mit grossen Schalle.

5. Wenn man thut dem Gang nachbrechen, wie es gar offt geschicht, bald gut Ertz wieder bricht, eh man sichs thut versehen. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet GOtt mit grossen Schalle.

6. Nun, ihr Bergleut! singet alle, daß GOtt noch lange Zeit durch euch reiche Ausbeut alln Gwercken woll bescheren. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle, lobet GOtt mit grossen Schalle. M. B.

110. In eigner Melodey.

Nun laßt uns dem HErren singen ein schönes Lied mit Fleiß, nach Bergmännischer Weiß, das fröhlich thut erklingen, auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: GOtt mit grossem Schalle!

2. Täglich man sein Allmacht spühret in der grossen Himmels-Vest, die er auffs allerbest und herrlich hat formiret. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: GOtt mit grossem Schalle!

3. Sonne, Mond und alle Sterne, die scheinen hell

und klar, sie geben Zeit und Jahr, ihr Glantz erstreckt sich ferne. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: rc.

4 Als GOtt hat die Erd gegründet, hat er geschaffen frey Metallen mancherley, die man verborgen findet. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle, lobet :,: rc.

5. Wunderlich hat, GOtt formiret alle Berg und tieffe Thal dieselben überall mit Klüfft und Gängn gezieret, auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: rc.

6. Wenn er nur ein Wort thut sprechen, so muß Glantz, Kieß und Qvertz, sich wandeln in gut Ertz alsobald auf allen Zechen. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: rc.

7. JEsu, unser Trost und Leben! gieb uns dein reines Wort hier und an allen Ort auch gut Ausbeut darneben. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: rc.

8. Thu uns auch treulich bewahren vor Schaden und Gefahr jetzund und immerdar, biß wir von hinnen fahren. Auf, auf auf! ihr Bergleut alle, lobet :,: GOtt mit grossem Schalle. M. W.

111. Mel. Von GOtt will ich nicht alle.

Nun preiset GOttes Güte du hochbeliebter Berg, mit danckbarem Gemüthe verkündige sein Werck. Es ist ein köstlich Ding des Höchsten Namen preisen und danckbar sich erweisen, für das, was man empfieng.

2. Für anderen Gebürge hat dich der HErr erwehlt, und dich zu deiner Kirche und Wohnung hin gezehlt, statt tauber Blend und Qvertz gewürdigt zu beglücken mit edelen Geschicken mit viel und reichen Ertz.

3. In Mauern und Pallästen hat er dir Fried beschert, Von oben von der Vesten mit Seegen dich genährt, mit Seegen von dem Thau, mit Seegen von der Tieffen, mit Seegen die noch trieffen auf Stadt und Bergwercks-Bau.

4. Mit solchen reichen Seegen hat GOtt dich angesehn, nicht guter Wercke wegen, die einst von dir geschehn.

schehn. Denn gäb er dir den Lohn nach deinen Missethaten du wärest längst gerathẽ in Garaus, Spott u. Hohn.

5. Es stammt aus lauter Gnaden, daß er zu rechter Zeit dich will zur Busse laden. Drum komm mit Danckbarkeit vor GOttes Angesicht und laß dein gläubigs Flehen für eignes Wohlergehen gen Himmel seyn gericht.

6. Sprich: Vater! lösch die Sünden mit Christi Blute aus, und laß dich ferner finden in unserm GOttes-Hauß, dein Wort im Schwange gehn und ferner unsre Mauern gleichwie auf festen Knauern, für Unglück sicher stehn.

7. Erhalte Fried im Lande, und gute Obrigkeit, Gieb Heil zu allem Stande, sey deiner Christenheit ein starcker Schirm und Schutz, und biethe allen denen, die wider uns sich lehnen, mit deinem Arme Trutz.

8. Mit Weißheit, Rath und Stärcke steh den Beamten bey, damit bey ihrem Wercke der Fortgang glücklich sey. Laß alle Gänge schaun, Entblösse Fäll und Flötze, daß Ausbeut die ergötze, die deiner Güte traun.

9. Nimm alle Berggebäude in deinem Schutz hinfort, die christlichen Bergleute, zumahl wenn sie vor Ort, laß dir befohlen seyn HErr! unter deine Flügel, biß du von diesem Hügel sie führst im Hĩmel ein. J. S. B.

112. Mel. Nun lob meine Seele den HErren.

Nun preißt mit Hertz und Munde, die ihr den Bergbau liebt und ehrt, in dieser Morgen-Stunde den Seegen, den GOtt hat beschert, den Schutz, den wir genossen in vieler Fährlichkeit, und was sonst Guts geflossen in abgewichner Zeit auf unsre Berg-Gebäude aus GOttes-Vater-Hand, die zur Gewercken Freude viel Glück uns zugewand.

2. HErr! deine Güte gehet so weit als Wolck und Himmel reicht, was auf der Erden stehet, lehrt, daß nichts deiner Weißheit gleicht, die Himmel selbst erzehlen,

len, HErr! deine grosse Macht, und weisen unsre Seelen hin zu der Sternen Pracht, wir sehn in grossen Tieffen, o Höchster! deinen Fuß von Seegens-Fette trieffen, daß reich Ertz wachsen muß.

3. Du grosser Himmels-König! die Welt ist deiner Güte voll, und unser Mund zu wenig, wenn er dieselb erzehlen solt, du hast aus grossen Gnaden im vorigen Qvartal für Stürtz, Fall, Durchbruch, Schaden uns Sünder allzumahl recht väterlich behütet, in Tieffen uns bewacht, und wenn wir nun ermüdet, gesund zu Tag ausbracht.

4. Die Arbeit unsrer Hände hast du genädig benedeyt, und wie auf alle Stände, so auf die Bergwercks-Obrigkeit dein Auge stets gehalten, mit Krafft sie ausgerüst in Rathen und Verwalten, und ihre Last versüßt mit Fortgang und Gedeyen, daß noch im Lande man des Bergwerckes sich freuen als eines Zweigleins kan.

5. Bey Fried und reinen Lüfften hast du dein Wort uns eingeflößt, nebst fündigen Gäng und Klüfften uns edle Fäll und Flötz entblößt, viel reiches Ertz gegönnet, das, wenns zu Nutz gebracht und glücklich ausgebrennet, die Gwercken fröhlich macht, der Anschnitt zeigt den Seegen, und heist uns Lob und Ruhm zu deinen Füssen legen in deinem Heiligthum.

6. Drum sey von uns gepriesen, GOtt Vater, Sohn Heiliger Geist! für das, was du erwiesen, für allen Schutz, den du geleist. Für alle deine Gaben, die wir von deiner Huld bißher empfangen haben, Ach! decke unsre Schuld mit Christi theuren Blute, damit dein Gütig-seyn uns ferner geh zu gute, und wir im Himmel ein.

J. S. B.

113. Mel. Freut euch sehr ihr Bergleut alle.

Nun seyd frölich ihr Gewercken, und besingt des Höchsten Ehr, GOttes Güte läßt sich mercken, täglich und je mehr und mehr, werffet Schürffe, Stolln und Schächte auf des HErrn Allmachts-Hand sparet weder Tag noch Nächte, zu entblösen Feld und Land.

2. Schaut mit Lust die schönen Ertze die der Höchste dargereicht, wie er auch in Kieß und Overtze seine Güt und Treue zeigt, schaut die schönen Bergwercks-Arten, die man dieser Orten findt wie mit Schächt-und Stöllen-Fahrten die Bergleute emßig sind.

3. Sachsenland dein edlen Strossen sind gerühmet jederzeit, deiner Frucht hat man genossen von dem edlen Berg-Gebäud, wachse fort auf frisch Gelücke, gieb durch GOttes Gütigkeit einem jeden auf sein Stücke Silber-Ertz, und Bergwercks-Beut.

4. Laß, o JEsu deinen Seegen, ferner bey uns werden neu, laß den güldnen Gnaden-Regen über alle Berg-Gebäud wie die Ströme sich ergiessen hier in unsern Sachsen-Land laß viel Seegen uns geniessen HErr! von deiner Allmachts-Hand.

5. Ach! laß edele Geschicke bey noch mancher Bergwercks-Stadt, welche deine Gnaden-Blicke reichlich schon genossen hat, ferner unter Chur zu Sachsen, unsern hohen Fürsten-Haupt JEsu! stetig blühn und wachsen, wie ein Baum der wohl belaubt.

6. HErr GOtt Vater! sey gepriesen der du Ober-Berg-HErr bist, vor die Treu die uns erwiesen, durch den Heyland JEsum Christ, der uns auf frey Feld geführet, wo man recht Berg-Ordnung hält, da man Klüfft und Gäng berühret, zu den güldnen Himmels-Zelt.

7. Sey auch nochmahls hoch gepriesen, Heilige Dreyeinig-

einigkeit! die wir hier vor deinen Füssen liegen fertig und bereit, dich in Demuth zu besingen, recht nach treuer Bergmanns Weiß, bis wir dort mit Freuden springen in dem schönen Paradeiß.

114. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

O Bergwercks-Schöpffer, höchster GOtt! du grosser HErr und Zebaoth! sey von uns hoch gepreiset; zu aller Stund aus Hertzens Grund sey dir groß Ehr erweiset.

2. Dein Allmacht ist doch Lobens werth, du hast geschaffen in der Erd nach deinem Wohlgefallen Gold, Silber frey, Zinn, Kupffer, Bley, auch allerley Metallen.

3. Die Gäng thust du veredlen gar, und lässest auch noch immerdar Ertz wachsen aus der Erden. Dein göttlich Krafft stets Mittel schafft, daß wir erhalten werden.

4. O reicher GOtt! wir bitten dich, seegn unser Bergwerck mildiglich, gieb Nothdurfft diesem Leben. O Vater-Hertz, gieb uns gut Ertz, auch schön Anbrüch darneben.

5. Dein reines Wort bey uns erhalt, behüt die Bergleut jung und alt, thu reich Ausbeut bescheren; so wollen wir auch dancken dir, und deinen Nahmen ehren. M. W.

115. In eigener Melodey.

O frommer GOtt ins Himmels Thron, thu uns dein Güte senden, bescher uns Ertz in Berg und Thal, an allen Ort und Enden.

2. Wenn ein Bergmann des Morgens früh auffsteht, und geht von dannen, so komm, o HErre JEsu Christ, zu ihme bald gegangen.

3. So wir einfahrn nach unsern Bruff, behüt uns unser Leben, bewahr auch unser Weib und Kind, das du uns hast gegeben.

4. Denn

4. Denn wenn wir nur einfahren thun, steht uns der Tod entgegen, der Satan will uns treffen bald mit Fällen und mit Schlägen.

5. Wir bitten dich aus Hertzens-Grund, und beugen unsre Knie, und dancken dir mit Zung und Mund des Abends und auch frühe.

6. All Kirchn und Schulen insgesammt thu väterlich bewahren, auch unser theures Vaterland behüte vor Gefahren.

7. Das Bergwerck mit Genad anblick in Klüfften und in Gängen, reichhaltig Ertz und gut Ausbeut thu väterlich uns schencken.

8. Für fallnden Wänden uns bewahr, Gespenstern, HErr, auch wehre, für bösen Wettern und Gefahr behüt uns, lieber HErre.

9. O gütger GOtt! dich ruffn wir an, so sich ein Unglück nahet, so thu zuvor zu wahrer Buß uns väterlich vermahnen.

19. Hilff, GOtt, daß wir beständig seyn im rechten Christen-Glauben, daß wir die himmelische Schaar bald mögen ewig schauen.

11. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der helff uns alln zusammen, von nun an bis in Ewigkeit, durch JEsum Christum, Amen.

Ein Lied vor Gewercken in Berg- Farb- und Hammerwercken.

116. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O! Schöpffer dieser Welt, Erhalter aller Dinge, erhöre mein Gebet, das ich itzt für dich bringe; verschmäh mein Seuffzen nicht, laß dein Ohr offen stehn, und mich ja nicht beschämt von deinem Thron weg gehn.

2. Du, reicher Seegens-GOtt, hast Berg und Thal gegrün-

gegründet, von deiner Weisung kommts, daß man darinnen findet Gold, Silber, Kupffer-Ertz, Zinn-Graupen, Eisenstein, Kobald, Kieß, Quertz und Glantz, und was sonst mehr mag seyn.

3. Veredele du selbst die tauben Klüfft und Gänge, zeig an die höflichsten Gebürge und Gehänge, der Häuer schlage ein, wo sich gut Feld befindt, daß Mühe, Kost und Fleiß nicht gar vergebens sind.

4. Laß durch der Engel Schutz die Fahrenden bedecken, und die in Arbeit stehn auf ihren Stroß- und Strecken; Laß die Gebäude seyn vor Sumpf und Bruch bewahrt, schaff, daß ein reicher Gang sich zu dem andern schaart.

5. Ach! thue ferner auf viel edle Fäll und Flötze, verhüte, daß das Ertz im Anbruch nicht aufsetze, laß keinen festen Kamm und Knauer schiessen vor, der Bergbau hebe sich alltäglich mehr empor.

6. Wenn es dein Wille ist, bescher zu unsrer Freude auf unserm gantzen Zug viel stattliche Ausbeute, gieb gute Kobalde, und einen guten Tax, die Zubuß mindre sich, und häuff sich der Zuwachs.

7. Erhalte fernerhin in gutem Flor und Stande den Farb- und Blech-Vertrieb zu Wasser und zu Lande, daß sich dadurch bey uns dein Seegen reichlich mehr, zu vieler Armen Trost, und deines Namens Ehr.

8. Gieb aber auch die Gnad, daß wir ihn nicht verschwenden, noch sonst zur Ungebühr, wies offt geschicht, anwenden, sonst könnte, was du giebst zum Seegen und zum Glück, uns leichte schädlich seyn zu einem Fall und Strick.

9. Laß uns nicht Ubersatz auf unsern Nächsten treiben, so wird dein Seegen uns ein Seegen seyn und bleiben, ja wo nebst Kirch und Schul das Armuth wird versorgt, so hat man dir auf Zinß ein Capital geborgt.

10. Nun, treuer Vater, nimm in deinen Schutz und Gnaden das Schmeltz-Poch-Mühlen-Werck, verhüte allen Schaden von Oefen, Hauß und Hof, von Menschen groß und klein, so wollen wir davor hier und dort danckbar seyn.

Ein Lob und Danck-Lied.

117. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Schöne Lust, wo GOttes Seegen auch in tieffen Gründen blüht, wo nach Wunsche sich anlegen Gäng, die man mit Lust ansieht. Solches Land ist wohl zu nennen Seegens-voll von aus und inn, wo man sich nur wendet hin, kan man GOttes Lieb erkennen. Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

2. Schöne Lust, wo GOttes Wille edle Gänge hingelegt; Als, nach ewig langer Stille, er die Erde, die er trägt, im Anfange schuf und machte nach der Weisheit, so er hat lassen sehen früh und spat. Jeder sage, ders betrachtet: Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

3. Schöne Lust, wo GOttes Fügen Schächte lässet sencken ein, wo das Silber fast gediegen bricht auf edelen Gestein, wo Glantz, Kupffer-Ertz zu finden; ey da fährt man frölich ein, da ist frölich groß und klein, alles Trauren muß verschwinden. Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

4. Schöne Lust, wo GOttes Güte man im tieffen Erdreich find. Das ergötzet mein Gemüthe, wenn man Ertz nach Wunsch gewinnt, wo die Oerter frisch fort gehen, wo die Strossen sind belegt, wo es seine Kosten trägt, wo man sieht schön Anbrüch stehen. Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

5. Schöne Lust, wo GOttes Liebe über einem Berg-

werck wacht, wo man nach des Höchsten Triebe wandelt auch im tiefen Schacht: wo auf allen unsern Wegen, auf den Strecken, in dem Schram Glaub und Treue kommt zusamm, Einigkeit sich pflegt zu regen. Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

6. Schöne Lust, wo GOtt bescheret fromm und treue Obrigkeit, jeder nur mit Lust anfähret, so bey Tage als Nachtzeit, wo der Steiger zum Gebete ordnet selbst die Pursche an. Sagt, wie man GOtt dancken kan, daß er uns so reichlich nähret. Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

7. Schöne Lust, da wird GOtt geben alles, was man wünschen kan, er wird unser Leib und Leben, als der starcke Held und Mann, decken selbst mit seinen Händen, er wird bösen schnellen Tod, Hunger, Feuer- Wassers-Noth von uns in Genaden wenden, und wenn wir Berg-fertig seyn, in den Himmel führen ein.

8. Unterdeß sey deinem Namen für so schöne Bergwerck-Lust, als den Gütern, die her kamen selbst von deiner Liebes-Brust, tausendfältig Lob gesungen. Dein sey aller Ruhm und Ehr, es soll täglich mehr und mehr nicht nur unser Mund und Zungen preisen dich, auchs Hertz allein soll dir aufgeopffert seyn. C. G. L.

118. In eigener Melodey.

Schöne Lust! wo GOttes Sinn Ertz und Zinn hat nach Wunsch geleget hin, da man, wenn es ist zerstuffet, Wunder blickt, und entzückt Glück auf! ausruffet.

2. Schöne Lust! da siehet man, was GOtt kan, und in Klüfften er gethan; Trum und Gänge sind ein Seegen, da die Hand jeder Stand kan froh anlegen.

3. Schöne Lust! so hilfft GOtt fort, wenn ein Ort ist unfruchtbar; da und dort kan von Aeckern niemand leben, dennoch muß Uberfluß die Teuffe geben.

4. Schö-

4. Schöne Lust! wer also doch sattsam hoch könnte rühmen, daß GOtt noch auf dergleichen edlen Gängen manchen Schacht Tag und Nacht uns läßt auslängen.

5. Schöne Lust! Nun, Höchster, gieb uns den Trieb, daß man dich von Hertzen lieb, ja, laß selbst an uns auf Erden Leib und Geist, was Mensch heist, dein Bergwerck werden. M. J. H. K.

119. Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

Schöpffer Himmels und der Erden, Herrscher aller Creatur, was nur mag genennet werden, kömmt von dir alleine nur. Ja es zeiget deine Macht, daß du alles hast erdacht; ja, was auch in tieffsten Gründen an Metallen ist zu finden.

2. Alle Schätze in der Erden, die du hast aus nichts gemacht, müssen uns zur Nahrung werden; die wir fahren in den Schacht, suchen allda unser Brod, was zu unsrer Leibes-Noth ist vonnöthen, hat GOtt allen lassen in die Erde fallen.

3. Fordert es gleich Schweiß und Mühe, wird die Arbeit etwas schwer, kömmt Gefahr, zu GOtt nur fliehe, schickt er seiner Engel Heer, die uns schützen früh und spat vor Gefahr und allem Schad, tragen uns stets auf den Händen, alles Unglück von uns wenden.

4. Schöne Schätze thust du zeigen in der Tiefen weit und breit, durch der Gäng und Klüffte Streichen wird uns unser Hertz erfreut. HErr, wir preisen deine Macht, daß du weislich hast erdacht, wie da können aus der Erden deine Schätz gezogen werden.

5. Nimm das Lob von unsern Lippen als ein schwaches Opffer an, daß es über Thal und Klippen sich gen Himmel schwingen kan. Seegne Knappschafft groß und klein, die nur hier zu finden seyn, halt das Bergwerck in dem Stande, gieb uns Friede in dem Lande.

6. Laß uns unser Lebens Ende einst beschliessen ohne

Noth. JEsu, nimm in deine Hände unsre Seele nach dem Tod, führ sie in den Himmel ein, wo wir aller Noth und Pein sind befreyt von allem Schaden, HErr, erhör uns in Genaden. J. C. K.

120. Mel. Ein Berg=Fürst auserkohren.

Seyd frölich, ihr Gewercken, und habet frischen Muth, reich Ertz läßt sich itzt mercken, es wird bald werden gut, wir haben angetroffen einn schönen fündigen Gang, nun ist Ausbeut zu hoffen, GOtt sey Lob, Ehr und Danck.

2. Es darff euch nicht gereuen, was ihr bisher verbaut, itzt wird euch GOtt erfreuen, weil ihr ihm habt vertraut, euch eure Bitt gewähren, wie ihr offt habt begehrt, und reich Ausbeut bescheren; ist das nicht Lobens werth?

3. Manch Bergwerck bleibt itzt liegen, das ist der Bergleut Klag, viel Ausbeut könnt man kriegen, es mangelt an Verlag. Niemand ist da verhanden, der Lust zu bauen hat, und etwas wollt anwenden; Ist das nicht grosser Schad?

4. Wer GOttes reiche Gaben. Gold, Silber, Edelgstein will aus der Erden haben, so kans nicht anders seyn, er muß erst was dran wenden, obs ihm gleich schwer fürkömmt, und erst Unkosten tragen, eh er Ausbeut einnimmt.

5. Doch muß man Achtung geben, Bergwerck hat seine Zeit, muß brauchen auch darneben Berg=verständige Leut, die einem treulich rathen, ob Hoffnung da mag seyn; sonst baut man offt mit Schaden, und büßet alles ein.

6. Zwar mancher thut aufschneiden, und macht der Sachen viel, einn solchen soll man meiden, der alles wissen will, hoch aber ist zu schätzen ein weiser kluger Mann, ders auch ins Werck kan setzen, wie ers da schläget an.

7. Es ist zwar bald geschehen, ist einer gleich gescheid, kan er doch nicht durchsehen, wies Glück verborgen leit. Gleichwohl wer GOtt vertrauet, und hoffet auf sein Wort, darzu Bergmännisch bauet, so geht das Bergwerck fort.

8. O JEsu! lieber HErre, wir bitten dich mit Fleiß, reich Ausbeut uns beschere, zu deines Namens Preiß. HErr, hilff, laß wohl gelingen itzt und zu aller Zeit, so wolln wir dir lobsingen hier und in Ewigkeit.

M. W.

Ein Morgen-Lied.

121. Mel. Machs mit mir GOtt nach.

So geh ich wieder aus der Ruh, und will ein Opffer bringen. Mein Hertz, bereite dich hierzu, und rede von den Dingen, die GOtt durch seine Wunder-Macht an dir erwiesen diese Nacht.

2. Ach! sein liebreiches Vater-Hertz, und sein getreues Sorgen hat abgewendet allen Schmertz, den Satan im Verborgen mir und den Meinen dacht zu thun. Wie sanffte war also mein Ruhn.

3. Auf! auf! zur frohen Danckbarkeit, Leib, Seele und Gemüthe, die angenehme Morgen-Zeit bringt mit sich neue Güte, die GOtt mir heut erzeigen will, denn seine Wohlthat hat kein Ziel.

4. So geh ich denn nun wieder hin, zu treiben die Geschäffte, zu welchen ich beruffen bin. GOtt gebe mir nur Kräffte, daß ich hab meinen Bissen Brod, ob gleich Gefahr mir zeigt den Tod.

5. Doch bin ich hierbey unverzagt, dieß machet mir kein Schrecken, ob gleich mein Leib sich dahin wagt, wo ihn die Felsen decken. Der Fels des Heyls, mein JEsus, hält die Händ auf mich, wenn alles fällt.

6. So soll im Namen GOttes seyn mein Anfang die-

sen Morgen; ja diesem Helffer nur allein befehl ich alle Sorgen. Ich fahre nun aus oder ein, so solls im Namen GOttes seyn. C. G. L.

Klaglied eines Gewercken über die beschwerliche Zubuse, und Trost-Lied eines Bergmannes, mit Versicherung zukünfftiger reicher Ausbeute.

122. In eigner Melodey.

Gewercke.

Soll ich denn nicht traurig seyn itzt in meinem Hertzen? wenn der Lohn-Tag kömmt herein, fühl ich nichts als Schmertzen, weil Zubuse wird gesucht, und Ausbeute nimmt die Flucht.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

2. Warum wollt ihr traurig seyn, und empfinden Schmertzen? Wenn der Lohn-Tag kömmt herein, fühlet ihr im Hertzen, daß Zubuße wird gesucht, und Ausbeute nimmt die Flucht.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

3. Könnte meine Traurigkeit in den Bergwercks-Sachen, oder mein betrübtes Leid gute Kure machen, würde solches bald geschehn, daß ich könnt Ausbeute sehn.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

4. Was hilfft eure Traurigkeit in den Bergwercks-Sachen? könnet ihr mit eurem Leid auch Ausbeute machen? Wenn GOtt will, so muß geschehn, daß ihr solche könnet sehn.

Es wird noch wohl kommen.

Gewer-

Gewercke.

5. Jene werden hoch geehrt, und geliebt von Fürsten, welchen Reichthum wird beschert; Sollte mich nicht dürsten, nach dem Reichthum dieser Welt, der so bald nicht wieder fällt.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

6. Werden jene hoch geehrt, und geliebt von Fürsten, gönnt, was ihnen GOtt beschert, lasset euch nicht dürsten nach dem Reichthum dieser Welt, der bald steigt, bald wieder fällt.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

7. Ich bedencke wohl dabey, daß bey grossen Ehren eine grosse Freude sey, die pflegt einzukehren. Welcher lebt in grosser Pracht, wird von allen hoch geacht.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

8. Ach! bedencket nur dabey, daß bey grossen Ehren auch gewiß groß Sorgen sey. Was dürfft ihr euch kehren an der andern grosse Pracht? nehmt die Demuth nur in acht.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

9. Jene haben grosses Gut, geben reiche Gaben; mir entfället gar der Muth, daß ich nichts kan haben, weil die Zeche nicht gedenckt, daß Ausbeute wird geschenckt. Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

10. Haben jene grosses Gut, geben reiche Gaben, habet ihr nur frischen Muth, ihr sollt auch das haben; was GOtt ihnen hat geschenckt, darmit er euch auch bedenckt.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

11. Ich muß sorgen früh und spat, wie ich will fortkommen; wenn man keinen Vorrath hat, welcher hilfft den Frommen? Wer sich selbst nicht helffen kan, bleibet ein verdorbner Mann.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

12. Sorget ihr gleich früh und spat, wie ihr wollt fortkommen, wer Gedult und Hoffnung hat, dem wird es noch frommen. Wer sich also helffen kan, bleibet ein geborgner Mann.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

13. Denn so wollt ich guten Muth und viel Freuden haben, wenn ich nur mit reichem Gut mein Hertz sollte laben. Denn so wird mir werden wohl, wenn ich Ausbeut heben soll.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

14. Denckt vielmehr in eurem Muth: Soll ich Freude haben, soll ich noch mit reichem Gut mein Gemüthe laben; so wird mir GOtt geben wohl, daß ich Ausbeut heben soll.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

15. Ich muß täglich traurig seyn, und in Klagen bleiben, ich empfinde schwere Pein von dem Sorgen-Treiben. Ich bin traurig, bis mir GOtt hilfft mit Ausbeut aus der Noth.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

16. Stellet alles Trauren ein, lasset Klagen bleiben,

alle

alle Sorgen, alle Pein müsset ihr vertreiben. Seyd frisch, frölich nur in GOtt, dem befehlet eure Noth.
Endlich wirds wohl kommen.

Gewercke.

17. Ich will folgen eurem Rath, GOtt wird es wohl machen, dem befehl ich früh und spat alle meine Sachen. Giebt er nicht an diesem Ort, so wird doch im Himmel dort
Die Ausbeute kommen. J. G. H.

123. In eigener Melodey.

So loben wir den höchsten GOtt, der uns beysteht in aller Noth, durch Christum unsern HErren, der uns will Hülff und Beystand thun, der uns will weisn und lehren.

2. GOtt hat beschert ein edles Werck, ein reich geseegnetes Bergwerck, reich Ertz kan da gewinnen der Bergmann, der da bauen will, darff sich nicht lang besinnen.

3. Wo wird das Ertz zu gut gemacht? Es wird hin zur Schmeltz-Hütt gebracht, da thut man daraus schmeltzen Gold, Silber, Kupffer, Bley und Zinn, das düncket manchem seltsam.

4. Wo wird das Silbr zu gut gemacht? Es wird zur Müntze hin gebracht, Reichs-Thaler draus geschlagen, die sind vom Schrot und Korne gut, darübr darff niemand klagen.

5. Das Ertz-Gebürg liegt wohlgemuth untr Sächßischr Rauten Schutz und Hut. GOtt lasse blühn und wachsen und unendlich geseegnet seyn das theure Chur-Hauß Sachsen.

6. Drum laßt uns Bergleut frölich seyn, und haun das Ertz aus festen Gstein. GOtt bhüt uns Leib und Leben, darzu auch Weib und Kinderlein, die er uns hat gegeben.

124. Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

Sollt ich meinem GOtt nicht trauen, wenn ich fahr in tieffen Schacht, es sey gleich bey Tag und Nacht? Muß ich durch den Felsen hauen, der mit Flug und Flötz durchsetzt, bleib ich durch ihn unverletzt.

2. Er weiß alles, was mich drücket, wenn ich sitze vor dem Ort, und muß hefftig brechen fort, so weiß er mich zu erqvicken. Zeigt sich Staub und Schwaden mir, ist er bey mir für und für.

3. Der die Vögel weiß zu nähren, kan auch mir im tieffsten Ort, durch ein Allmachts-volles Wort, gnädiglich so viel bescheren, daß ich hab mein Stücklein Brod, und daran nicht leide Noth.

4. Wenn nach seinem Reich ich trachte, und alsdenn mich treu bemüh, find ich, daß ich reichlich zieh seine Schätze so mit Machte. Und ob mirs viel Schweiß ausjagt, bin ich doch gantz unverzagt.

5. Also bleibt der andre Morgen mir zur Arbeit zugethan. GOtt verleih mir Kräffte dann, daß, was lieget im Verborgen, ich selbst ferner mache frey, wenn dein Seegen ist dabey.

6. Denn das, was ich GOtt bin schuldig, muß mir weisen meine Pflicht, welche ist dahin gericht, daß ich sey dabey gedultig. Ich will gläuben festiglich, GOtt, mein Vater, läßt mich nicht. J. A. W.

Ein Berg-Lied, wenn man aus der Grube kömmt.

125. Mel. HErr GOtt, dich loben alle wir.

So sind wir denn gefahren aus, und gehen gantz gesund nach Hauß, durch GOttes Engel Schutz und Gleit, die uns allsammt behütet heut.

2. Wer wollte sich nicht drüber freun, und GOtt dem HErren danckbar seyn? Ja, rühmt und preißt ihn jederzeit für seine Gnad und Gütigkeit.

3. Mit GOtt geräth der Anfang wohl, fürs Ende man ihm dancken soll. Wer seine Arbeit mit GOTT fängt an, der wird auch Glück und Seegen han.

4. Unglück hat seine Allmachts-Hand in Gnaden von uns abgewandt, Gift, Schwaden, kalten Dampf und Rauch, hat er von uns getrieben auch.

5. Er nehm sich unser ferner an, wie er bis hieher hat gethan, nach seiner grossen Vater-Treu, die uns ist alle Morgen neu.

6. Laß, liebster GOtt, auch allezeit, die hohe Landes-Obrigkeit, und Ober-wie auch Unter-Amt, im Seegen blühen allesammt.

7. Gieb auch der gantzen Berg-Knappschafft Gesundheit, Stärcke Muth und Kraft, erhalte sowohl groß als klein, so nur allhier zu nennen seyn.

8. Schenck uns stets Fried und Ruh im Land, gieb Glück und Heyl zu allem Stand. Erhalt biß an der Welt ihr End dein werthes Wort und Sacrament.

9. Ja Vater deine Güt und Treu laß über uns stets werden neu. Dein Seegen bey uns reichlich treif in unsre edle Bergwercks-Teuf.

10. Schütz alle unsre Berggebäud, behüt all christliche Bergleut; sie fahren nun aus oder ein, so laß sie dir befohlen seyn.

11. Erhör auch endlich diese Bitt, nach deiner grossen Vater-Güt: wenn unsre Lebens-Schicht ist aus, so hole uns ins Himmels-Haus. S. W.

126. In eigener Melodey.

Steh auf vom süssen Schlaf der Traurigkeit und singe, ein neues Lied verschaff, dem Höchsten Lob vorbringe, und preise seine Macht, daß er uns hat beschützet durch seiner Engel Wacht, daß kein Feind uns beschmitzet.

2. Jetzt wollen wir in Schacht tieff in die Grube fahren

ren, daselbst mit aller Macht gantz keine Mühe sparen, die Strossen sind zwar fest und grausam anzusehen, zu hauen auf das best, biß man da findet stehen.

3. Einn schönen Gang von Qvertz, auf welchen uns anlachen weiß- und rothgülden Ertz, daß man ob solchen Sachen empfindet grosse Freud, weil man damit umgehet, vergißt man alles Leid, und nur nach diesen stehet.

4. Greiff an, du Bergmann gut, laß Schlägl und Eisen klingen, hab einen frischen Muth, thu deinn Gewercken bringen einn Hand-Stein, zu der Stund, damit ihr Zubuß Schmertze gelindert, und gesund werd ihr verzagtes Hertze.

5. Drum laßt uns alle lobn die Wunder-Werck des Höchsten, der herrscht im Himmel obn, und siehet auf die Festen der Erden, umgeschränckt mit so viel schönen Gaben, daß manchen es sehr kränckt der solche nicht kan haben.

6. Du grosser Wunder-GOtt! dein ist allein die Ehre, wend ab Gefahr und Noth, reich Ausbeut auch beschere. So wollen wir mit Fleiß Berg-Reyhen frölich singen, und dir zur Ehr und Preiß Lob-Opffer vor dich bringen.

127. In eigener Melodey.

Walts GOtt der Steiger ist aufgestanden, auch sind vorhanden die Pursche, daß sie fertig stehen, und mit ihm gehen ins Zechen-Hauß, das Beten und singen helffen vollbringen.

2. Allwo wir früh mit Danckn und Beten zusammen treten, und unsern GOtt und Schöpffer loben, so herschet droben, sammt seinen Geist und lieben Sohne ins Himmels-Throne.

3. Der uns nach Nachtes Furcht und Grauen nun las-

lassen schauen des Tages-Licht, die liebe Sonne, O Freud und Wonne! daß wir gesund und frisch aufstehen, zur Arbeit gehen.

4. Daß nicht der Hölln-Hund uns erschrecket, noch aufgewecket, auch nicht mit seiner List bekrieget, noch obgesieget, auch weder Kranckheit, Tod noch Sterben uns kunt verderben.

5. Drum sey mit frohen Mund und Zungen dir ietzt gesungen, o grosser GOtt! Lob und Preiß und Ehre, ach, ach! erhöre, und gieb, warum wir ietzo flehn, und für dir stehn.

6. Laß uns in deiner Gnade schweben so lang wir leben, thu ferner mächtig uns beschirmen, damit das Stürmen der Feinde uns nicht unterdrücke, noch gar ersticke.

7. Wenn wir die Schächte tieff befahren, die Müh nicht sparen das Ertz in Flötzen, Klüfft und Gängen mächtig zersprengen, daß sie mit ihrem Guth und Schätzen uns dann ergötzen.

8. Daß wir uns können damit nähren und dir zu Ehren lan Schlägl und Eisen hurtig klingen und dich besingen, O HErr und Schöpffer aller Sachen! du kansts wohl machen.

128. In eigener Melodey.

Was vor ein grosser Freuden-Schall hat unsre Grüffte, ja Gäng und Klüffte, fast überall mit Lust umhüllet, schön angefüllet? was strahlt vor Wonne der Gnaden-Sonne auf Berg und Thal?

2. Der Sachsen Chur-Printz ist erfreut, weil GOtt sein Leben itzt hat gar eben nach Wunsch erfreut, und auch darzue viel Fried und Ruhe das andre Lande im Jammer-Stande, trifft grosses Leid.

3. Sein fröhlicher Geburths-Tag hat zugleich gebohren und auserkohren der Elben-Stadt viel Gnad und

Eh-

Ehre die reine Lehre nebst edlen Gaben ist hier zu haben auf allen Pfad.

4. Drum auf! ihr Bergleut kommt gesammt laßt uns am Reyhen auch mit erfreuen! des Höchsten Hand geb tausend Glücke, wend alle Tücke und all Gefahren vons Printzens Jahren von Stadt und Land

Ein Berglied, alle Zeit zu singen.

129. Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

Wenn ich in tieffen Erden-Gründen den schönen Ertz-gang wohl betracht, so kan ich zur Genüge finden, was mich und ihn vergleichend macht. und wenn ich in der Tiefen bin, so dencke ich in meinem Sinn:

2. Der Ertzgang liegt hier in der Erden, die ist die Mutter, so ihn trägt, und Anfangs, als der Mensch thät werden, des HErren Hand aus Erd ihn prägt: so haben Menschen und Ertzgang, fürs erste einerley Anfang.

3. Der Ertzgang und mein Leib vergleichet sich aus der Massen herrlich schön: wie dieser in der Erden streichet, so kan ich auf derselben gehn, und wie die Klüfft in jenem sind so man bey mir die Adern findt.

4. Die Füsse und die Hände bilden das Streichen der Haupttrümer ab; das Haupt mit seinem Augenschilden, den Glanz so man in jenem hat; die rothen Lippen prangen hier, rothgülden Ertz ist jenes Zier.

5. Der Ertzgang der wird starck behauen mit Schlägel, Eisen, die von Stahl, und so ich mich will recht beschauen, geschicht einmahl für allemahl an mir von GOtt dergleichen auch, durch des Gesetzes-Hammers-Brauch.

6. Der Ertzgang der wird rein gewonnen, wo möglich, durch der Menschen-Händ, so ist GOtt gegen mir gesonnen, wofern ich mich nur zu ihm wend, mit Sanftmuth er mich ziehen will, halt ich nur seiner Liebe still.

7. Der

7. Der Ertzgang ist offt hart und feste, er will dem Eisen weichen nicht, und da ist denn das allerbeste, daß man mit Pulver ihn besiegt: Oft bin ich auch als Fels und Stein, und da kömmt GOtt mit Creutzes-Pein.

8. Der Ertzgang der wird klein geschlagen, gefördert dann zu Tage raus, und da der Jugend vorgetragen, die sondert alle Proben aus; und was vors beste wird erkannt, das wird den Hütten zugesandt.

9 Da kommt es denn zur Feuer-Probe: so auch mein Leib in Creutzes-Glut, damit die Unart, und das Grobe sich weg und gar bey Seite thut; hernach kühlt man mit Wasser ab das Silber; so man hiervon hat.

10. Das andre wird zu Asch und Staube, dergleichen meinen Leib geschieht, wenn er in seiner Sterbe Haube nun wieder von der Erden zieht: die Seele welche Silber hält, wird ihrem JEsu zugesellt.

11. Die Schlacken wirft man weg von ferne, derselben achtet niemand nicht, dabey, o Sünder! lerne, lerne, wie dieß gewiß an dir geschicht an jenem grossen Rechnungs-Tag, da auf dich wart der Höllen-Plag.

12. So sag ich, denck ich in der Erden, wenn ich vor meinem Orte sitz, und da mit Mühe und Beschwerden mein Tag-Werck raus schlag, daß ich schwitz. Mein Leib ist einem Ertzgang gleich, GOtt macht ihm einst am Halte reich. C. G. L.

131. Mel. Nun last uns GOtt dem HErren.

Wer da will Bergwerck bauen, der muß sein gantz Vertrauen, stets setzen auf den HErren, der kan das Glück bescheren.

2. Der so tief in der Erden die Stein zu Gold läßt werden, veredelt die Metallen nach seinem Wohlgefallen.

3. Sein allmächtige Hande die segnet unsre Lande wirckt auch noch diese Stunde tieff in der Erden Grunde.

4. Wenn

4. Wenn da durch GOttes Seegen sich edle Gäng anlegen, und Ausbeut sich läßt mercken sind fröhlich die Gewercken.

5. Ein jeder thut sich freuen, da hört man die Berg-Reyhen die Häuer fröhlich singen, daß die Gebürg erklingen.

6. Dein Lob wir, JEsu! preisen, thu selber uns anweisen, wo wir Nutz schaffen können, und viel gut Ertz gewinnen.

7. Erhalt dein reines Worte, hier und an allen Orte behüt uns Leib und Leben reich Ausbeut uns wollst geben.

8. Wenn endlich die Zeit kömmet, die du, HErr! hast bestimmet, daß wir von hinnen scheiden so nimm uns auf mit Freuden.

9. HErr! uns in dein Reich führe, mit Himmels-Klarheit ziere so wollen wir dich alle auch loben dort mit Schalle. M. W.

131. Mel. Was wilt du dich betrüben.

Wer da will Bergwerck bauen und dabey glücklich seyn, muß bethen, GOtt vertrauen und darauf schlagen ein, GOtt schaffet Berg und Thal, eröffnet Klüfft und Gänge und giebet Ertz die Menge, lobt ihn ins Himmels! Saal.

2. Als GOtt die Welt gegründet, so hat er auch gemacht, daß man Metallen findet, er würckt noch Tag und Nacht durch sein allmächtig Wort und durch sein gnädig Sprechen muß Gold und Silber brechen vors frommen Bergmanns Ort.

3. Was kan man nun wohl schätzen so hoch auf dieser Welt, und was kan mehr ergötzen, als wer aufs Bergwerck hält; Es kan nichts schöners seyn, als edle Bergwerck bauen, und Gold und Silber hauen aus seinem Gang-Gestein.

4. Der

4. Der gantze Pracht der Erden, kostbahre Edelstein, was kan genennet werden, der Reichthum insgemein, die Schätze dieser Welt, unzehlich Millionen, die schönsten Kayser-Cronen, Gold, Silber, alles Geld.

5. Das kommt aus Bergwercks-Gründen, die in der Erden seyn, da lässet GOtt uns finden, wodurch sich kan erfreun das menschliche Gemüth; und diese GOttes Gaben kan auch der Arme haben aus seiner milden Güt.

6. Wohlan! ihr Menschen-Kinder, verachtet Bergwerck nicht, seyd daran nicht Verhinderer, wer weiß, was hier geschicht? Es sind in dieser Welt in manchem Stand und Orden viel tausend glücklich worden, wenn reich Ausbeute fällt.

7. Wer sind die grossen Väter der alt und neuen Zeit, die andächtigsten Beter, lauter fromme Bergleut. Wer nur die Bibel lißt, wird bald erleuchtet werden, wie Bergbau auf der Erden ein seelge Nahrung ist.

8. Berg-Ordnung wird gehalten mit rechtem Maaß und Ziel, nach Billigkeit der Alten, wies GOtt auch haben will; Das Bergwerck handelt treu, die Berg-Officianten, Steiger und Schmeltz-Verwandten thun ihre Pflicht dabey.

9. So bleibt denn auserkohren das Bergwerck Lobens werth, wer nun darzu gebohren, der werde nicht verkehrt, so wird ihm dieser Stand mit seinem GOtte nützen, der König will auch schützen all Bergleut in dem Land.

10. Wenn wir nach vielen Jahren im Seegen, Fried und Ruh die Lebens-Schicht verfahren, die Augen schliessen zu; so wird uns GOtt hinauf zum Himmels-Berge führen, da wolln wir musiciren ein ewiges Glück auf! D. M.

132. In eigner Melodey.

Wer da will ein Bergmann seyn, fahren ein in die Schächte groß und klein, der muß GOtt für Augen haben, Tag und Nacht haben acht auf GOttes Gaben.

2. Bergwerck bauen, wie bewust, bringet Lust, wenn du nur das deine thust, wirst du beten, GOtt vertrauen, läßt er dich sicherlich viel Seegen schauen.

3. Wer mit GOtt den Anfang macht wohl bedacht, das hat manchem Freude bracht, die Verstand und Fleiß anwenden, werden nicht ihre Schicht mit Schaden enden.

4. Gold, Ertz, Silber, Zinn und Bley, auch dabey Stahl und Eisen mancherley, Mineralen und Metallen giebet GOtt, wie das Brod, uns Menschen allen.

5. Drum, ihr Bergleut allzumahl, Berg und Thal, lobet GOtt mit Freuden-Schall, singt die schönsten Bergwercks-Lieder, so wird er nach Begehr euch seegnen wieder.

6. Setzt ein fester Knauer an, o! man kan Feuer, Pulver legen dran, Schlägel, Eisen lasset klingen, Marmor rein, Felsenstein, muß alles springen.

7. Endlich bricht gediegen Gut, es macht Muth, gülden Ertz, wie rothes Blut, wie auch Glaß-Ertz und weiß Gülden, und wie kan jedermann die Arten bilden.

8. GOtt ist aller Güte voll, man siehts wohl, wenn Ausbeute fallen soll, kan er Kieße, Blend und Quertze wandeln bald dergestalt in reiche Ertze.

9. Drum halt dich an GOttes Wort, baue fort, laß nicht liegen deinen Ort, du wirst einen Anbruch machen, da wird bald Jung und Alt für Freuden lachen.

10. Nun GOtt seegne Wunsch und That früh und spat, gebe selbst den besten Rath, ja er wende allen Schaden, und erhalt dergestalt uns in Genaden.

11. Die Herrn Gewercken allzumahl an der Zahl cröne GOttes Gnaden-Wahl, die davon den Armen geben, und dafür dort und hier im Seegen leben. Amen.

133. In eigener Melodey.

Wer da will recht Bergwerck bauen, suchen Schätze in der Erd, der muß erstlich GOtt vertrauen, und nicht achten viel Beschwerd, weil man durch groß Bemühen kan Reichthum an sich ziehen; Silber, Gold und Edelstein wird der Mühe Belohnung seyn.

2. Die Bergwercks-Bau-Kunst-Beliebte schürffen, legen Muthung ein, wenn nun suchen, die geübte Ruthengänger richtig seyn, die Berg-Art bald anzeiget, wornach die Ruth sich neiget, Klufft und Gänge, Flötz-Geschieb, dieses hat der Bergmann lieb.

3. Ist die Muthung erst bestätigt, wird die Fund-Grub bald gelegt, und Gewerckschafft angenöthigt, daß sie gern Zubuß einlegt. Man schafft herbey Gezimmer, und machet, daß es immer am Gezäue, wie man spricht, oder Gezeug fehle nicht.

4. Wenn der Schacht erst eingesencket Fahrt und Sprossen wohl verwahrt, Seil und Kübel eingehencket, ist des edlen Bergmanns Art, daß er mit Schlägl und Eisen mag seine Kunst beweisen, er fährt mit dem Gruben-Licht nieder, wo schön Ertze bricht.

5. Fimmel, Beuschl, Fäustel, Keile, Böhrer, Pulver, und was mehr dient zum Sprengen, wird in Eile angebracht, und damit sehr mit Schicht, Weil und Gedinge die Arbeit nicht geringe angefördert, nur allein zu Gewinnung Ertz und Stein.

6. Blend, Kieß, Drusen, Spath und Glimmer, Qvertz und andre Berg-Geschick pflegen sonst den Bergmann immer anzuweisen auf gut Glück; die Marcasiten führen, wo bessers ist zu spüren, ja des Lettens Farb allein kan ein guter Leiter seyn.

7. Galmey, Schiefer und Mißpuckel, Wolffram, Talck, die schöne Guhr, Zwitter-Graupen, Kupffer-Nickel, Glaß-Kopff, dieser aller Spur die Hoffnung mercklich stärcken, dem Bergmann und Gewercken auch offtmahls bey erster Schicht Alabaster, Marmor bricht.

8. Jaspis, Porphir und Agathen, Amethisten und Crystall, Demant, Rubin und Granaten, Smaragd, Saphir, dieses all findt sich in Streck und Strossen, wenn man auf Ertz geschossen. Was ich nicht all nennen kan, trifft man in Gebürgen an.

9. GOttes Wunderwerck man spüret, im Gebürg und harten Stein, wie mit Ertze schön gezieret alle Klüfft und Gänge seyn, Roth- und Weiß-gülden stehen im weissen Qvartz, auch gehen Rammel-weise Trum und Gang, mächtig Ell- und Lachter-lang.

10. In die Teuffe setzen nieder Gäng mächtig von Silber, Bley, grob-klein-spitzig, Glantz weiß jeder, daß er am Gehalt reich sey. Zinn, Kupffer, Wißmuth, Eisen in ihrem Gestein weisen, ihres Schöpffers Meisterstück. Frisch auf, Bergmann, hoff auf Glück!

11. Glaß-Ertz und Lasur die machen Hoffnung zu grossen Gewinn, findet man gediegne Sachen, ey! so lachet Hertz und Sinn, Spißglaß, Zinnober stehen bey Gold-Ertz, wie wir sehen; andre Arten von Metall find man Gottlob! überall.

12. Auch die edlen Seiffen-Wercke bringen offt viel Müntzen ein, Schierel, Katzensilber, mercke, führen zwar wohl leer Gestein, diß stürtzt man auf die Halle: Doch glaubt, ihr Bergleut alle, solch Anzeig bey Qvell und Bach zeigt, daß reich Ertz folge nach.

13. Wenn gleich Hornstein, Kobald, Schwaden oftermahlen wird gespürt, auch ein tauber Blend zeigt Schaden, der den Bergmann leicht verführt, muß man

doch diß nicht achten, sondern hierbey betrachten, daß auf Ping und alten Mann man auch Edles finden kan.

14. Vitriol, Allaun, Salpeter, und was sonst Erd-Saltze seyn, finden ihre Zubereiter aus Gebürg und dem Gestein; vor allen unvergessen das Koch-Saltz, so wir essen, dieses an den Tag gebracht, hat viel Tausend reich gemacht.

15. Drum, ihr Bergleut, unverdrossen, fahrt mit GOtt nur hurtig an, in den Vesten brav geschossen, wältigt Ertze, wer nur kan, damit Herr und Gewerckn aus neuem Fleisse mercken eure Treu, auch Ruhm und Ehr sich mit eurem Lohne mehr.

16. Senckt den Richt-Schacht nur recht nieder, Seiger, Dohnleg gilt hier gleich, treibt einen Stollen, der bringt wieder Nutz, wenn Berge Wasser-reich. Den Kunst-Schacht nicht vergesset, die Rad-Stub wohl abmesset, richtet Kunst und Pump so ein, daß die Grub bleib Wasser-rein.

17. Wenn die Schächt wohl versehen mit Trag-Stempel und Trägwerck, und die Kappen-Höltzer stehen samt den Jöchern starck bey Stärck, so darff man sicher trauen in Grub- und Stollen-Bauen, unbesorgt wo Ertze stehn, keine Grub werd untergehn.

18 Ist des Ertzes viel gewonnen, wird es aufs Röst-Bett gebracht, und in Hütten wohl ersonnen ausgeschmoltzen mit Bedacht. Der Rost-Ertz-Stein zu Wercke denn durch des Feuers-Stärcke auf dem Gar-Heerd und dem Test fein gemacht das allerbest.

19. Die Stich-Oefen hoch und krumme müssen auch das ihre thun, wenn die Meister nicht zu dumme, schläffrig bey der Arbeit ruhn, des Ertzes Meng betrachten, auf Flusses Zuschläg achten, damit nicht der Schlacken-Stein mög des Silbers Räuber seyn.

20. Besser zieht zum Schlich die Ertze, die so reich an

Qvartzen seyn, daß man nicht was guts verschertze, alles ausgebracht werd rein; die Zuschläg nicht vergesset, Fluß- und Bley-Schlacken messet. Ein, zwey, drey Theil messet bey, damit das Ertz flüßig sey.

21. Stellet das Gebläß heiß-grädig, räumt die Nas aufs Auge recht, daß das Feur im Ofen stetig helle spiel, merckts, Meister, Knecht, seht, daß des Gar-Heerds Mitten werd vom Gebläs beschritten, und die Schlacken separirt vom Metall, wie sichs gebührt.

22. Seigert, darret, seyd bemühet, eilet dem Trüb-Heerde zu, und mit dem Glett-Hacken ziehet ab die Glett, damit im Nu das Silber komm zum Blicke, welches vielleicht mit Glücke Gold-reich ist, mehr als ihr denckt, scheidet das, was GOtt uns schenckt.

23. Neue Freude dann entstehet, wenn man hört der Müntzen-Klang, drum nur frisch zur Arbeit gehet, lobt und danckt GOtt mit Gesang vor seinen reichen Seegen. Hierbey man zu erwegen: Wer viel Zubuß gern gezehlt, dem nie reiche Ausbeut fehlt.

24. Also ist des Bergwercks Bauen, wie Liebhabern wohl bewust, denen, die nur GOtt vertrauen, gleich dem Bergmann, eine Lust. Drum frölich, ihr Gewercken, laßt euch in Hoffnung stärcken, helffet daß der Thaler klingt, und man gern Berg-Reyhen singt.

C. M.

134. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, er wird den Bergbau wohl erhalten auf edlen Gängen weit und breit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat das Bergwerck recht gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? damit gewinnen wir kein Ertz. Was hilfft es, daß wir alle Morgen stets klagen über Blend und Qvertz? Ein Stüff-

Stuffgen Trost das Hertz erqvickt, wenn Creutz und Leid die Berge drückt.

3. Will gleich die Hoffnung gar verschwinden, der höchste Bergfürst in der Welt weiß immer Rath und Trost zu finden, er führt uns in das frische Feld, wo noch die besten Mittel seyn, da schlägt der Bergmann muthig ein.

4. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, weil unsers GOttes Gnadenwille auf allen Strecken hangt und liegt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß, was unsern Gruben fehlt.

5. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß, ob Ausbeut nützlich sey. Wenn nur die Knappschafft treu erfunden, das Berg-Amt ohne Heucheley, so hat er längst, eh wirs gedacht, den Uberschuß hervor gebracht.

6. Denck nicht auf deinen Zubuß-Zechen, man fährt vergeblich ein und aus; wie bald kan derber Glantz nicht brechen? da wird im Schmeltzen Silber draus. Die folgend Zeit verändert viel, und setzt der Hoffnung Maaß und Ziel.

7. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und gilt dem Höchsten alles gleich, ein reiches Stockwerck arm zu machen, die armen Klüfte mächtig reich. GOtt ist der rechte Wundersmann, der Ertz in Qvertz verwandeln kan.

8. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verfahr auch deine Schicht getreu, und trau des Himmels reichen Seegen, so wird er bey dir werden neu. Der Bergmann hat die Zuversicht: Wer GOtt vertraut, den läßt er nicht.

9. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in Gnaden Gäng und Klüft anschaue, du weißt, wo fündig Ertz erbricht. Schaffs

mit dem Bergbau wunderlich, durch JEsum Christum seliglich.

Ein Berglied, das allezeit gesungen werden kan, so offt man einfähret.

135. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, wenn ich hin nach der Gruben geh? Wie balde können doch die Wände, eh ich mich solches noch verseh, auslöschen meines Lebens Licht, und unvermuthet geben Schicht?

2. Es kan sich bald mein Leben enden, ob ich es auch schon nicht gemeynt, ich trage meine Seel in Händen, der Tod mir jederzeit erscheint. So offt ich nur die Fahrt erblick, so seh ich Tod und Ungelück.

3 Wenn ich die erste Sprosse steige, so steiget auch der Tod mit mir, und ich kan werden eine Leiche, eh ich die andre noch berühr, daß man mich todt den Schacht raus zieht, wie man gar öffters dieses sieht.

4. Wie mancher hat auf seiner Strossen das Leben schnell gebüsset ein, weil Wände auf ihn loß geschossen, und unvermuth gefallen seyn? Wie manchen hat ein Schoß verwundt, der wohl erblaßt noch selbe Stund?

5. Den andern haben wohl die Tonnen und Kübel offt geschlagen todt; ein andrer, der da rein gewonnen, hat sterben müssen, o mein GOtt! Ein andrer kommt durch Schwaden um; der Tod geht im̃er bey uns rum.

6. Drum lehre mich, mein GOtt, bedencken wie bald auch mirs so könnte gehn; du wollst mein Hertz stets dahin lencken, daß es mag in Bereitschafft stehn. Und ist mein Ende plötzlich hier, so hilff, o JEsu, hilff du mir.

7. In JEsu Blut und Wunden-Höhle soll meiner Seelen Bette seyn; daher dieselbe ich befehle, mein Heyland, dir, nur dir allein. Von dir nimmt sie der Vater an, der Geist hat seine Freude dran.

8. Es

8. Es bleibet fest der Bund der Tauffe, den, JEsu, ich mit dir gemacht, die Erstgeburt ich nicht verkauffe, der daselbst ward zuerst gedacht. Das Pfand und Siegel hab ich hier, dein Leib und Blut, das schenckst du mir.

9. Komm, JEsu, komm, wie dirs beliebet, es sey bey Tage oder Nacht, was an mir ist, sich dir ergiebet; was ist noch, das mich traurig macht? Wär auch mein Ende wunderlich, HErr, wenn es nur ist seliglich.

10. Sollt ich nicht wieder sehen können die Meinen, die ich hinterlaß, so thu mir nur die Freude gönnen, daß ich sie einsten dort umfaß. Kan ich sie gleich nicht seegnen hier, befehl ich sie doch, JEsu, dir.

11. Mithin so bin ich gantz vergnüget, und leb, so lang es dir gefällt Und wenn der Tod mein Hertz besieget, und ich soll scheiden von der Welt, so wird doch, JEsu, durch dein Blut gewiß mein Ende werden gut.

C. G. L.

136. In eigener Melodey.

Wir Bergleute hauen aus Gestein, Silber, Gold und Ertz allein; wir thun allzeit GOtt vertrauen. In dem Schacht bey der Nacht thut uns nicht grauen.

2. Feste Knauer, Flötz und Stein, wie sie seyn, können wir zusprengen fein mit dem Pulver und dem Feuer, wenn es springt, daß es klingt gantz ungeheuer.

3. Wenn es nun zersprenget ist, man da liest schönes Ertz zu jeder Frist, alsdenn wirds von uns versuchet, und geführt vor die Mühl, allda gepochet.

4. Alsdenn es geschmeltzet wird in der Hütt nach dem rechten Brauch und Sitt, da denn thut das Silber blicken, und ist gut, wenn mans thut in Zehnden schicken.

5. Drum, Bergleute, freye Leut die ihr seyd, preiset GOttes Gütigkeit, lobet GOtt mit Hertz und Munde, mit Gesang, Thon und Klang zu aller Stunde.

Morgen-Lied, wenn man frühe aus der Grube kömmt.

137. Mel. O heilige Dreyfaltigkeit.

WIr fahren, Vater, itzo aus, und wollen gehen hin nach Haus, wir dancken deiner grossen Güt, die uns in dieser Nacht behüt.

2. Sehr leichte konnte es geschehn, und Wände über uns rein gehn, uns aber deckte deine Hand, die hat den Schaden abgewand.

3. Weil du uns denn so wohl bewacht durch deine Engel diese Nacht, dort in der tieffen Erden-Grufft, ists billig, daß mein Mund itzt rufft.

4. Dir, Vater, in des Himmels-Thron, dir, JEsu Christe, GOttes Sohn, dir Heilger Geist, sey Lob und Danck itzund und unser Lebenlang.

C. G. L.

138. Mel. Wer nur den Lieben GOtt läßt.

Wir kommen, grosser GOtt getreten in Demuth itzt vor deinen Thron, ach! höre unser sehnlich Bethen durch Christum, deinen lieben Sohn! die Berge stehn durch deine Krafft, ach! gieb, was Bergen Friede schafft.

2. Wir haben bißanher gesehen in edlen Gängen deine Macht, durch deinen Seegen ists geschehen, daß wir viel Ertz zu Nutz gebracht, und Bergwerck als ein Zweigelein noch vieler Menschen Trost kan seyn.

3. Du hast dein Wort uns rein gelassen und bleibst noch unter uns, wie vor, noch spielen Kinder auf den Gassen, noch sitzen Alte in dem Thor und zeigen, daß noch täglich neu bey uns GOtt! deine Treue sey.

4. Wie nun mit danckbarem Gemüthe wir itzt erheben deinen Ruhm: So warten wir auch deiner Güte anitzt mit deinem Heiligthum, und bitten, bleib doch auch hinfort o Höchster! unser Schutz und Hort.

3. Erhalt

5. Erhalt uns Fried und Ruh im Lande nebst deinem Wort und Sacrament, gieb Glück und Heyl zu allem Stande, der sich von deiner Ordnung nennt, behüt uns, HErr! vor Hungers Noth, vor Feuer, Krieg, Pest, bösen Todt!

6. Laß deinen Seegen reichlich trieffen auf unsern edlen Bergwercks-Bau, daß man noch ferner in der Tieffen die Spuhren deiner Füsse schau! verwandle Glantz, Kieß, Blend und Quertz, HErr! durch dein Wort in gutes Ertz.

7. Laß alle unsre Berg-Gebäude dir, grosser GOtt! befohlen seyn, beschütze christliche Bergleute, sie fahren nun aus oder ein, und gieb, daß der Beamten Fleiß gereiche dir zu Lob und Preiß.

8. Laß endlich uns auch also leben, daß wir, dem lautern Silber gleich, viel schöne Tugend-Blicke geben und seynd an Himmels-Schätzen reich, und gehn wir endlich gar zur Ruh, so führ uns nach dem Himmel zu! J. S. B.

139 Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Wir wollen fröhlich heben an mit Lob wie sichs gebühret das Bergwerck hoch zu preisen thun, weils GOtt schön hat gezieret mit Gold, Ertz, Silber, Edelgstein und mehr Metallen insgemein geschmücket und formiret.

2. Ein selge Nahrung Bergwerck ist, GOtt selbst thut Zeugniß geben, in heilger Schrifft man davon ließt, in Mose merck mich eben, wenn man dabey gottfürchtig ist, und solches braucht ohn arge List, den Nächsten liebt darneben.

3. Wer will vom Bergwerck Seegen han, und sich darauf ernehren, der muß GOtt täglich ruffen an, der kan das Glück bescheeren, er muß sein Hoffnung setzen thun auf JEsum Christum GOttes Sohn den König aller Ehren.

4. Wir Bergleut müssen allezeit dem höchsten GOtt vertrauen, auf sein Wort und Allmächtigkeit thun wir aus Bergen hauen das Silber und das rothe Gold dem Bergwerck sind wir alle hold auf GOttes Hülff wir bauen.

5. Auch müssen wir stets früh und spath GOtt allzeit hertzlich bitten, daß er uns schützen wolt in Gnad fürs Teufels List und Wüten, und sende seine Engelein die mit uns fahren aus und ein und uns allzeit behüten.

6. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, für seine Wohlthat alle, der uns viel Guts bewiesen schon im Bergwerck allzumahle. Wir dancken ihm mit grosser Freud, wir preisen seine Gütigkeit und loben ihn mit Schalle. M. W.

140. In eigener Melodey.

Wohl auf, ihr Bergleut alle, singt an dem allerhöchsten GOtt mit Schalle, lobt ihn ins Himmels Saale, daß er uns so geliebet, sein reines Wort uns giebet drum was da lebet, auf Erden schwebet, das soll GOtt loben im Himmel droben, ach HErr! ach HErr! dein Lob ist hoch erhoben.

2. Täglich dein Macht man spühret, wie du hast alls so wunderlich formiret, mit Lob und Ehr gezieret, du hast des Himmels Veste gemacht aufs allerbeste, tieff in der Erden hast lassen werden allrley Metallen, nach deinm Gefallen, ach HErr! ach HErr! dein Lob soll weit erschallen.

3. Zu dir allein wir schreyen, du wollst uns Bergleut allezeit erfreuen, auch deine Gnad verleihen, und uns in unserm Leben Glück, Heil und Seegen geben, wenn wir einfahren, wollst uns bewahren, dein Engel senden, alls Unglück wenden, ach HErr! ach HErr! steht alls in deinen Händen.

4. Auf dich allein wir trauen, auf deine Güt wir allzeit hoffn und bauen, hilff daß wir gut Ertz hauen, auf unsre Bergwercks-Zechen thu deinen Seegen sprechen, mit deiner Hande segn unsre Lande, daß wir mit Ehren uns redlich nehren. Ach HErr! ach HErr! thu gut Anbrüch bescheren.

5. Halt uns bey reiner Lehre, einn guten Kux uns Bergleuten bescheere. Erhör uns, lieber HErre! so wollen wir dich preisen und dir stets Ehr erweisen auf unsern Strossen wollen wir lassen Schlägl und Eisen klingen, all fröhlich singen: Ach HErr! ach HErr! hilff und laß wohl gelingen! M. W.

141. In eigner Melodey.

Wohlauf! ihr Bergleut jung und alt erhebet eure Stimmen bald, uud preiset GOtt den HErren, daß er bey uns in dieser letzten Zeit sein reines Wort läßt lehren.

2. O höchster GOtt ins Himmels-Saal! der du erschaffen Berg und Thal, auch Klüfft und Gäng darinnen hilff uns Bergleuten und gieb deine Gnad, daß wir gut Ertz gewinnen.

3. Steh bey uns, HErr! gieb Fried und Ruh, die Ertz und Anbrüch segne du thu gut Ausbeut bescheren, daß wir dich preisen itzt und immerdar, und deinen Nahmen ehren.

4. Wenn wir ausfahren oder ein, so laß uns dir befohlen seyn, dein Engel thu uns senden, daß sie uns allzeit Hülff und Beystand thun, und alles Unglück wenden.

5. So loben wir dich allezeit, o heilige Dreyeinigkeit! mit Hertzen Mund und Zungen, daß sey dir auch, o allerhöchster GOtt! zu Preiß und Ehr gesungen.

M. W.

142. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Wundersam ist unser Ende, o ihr Menschen! angestimmt, denn wie bald und wie behende uns der Tod hin zu sich nimmt, ehe wir uns was versehn ist es schon um uns geschehn.

2. Jener stirbt in fremden Lande sonder Hülffe Trost und Rath, dieser ruhet in dem Sande, wo er seine Heimath hat, seine Bahre wird geschmückt und gar fein ins Grab geschickt.

2. Mancher bleibt in Feuers-Nöthen, niemand findet Haut und Bein, manchen muß das See-Saltz tödten, und der Fische Nahrung seyn, niemand bringet Bothschafft bey, wo er hingekommen sey.

4. Einer muß durch Gifft umkommen offt geschwind durch schnellen Tod, den hat Kranckheit eingenommen, deren Last wird er nicht loß, biß sie ihm genug betrübt, und der Mensch den Geist aufgiebt.

5. Mancher muß für Durst verschmachten in der dürren Sommers-Zeit, mancher will nach Essen trachten, wegen Hungers Mattigkeit, trifft in Mangel doch nichts an, daß er sich noch fristen kan.

6. Mancher muß in Schacht vergehen, offt geschwind durch schnellen Tod, wenn der Schwaden thut aufstehen, oder sonst Gefahr und Noth, eh denn er sein Hauß bestellt und Valet giebt dieser Welt.

7. Nun wer hat wohl nicht vernommen, o du Volck der Sterblichkeit! Wenn nun ist die Rechnung kommen, daß der Todt zu jederzeit allenthalben um und an dich geschwind erhaschen kan?

8. Darum zieh dir zu Gemüthe wie dein Thun so bald vergeht, meide Sünden, und verhüte, was da nicht vor GOtt besteht, denn der eylet, der den Zoll deines Lebens nehmen soll.

143 In

143. In eigner Melodey.

Zeitliches Leben hat uns GOtt geben dasselbe wohl zuwenden an, seinm Wort zu trauen und Bergwerck bauen ist hier gar recht und wohl gethan.

2. Jungen mit Fleisse im obern Creyße zum Bergwerck werden kühn gemacht, welche es wagen, die Zwitter schlagen, das Stahl und Eisen drüber kracht.

3. Engel, so wachen ob andern Sachen, hat GOtt auch über die bestellt, welche bedächtig und gar geschäftig sich zum Bergleuten haben gesellt.

4. Nehmet mit Freuden, thut trauren meiden hier in dem Obr-gebürgschen Creyß vorlieb, und bauet, nur auf GOtt trauet so haut ihr Ertz mit gantzen Fleiß. J. G. H.

Anhang.

Begräbniß-Lieder eines Bergmanns.

144. Mel. Es ist nun aus mit meinem Leben.

Glück auf! nun geht es an ein Scheiden, Glück Auf! das schwere Jammer-Leiden hat nun erreichet seinen Zweck. Es ist nun alles überstanden, nunmehr ist lauter Freud vorhanden auf dem beglückten Himmels-Steg. Glück Auf! Glück Auf! o Ercenhauff! GOtt nimmt mich auf.

2. Glück Auf! die Schichten sind verfahren, die mir so sehr beschwerlich waren, und öffters Schweiß mir preßten aus. Hier mußte ich auf Hoffnung bauen, itzt aber kan ich JEsum schauen, mein Heyl, im schönen Himmelshaus. Glück Auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauf.

3. Glück Auf! geliebtes Weib, nicht weine, bleibst du gleich hinter mir alleine, gedencke, dein GOtt lebet noch, und dieser GOtt der nicht kan sterben, wird dich

ja

ja lassen nicht verderben, nein! er verpflicht sich gar zu hoch. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauf.

4. Glück auf! o vielgeliebten Kinder, lebt fromm, und seyd nicht freche Sünder, GOtt sorget für die Waysen auch. Er nähret ja die jungen Raben, drum wird er euch mit seinen Gaben erfreun, nach seinem Vater-Brauch. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

5. Glück auf! ihr vielgeliebten Freunde, die ihr in Lust, und wenn ich weinte, mich sehen liesset eure Treu. Der HErr laß, was ihr mir erwiesen, euch reichlich wiederum geniessen, und geb euch, was nur nützlich sey. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

6. Glück auf! ich bin der Noth entrissen, von Jammer soll ich nichts mehr wissen, die Leidens-Knauer sind nun hin, der Tod ist mir zum Leben worden, weil ich in jenem Knappschaffts-Orden der Engel aufgenommen bin. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

7. Glück auf! muß gleich mein Leib erblassen, und sich den kühlen Erden lassen, ist er von ihr genommen doch. Das Kind gehöret ja der Mutter, die da ihm giebet Deck und Futter; es lebt ja meine Seele noch. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

8. Glück auf! o Leib, bleib allhier liegen, die Grust wird machen dich gediegen zum edlen Halt ins Himmels-Hauß. In diese Hütte wirst du kommen mit allen auserwehlten Frommen, wenn JEsus seine Hand reckt aus. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

Glück auf! nun hab ich Schicht gemachet; Glück auf! die Seele freudig saget zu jener auserwählten Schaar. War dieses nun ihr Gruß auf Erden, so soll ers auch im Himmel werden, wo lauter Lust sich stellet dar. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

10. Glück auf! ihr schönen Engels-Geister, und du, mein JEsu, treuer Meister, nimm mich in die Gewerckschafft auf, und lasse mich bey dir auslängen auf deinen schönen Himmels-Gängen, da find ich Gold bey grossem Hauff. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

11. Glück auf! hier will ich ewig wohnen, wo alle Frommen ihre Kronen zu deinen Füssen legen dar. Wo, JEsu, du selbst bist die Sonne, da, da ist Freude, Lust und Wonne, da schallet stets Halleluja. Daher Glück auf! o Erden-Hauff, GOtt nimmt mich auf. C. G. L.

Ein anders.

145. In eigener Melodey.

Glück auf! nun ist der Bau zu Ende, den man mit Furcht und Hoffnung führt, der Himmel reichet mir die Hände, wo nichts als Seeligkeit regiert. Die Schicht auf Erden ist verfahren, da sich nur Angst und Kummer schaaren, zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

2. Glück auf! so kan ich ietzt mehr sprechen, als vormahls in der eiteln Welt, da sah ich taube Berge brechen, hier ist das allerreichste Feld; Hier schau ich GOttes Angesichte, und glänze selbst in seinem Lichte. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

3. Glück auf! ich bin der Noth entrissen, womit

die Welt umstricket ist, kein Leidens-Knauer kan vorschiessen, mir schadet weiter keine List; wo sich der Engel Knappschafft letzet, da wird auch meine Seel ergötzet. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

4. Glück auf! der Tod ist mein Vergnügen, ob er schon meinen Leib zerstufft, die Grufft macht solchen recht gediegen, bis ihn mein JEsus wieder rufft; der Geist soll auf den edlen Gängen des Himmels sich indeß auslängen. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

5. Glück auf! das hab ich längst begehret, nun find ich meiner Hoffnung Ziel, GOtt hat mir meinen Wunsch gewähret, dem meine Seele wohlgefiel; der schöne Anbruch ist gewonnen, ich seh die Seeligen als Sonnen. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

6. Glück auf! so seelig ist mein Sterben, die Theile sind zur Himmels-Schaar, die hat mein GOtt mich lassen erben; mein Kleid ist JEsus gantz und gar, mein Schlägel sind die schönen Palmen, mein Berg-Lied sind die schönen Psalmen. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

7. Glück auf! drum eitler Bau der Erden, vergnüge die auf Erden sind, mir läßt mein GOtt was edlers werden, ich bin ein seelig Himmels-Kind; GOtt kröne dich indeß mit Seegen, bis sich die gantze Welt wird legen. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf! J. Z. G.

Ein anders.

146. In eigener Melodey.

Ihr Augen, hebet euch empor zu jenen Höhen, wo Leben, Heil und ewigs Gut so mächtig stehen, da, wenn

wenn schon alles ist verbaut, Gedult und Hoffnung Hülffe schaut; drum seyd dahin gericht. Ich bin der Erden satt, und mache Schicht.

2, Ob hier schon mancher schöner Gang von Silber streichet, und aus der schwartzen Fund-Klufft stets viel Beute reichet, so wirds doch Affter nur genennt, wenn schimmert von dem Firmament, was treuer Glaube bricht. Welt, geh mit deinem Affter hin, ich mache Schicht.

3. Der Creutz-Gang, den so offt in wenig Jahren mit Hoffnung auf der engen Fahrt ich bin gefahren, hat mich, wenn alles Glück verstürtzt, mit bösen Wettern abgewürtzt; ich traue weiter nicht. Der Creutz-Berg ist nun abgeteufft, ich mache Schicht.

4. Zu Zion hab ich schon vorlängst mit Lust gemuthet, mein JEsus, der zu Golgatha mir Gold geblutet, hat selbst den Groschen aufgezehlt, da mich der Vater schon erwehlt; hier bleib ich nicht verpflicht. Zu Zion weiß ich bessern Lohn, ich mache Schicht.

5. Ich bin ins graue Lebens-Buch dort einverleibet; der aller Berge Hauptmann ist und ewig bleibet, hat, eh er Thabors Meister ward, auch da mit rother Schrifft verwahrt, weil dieser zu mir spricht: Genug! es ist der Abend da: ich mache Schicht.

6. Wo der berühmte Rauten-Crantz der Ewigkeiten, und das geprießne Sachsen-Hauß giebt reiche Beuten, da fährt schon ein der Himmels-Sinn. Ihr Zechen fahrt ins Freye hin, ja was ins Auge sticht; es ist kein Ertz mir gut genug, ich mache Schicht.

7. Der Muth wird von der neuen Fahrt gar nicht gereget, weil Christus, mein Durchbrecher, selbst sich eingeleget, da er die Lebens-Beute nahm, und als ein Höllen-Steiger kam; ihm folg mein Gruben-Licht. Drum sag ich noch zu guter letzt: Ich mache Schicht.

Ein anders.

147. Mel. Mit Fried und Freud ich fahr.

So fahr ich nun zu JEsu hin, nach GOttes Willen, weil ich itzt ausgefahren bin, sanfft und stille: da mich GOtt geruffen hat, die letzte Schicht zu machen.

2. So fuhr auch JEsus, GOttes Sohn, der Sünder Heyland, der sitzt auf seines Vaters Thron, und dessen Hand mich einst wieder ziehen wird, aus Grab und Todes-Teuffen.

3. Den hab ich mir auch vorgestellt, in allen Thaten, so kan kein Zufall auf der Welt mir nicht schaden: so komm ich erwünscht vor Ort, wenn seine Stimm erschallet.

4. Der Glaube ist mein Gruben-Licht, mich hier zu leiten, der verlöscht auch im Tode nicht; Keine Zeiten, auch selbst die lange Ewigkeit, kan mich von JEsu scheiden.

5. So senckt den Leib denn immer ein, zu dem Verwesen, des Grabes Schurff schließt alle ein, die gewesen: Doch des treuen Heylands Ruff, bringt alle Todten wieder.

6. Da werd auch ich verkläret stehn, zur rechten Seite, der letzte Anschnitt wird ergehn, lauter Freude rufft mir JEsu Trost-Wort zu; da will ich ewig leben. M. C. G. G.

Ein Lied für Hammer-Herren.

148. Mel. JEsus meine Zuversicht.

GOtt, mein Schöpffer, Seelen-Freund! Trost und Beystand, Heyl und Leben! Hertz und Lippen sind vereint, Andachts-voll dich zu erheben; nimm, was ich dir geben kan, nimm mich gantz zum Opffer an.

2. O! dein Wohlthun wird von mir nimmermehr genug gepriesen, denn was wird mir nicht von dir Tag vor Tag vor Huld erwiesen; reiß dadurch nur Geist und Sinn immer näher nach dir hin.

3. Treuer Vater, fahre fort, deine Kinder zu ernähren, wilst du es nach jenem Wort gleich nicht ohne Schweiß gewähren, auf der Welt ists einmahl so, macht uns nur dein Seegen froh.

4. Treibe meiner Nahrung Lauff, seegne Berg- und Hammerwercke, schließ uns neue Gänge auf, da man neue Güte mercke; zeig, wo angebrochen ist, daß du mein Erhalter bist.

5. Schaff dem Volck auch seine Krafft, das in meiner Arbeit lebet, und damit kein Ubel hafft, welches täglich um sie schwebet, ach! so wend Gefahr und Noth, die so manches Unglück droht.

6. Christen ist das Creutz sonst gut, wird es nur wohl aufgenommen; doch, HErr, laß es nicht in Gluth, nicht in wilden Wassern kommen; Fluth und Feuer dürff allein uns zum Dienst, nicht schädlich, seyn.

7. HErr, was deine Huld uns schenckt, seegne; seegne unsern Handel, gieb, daß man an Arme denckt, denn diß will der Christen-Wandel. Kurtz, was ich nur thu und hab, ziel zu deinen Ehren ab.

8. Alles irrdische komme mir nur nach seinem rechten Werthe, und ja, ja nicht höher für, Erde bleibt doch gleichwohl Erde; GOtt und Himmel sey mein Schatz, keinem andern geb ich Platz.

9. Leeret jedes Bergwerck aus, wird wohl (schmeltzt sein Ertz zusammen) auch ein Himmels-Schlüssel draus, Reichthum kan wohl eh verdammen; er verführet gar zu leicht, so, daß man von GOtt abweicht.

10. Da ich oft die düstre Klufft, meiner Nahrung Zeughauß sehe, so erinnerts mich der Grufft, worein

ich vermodernd gehe; seh ich Feuer, Rauch und Eß, ich der Höll niemahls vergeß.

11. Treuer Heyland, reinge mich von dem Unflath meiner Sünde, dieser Seuffzer reget sich, wo ich Schlacken seh und finde. Ach! wenn ich nur hier gewinn, daß ich dorten selig bin. J. A. M.

Ein Lied für Hammer-Arbeiter.

149. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

Dein Will, mein GOtt! ist dahin gangen, daß ich den sauren Bissen Brod durch Schmied- und Hämmern soll erlangen, worbey sich viel Gefahr und Noth und vieler Arten Kummer findt, der Hertz und Muth wie Eisen bindt.

2. Doch alle Trübsals-Ketten springen bey einem frommen Hammerschmidt, wenn er sein Hertze weiß zu zwingen, und alles nimmt gedultig mit; er bet und arbeit Tag und Nacht, so hat er Engel zu der Wacht.

3. So schwartz als meine Hütt sich zeiget, so zeiget sich doch manches Bild, daß uns zum Guten Anlaß reichet, und wie ein Born zur Lehre qvillt: beym harten Eisen fällt mir ein, mein Hertze soll nicht eisern seyn.

4. Seh ich die heisse Gluth der Essen, und wie sie Feur und Funcken speyt, so kan ich darbey nicht vergessen der Gluth, wo der Verdammte schreyt. Ich seuffze: Für der Höllen-Gluth behüt mich, JEsu, durch dein Blut.

5. So offt als sich der Hammer hebet, so offt er wieder nieder schlägt, so offt schlägt mir mein Hertz und bebet, weil es die Sünden-Schuld erwegt. Ach! Mosis Hammer schlägt gar sehr, mein JEsu, halt ihn auf, und wehr.

6. So wird mich denn kein Schlag berühren, der mich zur Höllen schmeissen kan, ich will mich als ein

Christ aufführen, und Lehr und Warnung nehmen an, damit ich nicht nach dieser Erd als eine Schlack verworffen werd.

7. Du GOttes Geist, entzünd mein Hertze, weil es den kalten Kohlen gleich, daß es mit Sünden ja nicht schertze, und sich fein fromm und mäßig zeig. Ja seegne, HErr, des Leibes Schweiß, ich will es widmen dir zum Preiß.

8. Du siehst, in was Gefahr wir leben, und wie so mancher Unglücks-Fall für andern pflegt um uns zu schweben; drum hilff und schütz uns überall, erhalt Gehör und das Gesicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

9. Sprichst du: Du solst den Abschied haben, geh aus den Hütten dieser Welt! so soll mich diese Bothschafft laben, weil meine Hütt ist längst bestellt; denn schlägt des Todes Hammer drein, zieh ich in Salems Hütten ein. M. J. G. B.

Der Christliche Bergmanns-Glaube. (*)

150. Mel. Wir gläuben all an einen.

Wir trauen alle einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden; der Berg und Thal bereitet hat, daß sie sollen fündig werden: Er will uns dadurch ernähren, Leib und Seel dabey bewahren; allen Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren. Er sorget, er sorget für uns, er hütt und wacht, er hütt und wacht; es steht alles in seiner Macht.

2. Wir trauen auch auf JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren; der vor uns Mensch gebohren ist, dem wir eintzig angehören: Weil er für uns ist gestorben, und uns Gnade hat erworben; welcher uns nicht wird verlassen, und mit seinem Schutz umfassen. Er fuhr ja, er fuhr ja hernieder; auf daß sei-

sein Tod, auf daß sein Tod uns halff und rett aus aller Noth.

3. Wir trauen auch dem Heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne; der allen Trost und Krafft verheißt, aus des hohen Himmels Throne. Die ganze Knappschafft auf der Erden ist in seinem Schutz ergeben, daß uns alle Sünden vergeben werden; Ihm zu sterben und zu leben, in allen, in allen Fällen. Er hat bereit, er hat bereit, uns ein Leben in Ewigkeit. Amen!

(*) Diese Anwendung des bekannten Christlichen Glaubens, wie er sonst gewöhnlich abgesungen wird, hat man, mit weniger Veränderung, auf die Bergleute eingerichtet, damit er vor jeder Schicht, zum Trost und Erweckung des Vertrauens könne gesungen werden. M. C. G. G.

Ein Lied in besonderer Gefahr.

151. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

O GOtt! die Noth ist allgemein, bey der wir angefahren seyn, es droht uns äusserste Gefahr; nimm unser, treuer Hüter! wahr!

2. Von innen quält die Sünden-Noth, von aussen schreckt uns selbst der Tod; die Läste hangen schwebend her, wie wenn man schon begraben wär.

3. Wir brechen itzt im Weiten aus, uns selbst vielleicht ein Toden-Hauß; Ach HErr! dem es allein bekannt, nimm unsre Seel in deine Hand!

4. Beschirm uns unter deiner Huth, daß uns kein Unfall schaden thut; der Durchschlag werd erwünscht gemacht, der manchen um das Leben bracht.

5. So fahren wir, HErr JEsu Christ! wenn du bey uns zugegen bist, gesund und glücklich ein und aus, und kommen wieder froh nach Hauß.

6. Nun, Amen! wir empfehlen dir mit Leib und

Seel uns für und für; so schadet uns kein Leid und Noth, kein böser und kein schneller Tod.

7. Gieb nur, daß wir in Glaubens-Krafft dir dienen treu und dauerhafft, und meiden allen Seelen-Mord, dir traun und folgen hier und dort!

M. C. G. G.

Ein Lied beym Früh-Einfahren.

152. Mel. GOtt der wirds wohl machen.

In der Morgen-Stunde soll mit frohem Munde unsers GOttes Ruhm ausgebreitet werden, Himmel, Meer und Erden ist sein Eigenthum; in der Nacht er für uns wacht, daß wir schlaffen ohne Sorgen, bis zum frühen Morgen.

2. Wenn wir fertig stehen, an die Schicht zu gehen, giebt er Krafft und Muth, auch in schweren Dingen hilfft er selbst vollbringen alles, was uns gut. In Gefahr St. Petrus war, JEsus nahm ihn bey den Händen, Unglück abzuwenden.

3. JEsu, deine Güte Klufft und Gang behüte; JEsu, höchster Hort, weil an deinem Seegen alles ist gelegen, ach! so sprich ein Wort; Berg und Thal wird überall Ertz und reiche GOttes-Gaben überflüßig haben.

4. Lencke Hertz und Sinnen, wenn wir Ertz gewinnen, daß wir danckbar seyn. Nun in JEsu Nahmen, auf sein Ja und Amen fährt der Bergmann ein. JEsus wird, der treue Hirt, wieder glücklich auszufahren, Leib und Seel bewahren. M. J. M. Gl[illegible].

Ein Lied beym Abend-Ausfahren.

153. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Nun rühmen wir mit Hertz und Mund den Höchsten, der die Schicht gesund und glücklich läßt

verfahren; ein Berg-Gesang soll ihm den Danck mit Freuden offenbahren.

2. In GOttes Nahmen giengen wir hieher auf diese Berg-Refier, nun ist mit Hand und Eisen das Werck vollbracht, und Schicht gemacht, drum wollen wir GOtt preisen.

3. Sein hoher Ruhm soll in der Zeit und in der frohen Ewigkeit vergnügt besungen werden; stimmt mit uns ein, ihr Engelein, im Himmel und auf Erden.

4. Er ist ein grosser starcker GOtt, den Feinden giebt er Hohn und Spott, er züchtiget die Seinen; doch steht der Grund bis diese Stund: GOtt kans nicht böse meynen.

5. Wir fahren frölich aus und ein, er will ja immer bey uns seyn auf allen unsern Wegen; nur unverzagt mit GOtt gewagt, so spührt man reichen Seegen.

6. Wohl dem, der in der tieffsten Noth mit Ernst erfüllet sein Gebot, den soll kein Unfall rühren, in Tods-Gefahr wird nicht ein Haar vom Haupte sich verliehren.

7. Verdammt uns Sünd und Missethat, wir finden Hülffe, Trost und Rath in Christi Blut und Wunden: wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, und Seelen-Ruh gefunden.

8. O JEsu! steh uns kräfftig bey, dein Geist und Gnade bey uns sey, so geht in deinem Nahmen und auf dein Wort der Berg-Bau fort nach Wunsch und Willen. Amen. M. J. M. G.

Ein Lied beym Abend-Ausfahren.

154. Mel. Nun dancket alle GOtt.

Aus einer Finsterniß fahr ich itzt zu der andern; die Ruhe wäre süß, doch soll ich erst noch wandern; ich preise deinen Schutz, GOtt! der du mich bewacht, und geh getrost nach Hauß, auch bey der düstern Nacht.

2. Herrscht

2. Herrscht schon die Finsterniß in auf und ob der Erden, wird doch dein Licht und Glantz mir eine Sonne werden; so schlaf ich sanfft und wohl, so ruhet Seel und Leib, weil ich bey deiner Wach unangefochten bleib.

3. Gottlob! es ist vollbracht, die Schicht war auch verfahren, die Ruhe dieser Nacht soll mich zu andern spahren: So geht die eine denn hier nach der andern hin, bis ich zur letzten Schicht von GOTT beruffen bin. M. C. G. G.

Bey Antritt der Nacht-Schicht.

155. Mel. Christ, der du bist der helle Tag.

O GOtt! uns trifft die späte Schicht, wir greiffen nach dem Gruben-Licht, und fahren mit der Engel-Wacht begleitet in den finstern Schacht.

2. Liegt gleich die gantze Welt in Ruh, und thut die müden Augen zu; so schlagen wir doch muthig drein, weil Aug und Hertzen wacker seyn.

3. HErr JEsu, helles Seelen-Licht, verlaß uns auch im Finstern nicht! da sonst niemand an uns gedenckt, und wir im Tieffen sind versenckt.

4. Gieb, daß wir in dem weiten Hauß der Erde fahren ein und aus; gesund, frisch, munter, unverletzt, wenn alles glücklich durch gesetzt.

5. Und wenn einst, bey des Todtes Nacht, die letzte Nachtschicht ist gemacht; so bleib auch da, HErr! unser Licht, wenn Aug und Hertze starrt und bricht.

M. C. G. G.

Bey vollbrachter Nacht-Schicht.

156. Mel. Nun Gottlob es ist vollbracht.

Nun so fahr ich wieder aus, diese Schicht ist auch gelungen, geh mit meinem GOtt nach Hauß, ihm sey

Lob und Danck gesungen; zwar, da andre itzt erwachen, muß ich mich zur Ruhe machen.

2 In der finstern Grube, war ich, wie in den Tod begraben, Arbeit, Mühe und Gefahr sollen nun ihr Ende haben, bis, nach wenig Ruhe-Stunden, sie sich wieder eingefunden.

3 Ja, so bringt es diese Zeit, und das Looß, in solchen Hütten; doch, ich bin darzu bereit, laß dich nur, mein GOtt! erbitten; gieb, daß ich mich stets befleisse, und mein Brod genieß im Schweiße.

4. Gieb Gesundheit, gieb Gedult, gieb mir Krafft zu meinen Wercken! leite mich in deiner Huld, laß mich deine Gnade stärcken! sprich auch endlich deinen Seegen über mich auf allen Wegen.

5. Ist die letzte Nacht-Schicht noch in dem Grabe zu verfahren, ey! so wirst du, JEsu, doch mich zu jenem Morgen spahren, wo, nach manchen sauren Schichten, wir dir ewig Lob entrichten.

M. C. G. G.

Ein Bergmännisch Hochzeit-Lied.

157. Mel. Das Bergwerck ist doch Lobens.

Glück auf! du neues Ehe-Paar! die GOtt verbunden, die ihr gefunden ein edles Geschick. Es ist geschehn, was er versehn; Glück auf! zum Bauen, bald sollt ihr schauen Ausbeut und Lohn.

2. Der Ehestand ist GOttes Werck; drum läßt er brechen, auf dessen Zechen, reichhaltig Ertz, von wahren Glück, in jedem Stück; Es sollen haben gediehne Gaben, die ihm vertraun.

3. Das lehret uns sein Wort. Es ist sein Wille, Reichthum und Fülle soll bey Euch seyn; Und sein Compaß führt euch auf das; er wird entdecken Flötz, Gäng und Strecken von Glück und Heyl.

4. Zwar

4. Zwar ist es auch ein Creutzes-Stand, der öffters sauer, da Wänd und Knauer sich aufgebäumt; doch GOttes Macht hat selber acht, sie abzutreiben; es muß euch bleiben, was er beschehrt.

5. Glück auf! so bauet denn vergnügt; kein Qvertz noch Blende füll eure Hände und Kübel an! Doch seyd vergnügt, wie GOtt es fügt; nichts sey euch bitter, brächen nur Zwitter, nehmt sie auch an.

6. Baut viele hundert Lachtern weit, durch lange Jahre; wenn ja die Bahre, nach später Zeit, euch in den Schacht des Grabes bracht, sollt ihr ausfahren, wenn jene Schaaren ruffen: Glück auf!

M. C. G. G.

Jubel-Lied, auf die vor hundert Jahren zu Freyberg angeordneten Qvartals-Predigten.

158. In eigener Melodey.

Nimm, grosser GOtt! als eine Stuffe, die man zur Schaue zeiget, an, wenn ich in Demuth zu dir ruffe, und rühme, was dein Arm gethan. Es sind nun hundert Jahr verflossen, da uns auf Zions heilgen Strossen Qvartaliter dein Wort belehrt, das man mit aller Baulust hört.

2. Wie groß, wie reichlich ist dein Seegen, den du uns zugewähret hast! sollt ich ihn auf die Wage legen, er überwäge alle Last. Wir längen uns auf edlen Flötzen, die in die tieffste Teuffe setzen, der Berg-Bau hat so schön florirt, daß er die gantze Raute ziert.

3. Drum sey dir Lob und Preiß gesungen, der unsre Gänge edel macht; durch dich allein ists uns gelungen, du seegnest uns bey Tag und Nacht. Wir baun in neu und alten Maaßen, und wie wir uns auf dich

dich verlassen, so rühmen wir stets deine Treu, die alle Tag und Stunden neu.

4. Jedoch wir haben ferner nöthig, daß deine Huld uns günstig sey; kein Ertz ist reich, kein Silber löthig, es sey dein Seegen denn dabey. Drum höre nicht auf, wenn wir schürffen, gieb ferner das, was wir bedürffen; Man sitze wo man will vor Ort, so seh es höfflich für und fort.

5. Glück auf! laß reiche Ertze brechen. Glück auf! wend alles Unglück ab. Glück auf! laß uns mit Lust abstechen. Glück auf! bleib unser Trost und Stab. Und wenn einst, nach zweyhundert Jahren, wir längst schon unsre Schicht verfahren; so gieb, daß unser Ertz-Geschrey vor deinem Jubel-Throne sey.

J. E. S.

159. Berg-Collecta.

Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes, Halleluja.

Resp. Und die Veste verkündiget seiner Hände Werck, Halleluja.

2. HErr! du crönest das Jahr mit deinem Gut, Halleluja.

Resp. Und deine Fußstapffen trieffen vom Fett, Halleluja.

3. Lobet, ihr Völcker, unsern GOtt, Halleluja.

Resp. Lasset seinen Ruhm weit erschallen, Halleluja.

4. Lobet, ihr Völcker, unsern GOtt, lasset seinen Ruhm weit erschallen, Halleluja.

Resp. Der unsere Seele im Leben behält, und lässet unsere Füsse nicht gleiten, Halleluja.

5. Der HErr unser GOtt sey uns freundlich, und fördere das Werck unserer Hände, Halleluja.

Resp. Ja das Werck unserer Hände wolle er fördern, Halleluja.

6. Die Wohnungen in der Wüsten sind fett, daß sie trieffen, Halleluja.

Resp. Und die Hügel umher sind lustig, Halleluja.

7. Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, Halleluja.

Resp. Und seine Güte währet ewiglich, Halleluja.

8. Der HErr dein GOtt führet dich in ein gut Land, Halleluja.

Resp. Des Steine Eisen sind, da du Ertz aus den Bergen hauest, Halleluja.

9. Berge und Hügel sollen loben den Nahmen des HErrn, Halleluja.

Resp. Denn sein Nahme allein ist hoch, Halleluja.

10. Berg und Thal lobet den HErrn, Halleluja.

Resp. Der Klüfft und Gänge in die Erde geleget hat, Halleluja.

(o)

Noch ein Gebet um Göttlichen Seegen zum Berg-Bau.

Allmächtiger ewiger GOTT! himmlischer Vater, der du Berg und Thal, Klüffte und Gänge schaffest, und sie mit schönen Geschicken veredelst, und lässest Silber und Ertz wachsen, zur Nothdurfft der Menschen. Wir bitten deine milde Güte, du wollest diß Bergwerck aus Gnaden seegnen, und uns nach deinem Willen gut Ertz bescheren, und deinen Geist und Gnade uns mittheilen, daß wir es zu deiner Ehre und Erhaltung deines Wortes und täglichen Nothdurfft seliglich gebrauchen, und unserm Nächsten Christlich darmit dienen, durch JEsum Christum, unserm HErrn, Amen!

I. Register,

oder Summarischer Entwurff, wie die Berg-Lieder ordentlich können gesungen werden, nach den Nummern, so über den Liedern stehen, eingerichtet.

I. Morgen-Lieder.

Und zwar:

1. allgemeine.

No.
13 Auf, auf, mein Hertz mit Freuden
15 Auf, ermuntert euch, ihr Sinnen
67 Gottlob, ich nun aufstehe
79 Ich fang alle meine Sachen
99 Lob sey GOtt ins Himmels Throne
100 Lobet GOtt, ihr Christen alle
112 Nun preißt mit Hertz und Munde
121 So geh ich wieder aus der Ruh.
127 Walts GOtt, der Steiger ist aufgestanden

2. besondere.

a. beym Anfahren.

No.
80 Ich lasse meinen JEsum walten
107 Nun hab ich Morgen-Sprach gehalten
126 Steh auf von süssen Schlaff
152 In der Morgen-Stunde

b. beym Ausfahren.

No.
137 Wir fahren, Vater, itzo aus
156 Nun so fahr ich wieder aus

II. Abend-Lieder.

1. allgemeine.

No.
39 Die Sonne geht nun wieder

2. besondere.

a. beym Anfahren.

No.
32 Der Abend kömmt gegangen
91 Itzt ruhen alle Wälder
155 O GOtt, uns trifft die späte Schicht

b. beym Ausfahren.

No.
153 Nun rühmen wir mit Hertz
154 Aus einer Finsterniß fahr

III. Lieder vom Bergwerck insgemein.

No.
12 Auf, auf, ihr Bergleut insgemein
17 Auf, ihr wüsten Berg und Hügel
18 Auf, mein Hertz, auf, auf, ihr Sinnen
24 Das Bergwerck in der Erd
26 Das Bergwerck sey gepreiset
33 Der Berg-Bau hier auf dieser Erd
52 Es ist der Ackerbau
64 Glück auf, Glück auf, wünschet alle
88 Ist denn ein Leben, das mir thut gefallen
132 Wer da will ein Bergmann seyn
133 Wer da will recht Bergwerck bauen

(Siehe auch die Lieder unter No. V. a. ingleichen unter No. VIII. a.)

IV. Stand- und Beruffs-Lieder.

a. Beym Anfahren insgemein.

No.
29 Das walt der höchste Schöpffer mein
30 Das walte GOtt, ich bin bereit
31 Das walt GOtt Vater, Sohn und Geist
42 Edler Berg-Fürst, hör mein Bitten
82 Ich will nun in GOttes Nahmen
83 JEsu, edler Berg-Verwalter
85 Im Nahmen dein, mein JEsulein
89 Ist jemand in Gefahr und Noth
90 Itzt wollen wir nun gehn

b. Beym Ausfahren insgemein.

125 So sind wir denn gefahren aus

c. Für Hammer-Herren.

148 GOtt mein Schöpffer, Seelen-Freund

d. Für Hammer-Arbeiter.

149 Dein Will, mein GOtt, ist dahin gangen

V. Allgemeine Gebeths-Lieder.

a. Fürs Bergwerck überhaupt.

No.
1 Ach GOtt, du bists alleine doch
3 Ach zürne, liebster Vater, nicht
9 Auf, auf, ihr Bergleut alle
19 Auf, richtet Augen, Hertz und Sinn
21 Bergwerck kömmt von GOtt allein
22 Das alles, was über und unter der Erden
23 Das Bergwerck in der Erde sey gepreiset
27 Das Bergwerck wolln wir preisen
45 Ein Bergmann legt, HErr JEsu, Christ

No.
65 GOtt, der Ertz-Schöpffer droben
70 Grosser GOtt, der in der Erden
76 HErr, seegne Kirch, Schul, Stadt und Land
77 HErr, seegne unser Kirch und Schul
96 Laß uns Bergleut frölich fahren
116 O Schöpffer dieser Welt
138 Wir kommen, grosser GOtt
(Siehe auch die Lieder unter No. III.)

b. Um Glück zur Arbeit.

No.
6 Alles muß von oben kommen
7 Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt
41 Du grosser König, Schutz und Hort
71 Grosser GOtt, was vor Gefahren
86 In allen meinen Sachen
108 Nun jauchzt ihr Himmel droben
115 O frommer GOtt ins Himmels-Thron

VI. Berg-Lieder von gottseeligen Leben und Wandel.

No.
4 Allein auf GOtt setz dein Vertraun
8 Als GOtt nach seinem weisen Rath
34 Der ein frommer Bergmann ist
36 Die Bergmännische Weise gefällt mir sehr
68 GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist
84 Ihr hohen Berg, ihr lehret mich
130 Wer da will Bergwerck bauen, der muß
131 Wer da will Bergwerck bauen, und dabey
150 Wir trauen alle einem GOtt

VII. Berg-Lieder von geistlicher Betrachtung des Bergwercks.

No.
5 Aller Menschen Ober-Steiger
20 Bergwerck bauen in der Erden
28 Das walt der HErr der Höhen
43 Ein Berg-Fürst auserkohren
46 Ein Berg-Lied will ich heben an
47 Ein Berg-Lied wolln wir heben an
103 Mit Freuden will ich singen
129 Wenn ich in tieffen Erden-Gründen

VIII. Lob- und Danck-Berg-Lieder.

a. Insgemein.

No.
2 Ach kommt doch her, ihr Bergleut
10 Auf, auf, ihr Bergleut all
14 Auf, auf, o theure Knappschafft, auf
35 Dich, Bergwercks-Stiffter, grosser GOtt
38 Die ihr den edlen Bergbau liebt
50 Erstlich wollen wir GOtt loben
51 Ertz-König über alle Thronen
62 Gleichwie ein jedermann rühmet den Baum
66 GOtt, ich preise deine Güte
69 Groß bist du, HErr, und hochberühmt
72 Groß, groß sind die Werck des HErren
74 HErr GOtt, dich loben wir
95 Kommt, werthe Knappschafft, rühmt und preißt
111 Nun preiset GOttes Güte
113 Nun seyd frölich, ihr Gewercken
114 O Bergwercks-Schöpffer, höchster GOtt
117 Schöne Lust, wo GOttes Seegen
118 Schöne Lust, wo GOttes Sinn
119 Schöpffer Himmels und der Erden

b. Insonderheit beym Wochen-Schluß.

No.
40 Die Woche aber vergangen nun ist

c. Insonderheit beym Qvartals-Schluß.

37 Die ihr den edlen Bergbau liebt
158 Nimm, grosser GOtt, als eine Stuffe

IX. Bey frölichen Zusammenkünfften.

a. Insgemein.

No.
44 Ein Bergmann, der recht lebet
48 Einn Berg-Reyhn laßt uns singen
49 Ein Schmeltzer, Köhler und Bergmann
54 Freut euch, ihr Bergleut alle
55 Freut euch, ihr Bergleut jung und alt
56 Freut euch, ihr Berg und Thal
57 Freut euch sehr, ihr Bergleut alle
58 Frölich wolln wir Bergleut singen
59 Frohlocket GOtt zum Danck
63 Glück auf! Glück auf! ihr Bergleut alle
73 Handstein, Handstein, ihr Gewercken
78 Ich bin ein Bergmann wohlgemuth
87 In GOttes Nahmen fahren wir ein
94 Kommet, lasset uns doch schauen
97 Laßt uns GOtt den HErrn einn frommn Mann
98 Laßt uns mit Freuden singen
102 Mit Freuden will ich heben an
104 Mit Freuden wolln wir singen
106 Nun Glück auf, ihr Bergleut alle
109 Nun laßt uns das Bergwerck loben
110 Nun laßt uns dem HErren singen
123 So loben wir den höchsten GOtt
136 Wir Bergleut hauen aus Gestein

No.
139 Wir wollen frölich heben an
140 Wohl auf, ihr Bergleut alle
141 Wohl auf, ihr Bergleut jung und alt
143 Zeitlichs Leben

b. Insonderheit bey einem Aufzuge.

53 Freue dich, Freyberg, dein
60 Gesammte Knappschafft, auf
61 Gesammte Knappschafft, komm
93 Kommt her, ihr Bergleut alle
128 Was vor ein grosser Freuden-Schall

c. Insonderheit bey einer Hochzeit.

16 Auf, ihr Häuer und Berg-Knappen
157 Glück auf, du neues Ehe-Paar

X. Berg-Lieder von Creutz und Trost.

No.
11 Auf, auf, ihr Bergleut insgemein
25 Das Bergwerck ist doch lobens werth
75 HErr GOtt, du reicher Schöpffer mein
81 Ich will, HErr, durch mein gantzes Leben
92 Kein Nahrung auf der gantzen Welt
101 Mein GOtt, was soll ich doch
151 O GOtt, die Noth ist allgemein
120 Seyd frölich, ihr Gewercken
122 Soll ich denn nicht traurig seyn
124 Sollt ich meinem GOtt nicht trauen
134 Wer nur den lieben GOtt läßt walten

XI. Berg-Lieder von Sterben und Begräbniß.

No.
135 Wer weiß, wie nahe mir mein Ende

No.
142 Wundersam ist unser Ende
144 Glück auf! nun geht es an ein Scheiden
145 Glück auf, nun ist der Bau zu Ende
146 Ihr Augen, hebet euch empor
147 So fahr ich nun zu JEsu hin

XII. Berg-Collecta.

No. 159.

II. Register,

Nach dem Alphabeth und denen Nummern, welche vor denen Liedern stehen, eingerichtet.

No.
1 Ach GOtt, du bists alleine doch
2 Ach kommt doch her, ihr Bergleut
3 Ach zürne, liebster Vater, nicht
4 Allein auf GOtt setz dein Vertraun
5 Aller Menschen Ober-Steiger
6 Alles muß von oben kommen
7 Allmächtiger, ewiger gütiger GOtt
8 Als GOtt nach seinem weisen Rath
9 Auf, auf, ihr Bergleut alle, ihr
10 Auf, auf, ihr Bergleut all, lobt
11 Auf, auf, ihr Bergleut insgemein, thut
12 Auf, auf, ihr Bergleut insgemein
13 Auf, auf, mein Hertz mit Freuden
14 Auf, auf, o theure Knappschafft, auf
15 Auf, ermuntert euch, ihr Sinnen

No.
16 Auf, ihr Häuer und Berg-Knappen
17 Auf, ihr wůsten Berg und Hügel
18 Auf, mein Hertz, auf, auf, ihr Sinnen
19 Auf, richtet Augen, Hertz und Sinn
154 Aus einer Finsterniß fahr ich

159 Berg-Collecta
20 Bergwerck bauen in der Erden
21 Bergwerck kömmt von GOtt allein

22 Das alles, was über und unter
23 Das Bergwerck in der Erden
24 Das Bergwerck in der Erd
25 Das Bergwerck ist doch lobenswerth
26 Das Bergwerck sey gepreiset
27 Das Bergwerck wolln wir preisen
28 Das walt der HErr der Höhen
29 Das walt der höchste Schöpffer mein
30 Das walt GOtt, ich bin bereit
31 Das walt GOtt Vater, Sohn und Geist
149 Dein Will, mein GOtt, ist dahin gangen
32 Der Abend kömmt gegangen
33 Der Berg-Bau hier auf dieser Erd
34 Der ein frommer Bergmann ist
35 Dich, Bergwercks-Stiffter, grosser GOtt
36 Die Bergmännisch Weiß gefällt mir
37 Die ihr den edlen Berg-Bau liebt, der
38 Die ihr den edlen Berg-Bau liebt, ermuntert
39 Die Sonne geht nun wieder
40 Die Woche aber vergangen nun
41 Du grosser König, Schutz und Hort

42 Edler Berg Fürst, hör mein Flehen
43 Ein Berg-Fürst auserkohren

No.
44 Ein Bergmann, der recht lebt
45 Ein Bergmann legt, HErr JEsu
46 Ein Berg=Lied will ich heben an
47 Ein Berg=Lied wolln wir heben an
48 Einn Berg-Reyhn laßt uns singen
49 Ein Schmeltzer, Köhler und Bergmann
50 Erstlich wollen wir GOtt loben
51 Ertz=König über alle Thronen
52 Es ist der Ackerbau wohl billig zu

53 Freue dich, Freyberg, dein Bergwerck
54 Freut euch, ihr Bergleut alle
55 Freut euch, ihr Bergleut jung und alt
56 Freut euch, ihr Berg und Thal
57 Freut euch sehr, ihr Bergleut alle
58 Frölich wolln wir Bergleut singen
59 Frohlocket GOtt zum Danck

60 Gesammte Knappschafft, auf
61 Gesammte Knappschafft, komm
62 Gleichwie ein jedermann rühmet
157 Glück auf, du neues Ehe=Paar
63 Glück auf, Glück auf, ihr Bergleut alle
64 Glück auf, Glück auf, wünschet alle
144 Glück auf, nun geht es an ein Scheiden
145 Glück auf, nun ist der Bau zu Ende
65 GOtt dem Ertz=Schöpffer droben
66 GOtt, ich preise deine Güte
148 GOtt mein Schöpffer, Seelen=Freund
67 Gottlob ich nun aufstehe
68 GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist
69 Groß bist du, HErr, und hochberühmt
70 Grosser GOtt der in der Erden

71 Gros=

No.
71 Grosser GOtt, was vor Gefahren
72 Groß, groß sind die Werck des

73 Handstein, Handstein, ihr Gewercken
74 HErr GOtt, dich loben wir
75 HErr GOtt, du reicher Schöpffer
76 HErr seegne Kirch, Schul, Stadt und Land
77 HErr seegne unser Kirch und Schul

108 Jauchzet, ihr Himmel, droben, (Siehe Nun jauchzet ihr Himmel)
78 Ich bin ein Bergmann wohlgemuth
79 Ich fang alle meine Sachen
80 Ich lasse meinen JEsum walten
81 Ich will, HErr, durch mein gantzes Leben
82 Ich will nun in GOttes Nahmen
83 JEsu, edler Berg-Verwalter
84 Ihr hohen Berg, ihr lehret mich
146 Ihr Augen, hebet euch empor
85 Im Nahmen dein, mein JEsulein
152 In der Morgen-Stunde soll
86 In allen meinen Sachen
87 In GOttes Nahmen fahren wir
88 Ist denn ein Leben, das mir
89 Ist jemand in Gefahr und Noth
90 Itzo wollen wir nun gehen
91 Itzt ruhen alle Wälder

92 Kein Nahrung auf der gantzen Welt
93 Kommet her, ihr Bergleut alle
94 Kommet, lasset uns doch schauen
95 Kommt, werthe Knappschafft, rühmt

No.
110 Lasset uns dem HErren singen, (Siehe Nun laßt uns dem HErren)
96 Laßt uns Bergleut frölich fahren
97 Laßt uns GOtt dem HErren
98 Laßt uns mit Freuden singen
99 Lob sey GOtt ins Himmels Throne
100 Lobet GOtt, ihr Christen alle

101 Mein GOtt, was soll ich doch
102 Mit Freuden will ich heben an
103 Mit Freuden will ich singen
104 Mit Freuden wolln wir singen

158 Nimm, grosser GOtt, als eine Stuffe
105 Nun dancket all, und bringet Ehr
106 Nun Glück auf, ihr Bergleut alle
107 Nun hab ich Morgen-Sprach gehalten
108 Nun jauchzt ihr Himmel droben
109 Nun laßt uns das Bergwerck loben
110 Nun laßt uns dem HErrn singen
111 Nun preiset GOttes Güte
112 Nun preißt mit Hertz und Munde
153 Nun rühmen wir mit Hertz und
113 Nun seyd frölich, ihr Gewercken
156 Nun so fahr ich wieder aus

114 O Bergwercks-Schöpffer, höchster
115 O frommer GOtt ins Himmels
151 O GOtt, die Noth ist allgemein
116 O Schöpffer dieser Welt
155 O GOtt, uns trifft die späte Schicht

117 Schöne Lust, wo GOttes Seegen
118 Schöne Lust, wo GOttes Sinn

No.
119 Schöpffer Himmels und der Erden
120 Seyd frölich, ihr Gewercken
147 So fahr ich nun zu JEsu hin
121 So geh ich wieder aus der Ruh
122 Soll ich denn nicht traurig seyn
123 So loben wir den höchsten GOtt
124 Sollt ich meinem GOtt nicht trauen
125 So sind wir denn gefahren aus

126 Wach auf vom süssen Schlaff
127 Walts GOtt, der Steiger ist
128 Was vor ein grosser Freuden-Schall
129 Wenn ich in tieffen Erden-Gründen
130 Wer da will Bergwerck bauen, der muß
131 Wer da will Bergwerck bauen und dabey
132 Wer da will ein Bergmann seyn
133 Wer da will recht Bergwerck bauen
134 Wer nur den lieben GOtt läßt walten
135 Wer weiß, wie nahe mir mein
136 Wir Bergleut hauen fein
137 Wir fahren Vater itzo aus
138 Wir kommen, grosser GOtt getreten
150 Wir trauen alle einem GOtt
139 Wir wollen frölich heben an
140 Wohl auf, ihr Bergleut alle
141 Wohl auf, ihr Bergleut jung und alt
142 Wundersam ist unser Ende

143 Zeitlichs Leben hat uns GOtt geben

(o)

Erkläh-

Erklärung einiger Nahmen Bergmännischer Lieder-Dichter.

Androl, George, G. A. ein Evangelischer Conversus, und vormahliger Päbstlicher Ordens-Mann, der sich viele Jahre in Freyberg aufgehalten.

Bauer, Michael, M. B. ein alter ehrlicher Bergmann, von Buckau unter dem Creyß-Amte Schwartzenberg, dessen besonders heraus gegebene Lieder hier theils mit eingebracht sind.

M. J. G. B. Diesen Nahmen können wir nicht erklären, weilen er auch im Universal-Gesangbuche nicht ausgedruckt ist, woraus diese mit solchen Buchstaben bemerckten Nummern hier genommen worden.

Detekind, J. M. D. von dem können wir auch keine nähere Nachricht geben, denn daß er einer von der ältern Art Bergmännischer Lieder-Dichter gewesen.

Grundig, Christoph, C. G. ein alter frommer best-verdienter Schulmann, anfangs Rector der Schule zu Gießhübel, und denn in dem Hochherrl. Bünauischen Berg-Städtlein Geyßing, allwo er im hohen Alter, bey allen noch jezo blühenden guten Andencken, verstorben.

Grundig, Joh. Zacharias, J. Z. G. dessen ältester Sohn, ein berühmter Musicus und Cantor in der Königlichen Hauptstadt Dreßden, allwo er, im geseegneten Andencken lebende, verstorben ist.

Grundig, Christoph Gottlieb, C. G. G. des vorhergehenden dritter Bruder, Hochherrl. Bünauischer Bergmeister zu Geyßing, allwo er auch, in noch mäßigem Alter, mit guten Nachruff verstorben.

Grundig, M, Christoph Gottlob, M. C. G. G. der diese Ausgabe des Geistlichen Berg-Baues, besage der Vorrede, besorgen und veranstallten helffen.

Geboh-

Gebohren 1707. zu Dorffhähn, zwischen Freyberg und Dreßden, allwo dessen Seel. Vater, M. George Gottlob, als der andere Sohn des besagten Christoph Grundigs, an die 30. Jahr, in der Freybergischen Inspection, Pfarrer gewesen, und noch jezo mit Liebes vollen Andencken in aller Achtung gehalten wird. Hat, nach verschiedener Privat-Information, und fünffjährigen Aufenthalt auf dem berühmten Gymnasio zu Freyberg, seine Studia zu Leipzig vollendet, hierauf fünff und ein halb Jahr bey dem einzigen Herrn Sohn, Sr. des vormahligen Herrn Geheimbden Raths, Herrn Gottlob Hieronymi von Leipziger Excellenz Höchstrühml. Gedächtniß, als Hofmeister gestanden, und denn, von 1737. bis 1749. das Pastorat zu Heermannsdorff, Annabergischer Inspection, seit dem aber allhiesiges Schneebergisches Pfarr-Amt begleitet.

Glöß, M. Joh. Michael, M. J. M. G. von Pfafferoda, in Freybergischer Inspection, jezo wohlverdienter Pastor zu Johnsbach, unter Pirnaischer Inspection; dessen Unterrichts in der Jugend sich vorhergehender danckbarlich hierbey erinnert.

Hübler, Caspar, C. H. von dem können wir, ausser dem Nahmen, abermahls nichts gewisses sagen.

Hofmann, Joh. Gottfried, J. G. H. ehemahliger Pfarrer zu Tuttendorff, bey Freyberg, dessen oben mit mehrern, in der Geistlichen Bergmanns-Bibliothek, gedacht worden.

Rauderbach, M. Imman. Heinrich, M. J. H. R. der beliebte und best-verdiente Pfarrer des Hochherrl. Bünauischen Bergstädtleins Geyßing, dessen wir schon oben bestens gedacht, und welches Alter der HErr geseegnet seyn lasse!

Kobitzsch, Gottfried, G. K. der uns, gleich wie einige vorhergehende, unbekannt ist, als wir gerne gestehen.

Lohße, Christian Gottlieb, C. G. L. ein Christlicher Steiger zu Freyberg, dessen wir bereits, bey seinen Büchern, gedacht haben.

J. A. M. Ist abermahls aus dem Universal-Gesang-Buche genommen, wo man den Verfasser nur mit diesen Buchstaben findet.

Müller, Conrad, C. M. Ausser dessen Nahmen man abermahls nichts gewisses melden kan.

Matthesius, Johannes, J. M. gebohren zu Rochlitz, wurde, nachdem er zu Wittenberg studiret, und des Seel. Luthers Hertzens-Freund worden, erst Schulmeister, und denn Evangelischer Pfarrer zu Joachimsthal in Böhmen, und starb auch daselbst in Ruhm vollen Alter. Er hat vielerley geschrieben, darunter angezogene Berg-Predigten, oder Sarepta, und die Predigten über des Seel. Herrn D. Luthers Leben am bekanntesten sind.

Martin David, D. M. Römisch Käyserlicher Bergmeister in Schlesien, der 1738. in Schweidnitz, das von uns angeführte Bergmännische Gebet- und Gesang-Buch heraus gegeben.

Rhese, J. G. R. der von uns, bey dessen Berg-Gebet-Buch bereits belobte Haartzische Prediger.

Stephani, Johann Emanuel, J. E. S. erst Königlicher und Churfürstl. Bergmeister zu Gießhübel, jezo aber Zehendner und Bergmeister zu Freyberg, der auch andere Bergmännische Sachen geschrieben hat.

Wießer, Matthäus, M. W. ein alter Christlicher Steiger und Aeltester der Berg- und Schmeltzer-Knappschafft zu Gräßlaß, nachgehends aber ein Exulante.

Und so viel sind wir nur hiervon sichere Nachrichten, oder theils bloße Anzeige zu ertheilen, dermahlen im Stande.

*** *** ***

Addenda.

1/ Heinrich Conrad Arend, der im Grund wohlge-
legten Grund, und fortgesetzt bau, der
Seligkeit in einer katechet. Predigt,
am so genannten Bergfest 1726. auf dem
fleißigen Communion Bergstadt Grund, 4to
Clausthal 7. bog.
v. Leopolds Bibliothec.

2/ Joh. Gottlob Grätzeln, Cantor, der unermü-
det arbeitsame, und reichste Arbei-
ter beim Bergmann, bei Franz
Xaverius. 4to Freiberg 1728 3½ bog.
oder H. Kloster in Sommern, nebst
dessen den Fr. Xaverium zum Pa-
tron der Bergwerke.
v. Leopolds Bibl.

3/. Lic: Enoch Hartmann, Bergpredigt, 1668. Er
war Pastor zu Rochlitz, s.
v. Hains Rochl. Chronik p. 32.

No. 2. u. 3. stehen in der 2 Ausgabe des Geistl.
Bergbaues u. der vorangeschickten Geistl.
Bergm. Bibl. bereits mit angemerkt.

36670

XX IX.88

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grundig, Christoph Gottlob,

Geistlicher Berg-Bau, Nach Matthäi Wießers, und des Christlichen Bergmanns, auch anderer erbaulichen Sammlungen [et]c Worinnen Andächtige Gebete, und Geistliche Berg-Reyhen vor Gott-fürchtende Beamten, Christliche Gewercken, und fromme Bergleute, auch Hütten- Hammer- und Farben-Arbeiter zu finden,

Schneeberg 1750

Asc. 2242 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263236-1
VD18 10769102